



PFLANZENSCHUTZ- UND DÜNGEMITTEL-PROGRAMM 2025



FMC Agro Austria GmbH
St.-Peter-Gürtel 8
A-8042 Graz
Tel: +43/316/4602-14
www.fmcagro.at

VERTRIEBSLEITUNG

Verkaufsleitung | Ing. Franz Labugger

franz.labugger@fmc.com

mobil: 0664/92 12 589

Assistenz | Suzana Gingl

suzana.gingl@fmc.com

Tel: +43/316/4602 – DW 14

LÄNDERLEITUNG ÖSTERREICH, SCHWEIZ

DI Peter Eisel

peter.eisel@fmc.com

Tel: +43/316/4602 – DW 11

mobil: +43/664/81 85 637

BERATUNG UND VERKAUF

Büro Graz

Suzana Gingl

suzana.gingl@fmc.com

Tel: +43/316/4602 – DW 14

Stmk, Ktn, Sbg, Bgld-Süd, T, Vbg

Ing. Franz Labugger

franz.labugger@fmc.com

mobil: 0664/92 12 589

Bgld, NÖ

DI Andreas Csukovich

andreas.csukovich@fmc.com

mobil: +43/664/18 39 459

NÖ

Ing. Herbert Ebner

herbert.ebner@fmc.com

mobil: +43/664/18 39 457

OÖ, Amstetten

Christoph Winkler

christoph.winkler@fmc.com

mobil: +43/664/18 39 454

REGISTRIERUNG

Dr. Josef Raffalt-Gfrerer

josef.raffalt-gfrerer@fmc.com

mobil: +43/664/83 68 366



FMC – Produktkatalog 2025

Der vorliegende FMC Agro Austria-Produktkatalog enthält das aktuelle Lieferprogramm unserer Pflanzenschutz- und Düngemittel für den Landwirtschaftsbereich. Die Kennzeichnung der Produkte wurden an den aktuellen Stand der gesetzlichen Vorschriften angepasst. Laufende Aktualisierungen und Informationen zu neuen Produkten finden Sie während der Saison regelmäßig auch auf unserer Homepage www.fmcagro.at

Für Anfragen und spezielle Problemlösungen steht Ihnen unser Beratungsdienst zur Verfügung.

Grundsätzlich weisen wir darauf hin, dass für die Anwendung der Produkte die in der Kennzeichnung und Gebrauchsanweisung genannten Bedingungen relevant sind und die Inhalte dieses Produktkataloges nur der allgemeinen Vorinformation dienen.

Pflanzenschutz- und Düngemittel sicher verwenden. Vor Gebrauch stets Kennzeichnung und Produktinformation lesen.

Bitte beachten Sie den aktuellen Registrierungsstand der Pflanzenschutzmittel laut BAES-Pflanzenschutzmittelregister

Stand: Jänner 2025

Satz- und Druckfehler vorbehalten!



FMC Agro Austria - Ihr Partner für nachhaltiges Wachstum

FMC Corporation ist ein weltweit führendes Unternehmen im Bereich Pflanzenschutz- und Düngemittel. Ein bewährtes Produktportfolio und die Entwicklung neuer Produkten in den über 20 weltweiten Forschungseinrichtungen sind ein Garant für höchst Produktqualität und kontinuierliche Weiterentwicklung.

FMC Agro Austria als lokale Niederlassung der Firma FMC Corporation in Österreich ist sich der damit verbundenen Verantwortung bewusst und bietet neben einem umfassenden Produktprogramm österreichweite technische Beratung für alle Vertreiber und Anwender unserer Produkte.

Die vorliegende Broschüre gibt einen Überblick über unser aktuelles Pflanzenschutz- und Düngemittel-Sortiment

Pflanzenschutz- und Düngemittel zur wirtschaftlichen Produktion heimischer Qualitätsprodukte Für alle relevanten Kulturen bieten wir maßgeschneiderte Lösungen in den

Bereichen Herbizide, Fungizide, Insektizide, Wachstumsregulatoren, Molluskizide, Repellentien und Additive.

Gepaart mit einer fundierten Beratung durch ein zertifiziertes Beraterteam ergibt sich ein effizienter und umweltbewusster Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemittel in der Praxis bei maximalem Nutzen für den Landwirt und Konsumenten.

Laufende Aktualisierungen und Informationen zum Produktprogramm und zu neuen Produkten finden Sie während der Saison auf unserer Homepage www.fmcagro.at.

Zufriedene Kunden Die Basis unserer Arbeit ist der Erfolg und die Zufriedenheit unserer Kunden. Nutzen Sie daher unser Sortiment und unser Fachwissen für Ihren Betriebserfolg!

Ihr FMC-Austria-Team

Inhaltsübersicht

	Seite
⇒ Verkaufs- und Lieferbedingungen	4 – 9
⇒ Transportvorschriften	10 – 12
⇒ Besondere Vorschriften für die einzelnen Klassen	13 – 14
⇒ FMC Agro Austria-Produkte: Einsatzgebiete	15 – 16
⇒ FMC Agro Austria-Produkte: Kulturen und Anwendungsgebiete	17 – 20
⇒ Produktbeschreibung (alphabetisch)	21 – 356
⇒ Hinweis für den Käufer/Gewährleistung	357
⇒ Registrierte Warenzeichen und Marken	358
⇒ Erklärung Gefahren und Sicherheitshinweise	359 – 366
⇒ Kennzeichnung von Pflanzenschutzmitteln	367
⇒ Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln (allgemein)	368 – 369
⇒ Mengenermittlung von Pflanzenschutzmitteln	370

Allgemeine Verkaufs- und Lieferbedingungen

1. Maßgebende Bedingungen:

Alle Verkäufe, Lieferungen, Leistungen und Angebote der Produkte der FMC Agro Austria GmbH (nachfolgend „Verkäufer“) erfolgen ausschließlich aufgrund der vorliegenden Verkaufsbedingungen. Diese sind Bestandteil aller Verträge, die der Verkäufer mit seinen Vertragspartnern (nachfolgend „Käufer“) über die vom Verkäufer angebotenen Lieferungen oder Leistungen schließt. Sie gelten auch für alle zukünftigen Lieferungen, Leistungen oder Angebote, auch wenn darauf nicht ausdrücklich Bezug genommen wird. Etwaige Bedingungen (einschließlich solcher, die der Käufer gegebenenfalls mit einer Bestellung oder einem sonstigen Schreiben übermittelt, auf welches der Verkäufer Bezug nimmt), die von den vorliegenden Verkaufsbedingungen abweichen oder damit unvereinbar sind, werden abgelehnt, auch wenn der Verkäufer nicht gesondert widerspricht.

Für die Rechtsbeziehung zwischen Verkäufer und Käufer ist der schriftlich geschlossene Kaufvertrag (einschließlich Bestellungen und Auftragsbestätigungen, die mit E-Mail ausgetauscht werden) einschließlich dieser Allgemeinen Verkaufsbedingungen allein maßgeblich. Kaufvertrag und Allgemeine Verkaufsbedingungen geben alle Abreden zwischen Verkäufer und Käufer mit Bezug auf den Verkauf der Produkte vollständig wieder. Mündliche Zusagen des Verkäufers vor Abschluss des Kaufvertrages sind rechtlich unverbindlich und mündliche Abreden der Parteien werden durch den schriftlichen Kaufvertrag ersetzt, sofern sich nicht jeweils ausdrücklich aus ihnen ergibt, dass sie verbindlich fortgelten. Eine Änderung der getroffenen Vereinbarungen einschließlich der vorliegenden Verkaufsbedingungen ist nur dann bindend und durchsetzbar, wenn der Verkäufer dieser Änderung ausdrücklich in Schriftform zustimmt. Mit Ausnahme von Geschäftsführern oder Prokuristen sind die Mitarbeiter des Verkäufers nicht berechtigt, von diesen Vereinbarungen abweichende mündliche Abreden zu treffen.

2. Angebot und Vertragsabschluss:

Alle Angebote des Verkäufers sind freibleibend und unverbindlich, sofern sie nicht ausdrücklich als verbindlich gekennzeichnet sind oder eine bestimmte Annahmefrist enthalten. Die Bestellung des Käufers gilt erst mit der Auftragsbestätigung des Verkäufers als angenommen. Der Verkäufer behält sich das Recht vor, die gesamte und/oder jeden Teil einer Bestellung für die Produkte binnen einer Frist von 8 Tagen nach Zugang der Bestellung aus beliebigen Gründen anzunehmen. Sofern keine Frist vereinbart wurde, hat der Verkäufer dem Käufer im Voraus eine angemessene schriftliche Mitteilung über den Zeitpunkt der Lieferung der Produkte an den Käufer zu machen.

3. Preise, Kosten, Steuern:

Die Preise verstehen sich in Euro zuzüglich Transportkosten (siehe hierzu unter 4.), Verpackung, gesetzlicher Umsatzsteuer und sonstiger Verbrauchssteuern, Zoll sowie Gebühren und anderer öffentlicher Abgaben.

4. Lieferungen, Termine, Transportmittel, Verzögerungen, Unmöglichkeit:

Vom Verkäufer in Aussicht gestellte Fristen und Termine sind unverbindlich und verstehen sich als voraussichtlicher Zeitpunkt der Bereitstellung und Übergabe an den Käufer, es sei denn, dass ausdrücklich eine feste Frist oder ein fester Termin zugesagt oder vereinbart ist. Die Lieferung der Ware erfolgt vom durch den Verkäufer benannten österreichischen Lager EXW (Incoterms® 2020). Für den Abtransport vom benannten österreichischen Lager ist daher der Käufer verantwortlich, der auch die Kosten und Risiken des Transports trägt. Sofern Versendung vereinbart wurde, beziehen sich Lieferfristen und Liefertermine auf den Zeitpunkt der Übergabe an den Spediteur, Frachtführer oder sonst mit dem Transport beauftragten Dritten. Die Versandart und die Verpackung unterstehen dem pflichtgemäßen Ermessen des Verkäufers. Die Pflichten des Verkäufers sind grundsätzlich mit der Übergabe an den Spediteur erfüllt. Sofern die Parteien nicht ausdrücklich eine Lieferung der Produkte DAP (Incoterms® 2020) vereinbart haben, sind Transport- und andere Versandkosten nicht Bestandteil des Kaufpreises der Produkte, sodass der Käufer alle diese Kosten übernimmt. Wünscht der Käufer ein anderes als das vom Verkäufer gewählte Transportmittel, das jedoch für den Verkäufer akzeptabel ist, gehen etwaige Zusatzkosten und -ausgaben, die durch den Einsatz dieses anderen Transportmittels entstehen, ebenfalls zu Lasten des Käufers.

Der Verkäufer ist zu Teillieferungen berechtigt, wenn die Teillieferung für den Käufer im Rahmen des vertraglichen Bestimmungszwecks verwendbar ist, die Lieferung der restlichen bestellten Ware sichergestellt ist und dem Käufer hierdurch kein erheblicher Mehraufwand oder zusätzliche Kosten entstehen.

Gerät der Verkäufer mit einer Lieferung in Verzug oder wird ihm eine Lieferung, gleich aus welchem Grunde, unmöglich, so ist die Haftung des Verkäufers auf Schadenersatz nach Maßgabe des § 9 dieser Allgemeinen Verkaufsbedingungen beschränkt. Ein Rücktritt vom Vertrag durch den Käufer wegen Lieferverzugs ist nur unter Setzung einer angemessenen – zumindest 30-tägigen – Nachfrist möglich. Das Rücktrittsrecht bezieht sich nur auf den Lieferungs- oder Leistungsteil, der in Verzug ist.

5. Zahlungsbedingungen:

Die Kaufpreiszahlung für die Produkte muss innerhalb von 30 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgen. Leistet der Käufer bei Fälligkeit nicht, so sind die ausstehenden Beträge ab dem Tag der Fälligkeit mit 5 Prozent p.a. zu verzinsen; die Geltendmachung höherer Zinsen und weiterer Schäden im Falle des Verzugs bleibt unberührt.

Der Käufer ist nicht berechtigt, Aufrechnungen oder Abzüge vom Rechnungsbetrag für die Produkte vorzunehmen, es sei denn, der Verkäufer hat dem schriftlich zugestimmt, die Gegenansprüche sind unbestritten oder rechtskräftig festgestellt oder ergeben sich aus demselben Auftrag, unter dem die betreffende Lieferung erfolgt ist.

Falls dem Verkäufer nach Vertragsschluss Umstände bekannt werden, die zu Zweifeln des Verkäufers führen, ob der Käufer seiner finanziellen Verpflichtung aus dem jeweiligen Vertragsverhältnis (einschließlich aus anderen Einzelaufträgen, für die derselbe Rahmenvertrag gilt) nachkommen kann, kann der Verkäufer die weitere Lieferung der Produkte ablehnen, es sei denn, der Käufer zahlt den Kaufpreis für die Produkte im Voraus oder bietet dem Verkäufer eine ausreichende Sicherheitsleistung.

6. Gefahrenübergang und Annahmeverzug:

Die Gefahr eines Verlustes oder einer Beschädigung der Produkte geht mit der Bereitstellung der Ware ab Lager des Verkäufers (Incoterms® 2020) auf den Käufer über, sofern nicht ausdrücklich etwas anderes vereinbart wurde. Im Falle einer Versendung an den Spediteur, Frachtführer oder sonst zur Ausführung der Versendung bestimmten Dritten geht die Gefahr mit der Übergabe an den Spediteur auf den Käufer über. Verzögert sich die Übergabe oder der Versand aus Gründen, deren Ursache beim Käufer liegt, geht die Gefahr von dem Tag an auf den Käufer über, an dem die Produkte zur Übergabe oder zum Versand bereit sind und der Verkäufer dies dem Käufer angezeigt hat. Zum vereinbarten Termin nicht abgenommene Ware wird auf Gefahr und Kosten des Käufers gelagert, wofür der Verkäufer eine Lagergebühr in Rechnung stellt. Gleichzeitig ist der Verkäufer nach seinem Ermessen berechtigt, (i) auf Vertragserfüllung zu bestehen, (ii) die Ware gerichtlich zu hinterlegen oder (iii) nach Setzung einer angemessenen Nachfrist vom Vertrag zurückzutreten und die Ware anderweitig zu verwerten. Die Lagerkosten betragen 0,25 % des Rechnungsbetrages der zu lagernden Produkte pro abgelaufene Woche; die Geltendmachung weiterer oder geringerer Lagerkosten durch Verkäufer oder Käufer bleibt vorbehalten. In diesem Fall werden die Lagerkosten entsprechend angepasst.

6 a. Eigentum:

Bis zum vollständigen Eingang der Kaufpreisforderung samt allfälligen Nebenforderungen verbleibt die Ware in dem Eigentum des Verkäufers. Bei Vertragsverletzungen des Käufers, einschließlich Zahlungsverzug, ist der Verkäufer berechtigt, die Ware zurückzunehmen. Der Käufer hat die Ware pfleglich zu behandeln, angemessen zu versichern und, soweit erforderlich, zu warten. Soweit der Kaufpreis nicht vollständig bezahlt ist, hat der Käufer den Verkäufer unverzüglich schriftlich davon in Kenntnis zu setzen, wenn die Ware mit Rechten Dritter belastet oder sonstigen Eingriffen Dritter ausgesetzt wird. Der Käufer ist zur Weiterveräußerung der unter Eigentumsvorbehalt stehenden Ware im gewöhnlichen Geschäftsverkehr berechtigt. In diesem Falle tritt der Käufer jedoch bereits jetzt alle Forderungen aus einer solchen Weiterveräußerung, gleich ob diese vor oder nach einer evtl. Verarbeitung der unter Eigentumsvorbehalt gelieferten Ware erfolgt, an den Verkäufer ab. Der Käufer ist dazu verpflichtet, diese Forderungsabtretung in seinen Büchern ersichtlich zu machen und die jeweiligen Schuldner von der Abtretung zu verständigen. Unbesehen der Befugnis des Verkäufers, die Forderung selbst einzuziehen, bleibt der Käufer auch nach der Abtretung zum Einzug der Forderung ermächtigt.

In diesem Zusammenhang verpflichtet sich der Verkäufer, die Forderung nicht einzuziehen, solange und soweit der Käufer seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommt, kein Antrag auf Eröffnung eines Insolvenz- oder ähnlichen Verfahrens gestellt ist und keine Zahlungseinstellung vorliegt. Insoweit die oben genannten Sicherheiten die zu sichernden Forderungen um mehr als 10 % übersteigen, ist der Verkäufer verpflichtet, die Sicherheiten nach Auswahl durch den Verkäufer auf Verlangen des Käufers freizugeben.

Der Verkäufer wird die Vorbehaltsware sowie die an ihre Stelle tretenden Sachen oder Forderungen freigeben, soweit ihr Wert die Höhe der gesicherten Forderungen um mehr als 50 % übersteigt. Die Auswahl der danach freizugebenden Gegenstände liegt beim Verkäufer.

Tritt der Verkäufer bei vertragswidrigem Verhalten des Käufers – insbes. Zahlungsverzug – vom Vertrag zurück (Verwertungsfall), ist er berechtigt, die Vorbehaltsware herauszuverlangen.

7. Beschaffenheit der Produkte und Gewährleistungsrechte bei Mängeln:

Soweit nicht gesetzlich vorgeschrieben oder vertraglich oder in diesen Allgemeinen Verkaufsbedingungen festgehalten, gibt der Verkäufer keine Zusicherung oder Garantie, weder ausdrücklich noch stillschweigend, für die Produkte ab; der Verkäufer haftet daher dafür, dass Produkte im Zeitpunkt der Übergabe die vertraglich und gesetzlich geschuldeten Eigenschaften aufweisen. Soweit nichts anderes vereinbart ist, sind die Produkte in diesem Sinn frei von Sachmängeln, wenn sie die Eigenschaften gemäß der auf den Produkten befindlichen Kennzeichnung aufweisen. Der Verkäufer haftet demgegenüber nicht dafür, dass die Produkte für den vom Käufer vorgesehenen Verwendungszweck geeignet sind. Jede Beratung oder Unterstützung des Käufers bei der Auswahl von Produkten geschieht daher zur unverbindlichen Unterstützung des Käufers bei dessen eigenverantwortlicher Kaufentscheidung. Der Verkäufer gibt kein ausdrückliches oder stillschweigendes Versprechen hinsichtlich der Vollständigkeit dieser Beratung oder der Ergebnisse, die sich daraus ableiten lassen, ab. Der Verkäufer übernimmt keine Haftung für Schäden aus unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Ladung oder Handhabung durch den Kunden sowie für Schäden aufgrund örtlich bedingter Faktoren wie zB Witterungs- und Bodenverhältnisse, Pflanzensorten, Resistenzen, Spritztechniken, u.ä. Gewährleistungsansprüche können nur innerhalb von 12 Monaten nach Übergabe geltend gemacht werden. Sowohl die Gewährleistungsfrist als auch die Verjährungsfrist iSd § 933 ABGB beginnen daher mit der Übergabe zu laufen und enden 12 Monate nach der Übergabe.

Diese Gewährleistungsfrist gilt nicht für Schadenersatzansprüche des Käufers aus

- (I) der vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung des Verkäufers, seiner gesetzlichen Vertreter oder seiner Erfüllungsgehilfen,
- (II) der vorsätzlichen oder fahrlässigen Verletzung wesentlicher Vertragspflichten,
- (III) der vorsätzlichen oder fahrlässigen Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit oder
- (IV) einer Haftung nach dem Produkthaftungsgesetz.

Die unter (I), (II), (III) und (IV) benannten Ansprüche verjähren jeweils nach den gesetzlichen Vorschriften.

Der Gewährleistungsanspruch ist nach Wahl des Verkäufers primär durch Verbesserung oder Austausch zu erfüllen. Ist die Verbesserung oder der Austausch unmöglich, schlägt die Verbesserung oder der Austausch fehl oder sind diese mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand verbunden, ist der Käufer berechtigt, den Kaufpreis zu mindern oder, sofern es sich nicht um einen geringfügigen Mangel handelt, den Vertrag aufzulösen. Der Käufer hat stets zu beweisen, dass der Mangel zum Übergabezeitpunkt bereits vorhanden war. § 924 ABGB findet keine Anwendung. Auf Verlangen des Verkäufers sind die beanstandeten Produkte frachtfrei an den Verkäufer zurückzusenden. Bei berechtigter Mängelrüge vergütet der Verkäufer die Kosten des günstigsten Versandweges; dies gilt nicht, soweit die Kosten sich erhöhen, weil die Produkte sich an einem anderen Ort als dem Ort des bestimmungsgemäßen Gebrauchs befinden.

Beruhet ein gemäß § 8 unten angezeigter Mangel auf dem Verschulden des Verkäufers, kann der Käufer unter den in § 9 unten bestimmten Voraussetzungen Schadenersatz verlangen.

Untersuchung der Produkte:

Bei der Lieferung der Produkte an den Käufer, und in jedem Fall vor Verwendung und/oder Weiterverkauf der Produkte durch den Käufer, hat der Käufer jede Lieferung der Produkte unverzüglich auf Mängel zu untersuchen, um festzustellen, ob die Produkte die zugesicherten Spezifikationen erfüllen.

Die Produkte gelten hinsichtlich aller Mängel als vom Käufer genehmigt, die bei einer sorgfältigen Untersuchung erkennbar gewesen wären, wenn dem Verkäufer nicht binnen 30 Tagen nach Lieferung eine schriftliche Mängelrüge unter Angabe der Lieferschein- Nummer und der auf den betreffenden Packungen befindlichen Chargen-Nummern zugeht. Hinsichtlich anderer Mängel gelten die Produkte als vom Käufer genehmigt, wenn die Mängelrüge dem Verkäufer nicht binnen 30 Tagen nach dem Zeitpunkt zugeht, in dem sich der Mangel zeigte; war der Mangel bei normaler Verwendung bereits zu einem früheren Zeitpunkt offensichtlich, ist dieser frühere Zeitpunkt für den Beginn der Rügefrist maßgeblich. Bei nicht oder nicht rechtzeitiger Erhebung der Mängelrüge sind die Geltendmachung von Gewährleistungs- oder Schadenersatzansprüchen sowie das Recht auf Irrtumsanfechtung aufgrund von Mängeln ausgeschlossen.

8. Schadenersatz und Haftungsbegrenzung:

Im Falle von Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit des Verkäufers oder seiner Vertreter oder Erfüllungsgehilfen haftet der Verkäufer nach den gesetzlichen Schadenersatzregeln, ebenso bei schuldhafter Verletzung von wesentlichen Vertragspflichten. Soweit keine vorsätzliche Vertragsverletzung vorliegt, ist die Schadenersatzhaftung des Verkäufers auf den vorhersehbaren, typischerweise eintretenden Schaden begrenzt. Bei leichter Fahrlässigkeit haftet der Verkäufer ausschließlich für Personenschäden. Schadenersatzansprüche verjähren in 3 Jahren ab Kenntnis von Schaden und Schädiger.

Die Haftung wegen schuldhafter Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit sowie die Haftung nach dem Produkthaftungsgesetz bleiben unberührt. Soweit vorstehend nicht ausdrücklich anders geregelt, ist die Schadenersatzhaftung des Verkäufers ausgeschlossen.

Für mittelbare Schäden, entgangenen Gewinn, Zinsverluste, unterbliebene Einsparungen, Folge- und Vermögensschäden sowie für Schäden aus Ansprüchen Dritter haftet der Verkäufer nicht.

9. Verletzung geistigen Eigentums / gewerblicher Schutzrechte:

Der Verkäufer versichert, dass der Verkauf der Produkte durch den Verkäufer an den Käufer nach tatsächlicher Kenntnis des Verkäufers gegen keine Rechte geistigen Eigentums/gewerbliche Schutzrechte eines Dritten verstößt, einschließlich Patente und Marken (nachfolgend „IP-Rechte“). Der Verkäufer gibt keine weitergehende Garantie, weder ausdrücklich noch stillschweigend, dahingehend ab, dass IP-Rechte Dritter nicht verletzt werden und lehnt eine solche Garantie ausdrücklich ab. Wenn geltend gemacht wird, dass der Verkauf und/oder die Verwendung der Produkte IP-Rechte Dritter verletzt und unter der Voraussetzung, dass die Verwendung dem Zweck gemäß Zulassung entspricht, gilt das Folgende:

Jeder Vertragspartner wird den anderen Vertragspartner unverzüglich schriftlich benachrichtigen, falls ihm gegenüber Ansprüche wegen der Verletzung von IP-Rechten Dritter geltend gemacht werden. Wenn der Käufer wegen der Verletzung der in Rede stehenden IP-Rechte an außergerichtlichen oder gerichtlichen Streitigkeiten beteiligt ist, wird er dem Verkäufer Gelegenheit geben, dieser Streitigkeit beizutreten. Wenn Ansprüche Dritter berechtigt sind, wird der Verkäufer nach seiner Wahl und auf seine Kosten die Produkte derart abändern oder austauschen, dass keine IP-Rechte Dritter mehr verletzt werden, die Produkte aber weiterhin die vertraglich vereinbarten Funktionen erfüllen, oder dem Käufer durch Abschluss eines Lizenzvertrages mit dem Dritten ein Nutzungsrecht an den IP-Rechten verschaffen. Der Verkäufer behält sich das Recht vor, Lieferungen der Produkte einzustellen (ohne hierfür über die in diesem § 10 getroffenen Regelungen hinaus zu haften), wenn die Herstellung, der Verkauf und/ oder die Verwendung der Produkte möglicherweise IP-Rechte Dritter verletzen. Für eventuelle Schadenersatzansprüche des Käufers gilt § 9 dieser Allgemeinen Verkaufsbedingungen entsprechend. Gelingt es dem Verkäufer innerhalb eines angemessenen Zeitraums nicht, seine Verpflichtungen zu erfüllen, ist der Käufer berechtigt, von dem Vertrag zurückzutreten oder den Kaufpreis angemessen zu mindern. Etwaige Schadenersatzansprüche des Käufers unterliegen den Beschränkungen des § 9 dieser Allgemeinen Verkaufsbedingungen.

Der Verkäufer wird in jede Streitigkeit, die daraus folgt, dass er ein Produkt für eine bestimmte Verwendung verkauft hat, und bei der sich später herausstellt, dass dadurch IP-Rechte Dritter verletzt werden, angemessen einbezogen.

Der Verkäufer haftet nicht für Ansprüche, die daraus resultieren, dass (i) der Verkauf und/oder die Verwendung der Produkte entgegen der betreffenden Produktzulassung erfolgt oder der Verkauf und/ oder die Verwendung in Kombination mit anderen Stoffen erfolgt, (ii) die Verwendung der Produkte im Rahmen von Betriebsprozessen (ausgenommen zur Herstellung der Produkte selbst) erfolgt (iii)

Produkte nach Vorgaben oder Spezifikation des Käufers hergestellt werden oder (iv) Produkte nach einem vom Käufer vorgegebenen Herstellungsverfahren hergestellt werden.

10. Entschuldbare Nichterfüllung:

Soweit gesetzlich zulässig, ist die Haftung des Verkäufers oder des Käufers (mit Ausnahme der Haftung des Käufers für die Bezahlung der Produkte) wegen verzögerter Erfüllung oder wegen Nichterfüllung wegen Unmöglichkeit infolge von höherer Gewalt oder sonstigen Umständen ausgeschlossen, die außerhalb des Einflussbereichs der betroffenen Vertragsparteien liegen und zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses nicht vorhersehbar waren (z.B. Epidemien, Krieg, Terrorismus, Aufstand, Sabotage, Embargo, Brand, Explosion, Überschwemmung, Unfall, Regierungshandlungen, Streiks, rechtmäßige Arbeitskämpfe oder Mangel, Unterbrechung oder Verzögerung von Transporten, Ausfall von Anlagen und Ausrüstungen, unfreiwillige Betriebsunterbrechung und Geschäftseinstellung, Knappheit von Rohstoffen oder Unmöglichkeit der Beschaffung von Rohstoffen oder Ausrüstungen oder Energien, die durch die ausbleibende, nicht richtige oder nicht rechtzeitige Belieferung verursacht worden sind, die der Verkäufer nicht zu vertreten hat) oder vorübergehender oder andauernder Fortfall von behördlichen Genehmigungen, die für den Verkauf der Produkte erforderlich sind und bei Vertragsabschluss bestanden, gleich aus welchem Grunde.

Eine betroffene Vertragspartei muss die andere Vertragspartei unverzüglich in Schriftform über jede Verzögerung oder Nichterfüllung informieren und sich in kaufmännisch vertretbarer Weise bemühen, dieser Verzögerung oder Nichterfüllung abzuwehren, mit der Ausnahme, dass die betroffene Vertragspartei nicht verpflichtet ist, einen Arbeitskonflikt beizulegen oder anderweitig zu lösen. Falls der Käufer die vorliegenden Allgemeinen Verkaufsbedingungen aufgrund eines anderen Umstands als hierin angegeben nicht vollständig erfüllt, kann der Verkäufer weitere Lieferungen der Produkte ablehnen, bis der Käufer diese Säumnisse behoben hat. Sofern solche Ereignisse die Lieferung oder Abnahme der Produkte wesentlich erschweren oder unmöglich machen und die Behinderung nicht nur vorübergehend ist, ist die betroffene Vertragspartei zum Rücktritt vom Vertrag berechtigt. Bei Hindernissen vorübergehender Dauer verlängern sich die Lieferfristen oder verschieben sich die Liefertermine um den Zeitraum der Behinderung zuzüglich einer angemessenen Anlaufzeit. Soweit dem Käufer infolge der Verzögerung die Abnahme der Lieferung nicht zuzumuten ist, kann er durch unverzügliche schriftliche Erklärung gegenüber dem Verkäufer vom Vertrag zurücktreten. Entsprechendes gilt, wenn dem Verkäufer infolge der Verzögerung die Lieferung nicht zuzumuten ist.

11. Kein Verzicht:

Wenn der Verkäufer einen Verstoß, eine Verletzung oder eine Säumnis des Käufers nicht beanstandet oder ein Recht oder Rechtsmittel gemäß dem Vertrag, einem Verkaufsangebot, einer Auftragsbestätigung, Rechnung oder einem anderen Dokument, an das die vorliegenden Allgemeinen Verkaufsbedingungen angefügt sind oder worin darauf verwiesen wird, oder nach Gesetz oder nach Billigkeit zusteht, nicht ausübt, begründet dies keinen Verzicht darauf, einen anderen Verstoß des Käufers zu beanstanden.

12. Geheimhaltung:

Der Käufer ist nicht berechtigt, Preise oder andere Verkaufsbedingungen, die der Verkäufer dem Käufer in Bezug auf den Verkauf und/oder Kauf der Produkte bekanntgegeben hat und die nichtöffentlich zugänglich sind, an Dritte weiterzugeben, ausgenommen, der Verkäufer hat dem ausdrücklich und schriftlich zugestimmt oder dies ist ansonsten gesetzlich vorgeschrieben.

13. Abtretung und begünstigte Dritte:

Der Käufer darf keine seiner Pflichten, Rechte und Rechtsmittel, die sich in Bezug auf den Kauf der Produkte im Rahmen der vorliegenden Allgemeinen Verkaufsbedingungen (und eines Vertrags, Verkaufsangebots, einer Auftragsbestätigung, Rechnung oder eines anderen Dokuments, an das die vorliegenden Allgemeinen Verkaufsbedingungen angefügt sind oder worin darauf verwiesen wird) ergeben, abtreten oder anderweitig auf Dritte übertragen, sofern der Verkäufer dem nicht ausdrücklich in Schriftform zustimmt. Nichts vom Inhalt der vorliegenden Allgemeinen Verkaufsbedingungen kann dahingehend ausgelegt werden, dass dadurch ein Recht für oder im Namen eines Dritten begründet wird.

14. Gesellschafterwechsel (Kontrollwechsel):

Der Käufer darf keine seiner Pflichten, Rechte und Rechtsbehelfe, die sich in Bezug auf den Kauf von Produkten gemäß den vorliegenden Allgemeinen Verkaufsbedingungen (und jedem Vertrags, jedem Verkaufsangebot, jeder Auftragsbestätigung, Rechnung oder jedem anderen Dokument, an das die vorliegenden Allgemeinen Verkaufsbedingungen angefügt sind oder worin darauf verwiesen wird) ergeben, auch nicht indirekt (bspw durch einen Gesellschafterwechsel) auf Dritte übertragen, wenn (i) dem Verkäufer oder einem mit dem Verkäufer verbundenen Unternehmen ein Verkauf der Produkte an den Dritten oder eine Abtretung des Vertrags einschließlich dieser Allgemeinen Verkaufsbedingungen gesetzlich verboten ist oder (ii) wenn der Verkäufer befürchten muss, dass der Verkauf der Produkte an diesen erwerbenden Dritten negative Auswirkungen auf den kommerziellen Erfolg oder den Ruf des Produktes hat, oder (iii), wenn der Dritte gegen Grundsätze der Geschäftsethik verstoßen hat. Eine Übertragung ist auch ausgeschlossen, wenn sie kraft Gesetzes oder anderer Ereignisse (bspw Gesamtrechtsnachfolge) eintritt. Im Fall eines diesem Punkt widersprechenden Kontrollwechsels ist der Verkäufer berechtigt, diese Vereinbarung sowie alle sonst mit dem Käufer bestehenden Verträge mit Wirkung zum Datum des Gesellschafterwechsels zu kündigen.

15. Salvatorische Klausel:

Die Bestimmungen der vorliegenden Allgemeinen Verkaufsbedingungen (und eines Vertrags, Verkaufsangebots, einer Auftragsbestätigung, Rechnung oder eines anderen Dokuments, an das die vorliegenden Allgemeinen Verkaufsbedingungen angefügt sind oder worin darauf verwiesen wird) verstehen sich als abtrennbarer Teil, und die Unwirksamkeit, Rechtswidrigkeit oder Undurchsetzbarkeit einer oder mehrerer dieser Bestimmungen berührt nicht die Wirksamkeit, Rechtsgültigkeit oder Durchsetzbarkeit der restlichen Bestimmungen. Die Vertragsparteien werden die rechtsunwirksame oder undurchführbare Bestimmung durch eine wirksame und durchführbare Bestimmung ersetzen, die dem Inhalt und Zweck der rechtsunwirksamen oder undurchführbaren Bestimmung möglichst nahekommt.

16. Anwendbares Recht:

Alle Verkäufe der Produkte, sowie die vorliegenden Allgemeinen Verkaufsbedingungen (und jeder Vertrag, jedes Verkaufsangebot, jede Auftragsbestätigung, Rechnung oder jedes andere Dokument, an das die vorliegenden Bedingungen angefügt sind oder worin darauf verwiesen wird) unterliegen ausschließlich österreichischem Recht ohne Berücksichtigung der kollisionsrechtlichen Bestimmungen. Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenverkehr findet keine Anwendung.

17. Gerichtsstand:

Zur Entscheidung aller aus einem Vertrag entstehenden Streitigkeiten – einschließlich einer solchen über sein Bestehen oder Nichtbestehen – wird die ausschließliche Zuständigkeit jenes Gerichts vereinbart, das sachlich für die jeweilige Streitigkeit und örtlich für das benannte Lager zuständige Gericht zuständig ist.

Transportvorschriften

Transportvorschriften für den Versand auf der Straße ADR 2015

Handelsname	Beschreibung im Beförderungspapier	VG	Label	KFC	BK	BM
AIM 40 WG	UN 3077 UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, FEST, N.A.G. (Carfentrazone-Ethyl)	III	9		3	
All In	UN1805 Ätzender Saurer Organischer flüssiger Stoff, N.A.G. (PHOSPHORIC ACID),	II	8			
AmiFlow	Leimay: UN3082 Umweltgefährdender Stoff, flüssig, N.A.G. (Abisulbrom)	III	9			
	Cymbal Flow: UN3082 Umweltgefährdender Stoff, flüssig, N.A.G. (Cymoxanil)	III	9			
Battle Delta	UN 3082 UMWELTGEFÄHRLICHER STOFF, FLÜSSIG, N.A.G. (Flufenacet und Diflufenican)	III	9		3	
Battle Delta-Flex	Battle Delta: UN 3082 Umweltgefährdender Stoff, flüssig, n.a.g. (Fufenacet und Diflufenican) Beflex: UN 3082 Umweltgefährdender Stoff, flüssig, n.a.g. (Beflubutamid)	III				
Beetix	UN 3082 UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, FLÜSSIG, N.A.G. (Metamitron)	III	9	M6	3	ja
Beflex	UN 3082 Umweltgefährdender Stoff, flüssig, N.A.G. (Beflubutamid)					
Beta-Pack	UN 3082 UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, FLÜSSIG, N.A.G. (Phenmedipham)	III	9			
	UN 3082, UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, FLÜSSIG, N.A.G. (Ethofumesate)	III	9			
Betosip SC	UN 3082 UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, FLÜSSIG, N.A.G. (Phenmedipham Technical)	III	9	M6	3	ja
Centium CS	UN 3082 UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, FLÜSSIG, N.A.G. (Clomazone)	III	9			
Coragen	UN 3082 UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, (Chlorantraniliprol)	III	9	M6	3	ja
Countdown NT	UN3082 UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, FLÜSSIG, N.A.G. (Trinexapac-ethyl)	III	9			
DaFranz Maispack	Successor Tx: UN3082 UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, Flüssig, N.A.G. (Pethoxamid, Terbutylazin)	III	9			ja
	Border: UN3082 UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, Flüssig, N.A.G. (Mesotriol)	III	9	M6		ja
	Talisman: UN3082 UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, Flüssig, N.A.G. (Nicosulfuron)	III	9			
	Kalimba: UN3082 UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, Flüssig, N.A.G. (Dicamba)	III	9	M6		ja

Handelsname	Beschreibung im Beförderungspapier	VG	Label	KFC	BK	BM
Diniro Co-Pack	UN 3082 UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, FLÜSSIG, N.A.G. (Lösungsmittelnaphtha (Erdöl), schwere aromatische)	III	9			
	UN 3077 UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, FEST, N.A.G. (Nicosulfuron, Prosulfuron)	III	9			
Domark 10 EC	UN 3082 UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, FLÜSSIG, N.A.G. (Tetraconazol)	III	9	M6	3	ja
Gajus	UN3082 UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, FLÜSSIG, N.A.G. (Pethoxamid, C3-C5 Alkylbenzene)	III	9			
Harmony SX	UN 3077 UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, FEST,N.A.G. (Thifensulfuron-methyl)	III	9	M7	3	ja
Harmony extra SX	UN 3077 UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, FEST, N.A.G. (Thifensulfuron-methyl)	III	9	M7	3	ja
Hi Phos	UN 1805 Phosphorsäure, Lösung	III	8			
Hu-Man 15	UN3082 Umweltgefährdender Stoff, flüssig, N.A.G., MANGANESE SULPHATE; ZINC NITRATE)	III	9			
Kalimba	UN3082 UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, FLÜSSIG, N.A.G. (Dicamba)	III	9	M6		ja
Karathane Gold	UN 1993 ENTZÜNDBARER FLÜSSIGER STOFF, N.A.G. (Meptyldinocap)	III	3	F1	3	ja
Kerb FLO	UN 3082 UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, FLÜSSIG, N.A.G. (Propyzamide)	III	9	M6	3	ja
Kupfer 380 SC	UN3082 UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, flüssig, N.O.S. (Copr Oxchloride)	III	9			
Leimay	UN3082 Umweltgefährdender Stoff. flüssig, N.A.G. (Abisulbrom)	III	9			
Magnello	UN3082 UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, FLÜSSIG, N.A.G.	III	9			
Nero	UN 3082 UMWELTGEFÄHRLICHER STOFF, FLÜSSIG, N.O.S. (Pethoxamid, Clomazone)	III	9			
Nexide	UN3082 UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, FLÜSSIG, N.A.G. (Gamma-cyhalothrin)	III	9			
Novitron DamTec	UN3077 UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, FEST, N.A.G. (Acclonifen, Clomazone)	III	9			
Odin 40 ME	UN 3082 UMWELTGEFAHRDENDER STOFF, FLÜSSIG, N.A.G. (Tetraconazole)	III	9			
Omnera LQM	UN3082, UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, FLÜSSIG, N.A.G. (Fluoroxypyr-Meptyl, Thifensulfuron-methyl, Metsulfuron methyl)	III	9			
Para Sommer	UN 3082 UMWELTGEFÄHRLICHER STOFF, FLÜSSIG, N.A.G. (Paraffinöl, Mineralöl)	III	9		3	ja
PA-Oil	UN3082 UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, FLÜSSIG, N.A.G. (Paraffinöl, Weißes Mineralöl)	III	9			

Handelsname	Beschreibung im Beförderungspapier	VG	Label	KFC	BK	BM
Pyrus	UN 3082 UMWELTGEFÄHRLICHER STOFF, FLÜSSIG, N.A.G. (Pyrimethanil)	III	9		3	ja
Reactor	UN3082 UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, Flüssig, N.O.S. (Clomazone)	III	9			
Shark	UN 3082, UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, FLÜSSIG, N.A.G. (Carfentrazone-ethyl)	III	9			
Sherpa Duo	UN 1993, Entzündbarer Stoff, flüssig, N.A.G. (CYPERMETHRIN, 10 %; PIPERONYL BUTOXIDE, 30 %)	II	9			
Soja Pack	Successor 600: UN 3082 UMWELTGEFÄHRLICHER STOFF, FLÜSSIG, N.A.G. (Pethoxamid) Reactor: UN3082 UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, Flüssig, N.A.G. (Clomazone)	III III	9 9		3	ja
Spirox	UN 3082 UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, FLÜSSIG, N.A.G.	III	9			
Spotlight	UN3082 UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, FLÜSSIG, N.A.G. (Carfentrazone-ethyl)	III	9			
Sumi-Alpha	UN 1993 ENTZÜNDBARER FLÜSSIGER STOFF N.A.G. (Esfenvalerate)	III	3			
Successor 600	UN 3082 UMWELTGEFÄHRLICHER STOFF, FLÜSSIG, N.A.G. (Pethoxamid)	III	9		3	ja
Successor Tx	UN 3082 UMWELTGEFÄHRLICHER STOFF, FLÜSSIG, N.A.G. (Pethoxamid)	III	9		3	
Targa super	UN 3082 UMWELTGEFÄHRLICHER STOFF, FLÜSSIG N.A.G. (Quizalofop-P)	III	9	M6	3	ja
WS 600	Successor 600: UN 3082 UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, FLÜSSIG, N.A.G. (Pethoxamid)	III	9			
	Border: UN 3082 UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, FLÜSSIG, N.A.G. (Mesotrione)	III	9			
	Talisman: UN 3082 UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, FLÜSSIG, N.A.G. (Nicosulfuron)	III	9			
Zignal	UN 3082 UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, FLÜSSIG, N.A.G (FLUAZINAM)	III	9	M6	3	ja

Besondere Vorschriften für die einzelnen Klassen

Klasse 1	Explosive Stoffe und Gegenstände mit Explosivstoff
Klasse 2	Gase
Klasse 3	Entzündbare flüssige Stoffe
Klasse 4.1	Entzündbare feste Stoffe, selbstzersetzliche Stoffe und desensibilisierte explosive Stoffe
Klasse 4.2	Selbstentzündliche Stoffe
Klasse 4.3	Stoffe, die in Berührung mit Wasser entzündbare Gase entwickeln
Klasse 5.1	Entzündend (oxidierend) wirkende Stoffe
Klasse 5.2	Organische Peroxide
Klasse 6.1	Giftige Stoffe
Klasse 6.2	Ansteckungsgefährliche Stoffe
Klasse 7	Radioaktive Stoffe
Klasse 8	Ätzende Stoffe
Klasse 9	Verschiedene gefährliche Stoffe und Gegenstände



(Nr. 1)



(Nr. 1.4)



(Nr. 1.5)



(Nr. 1.6)

- ** Angabe der Unterklasse – keine Angabe, wenn die explosive Eigenschaft die Nebengefahr darstellt
- * Angabe der Verträglichkeitsgruppe - keine Angabe, wenn die explosive Eigenschaft die Nebengefahr darstellt



(Nr.2.1)



(Nr.2.2)



(Nr.2.3)



(Nr. 3)



(Nr. 4.1)



(Nr. 4.2)



(Nr. 4.3)



(Nr. 5.1)



(Nr. 5.2)



(Nr. 6.1)



(Nr. 6.2)

In der unteren Hälfte des Gefahretiketts darf angegeben sein: «ANSTECKUNGS-GEFÄHRLICHE STOFFE» und «BEI BESCHÄDIGUNG ODER FREIWERDEN UNVERZÜGLICH GESUNDHEITS-



(Nr. 7A)
Kategorie I - WEISS



(Nr. 7B)
Kategorie II - GELB



(Nr. 7C)
Kategorie III - GELB

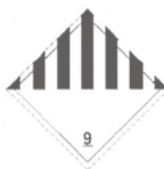
BEHÖRDEN VERSTÄNDIGEN»; Symbol (Kreis, der von drei sichelförmigen Zeichen überlagert wird) und Angaben: schwarz auf weißem Grund; Ziffer «6» in der unteren Ecke



(Nr. 7E)



(Nr. 8)



(Nr. 9)



(Nr. 11)

Einsatzgebiete der FMC Agro Austria-Produkte

Insektenbekämpfungsmittel

Coragen.....	103
Ecodian CP.....	141
Nexide.....	232
Sherpa Duo.....	296
Sumi-Alpha.....	329

Markenblattdünger

All In.....	27
Bo La.....	70
Hi Phos.....	178
Hu-Man 15.....	181
Kupfer 380 SC.....	203

Milbenbekämpfungsmittel

Para Sommer.....	266
------------------	-----

Netz- und Zusatzmittel

PA-Oil.....	263
Trend 90.....	342

Pilzbekämpfungsmittel

AmiFlow.....	30
Domark 10 EC.....	137
Karathane Gold.....	189
Leimay.....	206
Magnello.....	209
Odin 40 ME.....	247
Pyrus.....	273
Spirox.....	307
Zignal.....	352

Schneckenbekämpfungsmittel

Metarex Inov.....	215
-------------------	-----

Unkrautbekämpfungsmittel

AIM 40 WG.....	21
Battle Delta.....	34
Battle Delta Flex.....	40
Beetix.....	46
BeFlex.....	50
BETA-Pack.....	55
Betosip SC.....	59
Centium CS.....	73
Cliophar 600 SL.....	97
DaFranz-Maispack.....	123
Diniro-Pack.....	131
Gajus.....	144
Harmony SX.....	151
Harmony extra SX.....	170
Kalimba.....	184
Kerb FLO.....	192
Nero.....	227
Novitron Dam Tec.....	239
Omnera LQM.....	252
Reactor.....	279
Shark.....	289
Spotlight.....	311
Soja Pack.....	303
Successor 600.....	318
Successor Tx.....	324
Targa super.....	337
WS 600.....	345

Wachstumsregulatoren

Countdown NT.....	115
-------------------	-----

Wildabwehrmittel

Cervacol Plus.....	94
--------------------	----

Kulturen und Anwendungen von FMC Agro Austria-Produkten

Kultur	Produktart	Produkt	Anwendungen gegen ... bzw. bei ...
Getreide	Herbizide	AIM 40 WG Battle Delta Battle Delta Flex BeFlex	Unkräuter, Ehrenpreis, Taubnessel Unkräuter, Windhalm und Ackerfuchsschwanz Unkräuter, Windhalm und Ackerfuchsschwanz Unkräuter, Windhalm, Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter Unkräuter
		Harmony extra SX Omnera LQM	Unkräuter u. Windhalm bis 2 Blattst.
	Fungizide	Domark 10 EC Magnello	Echter Mehltau, Gelbrost, Braunrost, Septoria nodorum, Septoria tritici Blatt- und Spelzenbräune, Braunrost, Septoria-Blattdürre, Ährenfusariose
	Insektizide	Nexide Sumi-Alpha	saugende und beißende Insekten saugende und fressende Schädlinge
	Wachstumsregler	Countdown NT	Halmfestiger
Diverses	Metarex Inov	Nackt- und Gehäuseschnecken	
Mais	Herbizide	Cliophar 600 SL DaFranz Maispack Diniro Co-Pack Harmony SX + Trend 90 Kalimba WS 600	einjährige zweikeimblättrige Unkräuter Unkräuter, Hirse Hühnerhirse, einjährige zweikeimblättrige Unkräuter Unkräuter, Ampfer Zweikeimblättrige Unkräuter Unkräuter, Ungräser
		Insektizide	Coragen
	Diverses	Metarex Inov	Nackt- und Gehäuseschnecken
Zucker- und Futterrüben	Herbizide	Beta-Pack Betosip SC Beetix Cliophar 600 SL Ethofol Targa super	Unkräuter Unkräuter Unkräuter einjährige zweikeimblättrige Unkräuter zweikeimblättrige Unkräuter Ungräser
		Fungizide	Domark 10 EC

Kultur	Produktart	Produkt	Anwendungen gegen ... bzw. bei ...
Kartoffel	Herbizide	Centium CS Novitron DamTec Reactor Shark Spotlight Targa Super	Klettenlabkraut, Vogelmiere, Taubnesselarten Einhjährige ein- u. zweikeimblättrige Unkräuter Klettenlabkraut, Vogelmiere, Taubnesselarten zur Krautabtötung zur Krautabtötung Einhjährige einkeimblättrige Unkräuter, Quecke
	Fungizide	AmiFlow Leimay Signal	Kraut- und Knollenfäule Kraut- und Knollenfäule Kraut- und Knollenfäule
	Insektizide	Coragen Sherpa Duo Sumi-Alpha	Kartoffelkäfer, saugende und fressende Schädlinge Blattläuse, Käfer, Rüsselkäfer, Kartoffelkäfer Kartoffelkäfer, saugende und fressende Schädlinge
	Diverses	Metarex Inov	Nackt- und Gehäuseschnecken flüssige Kartoffelbeize
Raps	Herbizide	Centium CS Gajus Kerb FLO Nero Reactor Successor 600 Targa super Cliophar 600 SL Magnello	Klettenlabkraut, Vogelmiere, Taubnesselarten Unkräuter, Ungräser Ungräser Unkräuter und Ungräser Klettenlabkraut, Vogelmiere, Taubnesselarten Unkräuter, Ungräser Ausfallgetreide u.a. Ungräser gegen zweikeimblättrige Unkräuter Wurzelhals- und Stängelfäule
	Fungizide	Magnello	Wurzelhals- und Stängelfäule
	Insektizide	Nexide Sherpa Duo Sumi-Alpha	Blattläuse, beißende Insekten, Kohlschotenmücke Erdflöhe, Kohlschotenrüssler, Mehlige Kohlblattlaus, Rapsglanzkäfer, Schwarzer Kohltriebrüssler saugende und fressende Schädlinge
	Diverses	Metarex Inov	Nackt- und Gehäuseschnecken
Sonnenblume	Herbizide	Targa super Successor 600	Ungräser Unkräuter, Ungräser
	Diverses	Metarex Inov	Nackt- und Gehäuseschnecken
Pferdebohne, Erbse	Herbizide	Centium CS Novitron DamTec Reactor Targa super	Klettenlabkraut, Vogelmiere, Taubnessel-Arten - Futtererbsen Einhjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter Klettenlabkraut, Vogelmiere, Taubnesselarten, Futtererbsen Flughafener u.a. Ungräser

Kultur	Produktart	Produkt	Anwendungen gegen ... bzw. bei ...
Sojabohne	Herbizide	Harmony SX Targa super Soja Pack Successor 600	Unkräuter Flughäfer u.a. Ungräser Ungräser, einjährige zweikeimblättrige Unkräuter Unkräuter, Ungräser
Gemüsebau	Herbizide	Betosip SC Centium CS Novitron DamTec Kerb FLO Reactor Successor 600 Targa super	Unkräuter – Spinat Klettenlabkraut, Vogelmiere, Taubnessel- Arten - Ölkürbis/Kartotten/Mohn Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter Unkräuter in Salat Klettenlabkraut, Vogelmiere, Taubnesselarten, Ölkürbis/Kartotten/Mohn Unkräuter und Ungräser - Ölkürbis Ungräser in Zwiebel
Gemüsebau	Insektizide	Coragen Sumi-Alpha	freifressende Schmetterlingsraupen saugende und fressende Schädlinge
	Diverses	Metarex Inov	Nackt- und Gehäuse Schnecken
Zierpflanzen	Herbizide	Cliophar 600 SL Kerb FLO	Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter Schadgräser in Gehölzen
	Insektizide	Para Sommer	Schildläuse
	Diverses	Metarex Inov	Nackt- und Gehäuse Schnecken
Obstbau	Herbizide	Kerb FLO	Wurzelschösser, Schadgräser
	Fungizide	Pyrus	Graufäule
	Insektizide	Coragen Ecodian CP	Apfelwickler und Schalenwickler-Arten Apfelwickler
	Diverses	Trend 90 Metarex Inov	Netzmittel Nackt- und Gehäuse Schnecken

Kultur	Produktart	Produkt	Anwendungen gegen ... bzw. bei ...
Weinbau	Herbizide	Shark Spotlight	Stocktriebe Stocktriebe
	Fungizide	Karathane Gold Odin 40 ME Pyrus Spirox	Oidium (Echter Mehltau) Oidium (Echter Mehltau) Grauschimmel Oidium (Echter Mehltau)
	Insektizide	Coragen Para Sommer Sumi-Alpha	Einbindigen u. bekreuzten Traubenwickler Spinnmilben-Wintereier Spinnmilben, Kräuselmilben, Rebzikade
	Diverses	Trend 90 Metarex Inov	Netzmittel Nackt- und Gehäuse Schnecken
Hopfenbau	Diverses	Trend 90	Netzmittel
Forst	Insektizide	Sumi-Alpha	saugende und fressende Schädlinge
	Wildabwehr	Cervacol Plus	Wildverbisschäden
Grünland	Herbizide	Harmony SX	Ampfer u. a. Unkräuter
	Diverses	Metarex Inov	Nackt- und Gehäuse Schnecken

AIM[®] 40 WG

Herbizid zur Bekämpfung von breitblättrigen Unkräutern in Getreide	20 x 150 g
Wasserdispergierbares Granulat (WG)	Kennzeichnung: <u>Gefahrenklassen:</u> GHS07, GHS09 Signalwort: Achtung
Pfl.Reg.Nr.: 2880	<u>Gefahrenhinweise:</u> H317, H410 <u>Sicherheitshinweise:</u> P101, P102, P261, P270, P272, P280, P302+313, P333+313, P362+364, P391, P501
Wirkstoffe und Wirkstoffgehalt: 400 g/kg (40 Gew.-%) Carfentrazone-ethyl	<u>Ergänzende Gefahrenmerkmale:</u> EUH401
Liefereinheit und Gebindeform:	

Zugelassene Anwendungsbestimmungen

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Klettenlabkraut [Galium aparine], Taubnessel-Arten [Lamium spp.], Ehrenpreis-Arten

Kultur/Objekt: Getreide

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 50 g/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen

der Kultur, Frühjahr, Stadium 13 (3-Blatt-Stadium) bis Stadium 32 (2-Knotenstadium)

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

Wirkungsweise

Carfentrazone-ethyl, aus der chemischen Gruppe der Triazolinone, ist ein Wirkstoff, der ausschließlich über die Blätter der Unkräuter aufgenommen wird und eine Kontaktwirkung besitzt. Carfentrazone-ethyl greift in die Chlorophyllsynthese ein. Bereits kurze Zeit nach der Anwendung wird eine Nekrotisierung an den Unkrautpflanzen sichtbar. Entscheidend für eine gute Wirkung ist eine wüchsige Schönwetterperiode mit entsprechender Sonneneinstrahlung nach der Anwendung.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkstoffgruppe: 14, Wirkmechanismus (HRAC-Gruppe): E

Wirkungsspektrum

Folgende Unkräuter werden von Aim 40 WG sehr gut bis gut bekämpft:

Ehrenpreis-Arten*	Floh-Knöterich***
Weißer Gänsefuß	Vogel Knöterich***
Hahnenfuß-Arten	Winden-Knöterich***
Acker-Hellerkraut	Kletten-Labkraut**
Hirtentäschelkraut	Schwarzer Nachtschatten
Hohlzahn-Arten	Weg-Rauke
Ampfer-Knöterich***	Taubnessel-Arten*

Weniger gut bekämpfbar:

Acker-Senf

Nicht ausreichend bekämpfbar:

Erdrauch	Ausfall-Raps
Kamille-Arten	Acker-Stiefmütterchen
Kornblume	Acker-Vergissmeinnicht
Acker-Kratzdistel	Vogelmiere
Mohn-Arten	Wurzelunkräuter

* Ab der Blüte nur noch weniger gut bekämpfbar.

** Gegen Kletten-Labkraut wurde eine größere Schwankungsbreite beobachtet. Optimale Bekämpfungserfolge werden bei einer Wuchshöhe von ca. 10 bis 20 cm erzielt.

Unter ungünstigen Bedingungen (z. B. zu kleine Kletten-Labkraut-Pflanzen, lückige Kulturbestände) besteht die Gefahr des Wiederaustriebs.

*** Optimale Erfolge werden erzielt, wenn die Bekämpfung zwischen dem 2-Blatt- und dem 4-Blatt-Stadium erfolgt.

Kulturverträglichkeit

Aim 40 WG erwies sich nach bisheriger Kenntnis in allen zugelassenen Getreidearten als gut verträglich.

Wichtige Hinweise

Aim 40 WG sollte nicht in Beständen angewendet werden, die durch Staunässe, Kälte, Schädlinge, Krankheiten, Nährstoff- oder Kalkmangel bzw. andere wachstumshemmende Faktoren gestresst sind. Schäden an der Kulturpflanze möglich. Untersaaten dürfen nicht behandelt werden.

Nachbau

Nach der vorschriftsmäßigen Anwendung von Aim 40 WG können im Rahmen der betriebsüblichen Fruchtfolge alle Kulturen nachgebaut werden.

Mischbarkeit:

Aim 40 WG ist mischbar mit Sulfonylharnstoffen wie Dirigent® SX, Chlortoluron (CTU)-Produkten, Wuchsstoffen, Insektiziden wie Sumi® Alpha, CCC und Ammonnitrat- Harnstoff-Lösung (AHL). Für die Tankmischung mit reinem AHL zunächst Aim 40 WG in kaltem Wasser auflösen und erst dann AHL zugeben. Kein Einsatz von Aim 40 WG mit reinem AHL in Sommergetreide, Roggen und Triticale. Tankmischungen mit AHL-Wassergemischen in Winterroggen und Wintertriticale bis maximal 40 kg N/ha bzw. 112 l AHL/ha und in Sommergetreide (außer Hafer) bis maximal 20 kg N/ha bzw. 56 l AHL/ha in mindestens 200 l Spritzflüssigkeit.

Aim 40 WG ist in Dreifachkombinationen mit CTU und granulierten Sulfonylharnstoffen mischbar. Von Mischungen mit Produkten, die auf Esterbasis oder als EC formuliert sind bzw. eine Penetrationshilfe (z. B. Additiv) enthalten, können bei schlecht ausgebildeter Wachsschicht vorübergehend Blattaufhellungen an der Kultur auftreten, deshalb raten wir hiervon ab.

Mischpartner in fester Form werden zuerst in den Tank gegeben. Mischungen umgehend ausbringen. Standzeiten vermeiden. Während Arbeitspausen Rührwerk laufen lassen. Gebrauchsanleitungen der Mischpartner sind zu beachten.

Für eventuell negative Auswirkungen bei von uns nicht empfohlenen Tankmischungen haften wir nicht, da wir nicht sämtliche in Betracht kommenden Mischungen prüfen können.

Ansetzvorgang:

Spritzflüssigkeitsreste sind zu vermeiden. Es ist nur so viel Spritzflüssigkeit anzusetzen, wie tatsächlich benötigt wird. Es ist daher sinnvoll, die erforderliche Spritzflüssigkeitsmenge genau zu berechnen. Insbesondere bei größeren Spritzbehältern bietet sich die Verwendung eines Durchflussmengenmessgerätes bei der Tankbefüllung an. Beim Ansetzvorgang wird die Verwendung von üblicher Schutzausrüstung empfohlen.

1. Tank mit der Hälfte der benötigten Wassermenge füllen.
2. Rührwerk einschalten (Nenndrehzahl).
3. Entsprechende Menge des Produkts kontinuierlich zugeben.
Das Produkt darf nicht im warmen Wasser gelöst werden.
4. Granulate bei laufendem Rührwerk auflösen lassen. Bei Anwendung in Tankmischung mit anderen Produkten den Mischpartner erst nach vollständiger Dispergierung des Granulates hinzufügen.
5. Tank mit Wasser auffüllen.
6. Spritzflüssigkeit sofort nach dem Ansetzen bei laufendem Rührwerk ausbringen.

Spritztechnik:

Beim Ausbringen von Aim 40 WG ist auf eine fein- bis mitteltropfige, gleichmäßige Verteilung der Spritzflüssigkeit sowie eine gute Benetzung der Unkräuter zu achten. Bewährte Wasseraufwandmenge: 200–400 l/ha. 200 l/ha sollten nicht unterschritten werden. Überdosierung und Abdrift sind zu vermeiden.

Ausbringung der Spritzflüssigkeit

Bei der Anwendung sind die Grundsätze der Guten Fachlichen Praxis zu beachten! Abdrift oder sonstiger Eintrag in Gewässer und auf benachbarte Nichtzielflächen sind durch geeignete Maßnahmen zu vermeiden. Angesetzte Spritzflüssigkeit nicht für längere Zeit im Spritzfass stehen lassen. Ständige Kontrolle des Spritzflüssigkeitsverbrauches während der Arbeit in Bezug zur behandelten Fläche. Ein Durchfluss- und Dosiermessgerät bietet sich als technisches Hilfsmittel an. Während der Fahrt und während der Ausbringung Rührwerk laufen lassen. Nach Arbeitspausen Spritzbrühe erneut sorgfältig aufrühren.

Spritzenreinigung

Nach Beendigung der Spritzung bzw. vor dem nachfolgenden Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen als Getreide muss das Gerät gemäß folgender Vorgehensweise sorgfältig gespült werden:

1. Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis von mindestens 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
2. Ca. 10 bis 20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl, am besten unter Einsatz einer integrierten Reinigungsdüse, abspritzen. Rührwerk für mindestens 15 Minuten einschalten. Anschließend die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.
3. Ca. 10 bis 20 % des Tankinhaltes, wie unter 2., mit Wasser auffüllen. Rührwerk für 2 Minuten einschalten. Anschließend die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.

Geeignete Reinigungsmittel verwenden. Die grobe Reinigung von Spritzen mit Wasser und Waschbürste auf dem Feld vornehmen. Reste von Reinigungswasser nicht über die Hofabläufe in die Kanalisation und Gewässer gelangen lassen.

Lagerung

Nur in sorgfältig geschlossenen Originalverpackungen aufbewahren. Trocken, kühl und in gut gelüfteten, verschließbaren Lagerräumen aufbewahren. Von Zündquellen fernhalten. Nicht mit Lebensmitteln, Futtermitteln, Getränken oder Saatgut zusammen lagern. Von Kindern fernhalten.

Transport

Die nationalen Auflagen für den Transport von Pflanzenschutzmitteln sind einzuhalten

Entsorgung

Nicht mit dem Hausmüll entsorgen. Leere Behälter nicht wiederverwenden. Nur in Originalverpackung zur Reststoffsammelstellen bringen. Nationale Gesetze zur geregelten Entsorgung sind einzuhalten.

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise

SP 1 Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbrin-

gungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.) SPe 4 Zum Schutz von Gewässerorganismen/Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Keine Anwendung auf Flächen, von denen die Gefahr einer Abschwemmung, insbesondere durch Regen oder Bewässerung gegeben ist. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit Abdrift-mindernder Technik (gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Sonstige Auflagen und Hinweise: Schäden an der Kulturpflanze möglich.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Bitte halten Sie das Gefäß, die Etikette oder das Sicherheitsdatenblatt bereit, wenn Sie die Notfallnummer, das Informationszentrum oder einen Arzt anrufen, oder wenn Sie einen Arzt zu einer Behandlung aufsuchen.

Einatmen: Betroffenen an die frische Luft bringen.

Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung einleiten. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Hautkontakt: Beschmutzte, getränkte Kleidung sofort ausziehen. Sofort mit viel Wasser abwaschen. Bei andauernder Hautreizung einen Arzt benachrichtigen. Beschmutzte Kleidung vor Wiedergebrauch waschen.

Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen und Augenlider dabei immer wieder öffnen bzw. darunter spülen. Kontaktlinsen entfernen, weiter spülen. Eine sofortige ärztliche Betreuung ist notwendig.

Verschlucken: Bei Verschlucken sofort ärztlichen Rat einholen und Verpackung oder Etikett vorzeigen. Sofern die betroffene Person bei vollem Bewusstsein ist, reichlich Wasser trinken lassen. Keine Flüssigkeitsgabe bei Bewusstlosigkeit KEIN Erbrechen herbeiführen.

Wichtigste akute oder verzögert auftretende Symptome und Wirkungen:
Symptome: Exposition kann eine allergische Reaktion auslösen.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:
Symptomatische Therapie entsprechend den Reaktionen des Patienten.

Zulassungsinhaber, für die Endkennzeichnung verantwortlich:
FMC Agro Austria GmbH
Auersperggasse 13, 8010 Graz

All In

Markenblattdünger - N-P-K-Flüssigdünger mit wichtigen Spurenelementen zur Blattapplikation

Wasserlösliches Konzentrat (SL)

Liefereinheit und Gebindeform:

1 x 10 l

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: GHS07; Signalwort: Achtung

Gefahrenhinweise: H319, H412

Sicherheitshinweise: P264, P273, P280, P305+351+338, P337+313, P501

Zusätzlicher Hinweis: Dieses Düngemittel enthält Harnstoff, der Ammoniak freisetzen und sich auf die Luftqualität auswirken kann. Je nach den örtlichen Gegebenheiten sind geeignete Abhilfemaßnahmen zu treffen.

All In Markenblattdünger ist eine Komplettlösung zum Ausgleich eines Nährstoffmangels in Kulturpflanzen. In Stress- und Mangelsituationen, wie beispielsweise unter sehr trockenen, nassen oder kalten Bedingungen, trägt All In Markenblattdünger zu einer sehr guten Nährstoffversorgung bei. Durch die Verwendung von Nitrat- und Amid-Stickstoff wird eine schnelle Verfügbarkeit des enthaltenen Stickstoffs gewährleistet. All In Markenblattdünger ist ideal für den gewissen Wachstumsanstoß und zur Vermeidung von latenten Nährstoffmängeln.

Flüssiges mineralisches Düngemittel in Lösung
PFC 1 (C)(l)(b)(ii)

Düngemittel mit Spurennährstoffen, NPK (Mg)-9,9-6,6-3,0 (1,08) mit Bor (B), Kupfer (Cu) (Nitrat), Eisen (Fe) (Sulfat), Mangan (Mn) (Nitrat) und Zink (Zn) (Nitrat).
Alle Nährstoffe sind vollständig in Wasser löslich.

Gesamtstickstoff (N):	9,9 % (w/w)	(120 g/l)
Harnstoff-Stickstoff:	8,5 % (w/w)	(103 g/l)
Nitrat-Stickstoff:	1,4 % (w/w)	(17 g/l)
Phosphorpentoxid (P ₂ O ₅):	6,6 % (w/w)	(80 g/l)
Kaliumoxid (K ₂ O):	3,0 % (w/w)	(36 g/l)
Magnesium (MgO):	1,8 % (w/w)	(22 g/l)
Bor (B):	0,01 % (w/w)	(0,1 g/l)
Kupfer (Cu):	0,007 % (w/w)	(0,08 g/l)
Eisen (Fe):	0,005 % (w/w)	(0,06 g/l)
Mangan (Mn):	0,18 % (w/w)	(2,1 g/l)
Zink (Zn):	0,007 % (w/w)	(0,08 g/l)

Inhaltsstoffe: Harnstoff, Kaliumphosphat, Magnesiumnitrat. Alle Stoffe gehören zur Komponentenmaterialkategorie (CMC) 1: Stoffe und Gemische aus unbearbeiteten Rohstoffen

Nur bei tatsächlichem Bedarf anwenden. Aufwandmenge nicht überschreiten.

Aufwandmengen und Einsatzzeiträume:

All In Markenblattdünger (pH-Wert ca. 2,0) wird als erstes in den Tank gegeben und mit mindestens 200 Liter Wasser/ha eingesetzt in:

Ackerkulturen: 2 l/ha Vegetationsbeginn, Wiederholung nach 14 Tagen möglich

GEBRAUCHSANWEISUNG

Der Gebrauchsanweisung auf dem Etikett ist stets Folge zu leisten. Vor Gebrauch gründlich schütteln. Bitte stellen Sie sicher, dass die Spritze und anderes Zubehör gründlich gereinigt wurden. Spritzentank zur Hälfte mit Wasser füllen, Rührwerk einschalten und die erforderliche Menge All In Markenblattdünger durch den Filter in die Einspülschleuse einfüllen. Einspülschleuse gründlich ausspülen, Spülwasser in den Spritzentank geben, Tank weiter befüllen und unverzüglich anwenden. Während der gesamten Spritzdauer rühren. Spritze und Zubehör nach der Anwendung vollständig leeren und gründlich reinigen. Wenden Sie sich an den Hersteller bezüglich der aktuellsten Informationen zum Produkt. FMC empfiehlt, zur Optimierung des Nährstoffstatus der behandelten Kulturen nach Möglichkeit Boden- und Gewebepollen als Entscheidungshilfe bei Mikro- und Makronährstoffanwendungen heranzuziehen. Dieses Produkt nicht bei sehr hellem Sonnenlicht oder bei Temperaturen über 25 °C anwenden. Für ein optimales Ergebnis nach Möglichkeit am Abend oder frühen Morgen spritzen.

Mischungen mit anderen Produkten

All In Markenblattdünger ist physikalisch und chemisch mit vielen Pflanzenschutzmitteln und Blattdüngern mischbar. Vor dem Mischen mit All In Markenblattdünger immer sorgfältig die Gebrauchsanweisungen der zu verwendenden Produkte lesen. Gewisse Variablen, die von FMC nicht beeinflusst werden können, können Auswirkungen auf die gemeinsame Anwendung von Produkten haben. Eine gemeinsame Anwendung erfolgt daher ausschließlich auf Gefahr des Endverbrauchers.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Betroffene aus dem Gefahrenbereich bringen. Arzt konsultieren. Dem behandelnden Arzt das Sicherheitsdatenblatt vorzeigen. Betroffenen nicht unbeaufsichtigt lassen.

Nach Einatmen: Bei Bewusstlosigkeit stabile Seitenlage anwenden und ärztlichen Rat einholen. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.

Nach Hautkontakt: Sofort ärztliche Behandlung notwendig, da nicht behandelte Verätzungen zu schwer heilenden Wunden führen. Wenn auf der Haut, gut mit Wasser abspülen. Wenn auf der Kleidung, Kleider ausziehen.

Nach Augenkontakt: Kleine Spritzer in die Augen können irreversible Gewebeschäden

und Blindheit verursachen. Bei Berührung mit den Augen sofort gründlich mit viel Wasser ausspülen und Arzt konsultieren. Während des Transportes zum Krankenhaus Augen weiter ausspülen. Kontaktlinsen entfernen. Unverletztes Auge schützen. Auge weit geöffnet halten beim Spülen. Bei anhaltender Augenreizung einen Facharzt aufsuchen.

Nach Verschlucken: Atemwege freihalten. KEIN Erbrechen herbeiführen. Weder Milch noch alkoholische Getränke verabreichen. Nie einer ohnmächtigen Person etwas durch den Mund einflößen. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen. Patient umgehend in ein Krankenhaus bringen.

Informationen zur Sicherheit und Umwelt

Das Produkt ist gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 eingestuft.

Genauere Angaben finden Sie im Gefahrenfeld auf der Verpackung.

Dieses Düngemittel enthält Harnstoff, der Ammoniak freisetzen und sich auf die Luftqualität auswirken kann. Je nach den örtlichen Gegebenheiten sind geeignete Abhilfemaßnahmen zu treffen.

Lagerung

Gegen Frost und andere extreme Wetterbedingungen schützen. Nicht unter 5 °C lagern. An einem kühlen, gut durchlüfteten Ort lagern. Nicht direkt dem Sonnenlicht aussetzen oder in der Nähe direkter Hitzequellen lagern. Außerhalb der Reichweite von Kindern und Tieren aufbewahren. Von Lebensmitteln, Getränken und Futtermitteln fernhalten. Die Lagerung beim und der Transport zum Anwender unterliegen nationalen gesetzlichen Bestimmungen. Kühl, trocken, frostfrei lagern und vor unbefugtem Zugriff schützen.

Entsorgung

Die nationalen Anforderungen zur Entsorgung von Problemstoffen sind einzuhalten.

Haftung

Unsere Produkte werden mit äußerster Sorgfalt hergestellt und vor Verlassen des Werkes kontrolliert. Da die Anwendungsbedingungen nicht unserem Einfluss unterliegen, haften wir nur für gleichbleibende Qualität des Produktes. Das Lagerungs- und Anwendungsrisiko tragen wir nicht.

Hersteller:

FMC Agro Ltd.

Rectors Lane, Pentre, UK CH5 2DH Flintshire

In die EU importiert durch:

FMC Agrocultural Solutions A/S

Thyborevej 78, 7673 Harboore, Denmark

AmiFlow

Fungizid-Kombipackung bestehend aus Cymbal® Flow und Leimay® gegen Kraut- und Knollenfäule an der Kartoffel

Leimay®: Suspensionskonzentrat (SC)
Cymbal® Flow: Suspensionskonzentrat (SC)

Leimay®: Pfl.Reg.Nr.: 3905-901
Cymbal® Flow: Pfl.Reg.Nr.: 3739

Wirkstoffe und Wirkstoffgehalt:
Leimay®:
200 g/l (17,7 Gew.%) Amisulbrom
Cymbal® Flow:
225 g/l (20,89 Gew.%) Cymoxanil

Liefereinheit und Gebindeform:
10 l
1 Kombipackung enthält 5 l Leimay® und 5 l Cymbal® Flow

Kennzeichnung Leimay®:

Gefahrenklassen: GHS08, GHS09;
Signalwort: Achtung
Gefahrenhinweise: H351, H400, H410
Sicherheitshinweise: P101, P102, P201, P202, P270, P280, P308+313, P391, P501
Ergänzende Gefahrenmerkmale:
EUH 401

Kennzeichnung Cymbal® Flow:

Gefahrenklassen: GHS05, GHS07, GHS08, GHS09; Signalwort: Gefahr
Gefahrenhinweise: H314, H317, H361 fd, H373, H411
Sicherheitshinweise: P101, P102, P260, P264, P270, P272, P280, P301+330+331, P303+361+353, P304+340, P305+P351+P338, P308+313, P333+P313, P362+364, P391, P501
Ergänzende Gefahrenmerkmale:
EUH 071, 401

Gebrauchsanweisung:

Die Gebrauchsanweisungen der genannten Einzelprodukte sind genau zu beachten. Bei der Anwendung in Kombination, als AmiFlow, sind die nachfolgend angeführten Hinweise zu beachten.

Maximale Aufwandmenge/ha:

0,5 l Leimay® + 0,5 l Cymbal® Flow

Anwendung:

Maximal 4 Anwendungen pro Saison. Empfohlene Wasseraufwandmenge: 200–400 l/ha

Anwendungsempfehlung:

Aufwandmengen: 0,5 l/ha Cymbal® Flow + 0,5 l/ha Leimay® Einsatz ab dem Beginn des Reihenschluss (BBCH 31) bis zum Beginn der Laubblattvergilbung (BBCH 91).

Wirkungsweise:

AmiFlow ist eine Kombination eines Kontaktfungizides (Amisulbrom) in Leimay® mit einem teilsystemischen Fungizid (Cymoxanil) in Cymbal Flow® zur Bekämpfung der Kraut und Knollenfäule an Kartoffeln. Der systemische Wirkstoff Cymoxanil wird gleichmäßig in der Pflanze verteilt und erfasst auch latenten Befall an Stängeln und Blättern. Amisulbrom bildet einen regenresistenten Schutz auf der Pflanzenoberfläche und wirkt vorbeugend vor allem auf die Sporenceimung. In der Praxis bedeutet dies, dass Leimay® die Sporenbildung unterbindet, die Beweglichkeit der Zoosporen in ihrer Beweglichkeit einschränkt und sobald die Zoosporen mit dem Wirkstoff in Kontakt kommen abgetötet werden. Das Resultat ist, dass eine Sekundärinfektion unterbunden wird. Cymbal® Flow wird vorzugsweise in starken Wachstumsphasen bei erhöhtem Infektionsrisiko eingesetzt. Die besondere Stärke von Cymbal® Flow ist in der kurativen Wirkung zu sehen. Zur Unterstützung der protektiven Wirkung ist Leimay® der ideale Mischpartner, um maximale Wirkungsgrade zu erzielen.

Mischbarkeit:

AmiFlow kann mit Fungiziden, Insektiziden sowie mit Blattdüngern gemischt werden. Für eventuelle negative Auswirkungen von uns nicht empfohlenen/freigegebenen Tankmischungen sowie für Mehrfachmischungen haften wir nicht.

Wartezeit: 7 Tage;

Zeitlicher Abstand zwischen den Anwendungen: 7 Tage

Abstandsauflagen:

1m Abstand zu Oberflächengewässern, unabhängig der Abdriftminderungsklasse. Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise für Leimay®:

SP 1 Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.) SPe 4 Zum Schutz von Gewässerorganismen bzw. Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.

Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteeile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 21.

Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Als vorbeugendes Resistenzmanagement empfehlen wir Mischungen mit Phytophthora Produkten aus anderen Wirkstoffgruppen, sowie generelle Wirkstoffgruppen Wechsel.

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise für Cymbal® Flow:

SP 1 Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

SPe 4 Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Für Kinder und Haustiere unerschbar aufbewahren.

Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Lagerung und Transport:

Getrennt von Lebens- und Futtermitteln, unzugänglich für Kinder und nur in der verschlossenen Originalpackung aufbewahren.

Hinweis für den Käufer/Gewährleistung

Alle von uns gelieferten Waren entsprechen höchsten Qualitätsstandards und sind für die vorgeschlagenen Anwendungsfälle passend. Da wir aber keine Kontrolle über die Lagerung, Handhabung, Herstellung von Mischungen, weiters die Wetterbedingungen vor, während oder nach der Anwendung und in Folge auf die Wirksamkeit der Produkte haben, sind alle Ansprüche, auch für Folgeschäden jeder Art, ausgeschlossen. Den aktuellen Stand der Registrierungen entnehmen Sie bitte dem Pflanzenschutzmittelregister des BAES (Bundesamt für Ernährungssicherheit) unter <https://psmregister.baes.gv.at/psmregister>.

Leimay:

Zulassungsinhaber, für die Endkennzeichnung verantwortlich:

NISSAN CHEMICAL EUROPE SAS

18 chemin des Cuers,

69570 Dardilly,

France

Cymbal Flow:

Zulassungsinhaber, für die Endkennzeichnung verantwortlich:

Belchim Crop Protection NV/SA

Technologielaan 7 | B-1840 Londerzeel | Belgien

Battle® Delta

Herbizid zur Bekämpfung von Windhalm und einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern in Winterweichweizen, Wintergerste, Winterroggen, Wintertriticale, Winterhartweizen und Dinkel im Herbst

Suspensionskonzentrat (SC)

Pfl-Reg.Nr.: 3629

Wirkstoffe und Wirkstoffgehalt:
200 g/l Diflufenican (16,1 Gew.-%),
400 g/l Flufenacet (32,1 Gew.-%)

Liefereinheit und Gebindeform:
4 x 3 l

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: GHS08, GHS09;

Signalwort: Achtung

Gefahrenhinweise: H373, H400, H410

Sicherheitshinweise: P101, P102, P270, P272, P314, P391, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale:
EUH208, EUH401

Gebrauchsanweisung

Wirkungsweise

Der Wirkstoff Flufenacet (Wirkungsmechanismus [HRAC-Gruppe]:K3) wird hauptsächlich über die Wurzeln und das Hypokotyl (Keimspross) aufgenommen. Voraussetzung für gute Wirkungsgrade

ist ausreichend Bodenfeuchte. Der Wirkstoff Diflufenican (Wirkungsmechanismus [HRAC-Gruppe]: F1) gehört zu der chemischen Gruppe der Phenoxynicotinanilide. Die Wirkung erfolgt hauptsächlich über den Boden, aus dem der Wirkstoff zum größten Teil vom keimenden Spross und den Keimwurzeln aufgenommen wird. Diflufenican hemmt ebenfalls die Biosynthese der Karotinoide und führt zum Chlorophyllabbau. Sowohl Diflufenican als auch Flufenacet bleiben über eine gewisse Zeit im Boden wirksam, sodass auch später keimende Ungräser und Unkräuter erfasst werden.

Zugelassene Anwendungsbestimmungen

1. Indikation

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter
Kultur/Objekt: Winterweichweizen, Wintertriticale,

Wintergerste, Winterroggen

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandemenge: 0,6 l/ha auf schweren Böden,

0,5 l/ha auf leichten Böden

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Herbst, Vor oder nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 00 (trockener Samen) bis Stadium 13 (3-Blattstadium) der Kultur

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: –

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: –

Wartefrist in Tagen: –

2. Indikation:

Schadorganismus/ Zweckbestimmung: Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter
Kultur/Objekt: Dinkel, Winterhartweizen

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,6 l/ha auf schweren Böden,

0,5 l/ha auf leichten Böden

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Herbst, Vor oder nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 00 (trockener Samen) bis Stadium 13 (3-Blattstadium) der Kultur

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: –

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: –

Wartefrist in Tagen: –

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Wirkungsspektrum

Der beste Bekämpfungserfolg gegen Ungräser und Unkräuter wird erzielt, wenn die Behandlung unmittelbar nach der Saat vor dem Auflaufen der Kultur erfolgt. Jedenfalls sollen die Ungräser nicht mehr als 1 Blatt ausgebildet haben.

Sehr gut bis gut bekämpfbar:

Gemeiner Windhalm,	Franzosenkraut,	Kletten-Labkraut,
Einjährige Rispengras;	Gänsefuß-Arten,	Knöterich-Arten,
Acker-Frauenmantel,	Gemeiner Erdrauch,	Rauke-Arten,
Acker-Hellerkraut,	Gemeines Kreuzkraut,	Schwarzer Nachtschatten,
Acker-krummhals,	Hederich,	Stiefmütterchen-Arten,
Acker-Vergissmeinnicht,	Hirtentäschelkraut,	Storchschnabel-Arten,
Ausfallraps,	Hohlzahn-Arten,	Taubnessel-Arten,
Ehrenpreis-Arten,	Kamille-Arten,	Vogel-Sternmiere
Einjähriges Bingelkraut,	Klatschmohn,	

Ausreichend bekämpfbar:

Acker-Fuchsschwanz

Nicht ausreichend bekämpfbar:

Quecke, Trespen-Arten, Kornblume

Kulturverträglichkeit

Battle® Delta zeichnet sich durch eine sehr gute Kulturverträglichkeit in Wintergetreide aus. Der Einsatz ist ohne Sorteneinschränkung möglich. Voraussetzung für eine gute Kulturverträglichkeit ist ein abgesetztes Saatbett, eine gleichmäßige Saattiefe von 2-3 cm und eine ausreichende Erdbedeckung des Saatgutes.

Spätanwendungen von Battle® Delta kurz vor oder nach Vegetationsende sollten vermieden werden. Anwendungen in Winterhafer sind nicht möglich. Da einzelne Mutter- oder Vaterlinien, im Besonderen bei Roggen, eine erhöhte Empfindlichkeit gegenüber Flufenacet aufweisen können, wird der Einsatz in Vater- bzw. Mutterlinien zur Herstellung von Hybridsaatgut nicht empfohlen. Schäden an der Kulturpflanze möglich.

Schadensverhütung

Besondere Vorsicht und Vermeidung von Abdrift auf Nicht- Zielpflanzen ist erforderlich. Folgekulturen: Weizen, Erbsen und Kartoffel können ohne spezielle Maßnahmen nachgebaut werden. Für Raps, Feldbohnen, Gerste oder Kreuzblütler muss der Boden mindestens 20 cm tief bearbeitet werden.

Die gute Durchmischung der Erde muss sichergestellt sein. Bei Nachbau von Zuckerrüben, Mais, Karotten oder Zwiebel muss mindestens 20 cm tief gepflügt werden. Die gute Durchmischung der Erde muss sichergestellt sein. Bei Anwendung von Battle® Delta und sonstigen Diflufenican haltigen Produkten kann in der Erde Diflufenican angereichert werden. Bevor Nicht-Getreideartige Pflanzen nachgebaut werden, muss der Boden durch Pflügen komplett gewendet werden. Trotzdem bleibt ein Restrisiko für Schäden an Folgekulturen bei Zwiebel, Lauch, Klee und allen verwandten Kulturen.

Nachbau nach Ausfall der Kultur im Anbaujahr

Falls eine Anwendung von Battle® Delta im Herbst erfolgte, kann nach tiefer Pflugfurche ausschließlich Winterweizen nachgebaut werden. Fällt die Kultur im Winter- oder Frühjahrsanbau erst nach 12 Wochen oder später ab der Anwendung von Battle® Delta aus, können folgende Kulturen ohne Pflügen nachgebaut werden:

Sommerweizen, Kartoffel, Bohnen, Erbsen, und nach tiefer Pflugfurche auch Mais, Sommergerste, Hafer, Rüben, Raps im Frühjahrsanbau, Sonnenblumen und Leinsamen. Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten und Winterraps möglich.

Kulturbedingungen, die nicht für eine Anwendung geeignet sind:

Nicht anwenden, wenn die Pflanzen unter Kältestress, Dürre, Staunässe, Verbiss oder Krankheitsdruck, bzw. auch Nährstoffmangel leiden. Vermeiden Sie die Anwendung in Perioden mit anhaltendem oder schwerem Frost. Nicht auf Flächen mit Staunässe oder Anfälligkeit für Staunässe einsetzen. Nicht auf Sand, Sandböden oder sehr steinigem oder Schotterböden einsetzen.

Es besteht die Gefahr der Pflanzenschädigung. Seicht abgelegte oder unter schlechten Witterungsbedingungen durchgeführte Saaten nicht behandeln. Nach der Behandlung nicht striegeln oder walzen.

Mischbarkeit

Battle® Delta kann mit Herbiziden sowie mit Insektiziden z.B. Sumi Alpha oder Fury 10 EW gemischt werden. Weiterhin sind Mischungen mit 30 l/ha AHL + 170 l/ha Wasser möglich. Für eventuelle negative Auswirkungen von Tankmischungen mit von uns nicht als mischbar eingestuftem Produkten oder Mehrfachmischungen haften wir nicht.

Ansetzen der Spritzbrühe

Tank zur Hälfte mit Wasser füllen, Rührwerk einschalten und die benötigte Menge an Battle® Delta hinzufügen. Restliche nötige Wassermenge auffüllen. Rührwerk über den gesamten Spritzverlauf eingeschaltet lassen. Wenn Tankmischungen hergestellt werden, sollte jedes Mittel separat in Abhängigkeit von den Angaben zur Mischbarkeit dem Tankinhalt hinzugefügt werden.

Hinweise zur Reinigung der Spritzgeräte

Das gesamte Spritzgerät sollte sofort, mindestens aber vor dem nachfolgendem Gebrauch in sonstigen Kulturen sorgfältig gereinigt werden:

- Spritze auf dem Feld immer vollständig leer spritzen.
- Eine Restmenge unbedingt im Verhältnis 1:10 - 1:20 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
- Die Spritze mit Wasser mindestens zweimal nacheinander mit 20 - 25 % des Tankvolumens spülen.
- Reinigungsdurchgang mit geeignetem Reinigungsmittel ausführen.
- Tanks innen mit Wasserstrahl bzw. Reinigungssystem reinigen. Rührwerk einschalten.
- Reinigungsflüssigkeit nach jedem System-Durchlauf auf der behandelten Fläche verspritzen.
- Filter, Düsen und Spritzgestänge separat reinigen. Resistenzmanagement Flufenacet wird vom HRAC in Gruppe K3 und Diflufenican in HRAC Gruppe F1 klassifiziert.

Einige Gräser und breitblättrige Unkräuter haben herbizidresistente Linien entwickelt. Deshalb sollte in der Anwendung eine Strategie zur Vermeidung und dem Management solcher Situationen erarbeitet und eingehalten werden. Battle® Delta sollte nicht als ausschließliche Bekämpfungsmaßnahme gegen Gräser und Breitblättrige eingesetzt werden. Verhindern Sie den Einsatz von Herbiziden aus einer Wirkungsklasse über längere Zeiträume. Produkte mit verschiedenen Wirkungsmechanismen sollten sich abwechseln oder Tankmischungen mit verschiedenen Wirksystemen angewendet werden. Battle® Delta nicht als einzelne Maßnahme gegen Ackerfuchschwanz und Windhalm einsetzen. Wirkstoffe wechseln und/oder Tankmischungen einsetzen. Folgen Sie immer den Angaben der HRAC Guidelines um die Ausbildung von Resistenzen zu verhindern.

Besondere Hinweise

Wie bei allen Herbiziden mit Bodenwirkung, ist ein möglichst feinkrümeliges, abgesetztes Saatbeet, eine gleichmäßige Saattiefe (mind. 2 cm), sowie eine gewisse Bodenfeuchtigkeit notwendig. Flächen, die zu Staunässe neigen, sind von der Behandlung auszuschließen. Wegen des Risikos von Kulturschäden sollten Getreideflächen auf

sehr sandigen, sehr leichten oder sehr steinigen Böden nicht behandelt werden. Vor der Behandlung mit Battle® Delta muss sichergestellt sein, dass die Kultur gleichmäßig gedrillt wurde und die Saat gut bedeckt ist.

Eine Nachauflauf-Behandlung von Beständen, die unter Stress, Forst, Krankheiten oder Nährstoffmangel leiden, ist zu vermeiden. Beim Einsatz von Battle® Delta können unter ungünstigen Witterungsbedingungen anwendungsbedingt Kulturreaktionen auftreten. Ursache hierfür ist eine Wirkstoffaufnahme durch die Getreidepflanzen bei verzögertem Auflauf der Kultur oder nach heftigen Niederschlägen kurz nach der Herbizidbehandlung. Diese können eine Ausbleichung der ersten beiden Blätter bewirken.

Das Wurzelsystem wird jedoch nicht beeinträchtigt und die nachfolgenden Blätter zeigen keine Symptome. Die sichtbaren Kulturreaktionen sind nicht ertragsrelevant.

Erste Hilfe Maßnahmen:

Vergiftungsinformationszentrale: Telefon: + 43 1 406 43 43

Nach Einatmen: Bei Unwohlsein sofort aus dem Gefahrenbereich entfernen. Leichte Fälle: Personen unter Beobachtung halten. Sofort medizinisch versorgen, falls Symptome auftreten. Schwere Fälle: Sofort medizinisch versorgen und Rettung verständigen.

Nach Hautkontakt: Sofort kontaminierte Kleidung und Schuhe entfernen. Haut mit Wasser spülen. Mit Wasser und Seife waschen. Arzt aufsuchen, falls sich Symptome zeigen.

Nach Augenkontakt: Augen sofort mit viel Wasser/Augenwaschflüssigkeit spülen, Lidspalten dabei immer können, bis keine Reste verbleiben. Kontaktlinsen nach einigen Minuten entfernen und neuerlich spülen. Arzt aufsuchen, falls Irritationen andauern.

Nach Verschlucken: Kein Erbrechen herbeiführen. Mund ausspülen und Milch oder Wasser trinken, Mund erneut ausspülen und wieder Flüssigkeit zuführen. Arzt rufen oder sofort medizinische Versorgung anfordern.

Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen

In Tierversuchen sind nicht spezifische Symptome erkannt worden, wie z.B.: unregelmäßige Atmung und verringerte Aktivität.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:

Sofortige medizinische Aufmerksamkeit ist angezeigt bei Verschlucken. Es ist sinnvoll das Sicherheitsdatenblatt bereit zu halten.

Hinweise für den Arzt:

Es ist kein spezifisches Gegenmittel gegen die Substanz bekannt.

Allgemeine Behandlung chemischer Unfälle ist angezeigt.

Magenspülung und/oder Verabreichung von Aktivkohle kann angebracht sein.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Mittel nur alle 2 Jahre auf derselben Fläche ausbringen. Schäden an der Kultur möglich. Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten und Winterraps möglich. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. Klassifikation des/der Wirkstoff(e) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC):

Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): 15

Wirkmechanismus(HRAC GRUPPE): 12

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung verantwortlich:

FMC Agro Austria GmbH
Auersperggasse 13, A-8010 Graz

Battle Delta® Flex

Herbst-Herbizid-Kombipackung bestehend aus Battle® Delta und Beflex® mit Blatt- und Bodenwirkung zur Bekämpfung von Schadgräsern wie Ackerfuchsschwanz und Windhalm sowie gegen breitblättrige Unkräuter in Wintergetreide.

Battle® Delta:
Suspensionskonzentrat (SC)
BeFlex®: Suspensionskonzentrat (SC)

Battle® Delta: Pfl.Reg.Nr.: 3703
BeFlex®: Pfl.Reg.Nr.: 4374

Wirkstoffe und Wirkstoffgehalt:
Battle® Delta:
200 g/l (16,1 Gew.%) Diflufenican,
400 g/l (32,3 Gew.%) Flufenacet
BeFlex®: 500 g/l (43,78 Gew.%)
Beflubutamid

Liefereinheit und Gebindeform:
4 x 2 l
1 Kombipackung enthält 1 l Battle®
Delta und 1 l BeFlex®

Kennzeichnung Battle® Delta:
Gefahrenklassen: GHS08, GHS09;
Signalwort: Achtung
Gefahrenhinweise: H373, H400, H410
Sicherheitshinweise: P101, P102, P270,
P272, P314, PP391, P501
Ergänzende Gefahrenmerkmale:
EUH208, EUH 401

Kennzeichnung BeFlex®:
Gefahrenklassen: GHS09; Signalwort:
Achtung
Gefahrenhinweise: H410
Sicherheitshinweise: P101, P102, P270,
P391, P501
Ergänzende Gefahrenmerkmale:
EUH208, EUH 401

Gebrauchsanweisung:

Die Gebrauchsanweisungen der genannten Einzelprodukte sind genau zu beachten. Bei der Anwendung in Kombination, als Battle Delta® Flex, sind die nachfolgend angeführten Hinweise zu beachten.

Aufwandmengen:

Windhalm und Mischverunkrautung:

0,33 l/ha Battle® Delta + 0,33 l/ha Beflex® (Packung für 3 Hektar)

Ackerfuchsschwanz und Mischverunkrautung:

0,5 - 0,6 l/ha Battle® Delta + 0,5 l/ha Beflex® (Packung für 2 Hektar)

Frühe Anwendungen sind zu bevorzugen. Maximal 1 Anwendung pro Saison.

Anwendungszeitpunkt:

Beste Bekämpfungserfolg wird bei früher Anwendung erzielt, wenn sich Ungräser und Unkräuter in der Keimung befinden und noch nicht aufgelaufen sind. Als Faustregel kann das Einblattstadium des Getreides, beim Sichtbarwerden der Fahrgassen herangezogen werden.

Wirkungsweise:

Battle Delta® Flex ist eine Herbizid Kombinationspackung bestehend aus Battle® Delta und Beflex®, für den frühen Nachauflauf im Herbst mit Blatt- und Bodenwirkung gegen Gräser und gegen breitblättrige Unkräuter in Wintergerste und Winterweichweizen.

Battle® Delta bekämpft mit den Wirkstoffen Flufenacet und Diflufenican als Bodenherbizid Schadgräser wie Ackerfuchsschwanz, Gemeinen Windhalm und einjährige zweikeimblättrige Unkräuter in Wintergerste und Winterweichweizen, Winterroggen, Wintertriticale, Winterhartweizen und Dinkel. Beide Wirkstoffe werden zum größten Teil über die Wurzeln und den Keimling aufgenommen. Flufenacet wird über die jungen Wurzel- und Sprossgewebe aufgenommen und hemmt die Zellteilung und -streckung in den Ungräsern. Damit kommt das Längenwachstum unmittelbar zum Stillstand und die Pflanze verkümmert. Diflufenican blockiert die Synthese der Pflanzenfarbstoffe (Carotinoid-Biosynthese). Nach der Aufnahme des Wirkstoffs zeigen die bereits aufgelaufenen Unkräuter weißliche bis violette Verfärbungen und das Wachstum der Unkräuter wird eingestellt.

Bei Einsatz im Nachauflauf erfolgt die Aufnahme auch über das Blatt. Battle® Delta bleibt über mehrere Wochen wirksam, dadurch können auch später keimende Ungräser und Unkräuter gut erfasst werden.

Beflex® ist ein Herbizid zur Bekämpfung von Ungräsern und zweikeimblättrigen Unkräutern in Wintergerste und Winterweichweizen im Nachauflauf/Herbst. Die Wirkung von Beflubenamid führt zu einem verstärkten Chlorophyllabbau in den Schadpflanzen (Carotinoidsynthesehemmer) nach erfolgter Aufnahme über den keimenden Spross, die Wurzeln bzw. das Blatt. Beflubenamid bleibt mehrere Wochen wirksam, so dass auch später keimende Ungräser und Unkräuter erfasst werden.

Die Nährstoffkonkurrenz der empfindlichen Unkräuter zur Kulturpflanze endet bereits kurz nach der Anwendung.

Das Zusammenspiel dieser drei Wirkstoffe macht Battle Delta® Flex zu einem der stärksten Produkte in der Ungrasbekämpfung in Getreide mit gleichzeitig breitem Unkrautspektrum.

Wirkungsspektrum:

Der beste Bekämpfungserfolg gegen Ungräser wird erzielt, wenn sich die Leitungsgräser zum Zeitpunkt der Behandlung in der Keimung bis maximal 1-Blattstadium befinden (BBCH 09-10 der Ungräser). Voraussetzung für eine gute Wirksamkeit ist ein gleichmäßiges, gut abgesetztes Saatbett, ohne organischer Substanz an der Oberfläche sowie eine entsprechende Bodenfeuchtigkeit.

Gut bekämpfbar: Ackerfuchsschwanz¹, Gemeiner Windhalm, Einjährige Rispengras, Acker Frauenmantel, Acker-Hellerkraut, Acker-krummhals, Acker-Vergissmeinnicht, Ausfallraps, Ehrenpreis-Arten, Einjähriges Bingelkraut, Franzosenkraut, Gänsefuß-Arten, Gemeiner Erdrauch, Gemeines Kreuzkraut, Hederich, Hirtentäschelkraut, Hohlzahn-Arten, Kamille-Arten², Klatschmohn, Kletten-Labkraut³, Knöterich-Arten, Rauke-

Arten, Schwarzer Nachtschatten, Stiefmütterchen-Arten, Storchschnabel-Arten, Taubnessel-Arten, Vogel-Sternmiere

¹⁾ bis zum Ein-Blattstadium (AWM: 0,6 l/ha Battle® Delta + 0,5 l/ha Beflex®)

²⁾ bis Keimblattstadium

³⁾ bis zum 1. Quirl

Weniger gut bekämpfbar: Trespe-Arten, Weidelgräser

Nicht ausreichend bekämpfbar: Quecke, Kornblume

Wirkungsmechanismus (HRACGruppe): 15

Wirkungsmechanismus (HRACGruppe): 12

Pflanzenverträglichkeit

Nach bisherigen Erfahrungen ist Battle Delta® Flex in Winterweichweizen- und Wintergerste- Sorten gut verträglich. Voraussetzung für eine gute Kulturverträglichkeit ist ein abgesetztes Saatbett, eine gleichmäßige Saattiefe von 2-3 cm und eine ausreichende Erdbedeckung des Saatgutes. Die Wirkung kann auf anmoorigen und Moorböden sowie anderen, besonders stark humosen bzw. äußerst sorptionsstarken Böden herabgesetzt sein. Zur besseren Ausnutzung der Blattaktivität sollte zwei Stunden nach der Applikation kein Regen fallen. Battle Delta® Flex sollte nicht angewendet werden in durch Frost, Staunässe oder Trockenheit geschädigten, mangelhaft ernährten oder aufgrund anderer Ursachen geschwächten Beständen. Vermeiden Sie die Anwendung in Perioden mit anhaltendem oder schwerem Frost.

Nicht auf Flächen mit Staunässe oder Anfälligkeit für Staunässe einsetzen. Nicht auf Sand, Sandböden sehr steinigen Böden oder Schotterböden einsetzen. Es besteht die Gefahr der Pflanzenschädigung. Seicht abgelegte oder unter schlechten Witterungsbedingungen durchgeführte Saaten nicht behandeln. Nach der Behandlung nicht striegeln oder walzen. Spätanwendungen von Battle Delta® Flex kurz vor oder nach Vegetationsende sollten vermieden werden.

Anwendungstechnik

Ansetzen der Spritzbrühe

Die benötigte Menge Battle Delta® Flex bei laufendem Rührwerk in den bis zur Hälfte mit Wasser gefüllten Sprizentank geben und anschließend restliche Wassermenge hinzufügen. Bei Befüllung über Injektorschleuse auf volle Leistung stellen und Produkt einfüllen. Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen! Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig.

Empfohlene Wasseraufwandmenge: Getreide 200-400 l/ha

Ausbringungstechnik

Die Benutzung von modernen AntiDriftDüsen (ID Düsen) im Rahmen der guten landwirtschaftlichen Praxis ist zu bevorzugen. Sollten die Unkräuter bereits aufgelaufen sein, ist auf eine ausreichende Benetzung der Pflanzen zu achten. Die Wirkung von Battle Delta® Flex kann auf Böden mit hohem Humusgehalt bzw. Auflage von organischer Masse (z.B. nach Bewirtschaftung mit Minimalbodenbearbeitung) und auf schweren sorptionsstarken Böden herabgesetzt sein. Eine ausreichende Bodenfeuchtigkeit unterstützt die Wirkung über den Boden.

Mischbarkeit

Battle Delta® Flex kann mit Herbiziden wie z.B. Express SX oder Florasulam-Produkten (beispielsweise bei Kornblumenaufreten) sowie mit Insektiziden wie z.B. Sumi Alpha oder Nexide gemischt werden. Für eventuelle negative Auswirkungen von uns nicht empfohlenen/freigegebenen Tankmischungen sowie für Mehrfachmischungen haften wir nicht.

Nachbau

Falls eine Anwendung von Battle Delta® Flex im Herbst erfolgte, kann nach tiefer Pflugfurche ausschließlich Winterweizen nachgebaut werden. Fällt die Kultur im Winter- oder Frühjahrsanbau erst nach 12 Wochen oder später ab der Anwendung von Battle Delta® Flex aus, können folgende Kulturen ohne Pflügen nachgebaut werden: Sommerweizen, Kartoffel, Bohnen, Erbsen, und nach tiefer Pflugfurche auch Mais, Sommergerste, Hafer, Rüben, Raps im Frühjahrsanbau, Sonnenblumen und Leinsamen. Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten und Winterraps möglich.

Schadensverhütung

Besondere Vorsicht und Vermeidung von Abdrift auf Nicht-Zielpflanzen ist erforderlich. Folgekulturen: Weizen, Erbsen und Kartoffel können ohne spezielle Maßnahmen nachgebaut werden. Für Raps, Feldbohnen, Gerste oder Kreuzblütler muss der Boden mindestens 20 cm tief bearbeitet werden. Die gute Durchmischung der Erde muss sichergestellt sein. Bei Nachbau von Zuckerrüben, Mais, Karotten und Zwiebel muss mindestens 20 cm tiefgepflügt werden. Die gute Durchmischung der Erde muss sichergestellt sein. Bei Anwendung von Battle Delta® Flex und sonstigen Diflufenican-haltigen Produkten kann in der Erde Diflufenican angereichert werden. Bevor Nicht-Getreideartige Pflanzen nachgebaut werden, muss der Boden durch Pflügen komplett gewendet werden. Trotzdem bleibt ein Restrisiko für Schäden an Folgekulturen bei Zwiebel, Lauch, Klee und allen verwandten Kulturen.

Wartezeit

Winterweizen, Wintergerste: Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z.B. Ernte) verbleibt bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich.

Abstandsauflagen:

Mittel nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist ein Mindestabstand von 15m (auf abtragsgefährdeten Flächen 20m) bei Verwendung von 90% abdriftmindernden Düsen zu Oberflächengewässern einzuhalten.

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise für Battle® Delta:

SP1 Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringergeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

SPe4 zum Schutz von Gewässerorganismen bzw. Nichtzielpflanzen nicht auf versie-

gelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen. Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand in Form eines bewachsenen Grünstreifens zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist: Ackerbau: Spritzen

20 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:

Ackerbau: Spritzen

15 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Mittel nur alle 2 Jahre auf derselben Fläche ausbringen. Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten und Winterraps möglich. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Für die 1. Indikation gilt: Schäden an der Kultur möglich.

Für die 2. Indikation gilt: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise für BeFlex®:

SP1 Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern).

SPe4 Zum Schutz von Gewässerorganismen bzw. Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.

Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesund-

heitsschäden führen.

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Ackerbau: Spritzen

Regelabstand: 10 m

5 m Abdriftminderungsklasse 50 %

5 m Abdriftminderungsklasse 75 %

1 m Abdriftminderungsklasse 90 %

Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteeile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Lagerung und Transport:

Getrennt von Lebens- und Futtermitteln, unzugänglich für Kinder und nur in der verschlossenen Originalpackung aufbewahren.

Hinweis für den Käufer/Gewährleistung

Alle von uns gelieferten Waren entsprechen höchsten Qualitätsstandards und sind für die vorgeschlagenen Anwendungsfälle pas-send. Da wir aber keine Kontrolle über die Lagerung, Handhabung, Herstellung von Mischungen, weiters die Wetterbedingungen vor, während oder nach der Anwendung und in Folge auf die Wirksamkeit der Produkte haben, sind alle Ansprüche, auch für Folgeschäden jeder Art, ausgeschlossen. Den aktuellen Stand der Registrierungen entnehmen Sie bitte dem Pflanzenschutzmittelregister des BAES (Bundesamt für Ernährungssicherheit) unter <https://psmregister.baes.gv.at/psmregister>.

Zulassungsinhaber, für die Endkennzeichnung verantwortlich:

FMC Agro Austria GmbH,
Auerspergasse 13, A-8010 Graz

Beetix®

Herbizid gegen einjährige zweikeimblättrige Unkräuter in Futter- und Zuckerrüben

Suspensionskonzentrat (SC)

Pfl.Reg.Nr.: 3573/902

Wirkstoff und Wirkstoffgehalt:

700 g/l Metamitron

Liefereinheit und Gebindeform:

4 x 5 l

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: GHS09

Gefahrenhinweise: H411

Sicherheitshinweise: P101, P102; P264, P270, P280, P391, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale:

EUH208, EUH401

Zugelassene Anwendungsbestimmungen:

1. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Futterrübe, Zuckerrübe

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 3,0 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Vor dem Auflaufen der Unkräuter

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

2. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Zuckerrübe, Futterrübe

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 1. Applikation: 1,0 l/ha

2. Applikation: 2,0 l/ha

3. Applikation: 2,0 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis Stadium 19 [9 und mehr Laubblätter entfaltet (Internodien noch nicht gestreckt)]

Max. Anzahl der Anwendungen: 3
Zeitlicher Abstand in Tagen: 7 - 14
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: ---
Wartefrist in Tagen: ---

Wird Beetix im Voraufverfahren eingesetzt, ist, wie bei allen Bodenherbiziden, für eine gute Wirkung ausreichende Bodenfeuchtigkeit erforderlich. Die Voraufanwendung empfehlen wir daher nur unter feuchten Witterungsbedingungen. In der Summe Vorauf/ Nachauf nicht mehr als 5 l/ha Beetix ausbringen! Wurde Beetix im Voraufverfahren eingesetzt, kann unabhängig vom Entwicklungsstadium der Rüben eine Nachaufbehandlung mit Beetix und Mischpartnern erfolgen. Wurden andere Bodenherbizide vorgelegt, ist mit der Nachaufanwendung zu warten, bis die Rüben zwei echte Laubblätter ausgebildet haben sonst sind Schäden an der Kulturpflanze möglich.

Wirkungsspektrum:

Gut bekämpfbar sind: Einjähriges Rispengras, Ackerhellerkraut, Ackerleinkraut, Amarant, Kleine Brennnessel, Persischer Ehrenpreis, Flohknöterich (Pfirsichblättriger Knöterich), Kleinblättriges Franzosenkraut, Weißer Gänsefuß, Hirtentäschelkraut, Gemeiner Hohlzahn, Hundspetersilie, Kamille-Arten, Kornblume, Gemeine Melde, Schwarzer Nachtschatten, Rainkohl, Saatwucherblume, Gewöhnliches Stiefmütterchen, Taubnessel- Arten, Vogelmiere.

Weniger gut bekämpfbar sind: Ackerfuchsschwanz, Ackersenf, Efeublättriger Ehrenpreis, Gemeiner Erdrauch, Feldehrenpreis, Hederich, Klatschmohn, Kletten-Labkraut, Vogelknöterich.

Nicht ausreichend bekämpfbar sind: ausdauernde Unkräuter und Ungräser sowie Flughafer, Einjähriges Bingelkraut, Behaartes Franzosenkraut, Roter Gauchheil, Windknöterich.

Nicht bekämpfbar sind: Wurzelunkräuter z.B. Ackerkratzdistel, Ackerwinde.

Pflanzenverträglichkeit:

Unter normalen Verhältnissen ist Beetix in Zucker- und Futterrüben ausgezeichnet verträglich. Unter ungünstigen Bedingungen können Wachstumsstillstand oder Blattaufhellungen an den Rübenblättern auftreten. Erfahrungsgemäß verschwinden diese beiden Symptome jedoch schnell wieder und haben keinerlei Ertrageinfluss. Kranke und geschwächte Rübenbestände dürfen nicht mit Beetix behandelt werden. Zumischen von Netzmitteln, Formulierungshilfsstoffen bzw. von uns nicht empfohlenen Düngemitteln können die Verträglichkeit der Rüben z.T. erheblich herabsetzen. Ungünstige pH-Werte oder Übersalzung von Böden, sowie verspätete Wirkungen im Voraufverfahren eingesetzter Herbizide können die Verträglichkeit einer Nachaufanwendung stark herabsetzen.

Dies gilt insbesondere auch für eine Spritzung nach feuchtkühler Witterungsperiode, gefolgt von starkem Temperaturanstieg. Unter solchen Bedingungen soll mit der Spritzung mindestens ein Tag gewartet werden. Bei intensiver Sonneneinstrahlung und Tagstemperaturen über 25°C ist die Spritzung in die kühleren Abendstunden zu verlegen.

Nachbau:

Bei einem vorzeitigen Umbruch können nach der Anwendung von Beetix ohne vorhergehende Bodenbearbeitung erneut Zuckerrübe, Futterrübe oder Rote Rübe angebaut werden. Nach einer Pflugfurche können Mais und Kartoffel nachgebaut werden.

Resistenzmanagement

Wenn Herbizide mit diesem Wirkmechanismus über mehrere Jahre auf demselben Feld eingesetzt werden, ist regional eine Selektion von resistenten Biotypen möglich. Daher sind geeignete Resistenzvorbeugungsstrategien anzuwenden: wie z.B. Wechsel von Herbiziden bzw. Spritzfolgen/Tankmischungen mit Herbiziden, die einen unterschiedlichen Wirkungsmechanismus besitzen. Des Weiteren sind die Fruchtfolgegestaltung, Bodenbearbeitung und Saattermin mit zu berücksichtigen.

Mischbarkeit:

Beetix ist mit gängigen Rübenherbiziden wie z.B. Beta-Pack, Ethofol, Betosip SC und flüssigen Blattdüngern mischbar.

Anwendungstechnik:

Ansetzen der Spritzbrühe

1. Tank zu 2/3 mit der benötigten Wassermenge füllen, Rührwerk einschalten.
2. Rührwerk einschalten und bis zur Beendigung der Spritzarbeit eingeschaltet lassen.
3. Benötigte Menge Beetix SC über das Einfüllsieb langsam in den Spritztank geben.
4. Restliche Wassermenge auffüllen.

Spritzbrühe unmittelbar (innerhalb von 2 Stunden) ausbringen.

Bei längeren Standzeiten insbesondere bei niedrigen Wassertemperaturen (5°C) kann es zu Kristallisation des Mittels kommen. Abdrift vermeiden.

Reinigung:

Die Spritzgeräte sind sofort nach Beendigung der Spritzarbeit mit viel Wasser, besser noch mit einem speziellen Reinigungsmittel, gründlich zu reinigen und mit klarem Wasser nachzuspülen.

Reinigungsflüssigkeit nicht in Gewässer gelangen lassen.

Allgemeine Hinweise zum Resistenzmanagement:

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action

Committee (HRAC): Wirkungsmechanismus (HRAC GRUPPE) C1.

Um das Resistenzentwicklungsrisiko zu vermindern, sind die Präparate und auch die Wirkstoffgruppen regelmäßig zu wechseln.

In verschiedenen Kulturen nicht die gleichen Wirkstoffgruppen einsetzen.

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise:

SP 1 Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

SPe 4 Zum Schutz von Gewässerorganismen/Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fäl-

len, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Für die 1. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Für die 2. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Das Mittel besitzt keine nachhaltige Wirkung.

Die maximale Aufwandmenge beträgt 5 l/ha/Jahr.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): 5.

Vor Gebrauch gut schütteln.

Vor der Verfütterung behandelter Pflanzen (grüne Pflanzenteile) ist eine Wartefrist von 103 Tagen einzuhalten.

Die Lagerung, der Transport, die Anwendung und die Entsorgung unterliegen nationalen gesetzlichen Bestimmungen.

Die Verwendung von Erntegütern aus Zwischen- und Unterkulturen als Lebensmittel pflanzlicher Herkunft ist unzulässig.

Nicht mit dem Hausmüll entsorgen. Reste nicht in den Ausguss oder das WC leeren.

Zur Problemstoffsammelstelle bringen. Dieses Produkt und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen.

Vergiftungsinformationszentrale: Telefon 01/406 43 43

Hinweis für den Käufer/Gewährleistung:

Alle von uns gelieferten Waren entsprechen höchsten Qualitätsstandards und sind für die vorgeschlagenen Anwendungsfälle passend. Da wir aber keine Kontrolle über die Lagerung, Handhabung, Herstellung von Mischungen, weiters die Wetterbedingungen vor, während oder nach der Anwendung und in Folge auf die Wirksamkeit der Produkte haben, sind alle Ansprüche, auch für Folgeschäden jeder Art, ausgeschlossen. Den aktuellen Stand der Registrierungen entnehmen Sie bitte dem Pflanzenschutzmittelregister des BAES (Bundesamt für Ernährungssicherheit) unter <https://psmregister.baes.gv.at/psmregister> Satz- und Druckfehler vorbehalten!

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher:

UPL Holdings Coöperatief U.A.
Claudius Prinsenlaan 144 a
Block A 4818 CP Breda,
Niederlande

BeFlex®

Herbizid Bekämpfung von Ungräsern und zweikeimblättrigen Unkräutern in Wintergetreide zur Anwendung im Herbst

Suspensionskonzentrat (SC)

Pfl.Reg.Nr.: 4374

Wirkstoff und Wirkstoffgehalt:
500 g/l (43,78 Gew.%) Beflubutamid

Liefereinheit und Gebindeform:
4 x 5 l

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: GHS09;

Signalwort: Achtung

Gefahrenhinweise: H410

Sicherheitshinweise: P101, P102, P270, P391, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale:

EUH208, EUH 401

Herbizid zur Bekämpfung von Ungräsern und zweikeimblättrigen Unkräutern in Wintergetreide zur Anwendung im Herbst. Die Wirkung von Beflubutamid führt zu einem verstärkten Chlorophyllabbau in den Schadpflanzen (Carotinbiosynthesehemmer) nach erfolgter Aufnahme über den keimenden Spross, die Wurzeln bzw. das Blatt. Beflubutamid bleibt mehrere Wochen wirksam, so dass auch später keimende Ungräser und Unkräuter erfasst werden.

Gebrauchsanleitung:

Zur Vermeidung von Nachteilen ist die genaue Beachtung der Gebrauchsanleitung wichtig.

Wirkungsweise:

Wirkungsmechanismus (HRAC-Gruppe): 12

Wirkungsspektrum:

Sehr gut bis gut bekämpfbar:

Gemeiner Windhalm, Acker-Frauenmantel, Acker-Hellerkraut, Acker-Stiefmütterchen, Acker-Vergissmeinnicht, Ausfallraps, Hirtentäschelkraut, Taubnessel-Arten, persischer Ehrenpreis, Wicke, Storchschnabel-Arten, Rauke-Arten

Ausreichend bekämpfbar:

Kamille-Arten, Vogelmiere, Klatschmohn, Kornblume, Erdrauch, Trespens (nicht gegen Spätkeimer)

Nicht ausreichend bekämpfbar:

Quecke, Flughafener, Klettenlabkraut, Efeublättriger Ehrenpreis, Einjährige Rispes, Wilde Möhre, Hahnenfuß

Die Wirkung von BeFlex kann auf anmoorigen und Moorböden sowie anderen, besonders stark humosen bzw. äußerst sorptionsstarken Böden herabgesetzt sein.

Anwendungsbestimmungen:

1. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung:

Windhalm, Einjährige zweikeimblättriger Unkräuter

Kultur/Objekt: Winterweichweizen

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,5 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen Herbst, Stadium 10 (1. Blatt aus der Koleoptile ausgetreten) bis Stadium 25 (5. Bestockungstriebe sichtbar)

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Max. Anzahl der Anwendungen pro Jahr: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: -

Wartefrist in Tagen: -

Nachbaufrist in Tagen: -

Anwendungsart: Spritzen

2. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung:

Windhalm, Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Wintergerste

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,5 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen Herbst, Stadium 10 (1. Blatt aus der Koleoptile ausgetreten) bis Stadium 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar)

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Max. Anzahl der Anwendungen pro Jahr: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: -

Wartefrist in Tagen: -

Nachbaufrist in Tagen: -

Anwendungsart: Spritzen

Mischbarkeit:

BeFlex ist mit anderen Getreideherbiziden z.B. Battle Delta oder mit AHL (Markenprodukt) mischbar. Spritzflüssigkeiten grundsätzlich sofort, nach dem Ansetzen bei laufendem Rührwerk ausbringen. Für eventuelle negative Auswirkungen von uns nicht empfohlener Tankmischungen haften wir nicht.

Ansetzen der Spritzbrühe:

BeFlex ist ein Suspensionskonzentrat und daher leicht mit Wasser mischbar. Vor Ansetzen der Spritzbrühe Produktbehälter kräftig schütteln. Danach wird das Mittel bei laufendem Rührwerk in den $\frac{3}{4}$ mit Wasser gefüllten Spritzbehälter direkt oder über die Einspülschleuse gegeben. Leere Produktbehälter mit Wasser gründlich spülen und Spülwasser der Spritzbrühe begeben. Restwassermenge auffüllen. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig.

Reinigung:

Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Dazu ca. 20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen. Rührwerk für ca. 2 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der zuvor behandelten Fläche verspritzen. Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühebehälters, Pumpenaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen. Hierzu werden von den Geräteherstellern entsprechende Nachrüstsätze mit Wasservorratsbehältern und Reinigungsbürsten angeboten.

Nachbau:

Nach abgeschlossener Vegetationsperiode ist auf BeFlex-behandelten Flächen der Nachbau aller Kulturen möglich. Nach vorzeitigem Umbruch sollte zwischen der Behandlung mit BeFlex und Neuansaat von Sommerkulturen ein Zeitraum von 12 Wochen liegen. Nach üblicher Bodenbearbeitung (10 – 15 cm) ist der Nachbau von allen Sommerkulturen (ausgenommen Sommerraps) möglich. Nach Pflugfurche (20 cm) kann Sommerraps nachgebaut werden.

Verträglichkeit:

BeFlex zeichnet sich durch eine gute Kulturverträglichkeit in Wintergetreide aus. Der Einsatz ist ohne Sorteneinschränkung möglich. Voraussetzung für eine gute Wirkung und Verträglichkeit ist ein möglichst feinkrümeliges, abgesetztes Saattbett und eine Saattiefe von 2-3 cm. Unter ungünstigen Witterungsbedingungen, wie z.B. hohe Niederschläge oder eine extrem hohe Sonneinstrahlung, kann die Anwendung von BeFlex innerhalb der folgenden zwei Wochen zu chlorotischen Blattflecken am Getreide führen, die sich jedoch nach kurzer Zeit vollständig verwachsen und somit nicht ertragswirksam sind.

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise:

Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Für Kinder und Haustiere unerschbar aufbewahren.

Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern

anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Ackerbau: Spritzen

Regelabstand: 10 m

5 m Abdriftminderungsklasse 50 %

5 m Abdriftminderungsklasse 75 %

1 m Abdriftminderungsklasse 90 %

Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen. Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. - geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Erste Hilfe Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Mit Produkt verunreinigte Kleidungsstücke unverzüglich entfernen.

Nach Einatmen: Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen.

Nach Hautkontakt: Sofort mit Wasser und Seife abwaschen und gut nachspülen. Bei andauernder Hautreizung Arzt aufsuchen.

Nach Augenkontakt: Augen bei geöffnetem Lidspalt mehrere Minuten mit fließendem Wasser spülen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt konsultieren. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese erst nach 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen.

Nach Verschlucken: Kein Erbrechen herbeiführen, sofort ärztliche Hilfe hinzuziehen. Mund mit reichlich Wasser ausspülen; nicht verschlucken.

Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen:

Keine weiteren relevanten Informationen verfügbar

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:

Symptomatische Behandlung (Dekontamination, Vitalfunktionen), kein spezifisches Antidot bekannt.

LAGERUNG UND TRANSPORT:

Lagerung

Anforderung an Lagerräume und Behälter:

Nur im Originalgebinde aufbewahren. Gebinde fest verschlossen an einem trockenen, kühlen und gut belüfteten Ort lagern.

Zusammenlagerungshinweise:

Getrennt von Nahrungs-, Genuss- und Futtermitteln lagern. Nicht zusammen mit starken Oxidationsmitteln lagern.

Weitere Angaben zu den Lagerbedingungen:

Vor Hitze und direkter Sonnenbestrahlung schützen. Vor Frost schützen. Für Kinder unzugänglich aufbewahren.

Transport

Die nationalen gesetzlichen Anforderungen für den Transport sind einzuhalten.

Hinweis für den Käufer/Gewährleistung

Alle von uns gelieferten Waren entsprechen höchsten Qualitätsstandards und sind für die vorgeschlagenen Anwendungsfälle passend. Da wir aber keine Kontrolle über die Lagerung, Handhabung, Herstellung von Mischungen, weiters die Wetterbedingungen vor, während oder nach der Anwendung und in Folge auf die Wirksamkeit der Produkte haben, sind alle Ansprüche, auch für Folgeschäden jeder Art, ausgeschlossen. Den aktuellen Stand der Registrierungen entnehmen Sie bitte dem Pflanzenschutzmittelregister des BAES (Bundesamt für Ernährungssicherheit) unter <https://psmregister.baes.gv.at/psmregister>.

Zulassungsinhaber, für die Endkennzeichnung verantwortlich:

FMC Agro Austria GmbH,
Auersperggasse 13,
A-8010 Graz

BETA-Pack

Herbizidkombipackung bestehend aus Ethofol® und Betosip® SC mit Blatt- und Bodenwirkung zur Bekämpfung von einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern in Futter- und Zuckerrübe

Ethofol®: Suspensionskonzentrat (SC)
Betosip® SC: Suspensionskonzentrat (SC)

Ethofol®: Pfl.Reg.Nr.: 3421-901
Betosip® SC: Pfl.Reg.Nr.: 3183

Wirkstoffe und Wirkstoffgehalt:

Ethofol®: 500 g/l Ethofumesat (44,1 Gew.-%)

Betosip® SC: 160 g/l Phenmedipham (15,81 Gew.-%)

Liefereinheit und Gebindeform:

1 x 5 l Ethofol®

3 x 5 l Betosip® SC

Kennzeichnung Ethofol®:

Gefahrenklassen: GHS09; Signalwort: Achtung

Gefahrenhinweise: H400, H410

Sicherheitshinweise: P 101, P102, P270, P391, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale:
EUH208, EUH401

Kennzeichnung Betosip® SC:

Gefahrenklassen: GHS07, GHS09; Signalwort: Achtung

Gefahrenhinweise: H317, H319, H410

Sicherheitshinweise: P101, P102, P261, P264, P270, P272, P280, P321, P302+P352, P305+P351+338, P333+P313, P337+313, P362+P364, P391, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale:
EUH401

Herbizidkombipackung bestehend aus Ethofol® und Betosip®SC mit Blatt- und Bodenwirkung zur Bekämpfung von einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern in Futter- und Zuckerrübe.

Gebrauchsanweisung:

Die Gebrauchsanweisungen der genannten Einzelprodukte sind genau zu beachten.

Bei der Anwendung in Kombination als BetaPack

sind die nachfolgend angeführten Hinweise zu beachten.

Wirkungsweise

BETAPack ist eine Kombinationspackung bestehend aus Ethofol® und Betosip SC®, welche als Nachauflaufherbizide mit Blatt- und Bodenwirkung gegen Einjährige Gräser und Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter in Futter- und Zuckerrüben eingesetzt werden.

Der Wirkstoff Phenmedipham ist blattaktiv und wirkt gegen bereits aufgelaufene Unkräuter, während Ethofumesat sowohl über den Boden als auch über das Blatt wirkt. Wärme und gleichzeitig hohe Luftfeuchtigkeit beschleunigen die Initialwirkung von Phenmedipham, während Bodenfeuchte die Dauerwirkung von Ethofumesat verstärkt. Die Wirkstoffe ergänzen sich somit in einer Weise welche die Kombination weitestgehend unabhängig von Bodenart und Bodenfeuchte machen.

Anwendungszeitpunkt:

Der Zeitpunkt der Anwendung ist auf die Entwicklung der Unkräuter abzustimmen. Da die Unkräuter im frühen Jugendstadium gegenüber den im BETA - Pack enthaltenen Wirkstoffen am empfindlichsten sind und mit fortschreitendem Wachstum widerstandsfähiger werden, sollen die Unkräuter bei der Spritzung nicht mehr als 2-4 Laubblätter ausgebildet haben. Die erste Anwendung sollte bei voll ausgebildeten Keimblättern bzw. bis zum 2-Blatt-Stadium erfolgen.

Aufwandmengen:

Der Beta-Pack ist so konzipiert, dass das Verhältnis Ethofol zu Betosip SC grundsätzlich 1:3 ist. Dies bedeutet 0,5 l/ha Ethofol + 1,5 l/ha Betosip SC mit der Zugabe eines entsprechenden Mittels zur Bodenversiegelung (Beetix) sowie der Zugabe von Debut gegen Begrünungsreste sowie zur Wirkungsverstärkung gegen Problemunkräuter. Bei der zweiten und dritten Anwendung jeweils 5 bis 14 Tage später können die Aufwandmengen wenn notwendig entsprechend in Relation angehoben werden. Jedenfalls sollten alle Spritzungen möglichst im Keimblattstadium der Unkräuter durchgeführt werden, unabhängig vom Entwicklungsstadium der Kulturpflanze. Abhängig von Witterung, Wachs-schicht und Größe der Unkräuter, empfehlen wir zu jeder NAK 1 - 1,5 l/ha Paraffinöl. Sowohl Ethofol als auch Betosip SC sind mit 3 Anwendungen pro Jahr in Futter- und Zuckerrüben zugelassen.

Wirkungsspektrum

Der beste Bekämpfungserfolg wird erzielt, wenn sich die Unkräuter zum Zeitpunkt der Behandlung im Keimblattstadium befinden.

Bis zum 4. Laubblatt gut bekämpfbar:

Ackersenf	Acker-Hellerkraut	Leinkraut
Franzosenkraut	Hirtentäschel	Melde
Gänsefuß	Hohlzahn	Taubnessel
Hederich	Kreuzkraut	Vogelmiere

Bis zum 2. Laubblatt bekämpfbar:

Ackergauchheil	Ehrenpreis	Saatwucherblume
Ackerstiefmütterchen	Erdrauch	Spörgel
Amaranth	Klettenlabkraut	Stechapfel
Ausfallraps	Kohl-gänse-distel	Vergissmeinnicht
Bingelkraut	Kornblume	Windenknöterich
Flohknöterich	Klatschmohn	
kleine Brennnessel	Nachtschatten	

Nicht ausreichend bekämpfbar:

Begrünungsreste, Kamille, Rainkohl, Vogelknöterich, Wicke sowie Ungräser und ausdauernde Unkräuter.

Wirkungsmechanismus (HRACGruppe): N

Wirkungsmechanismus (HRACGruppe): C1

Kulturverträglichkeit

Im Allgemeinen ist die Pflanzenschutzmittelkombination für die Kulturpflanze sehr verträglich. Die Anwendung von BETA-Pack kann bei unter Stress leidenden Kulturpflanzen zu einer Wachstumsdrosselung führen, von der sich die Kulturpflanzen möglicherweise nicht mehr vollständig erholen können. Kulturpflanzen, die unter Nährstoffmangel leiden, können durch die Anwendung durch BETA-Pack geschädigt werden. Die Nährstoffversorgung durch den Boden ist vor Anbau zu überprüfen. Starke Temperaturschwankungen kurz vor oder nach der Anwendung von BETA-Pack können ebenfalls zu Wachstumshemmungen der Kultur führen.

Empfohlene Wasseraufwandmenge: Futter- und Zuckerrübe, 150 – 250 l/ha

Mischbarkeit

Tankmischungen mit anderen Rübenherbiziden wie z.B. Beetix und Debut sind möglich. Hinweise der Tankmischpartner beachten. Zuerst die Tankmischpartner in den Spritztank geben und danach Ethofol und Betosip SC zugeben. Für von uns nicht empfohlene/freigegebene Tankmischungen sowie für Mehrfachmischungen haften wir nicht.

Nachbau

Nach Umbruch ist der Nachbau von Beta-Rüben möglich. Nach der Rübenernte können alle Kulturen nachgebaut werden. Wird noch im gleichen Jahr Wintergetreide angebaut, so ist die Rübenfläche mindestens auf 15 cm Tiefe zu pflügen. Im folgenden Frühjahr ist eine tiefe Bodenbearbeitung nicht mehr erforderlich.

Wartezeit Futter- und Zuckerrübe

Ethofol: keine

Betosip SC: 90 Tage

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise für Ethofol®:

SP 1 Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern).

SPe 4 Zum Schutz von Gewässerorganismen / Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

- Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
- Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
- Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
- Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
- Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise für Betosip® SC:

SP1 - Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen und indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.

SPe 4 - Zum Schutz von Gewässerorganismen bzw. Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen, wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

Weitere wichtige Hinweise

- Die Lagerung, der Transport, die Anwendung und die Entsorgung unterliegen nationalen gesetzlichen Bestimmungen..
- Die Verwendung von Erntegütern aus Zwischen- und Unterkulturen als Lebensmittel pflanzlicher Herkunft ist unzulässig.
- Nicht mit dem Hausmüll entsorgen. Reste nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Zur Problemstoffsammelstelle bringen.
- Dieses Produkt und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen.

Zulassungsinhaber, für die Endkennzeichnung verantwortlich

für Ethofol® und Betosip® SC:
UPL Holdings Coöperatief U.A.
Claudius Prinsenlaan 144 a
Block A 4818 CP Breda,
Niederlande

Betosip® SC

Herbizid gegen auflaufende Unkräuter in Futter- und Zuckerrübe, sowie in Erdbeeren, Ölkürbis, Spinat und weiteren Gemüse- und Zierpflanzenkulturen

Suspensionskonzentrat (SC)

PfL.Reg.Nr.: 3183

Wirkstoff und Wirkstoffgehalt:

160 g/l Phenmedipham
(15,81 Gew-%)

Liefereinheit und Gebindeform:

4 x 5 l

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: GHS07, GHS09; Signalwort: Achtung

Gefahrenhinweise: H317, H319, H410

Sicherheitshinweise: P101, P102, P261, P264, P270, P272, P273, P280, P302+352, P305+351+338, P321, P333+313, P337+313, P362+364, P391, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401

Abstandsauflagen: siehe nachfolgende Produktbeschreibung

Gebrauchsanleitung:

Betosip® SC ist ein Herbizid gegen auflaufende Unkräuter in Futter- und Zuckerrüben, sowie in Erdbeeren, Ölkürbis, Spinat und weiteren Gemüse- und Zierpflanzenkulturen. Betosip® SC wird ausschließlich über die Blätter der Unkräuter aufgenommen und wirkt somit unabhängig von Bodenfeuchte und Bodenart.

Zugelassene Anwendungsbestimmungen:

ACKERBAU, OBSTBAU (Aufwandmenge 2,0 l/ha)

Spritzen 30 m (Regelabstand) 15 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)

10 m (Abdriftminderungsklasse 75 %) 5 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

ACKERBAU, OBSTBAU (Aufwandmenge 3,0 l/ha)

Spritzen 40 m (Regelabstand) 20 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)

10 m (Abdriftminderungsklasse 75 %) 5 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

GEMÜSEBAU

Spritzen 15 m (Regelabstand) 10 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)

5 m (Abdriftminderungsklasse 75 %) 5 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

ACKERBAU, OBSTBAU (Aufwandmenge 6,0 l/ha)

Spritzen 40 m (Abdriftminderungsklasse 50 %) 20 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)

10 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

1. INDIKATION

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Futterrübe, Zuckerrübe

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 6 l/ha.

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha.

Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen der Kultur, ab Stadium 14 (4. Laubblatt entfaltet) der Kultur, nach dem Auflaufen der Unkräuter.

Max.Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: 90

2. INDIKATION

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Futterrübe, Zuckerrübe

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 3 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha.

Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 14 (Keimblätter waagrecht entfaltet) bis Stadium 33 (30 Prozent der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) der Kultur, nach dem Auflaufen der Unkräuter.

Max.Anzahl der Anwendungen: 2

Zeitlicher Abstand in Tagen: 6 - 15

Anwendungsart: Spritzen.

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: 90

3. INDIKATION

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Futterrübe, Zuckerrübe

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 2 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 14 (Keimblätter waagrecht entfaltet) bis Stadium 33 (30 Prozent der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) der Kultur, nach dem Auflaufen der Unkräuter.

Max.Anzahl der Anwendungen: 3

Zeitlicher Abstand in Tagen: 6 - 15

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: 90

4. INDIKATION

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Spinat

Einsatzgebiet: Gemüsebau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 1 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen der Kultur,
nach dem Auflaufen der Unkräuter.

Max. Anzahl der Anwendungen: 2.

Zeitlicher Abstand in Tagen: 4 - 6

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: 28

5. INDIKATION

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Erdbeeren im Pflanzjahr

Einsatzgebiet: Obstbau.

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 6 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Nach dem Pflanzen.

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

6. INDIKATION

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Erdbeeren im Ertragsjah

Einsatzgebiet: Obstbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 6 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Vor der Blüte oder nach der Ernte.

Max. Anzahl der Anwendungen: 1.

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

7. INDIKATION

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Erdbeeren im Pflanzjahr

Einsatzgebiet: Obstbau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 3 l/ha
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Nach dem Pflanzen.
Max. Anzahl der Anwendungen: 2
Zeitlicher Abstand in Tagen: 5 - 7
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: ---
Wartefrist in Tagen: ---

8. INDIKATION

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Erdbeeren im Ertragsjahr

Einsatzgebiet: Obstbau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 3 l/ha
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Vor der Blüte oder nach der Ernte
Max. Anzahl der Anwendungen: 2
Zeitlicher Abstand in Tagen: 5 - 7.
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: ---
Wartefrist in Tagen: ---

9. INDIKATION

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Erdbeeren im Pflanzjahr

Einsatzgebiet: Obstbau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 2 l/ha
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Nach dem Pflanzen
Max. Anzahl der Anwendungen: 3
Zeitlicher Abstand in Tagen: 5 - 7
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: ---
Wartefrist in Tagen: ---

10. INDIKATION

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Erdbeeren im Ertragsjahr

Einsatzgebiet: Obstbau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 2 l/ha
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Nach dem Pflanzen
Max. Anzahl der Anwendungen: 3
Zeitlicher Abstand in Tagen: 5 – 7
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: ---
Wartefrist in Tagen: ---

11. INDIKATION:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
Kultur/Objekt: Ölkürbis
Einsatzgebiet: Ackerbau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 2 l/ha
Wasseraufwandmenge: 150-400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen oder nach dem Pflanzen ab Stadium 13 (3. Laubblatt am Hauptspross entfaltet), Stadium 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis Stadium 13 (3. Laubblatt oder Blattquirl entfaltet) der Unkräuter
Max. Anzahl der Anwendungen: 2
Zeitlicher Abstand in Tagen: mind. 7
Anwendungsart: Spritzen im Splittingverfahren
Nachbaufrist in Tagen: ---
Wartefrist in Tagen: ---
Art. 51: geringfügige Verwendung

12. INDIKATION:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
Kultur/Objekt: Karotten
Einsatzgebiet: Gemüsebau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 3 l/ha
Wasseraufwandmenge: 150-400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Nachauflauf ab Stadium 13 (3. Laubblatt entfaltet) Stadium 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis Stadium 13 (3. Laubblatt oder Blattquirl entfaltet) der Unkräuter
Max. Anzahl der Anwendungen: 2
Zeitlicher Abstand in Tagen: mind. 7
Anwendungsart: Spritzen im Splittingverfahren
Nachbaufrist in Tagen: ---
Wartefrist in Tagen: 35
Art. 51: geringfügige Verwendung

13. INDIKATION:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
Kultur/Objekt: Wurzelpetersilie
Einsatzgebiet: Gemüsebau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 3 l/ha

Wasseraufwandmenge: 150-400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Nachauflauf ab Stadium 13 (3. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) Stadium 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis Stadium 13 (3. Laubblatt oder Blattquirl entfaltet) der Unkräuter

Max. Anzahl der Anwendungen: 2

Zeitlicher Abstand in Tagen: mind. 7

Anwendungsart: Spritzen im Splittingverfahren

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: 35

Art. 51: geringfügige Verwendung

14. INDIKATION:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Pastinaken

Einsatzgebiet: Gemüsebau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 3 l/ha

Wasseraufwandmenge: 150-400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Nachauflauf ab Stadium 13 (3. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) Stadium 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis Stadium 13 (3. Laubblatt oder Blattquirl entfaltet) der Unkräuter

Max. Anzahl der Anwendungen: 2

Zeitlicher Abstand in Tagen: mind. 7

Anwendungsart: Spritzen im Splittingverfahren

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: 35

Art. 51: geringfügige Verwendung

15. INDIKATION:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Flaschenkürbis, mit genießbarer Schale Patisson, Zucchini

Einsatzgebiet: Gemüsebau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 3 l/ha

Wasseraufwandmenge: 150-400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Nach dem Pflanzen ab Stadium 13 (3. Laubblatt entfaltet) Stadium 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis Stadium 13 (3. Laubblatt oder Blattquirl entfaltet) der Unkräuter

Max. Anzahl der Anwendungen: 2

Zeitlicher Abstand in Tagen: mind. 7

Anwendungsart: Spritzen im Splittingverfahren

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: 35

Art. 51: geringfügige Verwendung

16. INDIKATION:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Petersilie

Einsatzgebiet: Gemüsebau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 3 l/ha

Wasseraufwandmenge: 150-400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen oder nach dem Pflanzen bis nach dem Schnitt Stadium 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis Stadium 13 (3. Laubblatt oder Blattquirl entfaltet) der Unkräuter

Max. Anzahl der Anwendungen: 2

Zeitlicher Abstand in Tagen: mind. 7

Anwendungsart: Spritzen im Splittingverfahren

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: 21

Art. 51: geringfügige Verwendung

17. INDIKATION:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Schnittsellerie

Einsatzgebiet: Gemüsebau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 3 l/ha

Wasseraufwandmenge: 150-400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Nach dem Pflanzen ab Stadium 13 (3. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) Stadium 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis Stadium 13 (3. Laubblatt oder Blattquirl entfaltet) der Unkräuter

Max. Anzahl der Anwendungen: 2

Zeitlicher Abstand in Tagen: mind. 7

Anwendungsart: Spritzen im Splittingverfahren

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: 35

Art. 51: geringfügige Verwendung

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Für die 1., 5., 6. und 23. Indikation gilt: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Für die 2., 4., 7., 8., 11., 12., 13., 14., 16., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 24. und 25. Indikation gilt: Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Für die 3., 9. und 10. Indikation gilt: Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Für die 9. und 10. Indikation: Die maximal Aufwandmenge beträgt 6 l/ha/Jahr.

Für alle Indikationen ausgenommen Futter- und Zuckerrübe gilt: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist

daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Weitere Gefahren und Sicherheitshinweise:

Für die 4. Indikation gilt: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Spritzen: Regelabstand: 15 m

Abdriftminderungsklasse 50 %: 10 m

Abdriftminderungsklasse 75 %: 5 m

Abdriftminderungsklasse 90 %: 5 m

Für die 3., 9. und 10. Indikation gilt: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Spritzen: Regelabstand: 30 m

Abdriftminderungsklasse 50 %: 15 m

Abdriftminderungsklasse 75 %: 10 m

Abdriftminderungsklasse 90 %: 5 m

Für die 23. Indikation gilt: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist :

Abdriftminderungsklasse 75 %: 20 m

Abdriftminderungsklasse 90 %: 10 m

Für die 2., 7. und 8. Indikation gilt: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Spritzen: Regelabstand: 40 m

Abdriftminderungsklasse 50 %: 20 m

Abdriftminderungsklasse 75 %: 10 m

Abdriftminderungsklasse 90 %: 5 m

Für die 11., 15., 24. und 25. Indikation gilt: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist :

Abdriftminderungsklasse 50 %: 15 m
Abdriftminderungsklasse 75 %: 10 m
Abdriftminderungsklasse 90 %: 5 m

Für die 12., 13., 14., 16., 17., 18., 19., 20., 21. und 22. Indikation gilt: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist :

Abdriftminderungsklasse 50 %: 20 m
Abdriftminderungsklasse 75 %: 10 m
Abdriftminderungsklasse 90 %: 5 m

Für die 1., 5. und 6. Indikation gilt: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist :

Abdriftminderungsklasse 50 %: 40 m
Abdriftminderungsklasse 75 %: 20 m
Abdriftminderungsklasse 90 %: 10 m

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): 5.

Wirkungsspektrum:

Bis zum 4. Laubblatt gut bekämpfbar:

Ackersenf, Franzosenkraut, Gänsefuß, Hederich, Hellerkraut, Hirtentäschel, Hohlzahn, Leinkraut, Melde, Ochsenzunge, Sumpfruhrkraut, Taubnessel, Vogelmiere

Bis zum 2. Laubblatt zusätzlich gut bekämpfbar:

Ackergauchheil, Ackerstiefmütterchen, Ampferblättriger Knöterich, Flohknöterich, Ehrenpreis, Erdrauch, Kleine Brennessel, Kohlgänsediessel, Krötenbinse, Mohn, Nachtschatten, Saatwucherblume, Spörgel, Stechapfel, Vergissmeinnicht, Windenknöterich

Nicht ausreichend bekämpfbar:

Ausdauernde Unkräuter und Ungräser, sowie Amarant, Bingelkraut, Kamille, Klettenkraut, Kornblume*, Rainkohl, Storch- und Reiherschnabel, Vogelknöterich, Wasserpfeffer und Wicke

* im Keimblattstadium bekämpfbar

Pflanzenverträglichkeit:

Unter normalen Verhältnissen ist Betosip® SC in Futter- und Zuckerrüben ausgezeichnet verträglich. Unter ungünstigen Bedingungen können Wachstumsstillstand oder Blattaufhellung an den Rübenblättern auftreten. Erfahrungsgemäß verschwinden diese beiden Symptome jedoch schnell wieder und haben keinerlei Ertragseinfluß. Kranke und geschwächte Rüben dürfen nicht mit Betosip® SC behandelt werden. Zusammen mit Netzmitteln, Formulierungshilfsstoffen bzw. von uns nicht empfohlenen Düngemitteln können die Verträglichkeit z. T. erheblich beeinflussen. Ungünstige pH-Werte oder Übersalzung von Böden, sowie verspätete Wirkungen im Voraufbau eingesetzter Herbizide können die Verträglichkeit einer Nachlaufbehandlung stark herabsetzen.

Mischbarkeit:

Betosip® SC ist mit allen Rübennachlaufherbiziden wie Metamitron-Produkten (z.B. Beetix SC, Ethofumesat-Produkten), sowie Blattdüngern mischbar. Zu Tankmischungen von Betosip® SC mit anderen Herbiziden keine Insektizide zugeben. **Bei Tankmischungen grundsätzlich zusätzlich die Gebrauchsanleitung der betroffenen Produkte beachten.**

Anwendungstechnik:

Ansetzen der Spritzbrühe:

1. Tank zu 2/3 mit der benötigten Wassermenge füllen, Rührwerk einschalten
2. Rührwerk einschalten und bis zur Beendigung der Spritzarbeit eingeschaltet lassen
3. Benötigte Menge Betosip® SC über das Einfüllsieb langsam in den Spritztank geben
4. Restliche Wassermenge auffüllen

Spritzbrühe unmittelbar (innerhalb von 2 Stunden) ausbringen. Bei längeren Standzeiten insbesondere bei niedrigen Wassertemperaturen (5°C) kann es zu Kristallisation des Mittels kommen. Abdrift vermeiden.

Reinigung:

Die Spritzgeräte sind sofort nach Beendigung der Spritzarbeit mit viel Wasser, besser noch mit einem speziellen Reinigungsmittel, gründlich zu reinigen und mit klarem Wasser nachzuspülen. Reinigungsflüssigkeit nicht in Gewässer gelangen lassen.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Für alle Anwendungen im Spinat und Erdbeere: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen. Die maximale Aufwandmenge beträgt 6 l/ha/Jahr.

Erste-Hilfe-Maßnahmen:

Vergiftungsinformationszentrale: Telefon 01/4064343

Nach Einatmen:

Frischluftezufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen.

Nach Hautkontakt:

Verunreinigte Kleidung entfernen und benetzte Hautstellen mit viel Wasser und Seife gründliche waschen.

Nach Augenkontakt:

Augen bei geöffnetem Lidspalt mindestens 15 Minuten mit fließendem Wasser spülen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt aufsuchen.

Nach Verschlucken:

Sofort Arzt rufen. Erbrechen nur unter ärztlicher Aufsicht herbeiführen. Bewusstlosen Personen niemals etwas über den Mund verabreichen und kein Erbrechen herbeiführen.

Maßnahmen im Unglücksfall:**Im Brandfall:**

CO₂, Löschpulver, Schaum oder Wassers. Im Brandfall umluftunabhängiges Atemschutzgerät verwenden.

Bei Verschütten:

Mit saugendem Material, z.B. Sand, aufnehmen, kontaminiertes Material in abzuschließenden Behältern sammeln, danach Sonderabfallsammler übergeben.

Lagerung / Handhabung:

Nur im Originalbehälter aufbewahren. Kühl und trocken lagern. Produkt nicht in der Nähe von Lebensmitteln, Getränken, Tierfutter und für Kinder unzugänglich aufbewahren.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher:

UPL Holdings Coöperatief U.A.

Claudius Prinsenlaan 144 A 4818 CB Breda, Niederlande

Bo La

Markenblattdünger – Konzentrierte Bor-
Molybdän-Lösung zur Blattapplikation

Liefereinheit und Gebindeform:

1 x 10 l

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: -

Gefahrenhinweise: -

Sicherheitshinweise: -

Bo La Markenblattdünger dient zur Vermeidung und zum Ausgleich einer Unterversorgung der Nährstoffe Bor und Molybdän. Diese ergänzen sich in verschiedenen physiologischen Prozessen der Pflanze gegenseitig. Sie werden von der Kulturpflanze nur unter optimalen Bedingungen über die Wurzel aufgenommen, daher kommt es immer wieder zu Mangelercheinungen.

Im Falle einer Unterversorgung der Kulturpflanze mit Molybdän und Bor ist Bo La Markenblattdünger speziell angepasst an die Bedürfnisse dieser und sichert so eine optimale Versorgung.

Mineralisches Spurennährstoff-Düngemittel in Lösung
PFC 1 (C)(II)(b)

Mineralisches Spurennährstoff-Düngemittel in Lösung aus Bor (B) (Ethanolamin) und Molybdän (Mo) (Natrium)

11,1 % w/w Bor (B) (150 g/l) wasserlöslich

0,54 % w/w Molybdän (Mo) (7,3 g/l) wasserlöslich

Inhaltsstoffe: Borethanolamin und Natriummolybdat

Alle Stoffe gehören zur Komponentenmaterialkategorie (CMC) 1: Stoffe und Gemische aus unbearbeiteten Rohstoffen

Enthält außerdem:

Stickstoff (N): 4,8 % w/w

Organischer Kohlenstoff (CO) 8,3 % w/w

Nur bei tatsächlichem Bedarf verwenden. Aufwandmenge nicht überschreiten.

Aufwandmengen und Einsatzzeiträume:

Bo La Markenblattdünger (pH-Wert 7,5-8,5) wird zum Ende in den Tank gegeben und mit 1-3 l/ha in mind. 200 Liter Wasser/ha mit bis zu drei Behandlungen eingesetzt in:

Raps..... ab 3-Blattstadium
Zuckerrübe ab NAK 2
Mais..... BBCH 12-18
Kohlarten und Gemüse. . . . ab mindestens 3 - 4 Blättern
Leguminosen ab BBCH 14

GEBRAUCHSANWEISUNG

Der Gebrauchsanweisung auf dem Etikett ist stets Folge zu leisten. Vor Gebrauch gründlich schütteln.

Bitte stellen Sie sicher, dass die Spritze und anderes Zubehör gründlich gereinigt wurden. Spritzentank zur Hälfte mit Wasser füllen, Rührwerk einschalten und die erforderliche Menge Bo La Markenblattdünger durch den Filter in die Einspülschleuse einfüllen. Einspülschleuse gründlich ausspülen, Spülwasser in den Spritzentank geben, Tank weiter befüllen und unverzüglich anwenden. Während der gesamten Spritzdauer rühren. Spritze und Zubehör nach der Anwendung vollständig leeren und gründlich reinigen.

Wir empfehlen, zur Optimierung des Nährstoffstatus der behandelten Kulturen nach Möglichkeit Boden- und Blattproben als Entscheidungshilfe bei Mikro- und Makro-nährstoffanwendungen heranzuziehen. Dieses Produkt nicht bei sehr hellem Sonnenlicht oder bei Temperaturen über 25 °C anwenden. Für ein optimales Ergebnis nach Möglichkeit am Abend oder frühen Morgen spritzen.

Mischungen mit anderen Produkten

Bo La Markenblattdünger ist physikalisch und chemisch mit vielen Pflanzenschutzmitteln und Blattdüngern mischbar. Vor dem Mischen mit Bo La Markenblattdünger immer sorgfältig die Gebrauchsanweisungen der zu verwendenden Produkte lesen. Gewisse Variablen, die von FMC nicht beeinflusst werden können, können Auswirkungen auf die gemeinsame Anwendung von Produkten haben. Eine gemeinsame Anwendung geht daher ausschließlich auf Gefahr des Endverbrauchers.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Augenkontakt: Halten Sie die Augen offen und spülen Sie langsam und sanft mit Wasser für 15-20 Minuten.

Hautkontakt: Sofort mit Seife und viel Wasser abwaschen.

Einatmen: Sofort Giftinformationszentrum oder Arzt hinzuziehen.

Verschlucken: Mund mit Wasser ausspülen.

Informationen zur Sicherheit und Umwelt

Einstufung und Kennzeichnung gemäß CLP

Das Gemisch ist als nicht gefährlich eingestuft im Sinne der Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 [CLP].

Gefahrensymbol nicht erforderlich. Inhalt/Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.

Lagerung

Gegen Frost und andere extreme Wetterbedingungen schützen. Nicht unter 5 °C lagern. An einem kühlen, gut durchlüfteten Ort lagern. Nicht direkt dem Sonnenlicht aussetzen oder in der Nähe direkter Hitzequellen lagern. Außerhalb der Reichweite von Kindern und Tieren aufbewahren. Von Lebensmitteln, Getränken und Futtermitteln fernhalten.

Die Lagerung beim und der Transport zum Anwender unterliegen nationalen gesetzlichen Bestimmungen. Kühl, trocken, frostfrei lagern und vor unbefugtem Zugriff schützen.

Entsorgung

Die nationalen Anforderungen zur Entsorgung von Problemstoffen sind einzuhalten.

Haftung

Unsere Produkte werden mit äußerster Sorgfalt hergestellt und vor Verlassen des Werkes kontrolliert. Da die Anwendungsbedingungen nicht unserem Einfluss unterliegen, haften wir nur für gleich bleibende Qualität des Produktes. Das Lagerungs- und Anwendungsrisiko tragen wir nicht.

Hersteller:

FMC Agro Ltd.

Rectors Lane, Pentre, UK CH5 2DH Flintshire

In die EU importiert durch:

FMC Agrocultural Solutions A/S

Thyborenvej 78, 7673 Harboore, Denmark

Centium® CS

Flüssiges Voraufherbizid zur Bekämpfung von Klettenlabkraut, Vogelmiere und Taubnesselarten in Raps, Futtererbsen, Kartoffeln, Ölkürbis, Mohn, Karotten, Süßkartoffeln, Ackerbohne, Sojabohne und zahlreichen Gemüsearten

Kapselsuspension (CS)

PfL-Reg.Nr.: 2733

Wirkstoff- und Wirkstoffgehalt:
360 g/l Clomazone (31,03 Gew.-%)

Liefereinheit und Gebindeform:
12 x 500 ml

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: GHS09; Signalwort: Achtung

Gefahrenhinweise: H410

Sicherheitshinweise: P101, P102, P264, P270, P391, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale:
EUH 401, 208

Abstandsauflage:

1 m (Regelabstand)

1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)

1 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)

1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Eigenschaften und Wirkungsweise

Centium CS ist ein flüssiges Voraufherbizid, dessen Wirkstoff sowohl über die Blätter als auch über die Wurzeln der Unkrautpflanzen aufgenommen wird. Die herbizide Wirkung beruht auf einer Hemmung der Chlorophyll- und Karotinbildung. Die Folge ist ein Vergilben der Unkräuter. Centium CS besitzt eine bis zum Decken der Kulturpflanze ausreichende Dauerwirkung, wodurch auch später keimende Unkräuter erfasst werden.

Wirkungsspektrum

Sehr gut bis gut bekämpft werden:

Amarant, Franzosenkraut, Hellerkraut, Hirtentäschel, Hundspetersilie, Klettenlabkraut, Knöterich (Winden-, Vogel-), Kreuzkraut, Phazelia, Taubnessel, Vogelmiere, Rispe (Einjährige).

Weniger gut bekämpft werden:

Ackersenf, Gänsefuß (Bastard-, Vielsamiger), Gänsefuß (Weißer), Melde, Schwarzer Nachtschatten, Hederich, Ehrenpreisarten, Hühnerhirse, Knöterich Arten.

Nicht ausreichend bekämpft werden:

Kamille, Sonnenblume, Wurzelunkräuter, Stiefmütterchen (Acker-) und andere im Wirkungsspektrum nicht angeführte Unkräuter und Schädgräser.

1. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Winterraps

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,3 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Vor dem Auflaufen, unmittelbar bis 3 Tage nach der Saat

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: –

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: –

Wartefrist in Tagen: –

2. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Taubnessel-Arten, Klettenlabkraut, Vogelmiere

Kultur/Objekt: Futtererbse

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,25 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Vor dem Auflaufen, unmittelbar bis 3 Tage nach der Saat

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: –

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: –

Wartefrist in Tagen: –

3. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Taubnessel-Arten, Klettenlabkraut, Vogelmiere

Kultur/Objekt: Kartoffel

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,25 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Nach dem letzten Häufeln, Vor dem Auflaufen

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: –

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: –

Wartefrist in Tagen: –

4. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Ölkürbis

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 0,25 l/ha
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Vor dem Auflaufen bis BBCH-Stadium 12
(2 Blattstadium)
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Zeitlicher Abstand in Tagen: –
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: –
Wartefrist in Tagen: –
Art.51: geringfügige Verwendung

5. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Taubnessel-Arten, Klettenlabkraut, Vogelmiere
Kultur/Objekt: Mohn
Einsatzgebiet: Ackerbau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 0,25 l/ha
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Vor dem Auflaufen unmittelbar bis 3 Tage nach der Saat
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Zeitlicher Abstand in Tagen: –
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: –
Wartefrist in Tagen: –
Art.51: geringfügige Verwendung

6. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Taubnessel-Arten, Klettenlabkraut, Vogelmiere
Kultur/Objekt: Karotten
Einsatzgebiet: Gemüsebau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 0,25 l/ha
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Unmittelbar bis 7 Tage nach der Saat
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Zeitlicher Abstand in Tagen: –
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: –
Wartefrist in Tagen: –

7. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Taubnessel-Arten, Klettenlabkraut, Vogelmiere
Kultur/Objekt: Süßkartoffel
Einsatzgebiet: Gemüsebau
Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,25 l/ha
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Nach dem letzten Häufeln, Vor dem Auflaufen
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Zeitlicher Abstand in Tagen: –
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: –
Wartefrist in Tagen: –
Art.51: geringfügige Verwendung

8. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
Kultur/Objekt: Knollensellerie
Einsatzgebiet: Gemüsebau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 0,25 l/ha
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: 3-8 Tage nach dem Pflanzen bis BBCHStadium 16 (6. Laubblatt entfaltet)
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Zeitlicher Abstand in Tagen: –
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: –
Wartefrist in Tagen: 90
Art.51: geringfügige Verwendung

9. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
Kultur/Objekt: Knollensellerie (Einschränkung: Nutzung als frisches Kraut)
Einsatzgebiet: Gemüsebau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 0,25 l/ha
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: 3-8 Tage nach dem Pflanzen bis BBCHStadium 16 (6. Laubblatt entfaltet)
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Zeitlicher Abstand in Tagen: –
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: –
Wartefrist in Tagen: 90
Art.51: geringfügige Verwendung

10. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
Kultur/Objekt: Schnittsellerie (Einschränkung: Nutzung als frisches Kraut)
Einsatzgebiet: Gemüsebau

Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 0,25 l/ha
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: 3-8 Tage nach dem Pflanzen bis BBCH Stadium 16 (6. Laubblatt entfaltet)
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Zeitlicher Abstand in Tagen: –
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: –
Wartefrist in Tagen: 56
Art.51: geringfügige Verwendung

11. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
Kultur/Objekt: Dille (Einschränkung: Nutzung als frisches Kraut)
Einsatzgebiet: Gemüsebau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 0,15 l/ha
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Vor dem Auflaufen, bis 5 Tage nach der Saat
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Zeitlicher Abstand in Tagen: –
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: –
Wartefrist in Tagen: 45
Art.51: geringfügige Verwendung

12. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
Kultur/Objekt: Petersilie (Einschränkung: Nutzung als frisches Kraut)
Einsatzgebiet: Gemüsebau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 0,15 l/ha
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Vor dem Auflaufen, bis 5 Tage nach der Saat
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Zeitlicher Abstand in Tagen: –
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: –
Wartefrist in Tagen: 90
Art.51: geringfügige Verwendung

13. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
Kultur/Objekt: Ackerbohne
Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 0,25 l/ha
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Vor dem Auflaufen, bis 5 Tage nach der Saat
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Zeitlicher Abstand in Tagen: –
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: –
Wartefrist in Tagen: –

14. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
Kultur/Objekt: Gemüseerbsen
Einsatzgebiet: Gemüsebau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 0,25 l/ha
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Vor dem Auflaufen, bis 5 Tage nach der Saat
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Zeitlicher Abstand in Tagen: –
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: –
Wartefrist in Tagen: –

15. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
Kultur/Objekt: Stangenbohne, Buschbohne
Einsatzgebiet: Gemüsebau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 0,25 l/ha
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Vor dem Auflaufen, bis 5 Tage nach der Saat
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Zeitlicher Abstand in Tagen: –
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: –
Wartefrist in Tagen: –

16. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
Kultur/Objekt: Rotkraut, Weißkraut, Spitzkraut, Kohlsprossen, Wirsingkohl
Einsatzgebiet: Gemüsebau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 0,25 l/ha
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Vor dem Pflanzan oder 3-8 Tage nach dem Pflanzen

Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Zeitlicher Abstand in Tagen: –
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: –
Wartefrist in Tagen: –

17. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
Kultur/Objekt: Rotkraut, Weißkraut, Spitzkraut, Kohlsprossen, Wirsingkohl
Einsatzgebiet: Gemüsebau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 0,25 l/ha
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Bis 5 Tage nach der Saat, Vor der Saat oder vor dem Auflaufen
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Zeitlicher Abstand in Tagen: –
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: –
Wartefrist in Tagen: –

18. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
Kultur/Objekt: Blattkohle (Einschränkung: Ausgenommen Chinakohl)
Einsatzgebiet: Gemüsebau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 0,25 l/ha
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Vor dem Pflanzen oder 3-8 Tage nach dem Pflanzen
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Zeitlicher Abstand in Tagen: –
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: –
Wartefrist in Tagen: –

19. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
Kultur/Objekt: Karfiol, Brokkoli
Einsatzgebiet: Gemüsebau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 0,25 l/ha
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Vor dem Pflanzen oder 3-8 Tage nach dem Pflanzen
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Zeitlicher Abstand in Tagen: –
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: –
Wartefrist in Tagen: –

20. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
Kultur/Objekt: Speiserüben, Kohlrübe
Einsatzgebiet: Gemüsebau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 0,25 l/ha
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: vor dem Auflaufen, bis 5 Tage nach der Saat
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Zeitlicher Abstand in Tagen: –
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: –
Wartefrist in Tagen: –

21. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
Kultur/Objekt: Kohlrabi
Einsatzgebiet: Gemüsebau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 0,25 l/ha
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: 3-8 Tage nach dem Pflanzen
bis BBCH Stadium 16 (6. Laubblatt entfaltet)
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Zeitlicher Abstand in Tagen: –
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: –
Wartefrist in Tagen: 42
Art.51: geringfügige Verwendung

22. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
Kultur/Objekt: Spargel (Einschränkung: Junganlagen)
Einsatzgebiet: Gemüsebau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 0,25 l/ha
Wasseraufwandmenge: 200 - 600 l/ha
Anwendungszeitpunkt: 7-10 Tage nach dem Pflanzen
bis kurz vor dem Durchstoßen, im Pflanzjahr
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Zeitlicher Abstand in Tagen: –
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: –
Wartefrist in Tagen: –

23. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
Kultur/Objekt: Spargel (Einschränkung: Ertragsanlagen)

Einsatzgebiet: Gemüsebau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,25 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Nach dem Stechen bis kurz vor dem Austrieb

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: –

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: –

Wartefrist in Tagen: –

24. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
Kultur/Objekt: Spinat

Einsatzgebiet: Gemüsebau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,15 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: vor dem Auflaufen, bis 5 Tage nach der Saat

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: –

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: –

Wartefrist in Tagen: 35

Art.51: geringfügige Verwendung

25. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
Kultur/Objekt: Riesen Kürbis, Moschuskürbis, Garten-Kürbis

Einsatzgebiet: Gemüsebau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,25 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: 3-8 Tage nach dem Pflanzen
bis BBCH Stadium 16 (6. Laubblatt am Hauptspross entfaltet)

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: –

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: –

Wartefrist in Tagen: 35

Art.51: geringfügige Verwendung

26. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
Kultur/Objekt: Zucchini
Einsatzgebiet: Gemüsebau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 0,25 l/ha
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: 3-8 Tage nach dem Pflanzen
bis BBCH Stadium 16 (6. Laubblatt am Hauptspross entfaltet)
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Zeitlicher Abstand in Tagen: –
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: –
Wartefrist in Tagen: 28
Art.51: geringfügige Verwendung

27. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
Kultur/Objekt: Gemüfefenchel
Einsatzgebiet: Gemüsebau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 0,25 l/ha
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: 3-8 Tage nach dem Pflanzen
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Zeitlicher Abstand in Tagen: –
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: –
Wartefrist in Tagen: –

28. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
Kultur/Objekt: Gemüfefenchel
Einsatzgebiet: Gemüsebau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 0,25 l/ha
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: vor dem Auflaufen, bis 5 Tage nach der Saat
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Zeitlicher Abstand in Tagen: –
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: –
Wartefrist in Tagen: –

29. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
Kultur/Objekt: Stangensellerie (Bleichsellerie)

Einsatzgebiet: Gemüsebau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,25 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: 3-8 Tage nach dem Pflanzen bis BBCH Stadium 16
(6. Laubblatt entfaltet)

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: -

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: -

Wartefrist in Tagen: -

Art.51: geringfügige Verwendung

30. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
Kultur/Objekt: Basilikum

Einsatzgebiet: Gemüsebau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,15 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Vor dem Auflaufen

Max. Anzahl der Behandlungen in der Anwendung: 1

Max. Anzahl der Behandlungen in der Kultur bzw. je Jahr: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: -

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: -

Wartefrist in Tagen: -

Art. 51: geringfügige Verwendung

31. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Ambrosia (*Ambrosia artemisiifolia*) AMBEL,
Nur bedingt wirksam

Kultur/Objekt: Sojabohne

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,25 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Vor dem Auflaufen, bis 5 Tage nach der Saat

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tage: 1

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: -

Wartefrist in Tagen: -

Art.51: geringfügige Verwendung

32. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
Kultur/Objekt: Koriander
Einsatzgebiet: Gemüsebau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 0,15 l/ha
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Vor dem Auflaufen, unmittelbar nach der Saat
Max. Anzahl der Behandlung in der Anwendung: 1
Max. Anzahl der Behandlung in der Kultur bzw. je Jahr: 1
Zeitlicher Abstand in Tagen: -
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: -
Wartefrist in Tagen: -
Art.51: geringfügige Verwendung

33. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
Kultur/Objekt: Gelbe Lupine, Weiße Lupine
Einsatzgebiet: Ackerbau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 0,25 l/ha
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Vor dem Auflaufen, bis 5 Tage nach der Saat, bis Stadium 09 (Auflaufen: Keimblätter durchbrechen Bodenoberfläche)
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Zeitlicher Abstand in Tage: -
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: -
Wartefrist in Tagen: -
Art.51: geringfügige Verwendung

34. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
Kultur/Objekt: Kichererbse
Einsatzgebiet: Gemüsebau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 0,2 l/ha
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Vor dem Auflaufen, bis 5 Tage nach der Saat, bis Stadium 09 (Auflaufen: Spross durchbricht Bodenoberfläche)
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Zeitlicher Abstand in Tage: -
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: -
Wartefrist in Tagen: -
Art.51: geringfügige Verwendung

35. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Saat-Platterbse

Einsatzgebiet: Gemüsebau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,2 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Vor dem

Auflaufen, bis 5 Tage nach der Saat, bis Stadium 09 (Auflaufen: Spross durchbricht Bodenoberfläche)

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tage: -

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: -

Wartefrist in Tagen: -

Art.51: geringfügige Verwendung

36. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Puffbohnen (Pferdebohnen)

Einsatzgebiet: Gemüsebau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,25 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Vor dem

Auflaufen, bis 5 Tage nach der Saat, bis Stadium 09 (Auflaufen: Spross durchbricht Bodenoberfläche)

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tage: -

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: -

Wartefrist in Tagen: -

Art.51: geringfügige Verwendung

37. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Feuerbohne

Einsatzgebiet: Gemüsebau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,25 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Vor dem

Auflaufen, bis 5 Tage nach der Saat, bis Stadium 09 (Auflaufen: Hypokotyl mit Keimblättern durchbricht Bodenoberfläche)

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tage: -

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: -

Wartefrist in Tagen: -

Art.51: geringfügige Verwendung

38. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Zuckerrübe, Futterrübe

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,2 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen, Stadium 12 (2 Laubblätter

(1.Blattpaar) entfaltet) bis Stadium 18

(8 Laubblätter entfaltet)

Max. Anzahl der Behandlungen: in der Anwendung: 1, in der Kultur bzw. je Jahr: 1

Anwendungsart: Spritzen

Zeitlicher Abstand in Tagen: -

Wartezeit in Tagen: -

Nachbaufrist in Tagen: -

39. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Zuckerrübe, Futterrübe

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,1 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen, Stadium 12 (2 Laubblätter

(1.Blattpaar) entfaltet) bis Stadium 18

(8 Laubblätter entfaltet)

Max. Anzahl der Behandlungen: in der Anwendung: 2, in der Kultur bzw. je Jahr: 2

Anwendungsart: Spritzen im Splittingverfahren

Zeitlicher Abstand in Tagen: 7 mind.

Wartezeit in Tagen: -

Nachbaufrist in Tagen: -

40. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Zuckerrübe, Futterrübe

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,066 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen, Stadium 12 (2 Laubblätter

(1.Blattpaar) entfaltet) bis Stadium 18

(8 Laubblätter entfaltet)

Max. Anzahl der Behandlungen: in der Anwendung: 3, in der Kultur bzw. je Jahr: 3

Anwendungsart: Spritzen im Splittingverfahren

Zeitlicher Abstand in Tagen: 7 mind.

Wartezeit in Tagen: -

Nachbaufrist in Tagen: -

41. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Zuckerrübe, Futterrübe

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,05 l/ha 1. Applikation

0,05 l/ha 2. Applikation

0,1 l/ha 3. Applikation

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen, Stadium 12 (2 Laubblätter

(1. Blattpaar) entfaltet) bis Stadium 18

(8 Laubblätter entfaltet)

Max. Anzahl der Behandlungen: in der Anwendung: 3, in der Kultur bzw. je Jahr: 3

Anwendungsart: Spritzen im Splittingverfahren

Zeitlicher Abstand in Tagen: 7 mind.

Wartefrist in Tagen: -

Nachbaufrist in Tagen: -

Empfehlungen und empfohlene Wasseraufwandmenge

1) Raps

Zur Erweiterung des Wirkungsspektrums empfehlen wir, Centium CS in Tankmischung mit Successor 600 auszubringen, wodurch zusätzlich auch Hirsearten, Windhalm und Kamille bekämpft werden.

Die empfohlene Aufwandmenge für die Tankmischung lautet:

0,3 l/ha Centium CS + 2 l/ha Successor 600

Eine weitere Möglichkeit bietet Centium CS als Mischpartner zu Standartrapsherbiziden, zur Verbesserung der Klettenlabkrautwirkung. Volle Aufwandmenge des Raps-herbizides (Zulassung beachten) + 0,1 l/ha Centium CS

Allgemeine Hinweise für Centium CS bzw. Centium CS + Successor 600:

Anwendung:

Centium CS bzw. die Tankmischung Centium CS + Successor 600 unmittelbar bis 3 Tage nach der Saat spritzen. Die Anwendung muss in jedem Fall vor der Keimung der Kulturpflanzen erfolgen. Clomazone Produkte dürfen nach der Ausbringung nicht mit Folientunneln oder ähnlichem abgedeckt werden, da sich sonst die Phytotox gegenüber der Kultur stark erhöhen kann.

Verträglichkeit:

Centium CS bzw. die Tankmischung Centium CS + Successor 600 ist in allen in Österreich zugelassenen Rapsorten einsetzbar und bei Verwendung der empfohlenen Aufwandmengen gut pflanzenverträglich. Unter ungünstigen Witterungsverhältnissen können im Herbst gelegentlich Aufhellungen auftreten, die sich aber bald wieder auswachsen. Diese Erscheinungen sind im Frühjahr nicht mehr zu sehen und bleiben ohne Einfluss auf Ertrag und Qualität. Überlappungen vermeiden.

Nachbau: Nach der Rapsernte kann im Herbst Wintergetreide und im darauffolgenden Frühjahr jede Kultur nachgebaut werden. Bei vorzeitigem Umbruch im Herbst nach der Anwendung von Centium CS kann im selben Jahr kein Wintergetreide nachgebaut werden. Im folgenden Frühjahr können Sonnenblumen, Sojabohnen, Buschbohnen, Kartoffeln, Sommerraps, Erbsen, Ackerbohnen, Mohn und nach Pflugfurche auch Mais angebaut werden. Nach Anwendung der Tankmischung Centium CS + Successor 600 gelten die selben Nachbaubestimmungen wie nach Centium CS, lediglich Mais darf bei vorzeitigem Umbruch nicht nachgebaut werden.

2) Futtererbse

Zur Erweiterung des Wirkungsspektrums empfehlen wir, Centium CS in Erbse in Tankmischung mit Stomp Aqua auszubringen.

Die empfohlenen Tankmischungen lauten:

250 ml Centium CS + 2 l Stomp Aqua pro ha.

Mit dieser Tankmischung werden auch Ausfallraps, Ehrenpreisarten, Bastardgänsefuß, Hohlzahn, Vielsamiger Gänsefuß u. a. erfasst bzw. die Wirkung auf einige Unkräuter, wie z.B. Weißer Gänsefuß, Knötericharten verstärkt.

Anwendung:

Centium CS bzw. die Tankmischungen Centium CS + Stomp Aqua unmittelbar bis 3 Tage nach der Saat spritzen. Die Anwendung muss in jedem Fall vor der Keimung der Kulturpflanzen erfolgen.

Verträglichkeit:

Centium CS bzw. die oben erwähnte Tankmischung sind in allen in Österreich zugelassenen Erbsensorten einsetzbar und bei Verwendung der empfohlenen Aufwandmengen gut pflanzenverträglich. Überlappungen vermeiden.

Nachbau: Nach der Erbsenernte kann im Herbst Wintergetreide und im darauffolgenden Frühjahr jede Kultur nachgebaut werden. Bei vorzeitigem Umbruch im Frühjahr nach der Anwendung von Centium CS kann im selben Frühjahr Sommerraps, Erbse, Mohn oder Kartoffel nachgebaut werden. Die Nachbauvorschriften der Mischungs-partner sind zu beachten.

3) Kartoffel

Zur Erweiterung des Wirkungsspektrums empfehlen wir, Centium CS in Kartoffel in Tankmischung mit einem Metribuzin-Produkt auszubringen.

Die empfohlenen Tankmischungen lauten:

250 ml Centium CS + 0,5 kg eines Metribuzin-Produktes (lt. Zulassung) pro ha.

Mit dieser Tankmischung werden auch Kamille, Ausfallraps, Amarant, Ehrenpreisarten, Knötericharten u. a. erfasst bzw. die Wirkung auf einige Unkräuter, wie z.B. Weißer Gänsefuß verstärkt.

Anwendung:

Centium CS bzw. die Tankmischungen Centium CS + Metribuzin-Produkt unmittelbar nach dem Legen bis unmittelbar nach dem letzten Häufeln der Kartoffel spritzen.

Verträglichkeit:

Centium CS ist in allen in Österreich zugelassenen Kartoffelsorten einsetzbar und bei Verwendung der empfohlenen Aufwandmengen gut pflanzenverträglich.

In der Tankmischung mit einem Metribuzin Produkt sind die Sortenangaben der des Metribuzin-Produktes in dessen Gebrauchsanweisung zu beachten. Überlappungen vermeiden.

4) Ölkürbis

Zur Erweiterung des Wirkungsspektrums empfehlen wir, Centium CS in Ölkürbis in Tankmischung mit Flexidor und einem in Ölkürbis zugelassenen hirsewirksamen Bodenherbizid auszubringen.

Die empfohlenen Tankmischungen lauten:

250 ml Centium CS + 0,15 - 0,25 l Flexidor + 1,25 l Dual Gold/ha.

Mit dieser Tankmischung werden auch Hühner-, Borsten- und Fingerhirse erfasst bzw. die Wirkung auf einige Unkräuter, wie z.B. Weißer Gänsefuß, Amaranth verstärkt.

Anwendung und Verträglichkeit:

Centium CS bzw. die Tankmischung mit Flexidor und Dual Gold kann unmittelbar nach der Saat bis vor dem Auflaufen der Kultur gespritzt werden. Die Kürbisse müssen so tief gebaut werden, dass die Samen zumindest mit 3 cm Erde bedeckt sind. Maximal eine Anwendung pro Saison.

Die Anwendungsbestimmungen der Mischungspartner sind bei der Tankmischung zu beachten.

5) Mohn:

Anwendung:

Centium CS umfasst ein breites Wirkungsspektrum (s.o.) und wird in Mohn mit der empfohlenen Aufwandmenge von 250 ml Centium CS pro ha unmittelbar bis 3 Tage nach der Saat gespritzt. Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l Wasser.

Verträglichkeit:

Centium CS ist in allen in Österreich zugelassenen Mohnsorten einsetzbar und bei Verwendung der empfohlenen Aufwandmengen gut pflanzenverträglich. Überlappungen vermeiden.

6) Karotten:

Zur Erweiterung des Wirkungsspektrums empfehlen wir, Centium CS in Mischung bzw. in Spritzfolge mit anderen Herbiziden auszubringen.

Verträglichkeit:

Centium CS ist in allen in Österreich zugelassenen Karottensorten einsetzbar und bei Verwendung der empfohlenen Aufwandmengen gut pflanzenverträglich. Überlappungen vermeiden.

7) Süßkartoffel:

Anwendung:

Centium CS umfasst ein breites Wirkungsspektrum und wird in Süßkartoffel mit der empfohlenen Aufwandmenge von 250 ml Centium CS pro ha vor dem Auflaufen gespritzt bzw. nach dem letzten Häufeln. Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l Wasser. Zur Vervollständigung des Wirkungsspektrums empfehlen wir, Centium CS in Mischung bzw. in Spritzfolge mit anderen Herbiziden auszubringen.

8) Sojabohne:

Für die ausreichende Wirkung sind eine gute Bodenfeuchtigkeit vor der Anwendung, entsprechende Niederschläge nach der Anwendung und ein feinkrümeliges, gut abgesetztes Saatbett erforderlich. Des Weiteren empfehlen wir zur Komplettierung der Wirkung im speziellen gegen Ambrosia einen geeigneten Mischungspartner zu verwenden.

9) Zuckerrübe:

Centium CS stellt eine Wirkungsergänzung und Resistenzvorbeugung in Zuckerrübenherbizid-Kombinationen dar und ist immer in Tankmischung mit weiteren Standard Rübenherbiziden anzuwenden. Die Wirkungsverstärkung ist vor allem gegen Bingelkraut, Knöterich-Arten, Gänsefuß-Arten, Klettenlabkraut, Hundspetersilie u.A. sichtbar. Anwendung nicht vor BBCH 12 (2 Laubblätter der Pflanze vollständig ausgebreitet) Somit kann Centium CS in vielen Fällen erst ab der 2. NAK zur Anwendung kommen. Empfohlene Mindestaufwandmenge bei der ersten Anwendung: 50-70 ml/ha. Empfohlene Maximalaufwandmenge bei Folgeanwendungen: 100 ml/ha.

Von Mischungen mit Graminiziden und Flüssigdüngern raten wir ab.

Nach der Anwendung kann es zu Bleaching Effekten kommen, welche sich wieder auswachsen und nicht Ertragswirksam sind. Mischung mit Lenacil Produkten kann Phytotox erhöhen.

Keine Anwendung in durch Frost, Krankheiten oder sonstige Umstände geschwächten Beständen.

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise:

SP 1 - Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.

SPe 4 - Zum Schutz von Gewässerorganismen bzw. Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 25., 26., 27., 28., 29., 31., 33., 34., 35., 36., 37., 38., 39., 40., 41. Indikation gilt: Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem

Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75 % gemäß Amtlichen Nachrichten des Bundesamtes für Ernährungssicherheit Nr. 15/2024 – in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.

Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Für die 11., 12., 24., 30., 32. Indikation gilt: Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Abdrift auf angrenzende Kulturen ist zu vermeiden. Schäden an benachbart wachsenden Kulturpflanzen und Gehölzen möglich.

Für die 38.,39.,40.,41. Indikation:

Eine Kombination der Anwendungen ist nicht zulässig.

Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 28., 29., 30., 31., 32., 33., 34., 35., 36., 37., 38.

Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Für die 39. Indikation:

Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Für die 40., 41. Indikation:

Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC):

Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): 13

Für die 4., 5., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 21., 24., 25., 26., 29., 30., 31., 32., 33., 34., 35., 36., 37.

Indikation:

Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebspezifischen Bedingungen zu prüfen. Schäden an der Kulturpflanze möglich.

Spritztechnik:

Durch die Mikrokapselformulierung ist die Abdriftgefahr bei Centium CS grundsätzlich geringer als bei anderen Produkten. Dennoch sind folgende Regeln unbedingt zu beachten: Centium CS bzw. die oben erwähnten Tankmischungen nicht bei windigem Wetter anwenden. Abdrift auf andere Kulturen bzw. auf Flächen, die für den Anbau anderer Kulturen vorgesehen sind, vermeiden. Centium CS bzw. die oben erwähnten Tankmischungen unter Verwendung großlumiger Flachstrahldüsen in 300 - 400 l/ha Wasser ausbringen.

Mischbarkeit:

Centium CS ist mit den, bei den einzelnen Kulturen empfohlenen Mischungspartnern mischbar. Bei Anwendung von Mischungspartnern sind auch deren Gebrauchsanweisungen zu beachten. Für von uns nicht ausdrücklich empfohlene Mischungen mit anderen Produkten übernehmen wir keinerlei Haftung, da wir nicht sämtliche in Betracht kommende Mischungen prüfen können.

Herstellen der Spritzbrühe:

Centium CS in den zur Hälfte gefüllten Spritztank geben. Danach Mischpartner zusetzen. Anschließend Spritztank bei langsam laufendem Rührwerk auf gewünschte Wassermenge auffüllen. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Pflanzenschutzmittel-Behälter restlos entleeren, mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe begeben!

Reinigung der Spritzgeräte:

Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Es wird empfohlen, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanweisungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen. Benutzte Spritzgeräte vollständig und tropffrei entleeren, anschließend mit Wasser auffüllen, Reinigungsmittel zufügen, Rührwerk ca. 10 Minuten laufen lassen. Spritzgerät zwischendurch kurz einschalten, um Schläuche und Gestänge zu spülen. Gerät entleeren. Prozedur wiederholen. Düsen und Filter ausbauen und diese nochmals gründlich unter Zusatz von Reinigungsmittel durchspülen. Anschließend Gerät wieder zusammenbauen und mit klarem Wasser nachspülen.

Wichtig

Spritzgeräte sofort nach Beendigung der Spritzarbeit reinigen.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall

Verschüttetes Präparat mit einem geeigneten, saugenden Material, z.B. Sand abdecken. Das mit Centium CS versetzte Aufsaugmaterial in verschließbare und gekennzeichnete Behältnisse geben und wie beschrieben entsorgen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: Betroffene Person an die frische Luft bringen. Bei Husten oder leichter Atemnot: Arzt hinzuziehen.

Nach Hautkontakt: Sämtliche verunreinigten Kleidungsstücke und Schuhe ausziehen. Mit Seifenlauge waschen.

Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser ausspülen. Bei anhaltender Reizung einen Augenarzt aufsuchen.

Nach Verschlucken: Den Mund mit Wasser ausspülen. Sofern die betroffene Person bei vollem Bewusstsein ist, reichlich Wasser trinken lassen. Keine Flüssigkeitsgabe bei Bewusstlosigkeit. Ein Arzt konsultieren.

Symptome/Schäden: Nasenbluten, Tränensekretion, Koordinationsverlust. Symptomatische Therapie entsprechend den Reaktionen des Patienten.

Vergiftungsinformationszentrale: (01) 406 43 43

Zur Beachtung

Handhabung und Anwendung des Produktes darf nur nach dieser Gebrauchsanleitung erfolgen, da anderenfalls Gesundheits- oder Sachschäden bzw. Wirkungsmängel nicht auszuschließen sind. Da die Anwendung dieses Mittels außerhalb unseres Einflußbereiches liegt, gewährleisten wir nur die gleichbleibende Qualität zum Zeitpunkt der Werksauslieferung.

Lagerung und Transport:

Die nationalen gesetzlichen Vorschriften für den Transport von Pflanzenschutzmitteln sind einzuhalten.

Kühl und Trocken bei 5 - 30° Celsius lagern.

Entsorgung:

Die nationalen gesetzlichen Vorschriften für die Entsorgung von Pflanzenschutzmitteln sind einzuhalten.

Hinweis für den Käufer/Gewährleistung:

Alle von uns gelieferten Waren entsprechen höchsten Qualitätsstandards und sind für die vorgeschlagenen Anwendungsfälle passend. Da wir aber keine Kontrolle über die Lagerung, Handhabung, Herstellung von Mischungen, weiters die Wetterbedingungen vor, während oder nach der Anwendung und in Folge auf die Wirksamkeit der Produkte haben, sind alle Ansprüche, auch für Folgeschäden jeder Art, ausgeschlossen. Den aktuellen Stand der Registrierungen entnehmen Sie bitte dem Pflanzenschutzmittelregister des BAES /Bundesamt für Ernährungssicherheit) unter <https://psmregister.baes.gv.at/psmregister>.

Zulassungsinhaber, für die Endkennzeichnung verantwortlich:

FMC Agro Austria GmbH
Auersperggasse 13, A-8010 Graz

Cervacol® Plus

Gebrauchsfertiges Streichmittel zum Schutz vor Wildverbiss im Forst durch Reh- und Rotwild, sowie als Schälenschutz gegen Rotwild

Paste auf Wasserbasis (PA)

Pfl-Reg.Nr.: 3755

Wirkstoff: 251 g/kg (Gew.-% 25, 1)
Quarzsand

Wirkungstyp: Repellent, Wildschaden-
verhütungsmittel

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: - **Gefahrenhinweise:** -
Sicherheitshinweise: P101, P102, P270,
P501 **Ergänzende Gefahrenmerkmale:**
EUH208, EUH401

Liefereinheit und Gebindeform:

1 x 15 kg Karton (3 x 5 kg Beutel)
48 x 15 kg (3 x 5 kg Beutel)

ZUGELASSENE ANWENDUNGSBESTIMMUNGEN:

1. Indikation:

Einsatzgebiet: Forst

Kultur/Objekt: Nadelgehölze, Laubgehölze, 2-5 jährige Jungpflanzen Schadorganismus/
Zweckbestimmung: Wildverbiss, durch Reh- und Rotwild Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 2-5 kg/1000 Pflanzen Wasseraufwandmenge: unverdünnt Anwendungs-
art: Bestreichen der Terminaltriebe Anwendungszeitpunkt: Herbst bis Winter
Max. Anzahl der Anwendungen: 1/Jahr

2. Indikation:

Einsatzgebiet: Forst

Kultur/Objekt: Nadelgehölze, 5-10 jährige Jungbäume Schadorganismus/Zweckbestim-
mung: Schälenschutz gegen Rotwild Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 10-14 kg/1000 Pflanzen Wasseraufwandmenge: unverdünnt Anwen-
dungsart: Bestreichen des Stamms Anwendungszeitpunkt: Herbst bis Winter Max. Anzahl
der Anwendungen: 1/Jahr

GEBRAUCHSANWEISUNG

Kunststoffbeutel vor dem Öffnen durchkneten, an einer Ecke aufschneiden und Inhalt in den Streichbehälter (z.B. Kübel) streifen. Anschließend CERVACOL PLUS auf die durch Wild gefährdeten Pflanzenteile bzw. Terminaltriebe bei Nadel- und Laubhölzern unter Verwendung von Gummihandschuhen satt auftragen. Dabei umgreift die Streichhand die zu schützenden Pflanzenteile und streift CERVACOL PLUS satt von unten nach oben auf die Pflanzen. Bei Nadelhölzern wird meist nur der Terminaltrieb behandelt, wobei die Terminalknospe bestrichen, aber nicht verklebt werden darf, indem nicht übermäßig Produkt auf die Spitze der Knospe aufgetragen wird.

Anwendungsempfehlung:

Einsatz im Herbst bis Winter, vor dem Einsetzen von Verbiss- bzw. Schälsschäden bei Temperaturen über 0°C und trockenen Pflanzen (Taufeuchte stört nicht).

ACHTUNG:

Bei einsetzendem Regen muß der CERVACOL PLUS Belag angetrocknet sein.

Vorsichtshinweise:

Die beim Umgang mit Chemikalien üblichen Vorsichtsmaßnahmen sind zu beachten. CERVACOL PLUS darf nur in Originalgebinden abgegeben werden. Restmengen nicht in Gewässer oder in die Kanalisation gelangen lassen. Zum Reinigen der Hände, Kleidung u. Gebinde eignet sich Wasser, solange das Produkt nicht durchgetrocknet ist.

Sonstige Hinweise:

Enthält 1,2-Benzisothiazolin-3-on. Kann allergische Reaktionen hervorrufen. Enthält 2-Methylisothiazol-3(2H)-on. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt die Gebrauchsanleitung einhalten. Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen /indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Berührung mit der Haut vermeiden. Handschuhe und geeignete Arbeitskleidung (langärmliges Oberteil, lange Hose und festes Schuhwerk) tragen bei der Ausbringung/ Handhabung des Mittels. Anwendung bei trockener, frostfreier Witterung.
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Jahr und Kultur.

Maßnahmen im Unglücksfall:

Bei Verschütten: Mechanisch aufnehmen. In abzuschließenden, beschrifteten Behältern sammeln, danach Sonderabfallsammler übergeben.

Erste-Hilfe-Maßnahmen:

Allgemeine Hinweise: Keine besonderen Maßnahmen erforderlich.

Nach Einatmen: Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. Bei intensiver Einatmung sofort ärztlichen Rat einholen.

Nach Hautkontakt: Benetzte Kleidungsstücke ablegen. Bei andauernder Hautreizung Arzt aufsuchen.

Nach Augenkontakt: Augen 15 Minuten bei geöffnetem Lidspalt unter fließendem Wasser spülen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt konsultieren.

Nach Verschlucken: Mund ausspülen und reichlich Wasser nachtrinken. Bei Verschlucken von kleinen Mengen viel Wasser nachtrinken. Bei Beschwerden Arzt aufsuchen. Kein Erbrechen herbeiführen, sofort ärztliche Hilfe zuziehen.

Entsorgung:

Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen. Reste nicht in den Ausguss oder das WC leeren, sondern Sonderabfallsammler/Problemstoffsammelstelle übergeben.

Hinweis für den Käufer / Gewährleistung:

Alle von uns gelieferten Waren entsprechen höchsten Qualitätsstandards und sind für die vorgeschlagenen Anwendungsfälle passend. Da wir aber keine Kontrolle über die Lagerung, Handhabung, Herstellung von Mischungen, weiters die Wetterbedingungen vor, während oder nach der Anwendung und in Folge auf die Wirksamkeit der Produkte haben, sind alle Ansprüche, auch für Folgeschäden jeder Art, ausgeschlossen. Den aktuellen Stand der Registrierungen entnehmen Sie bitte dem Pflanzenschutzmittelregister des BAES (Bundesamt für Ernährungssicherheit) unter <https://psmregister.baes.gv.at/psmregister>.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung verantwortlich:

FMC Agro Austria GmbH
Auersperggasse 13
8010 Graz

Cliophar® 600 SL

Systemisches Nachauflaufferbizid zur Bekämpfung von zweikeimblättrigen Unkräutern (Distel) in Zucker- und Futterrüben, Winterraps, Baumschulgehölzpflanzen, sowie in Mais	Kennzeichnung: Gefahrenklassen: - Gefahrenhinweise: - Sicherheitshinweise: P101, P102, P270, P305 + P351 + P338, P501 Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH 401
Wasserlösliches Konzentrat (SL)	
Pfl.-Reg.Nr.: 3611	Abstandsauflage: 1 m (Regelabstand) 1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %) 1 m (Abdriftminderungsklasse 75 %) 1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)
Wirkstoff- und Wirkstoffgehalt: 600 g/l Clopyralid	
Liefereinheit und Gebindeform: 12 x 1 l	

Anwendung/Wirkungsweise

Cliophar 600 SL ist ein systemisches Nachauflaufferbizid. Der Wirkstoff Clopyralid wird schnell über die Blätter der Unkräuter aufgenommen und systemisch in der Pflanze in die ober- und unterirdischen Vegetationszentren transportiert. Dort greift er in den Eiweißstoffwechsel ein. Die typischen Wirkungssymptome von Cliophar 600 SL zeigen sich im Absterben des Vegetationskegels, sowie im Wachstumsstillstand und Verdrehen der Blätter und Stängel.

1. Indikation: Futter- und Zuckerrüben

Zweikeimblättrige Unkräuter

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: max. 0.2 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200–400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen der Kultur

Max. Anzahl der Anwendungen: 2

Intervall: -

Anwendungsart: Spritzen

Wartefrist: 70 Tage

2. Indikation: Winterraps

Zweikeimblättrige Unkräuter

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: max. 0.2 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200–400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Frühjahr, Nach dem Auflaufen der Kultur, Bis Stadium 50 (Hauptinfloreszenz bereits vorhanden, von den obersten Blättern noch dicht umschlossen) der Kultur

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Anwendungsart: Spritzen

Wartefrist: -

3. Indikation: Mais

Zweikeimblättrige Unkräuter

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: max. 0.2 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200–400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen der Kultur

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Anwendungsart: Spritzen

Wartefrist: 60 Tage

4. Indikation: Baumschulgehölzpflanzen ab 3. Standjahr, Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Zweikeimblättrige Unkräuter

Einsatzgebiet: Zierpflanzenbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: max. 0.2 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200–400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Während der Vegetationsperiode

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Anwendungsart: Spritzen

Wartefrist:-

5. Indikation:

Grünlandpflanzen, Saatguterzeugung, Zweikeimblättrige Unkräuter

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,2 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen der Kultur

Max. Anzahl der Anwendungen: 2

Anwendungsart: Spritzen

Wartefrist: -

Zucker- und Futterrüben

Neben der zeitigen Anwendung von 0,2 l/ha Cliophar 600 SL gegen Kamille-Arten und Ackerhundskamille kann bei Auftreten von Distel-Arten eine separate Anwendung zu einem späteren Zeitpunkt mit 0,2 l/ha Cliophar 600 SL durchgeführt werden.

Anwendung, Anwendungshinweise

Cliophar 600 SL ist gut rübenverträglich. Es kann entsprechend dem Entwicklungsstadium des Zielunkrautes im Nachauflauf eingesetzt werden. Die beste Wirkung wird erzielt, wenn sich die Unkräuter im zügigen Wachstum befinden. Kühle oder trockene Witterungsbedingungen verzögern die Wirkung und können zu Minderwirkungen führen.

Einige Zeit nach der Behandlung sollten keine Niederschläge fallen, damit der Wirkstoff von den Unkräutern aufgenommen werden kann. Um ein Abfließen der Spritzbrühe zu vermeiden, dürfen weder regen noch taunasse Unkräuter behandelt werden. Bei extremer Hitze und intensiver Sonneneinstrahlung ist die Behandlung in die Abendstunden zu verlegen. Eine gute Benetzung der Pflanzen ist Voraussetzung für die Wirkungsentfaltung.

Wirkungsspektrum

Mit Cliophar 600 SL sind gut bekämpfbar:

Distel-Arten (10–20 cm Höhe), Kamille-Arten, Franzosenkraut, Kornblume, Kreuzkraut, Saat-Wucherblume, Schwarzer Nachtschatten.

Mit Cliophar 600 SL sind weniger gut bekämpfbar:

Hundspetersilie, Schierling, Winden-Knöterich, Wilde Möhre.

Mit Cliophar 600 SL sind nicht ausreichend bekämpfbar:

alle Kruziferen (z.B. Acker-Senf, Ausfallraps, Hirtenäschel), Ehrenpreis, Klettenlabkraut, Melde-Arten, Stiefmütterchen, Vogelmiere, Weißer Gänsefuß, Winden-Arten.

Distelbekämpfung

Der optimale Zeitpunkt für die Anwendung ist erreicht, wenn die Wuchshöhe der Disteln ca. 10–20 cm beträgt (10 cm = Handbreite), bzw. wenn im Distelnest die weitestentwickelten Distelpflanzen das Knospenstadium erreicht haben. Es ist zu beachten, dass Cliophar 600 SL seine optimale Wirkung vor dem Knospenstadium der Disteln entfaltet. Nachaufläufer von Disteln werden nicht erfasst. In Abhängigkeit

von den Witterungsbedingungen wird der Wirkstoff langsamer oder schneller von den Blättern aufgenommen und in die Wurzelaufläufer transportiert. Um diesen Ablauf nicht zu unterbrechen, sollten Hackarbeiten frühestens 14 Tage nach der Anwendung erfolgen.

Verträglichkeit

Cliophar 600 SL ist für alle Zucker- und Futterrübensorten verträglich und kann unabhängig vom Wachstumsstadium der jeweiligen Kultur ausgebracht werden.

Winterraps

Der Einsatz im Winterraps erfolgt im Frühjahr ab Vegetationsbeginn bis spätestens zum Knospenstadium (Entwicklungsstadium BBCH 50: die Blütenknospen sind noch von den obersten Laubblättern dicht umschlossen). Die beste Wirkung wird erzielt, wenn sich die Unkräuter im zügigen Wachstum befinden. Das empfindlichste Stadium für einjährige Arten ist das 2 bis 3-Blatt-Stadium. Kamillepflanzen, die bereits verholzt sind und sich in Blüte befinden, werden nicht mehr ausreichend bekämpft.

Cliophar 600 SL ist mit gängigen Rübenherbiziden wie Betosip SC und Ethofol mischbar. Zu Tankmischungen von Cliophar 600 SL mit anderen Herbiziden keine Insektizide zugeben. Bei Tankmischungen grundsätzlich die Gebrauchsanleitung der betroffenen Produkte beachten.

Wirkungsspektrum

Mit Cliophar 600 SL sind gut bekämpfbar:

Kamille-Arten, Buchweizen, Kornblume, Gemeines Kreuzkraut.

Mit Cliophar 600 SL sind nicht ausreichend bekämpfbar:

alle Kruziferen (z.B. Acker-Senf, Ausfallraps, Acker-Hellerkraut, Hirtentäschel), Ehrenpreis, Klettenlabkraut, Knöterich-Arten, Melde-Arten, Stiefmütterchen, Vogelmiere, Weißer Gänsefuß, Winde-Arten.

Verträglichkeit

Cliophar 600 SL ist nach bisherigen Erfahrungen mit der empfohlenen Aufwandmenge in allen Konsumraps-Sorten gut verträglich. Zur Vermeidung von Schäden an der Kultur sollten generell durch Frost, Trockenheit, Nässe und andere Faktoren geschwächte Bestände nicht mit Cliophar 600 SL behandelt werden.

Mais

Cliophar 600 SL kann wegen der guten Kulturpflanzenverträglichkeit unabhängig vom Entwicklungsstadium in allen Maissorten eingesetzt werden. Der optimale Zeitpunkt für die Anwendung gegen Disteln ist erreicht, wenn die Wuchshöhe der Disteln ca. 15–20 cm beträgt (10 cm = Handbreite) bzw. wenn im Distelnest die weitest entwickelten Distelpflanzen das Knospenstadium erreicht haben. Die beste Wirkung wird erzielt, wenn sich die Unkräuter in zügigem Wachstum befinden.

Wirkungsspektrum

Distel-Arten, Weitere Unkräuter siehe bei Zucker- und Futterrüben- Wirkungsspektrum.

Baumschulgehölzpflanzen

Aufgrund seiner guten Kulturpflanzenverträglichkeit (Verträglichkeitsliste beachten) kann Cliophar 600 SL entsprechend dem Entwicklungsstadium des Zielunkrautes eingesetzt werden. Die beste Wirkung wird erzielt, wenn sich die Unkräuter in zügigem Wachstum befinden. Das empfindlichste Stadium für einjährige Arten, z.B. Kamille, ist das 2 bis 3-Blatt-Stadium. Kamillepflanzen, die bereits verholzt sind und sich in Blüte befinden, werden nicht mehr ausreichend bekämpft.

Distelbekämpfung:

Hinweise siehe Futter- und Zuckerrüben.

Wirkungsspektrum

Mit Cliophar 600 SL sind gut bekämpfbar:

Distel-Arten (10-20 cm Höhe), Kamille-Arten, Franzosenkraut, Kornblume, Kreuzkraut, Luzerne, Saat-Wucherblume, Schwarzer Nachtschatten.

Mit Cliophar 600 SL sind weniger gut bekämpfbar:

Hundspetersilie, Schierling, Löwenzahn (einjährig), wilde Möhre.

Mit Cliophar 600 SL sind nicht ausreichend bekämpfbar:

Alle Kruziferen (z.B. Acker-Senf, Ausfallraps, Hirtentäschel), Ehrenpreis, Klettenlabkraut, Melde-Arten, Stiefmütterchen, Vogelmiere, weißer Gänsefuß, Winde-Arten.

Verträglichkeit

Aufgrund der wechselnden Kulturbedingungen und der Vielzahl von Gehölzarten und -sorten empfehlen wir Vorversuche an einigen Pflanzen zur Abklärung der Verträglichkeit, bevor der gesamte Bestand behandelt wird. Detaillierte Informationen zur Kulturverträglichkeit von Cliophar 600 SL in Baumschulgehölzpflanzen können über die Beratung angefordert werden.

Mit der vorgeschlagenen Aufwandmenge ist Cliophar 600 SL nach eigenen Erfahrungen bei einer Anwendung im Frühjahr bis Frühsommer nach dem Austrieb in folgenden Kulturen verträglich: *Abies alba* (*A. pectinata*), *Cotoneaster divaricatus*, *Abies nordmanniana*, *Cotoneaster horizontalis*, *Berberis thunbergii*, *Fraxinus excelsior*, *Cornus alba*, *Malus communis* (*M. sylvestris*), *Cornus florida*, *Picea abies* (*P. excelsa*), *Cornus mas*, *Picea pungens* 'Glauca', *Cotoneaster bullatus*, *Pseudotsuga menziesii* (*P. douglasii*), *Cotoneaster dielsianus*, *Thuja occidentalis*.

Nicht verträglich gegenüber einer Behandlung mit Cliophar 600 SL sind Kulturen folgender Pflanzenfamilien: Korbblütler (*Compositae*), Schmetterlingsblütler (*Leguminosae*), Knöterichgewächse (*Polygonaceae*), Nachtschattengewächse (*Solanaceae*), Doldengewächse (*Umbelliferae*).

Darüber hinaus wurden im Einzelnen für folgende Kulturen Unverträglichkeiten nachgewiesen: *Alnus ssp.*, *Pinus nigra*, *Larix spp.*, *Quercus ssp.*, *Picea omorika*, *Tilia spp.*, *Pinus mugo*, *Ulmus spp.*, *Pinus sylvestris*.

Anwendungstechnik

Ansetzen der Spritzbrühe, Spritztechnik und Spritzenreinigung

Cliophar 600 SL bei eingeschaltetem Rührwerk direkt in den 2/3 mit Wasser gefüllten Spritzflüssigkeitsbehälter geben. Behälter anschließend mit Wasser auffüllen. Nicht mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Entleerte Behälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe begeben. Nur mit ausgeliterten Spritzgeräten arbeiten, deren Ausstoß pro Hektar bekannt ist. Spritzgeräte gründlich mit Wasser reinigen, die verdünnte Reinigungsflüssigkeit auf die zuvor behandelte Fläche ausbringen. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen.

Besondere Hinweise

Abdrift auf empfindliche Nachbarkulturen wie Kartoffeln, Sonnenblumen, Luzerne und Klee-Arten, sowie auf die in der Verträglichkeitsliste als nicht verträglich bzw. unverträglich eingestuften Kulturen ist zu vermeiden.

Nachbau

Der Nachbau von Getreide und Zucker/Futterrüben ist jederzeit möglich. Kartoffeln, Leguminosen und Sonnenblumen dürfen bei vorzeitigem Umbruch nicht nachgebaut werden.

Sonstige Auflagen und Hinweise

- Für die 2., 3., 4. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.
- Für die 1. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

- Für die 4. Indikation: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebspezifischen Bedingungen zu prüfen.
- Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): O.
- Vorsicht bei benachbart wachsenden Pflanzen, da Schäden möglich.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Vergiftungsinformationszentrale: Telefon: +43 1 406 43 43

Allgemein: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen und in einer Position ruhigstellen, die das Atmen erleichtert. Bei Atembeschwerden Sauerstoff geben. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung einleiten. Bei Auftreten von Symptomen oder in Zweifelsfällen ärztlichen Rat einholen.

Nach Hautkontakt: Bei Berührung mit der Haut beschmutzte, getränkte Kleidung sofort ausziehen und Haut sofort mit viel Wasser und Seife abwaschen. Bei Hautreizung: ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.

Nach Augenkontakt: Sofort vorsichtig und gründlich mit Augendusche oder mit Wasser spülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter ausspülen. Bei anhaltender Augenreizung: ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.

Nach Verschlucken: Bei Verschlucken Mund mit Wasser ausspülen (nur wenn Verunfallter bei Bewusstsein ist). Kein Erbrechen herbeiführen. Sofort Arzt hinzuziehen.

Hinweise für den Arzt: Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt. Symptomatische Therapie anwenden.

Lagerung und Entsorgung:

Bei Raumtemperatur lagern. Von Hitze, offenen Flammen fernhalten. Vor Sonnenlicht schützen. Nicht rauchen! Nur im Originalbehälter aufbewahren. Leere Verpackungen nicht weiterverwenden. Die Verpackung dieses Produktes sollte sorgfältig geleert und in gesicherter Weise beseitigt werden.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung verantwortlich:

UPL Holdings Coöperatief U.A.
 Claudius Prinsenlaan 144 a
 Block A 4818 CP Breda,
 Niederlande

Coragen®

Insektizid zur Bekämpfung von schädlichen Raupen (Lepidopteren) im Obstbau, Weinbau, Gemüsebau, Mais und von Kartoffelkäfern an Kartoffeln.

Suspensionskonzentrat

Pfl-Reg.Nr.: 2984

Wirkstoff und Wirkstoffgehalt:

Chlorantraniliprole 200 g/l

Liefereinheit und Gebindeform:

20 x 500 ml

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: GHS09, Signalwort: Achtung

Gefahrenhinweise: H400, H410

Sicherheitshinweise: P101, P102, P270, P391, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale:

EUH208, EUH401

Abstandsauflagen:

Für alle Indikationen:

1 m (Regelabstand)

1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)

1 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)

1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Abstandsauflagen bei Kernobst:

5 m (Regelabstand)

3 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)

3 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)

3 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Registrierungsbereich:

1. Indikation:

- Schadorganismus: Kartoffelkäfer [*Leptinotarsa decemlineata*]
- Kultur: Kartoffel
- Einsatzgebiet: Ackerbau
- Anwendungsbereich: Freiland
- Aufwandmenge: 0,06 l/ha
- Wasseraufwandmenge: 300 - 600 l/ha
- Anwendungszeitpunkt: Bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis. BBCH 31 (Beginn Bestandesschluss: 10% der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) bis BBCH 69 (Ende der Blüte des 1. Blütenstandes)
- Max. Anzahl der Behandlungen in dieser Anwendung: 2
- Max. Anzahl der Behandlungen in der Kultur bzw. je Jahr: 2
- Zeitlicher Abstand in Tagen: 14
- Anwendungsart: Spritzen
- Nachbaufrist in Tagen: --
- Wartefrist in Tagen: 14

2. Indikation:

- Schadorganismus: Apfelwickler [*Cydia pomonella*],
- Kultur: Apfel, Birne
- Einsatzgebiet: Obstbau
- Anwendungsbereich: Freiland
- Aufwandmenge: 0,088 l/ha/m Kronenhöhe max. 0,175 l/ha
- Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe
- Anwendungszeitpunkt: Beginn der Eiablage bis Larvenschlupf. Bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis. BBCH 71 (Fruchtdurchmesser bis 10 mm (Nachblütefruchtfall)), bis BBCH 87 (Pflückreife: Früchte sind ausreichend entwickelt und haben noch eine gute Lagerfähigkeit)
- Max. Anzahl der Behandlungen in dieser Anwendung: 1
- Max. Anzahl der Behandlungen in der Kultur bzw. je Jahr: 1
- Zeitlicher Abstand in Tagen: ---
- Anwendungsart: Spritzen
- Nachbaufrist in Tagen: --
- Wartefrist in Tagen: 14

4. Indikation:

- Schadorganismus: Maiszünsler [*Ostrinia nubilalis*]
- Kultur: Mais
- Einsatzgebiet: Ackerbau
- Anwendungsbereich: Freiland
- Aufwandmenge: 0,125 l/ha
- Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
- Anwendungszeitpunkt: Beginn der Eiablage bis Larvenschlupf. Bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis. BBCH 19 (9 oder mehr Laubblätter entfaltet) bis BBCH 51 (Beginn des Rispschiebens: Rispe in Tüte gut fühlbar)
- Max. Anzahl der Behandlungen in dieser Anwendung: 1
- Max. Anzahl der Behandlungen in der Kultur bzw. je Jahr: 1
- Zeitlicher Abstand in Tagen: ---
- Anwendungsart: Spritzen
- Nachbaufrist in Tagen: --
- Wartefrist in Tagen: 14

5. Indikation:

- Schadorganismus: Maiszünsler [*Ostrinia nubilalis*]
- Kultur: Zuckermais
- Einsatzgebiet: Gemüsebau
- Anwendungsbereich: Freiland
- Aufwandmenge: 0,125 l/ha
- Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
- Anwendungszeitpunkt: Beginn der Eiablage bis Larvenschlupf. Bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis. BBCH 51 (Beginn des

Rispenschiebens: Risse in Tüte gut fühlbar) bis BBCH 79 (Art- bzw. sortenspezifische Korngrösse erreicht)

- Max. Anzahl der Behandlungen in dieser Anwendung: 1
- Max. Anzahl der Behandlungen in der Kultur bzw. je Jahr: 1
- Zeitlicher Abstand in Tagen: ---
- Anwendungsart: Spritzen
- Nachbaufrist in Tagen: --
- Wartefrist in Tagen: 14

6. Indikation:

- Schadorganismus: Freifressende Schmetterlingsraupen [-]
- Kultur: Kopfkohl
- Anwendungsbereich: Freiland
- Aufwandmenge: 0,125 l/ha
- Wasseraufwandmenge: Mind. 600 l/ha
- Anwendungszeitpunkt: Beginn der Eiablage Bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis. BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 45 (50% des zu erwartenden Kopfdurchmessers erreicht)
- Max. Anzahl der Behandlungen in dieser Anwendung: 1
- Max. Anzahl der Behandlungen in der Kultur bzw. je Jahr: 1
- Zeitlicher Abstand in Tagen: ---
- Anwendungsart: Spritzen
- Nachbaufrist in Tagen: --
- Wartefrist in Tagen: 3

7. Indikation:

- Schadorganismus: Freifressende Schmetterlingsraupen [-]
- Kultur: Blumenkohle
- Einsatzgebiet: Gemüsebau
- Anwendungsbereich: Freiland
- Aufwandmenge: 0,125 l/ha
- Wasseraufwandmenge: Mind. 600 l/ha
- Anwendungszeitpunkt: Beginn der Eiablage. Bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis. BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Art-/sortentypische Grösse und Form erreicht; Blume noch fest geschlossen)
- Max. Anzahl der Behandlungen in dieser Anwendung: 1
- Max. Anzahl der Behandlungen in der Kultur bzw. je Jahr 1
- Zeitlicher Abstand in Tagen: ---
- Anwendungsart: Spritzen
- Nachbaufrist in Tagen: --
- Wartefrist in Tagen: 3

8. Indikation:

- Schadorganismus: Einbindiger Traubenwickler [*Eupoecilia ambiguella*], Bekreuzter Traubenwickler [*Lobesia botrana*]
- Kultur: Weinreben
- Einsatzgebiet: Weinbau
- Anwendungsbereich: Freiland
- Aufwandmenge: Max. 0,21 l/ha
- Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha (Berechnungsbasis)
- Anwendungszeitpunkt: Bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndienstinweis, Beginn der Eiablage bis Larvenschlupf. BBCH 57 (Gescheine (Infloreszenzen) sind voll entwickelt; die Einzelblüten spreizen sich) bis BBCH 83 Fortschreiten der Beerenaufhellung (bzw. Beerenverfärbung)
- Max. Anzahl der Behandlungen in dieser Anwendung: 1
- Max. Anzahl der Behandlungen in der Kultur bzw. je Jahr: 1
- Zeitlicher Abstand in Tagen: --
- Anwendungsart: Spritzen
- Nachbaufrist in Tagen: --
- Wartefrist in Tagen: 42

18. Indikation:

- Schadorganismus: Wickler (Tortricidae)
- Kultur: Pflaumen (Zwetschken), Mirabellen
- Einsatzgebiet: Obstbau
- Anwendungsbereich: Freiland
- Aufwandmenge: 0,088 l/ha/m Kronenhöhe max. 0,175 l/ha
- Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe
- Anwendungszeitpunkt: Bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndienstinweis, Beginn der Eiablage bis Larvenschlupf. BBCH 71 (Fruchtknoten vergrößert sich (Nachblütefruchtfall)) bis BBCH 87 (Pflückreife: Früchte haben sortentypischen Geschmack und optimale Festigkeit)
- Max. Anzahl der Behandlungen in dieser Anwendung: 1
- Max. Anzahl der Behandlungen in der Kultur bzw. je Jahr: 1
- Zeitlicher Abstand in Tagen: ---
- Anwendungsart: Spritzen
- Nachbaufrist in Tagen: --
- Wartefrist in Tagen: 14

19. Indikation:

- Schadorganismus: Möhrenfliege (*Chamaepsila rosae*)
- Kultur: Wurzel- und Knollengemüse Doldengewächse (Apiaceae)
- Einsatzgebiet: Gemüsebau
- Anwendungsbereich: Freiland
- Aufwandmenge: 0,175 l/ha
- Wasseraufwandmenge: 300 - 800 l/ha

- Anwendungszeitpunkt: Bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis, Beginn der Eiablage bis Larvenschlupf. BBCH 19 (9 oder mehr Laubblätter entfaltet) bis BBCH 89 Vollreife: Samen an der gesamten Pflanzart-/sortentypisch ausgefärbt und hart)
- Max. Anzahl der Behandlungen in dieser Anwendung: 1
- Max. Anzahl der Behandlungen in der Kultur bzw. je Jahr: 1
- Zeitlicher Abstand in Tagen: ---
- Anwendungsart: Spritzen
- Nachbaufrist in Tagen: --
- Wartefrist in Tagen: 21

20. Indikation:

- Schadorganismus: Freifressende Schmetterlingsraupen
- Kultur: Wurzel- und Knollengemüse Doldengewächse (Apiaceae), Stängelgemüse Doldengewächse (Apiaceae)
- Einsatzgebiet: Gemüsebau
- Anwendungsbereich: Freiland
- Aufwandmenge: 0,175 l/ha
- Wasseraufwandmenge: 300 - 800 l/ha
- Anwendungszeitpunkt: Bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis, Beginn der Eiablage bis Larvenschlupf. BBCH 19 (9 oder mehr Laubblätter entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife: Samen an der gesamten Pflanze art-/sortentypisch ausgefärbt und hart)
- Max. Anzahl der Behandlungen in dieser Anwendung: 1
- Max. Anzahl der Behandlungen in der Kultur bzw. je Jahr: 1
- Zeitlicher Abstand in Tagen: ---
- Anwendungsart: Spritzen
- Nachbaufrist in Tagen: --
- Wartefrist in Tagen: 21

Wirkungsmechanismus:

CORAGEN® ist ein Insektizid zur Bekämpfung des Apfelwicklers und Schalenwickler-Arten an Kernobst, des Kartoffelkäfers an Kartoffeln, des Maiszünslers an Mais und Zuckermais, freifressender Schmetterlingsraupen an Weißkraut, Rotkraut, Spitzkraut, Kohl, Karfiol, Brokkoli, Romanesco, Stängelgemüse, Wurzel- und Knollengemüse, Traubenwickler-Arten an Weinreben, Wicklerarten an Pflaumen und Mirabellen und Möhrenfliege an Wurzel- und Knollengemüse. CORAGEN® enthält 200 g/l Chlorantraniliprol, einen neuen Wirkstoff aus der Gruppe der Diamide (Anthranilamide). Chlorantraniliprol aktiviert den Ryanodin Rezeptor; dies bewirkt eine Entleerung der intrazellulären Kalziumvorräte. Als Folge treten Muskellähmung und letztendlich der Tod der Insekten ein. Chlorantraniliprol wirkt über Fraß und Kontakt gegen verschiedene Entwicklungsstadien von Insekten. Der spezifische Wirkungsmechanismus unterscheidet sich deutlich von anderen Insektiziden und führt zu einem unmittelbaren Fraß-Stopp. CORAGEN® bietet einen schnellen, effizienten und lang anhaltenden Schutz.

Anwendung

Anwendungsempfehlung für Obstbau (Kernobst)

Bekämpfung des Apfelwicklers und von Schalenwickler-Arten:

Anwendungszeitpunkt:

CORAGEN® wird während der Eiablage, vor Schlupfbeginn eingesetzt. CORAGEN® wirkt lang anhaltend auf die Eier und Larven und verhindert, dass die Larven die Früchte schädigen und sich einbohren können.

Um Resistenzbildungen vorzubeugen, sollte die Anwendung auf eine Wicklergeneration pro Jahr beschränkt werden.

Zur optimalen Bekämpfung empfehlen wir die Behandlung vorzugsweise gegen die 1. Generation des Apfelwicklers bzw. die Sommergeneration des Schalenwicklers. Je nach Dauer der 1. Generation sollten im Anschluss larvizide Produkte, oder eine Produkt zur Verwirrung z.B. Ecodian® CP eingesetzt werden.

Aufwandmenge: 88 ml/ha in 500 l Wasser/ha und pro m Kronenhöhe

Eine gute Benetzung ist Voraussetzung für den Bekämpfungserfolg.

Wartefrist Kernobst: 14 Tage

Anwendungsempfehlung für Kartoffeln

Bekämpfung des Kartoffelkäfers:

Anwendungszeitpunkt:

CORAGEN® wird bei Befall bzw. bei Warndienstaufruf, unter Beachtung der Schadensschwelle, eingesetzt. CORAGEN® wirkt über Fraß oder Kontakt auf die Larven des Kartoffelkäfers und auf die adulten Tiere.

Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode im Abstand von mindestens 14 Tagen.

Aufwandmenge: 60 ml/ha in 300 – 600 l Wasser/ha

Eine gute Benetzung ist Voraussetzung für den Bekämpfungserfolg.

Wartefrist Kartoffeln: 14 Tage

Anwendungsempfehlung für Mais und Zuckermais

Bekämpfung des Maiszünslers:

Anwendungszeitpunkt:

CORAGEN® wird ab Eiablage eingesetzt. Zur optimalen Bekämpfung empfehlen wir die Anwendung zum Hauptschlupf der Larven (4-10 Tage nach Flughöhepunkt) nach regionalem Warndienstaufruf.

CORAGEN® wirkt auf die Eier des Maiszünslers sowie über Fraß und Kontakt auf die Larven.

Aufwandmenge: 125 ml/ha in 200 – 400 l Wasser /ha

Eine gute Benetzung ist Voraussetzung für den Bekämpfungserfolg.

Wir empfehlen eine Wasseraufwandmenge von mindestens 300 l/ha.

Wartefrist Mais, Zuckermais: 14 Tage

Anwendungsempfehlung für Kopfkohl und Blumenkohle

Bekämpfung von freifressenden Schmetterlingsraupen:

Anwendungszeitpunkt:

CORAGEN® wird bei Beginn der Eiablage eingesetzt. CORAGEN® wirkt über Fraß und Kontakt auf die Larven von Schadschmetterlingen wie z.B. Kohlweissling-Arten (*Pieris brassicae*, *Pieris rapae*), Kohleule (*Mamestra brassicae*) oder Kohlmotte (*Plutella xylostella*). Auch freiliegende Eigelege der Zielorganismen werden erfasst.

Um Resistenzbildungen vorzubeugen, ist die Anwendungen auf eine Generation pro Jahr beschränkt.

Aufwandmenge: 125 ml/ha in mindestens 600 l Wasser/ha

Eine gute Benetzung ist Voraussetzung für den Bekämpfungserfolg.

Wartefrist 3 Tage

Anwendungsempfehlung für Weinreben

Einbindiger Traubenwickler, Bekreuzter Traubenwickler:

Bekämpfung Heu- oder Sauerwurm:

Der Bekämpfung des Sauerwurms ist besondere Beachtung zu schenken, da schon bei geringem Befall an den Fraßstellen Botrytis als Folgeschaden auftreten kann. CORAGEN® wird bei Beginn der Eiablage oder ab Schlüpfen der ersten Larven eingesetzt. Die Entscheidung für den Spritztermin sollte mit Hilfe von Falterflugkurven und durch Kontrolle der Eientwicklung (Schwarzkopfstadium) bzw. nach regionalen Warnaufrufen getroffen werden.

Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Aufwandmenge: maximal 210 ml/ha in 1000 l Wasser /ha (Berechnungsbasis)

In Abhängigkeit von der Bestandesdichte (Rebstockdichte) und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

0.04 bis 0.11 l/ha Bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)

0.07 bis 0.16 l/ha Bis Stadium 71 (Fruchtansatz)

0.11 bis 0.21 l/ha Ab Stadium 71 (Fruchtansatz)

Eine gute Benetzung ist Voraussetzung für den Bekämpfungserfolg.

Wartefrist Weinreben: 42 Tage

Resistenzmanagement

Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein, weil natürlich vorkommende, weniger empfindliche Arten überleben, sich verbreiten und im Feld dominant werden können. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.

CORAGEN® enthält den Wirkstoff Chlorantraniliprol, dessen Wirkungsmechanismus in die Gruppe 28 (Ryanodine Rezeptor Modulator), Untergruppe Diamide, der IRAC (Insecticide Resistance Action Committee)–Klassifizierung eingestuft ist.

Folgende Maßnahmen werden zur Vermeidung oder Verzögerung einer Resistenzbildung gegenüber CORAGEN® und Insektiziden der IRAC-Gruppe 28 empfohlen:

- Bei der Bekämpfung von Schädlingen, die in mehreren Generationen pro Jahr auftreten, sollte CORAGEN® und andere Insektizide der Gruppe 28 nicht in zwei direkt aufeinanderfolgenden Generationen eingesetzt werden.
- Mehrere Anwendungen von CORAGEN® und anderen Insektiziden der Gruppe 28 zur Bekämpfung der gleichen Generation des Schädlings sind möglich.
- Wurde eine Schädlingsgeneration mit CORAGEN® und anderen Insektiziden der Gruppe 28 behandelt, sollten in der darauffolgenden Generation wirksame Insektizide mit einem anderen Wirkungsmechanismus eingesetzt werden.
- Die gesamte Anzahl, der mit Insektiziden der Gruppe 28 behandelten Generationen, sollte in einer Vegetationsperiode 50% nicht überschreiten. "Integrated pest management" Techniken sind in das Gesamtprogramm zur Schädlingsbekämpfung einzubeziehen.
- Insektenpopulationen sind in Bezug auf Wirkungsabfall im Feld zu überwachen.
- Zusätzliche Informationen zu Resistenz, Wirkungsweise und Überwachung sind auf der Webseite des Insecticide Resistance Action Committee (IRAC) unter <http://www.irc-online.org> zu finden.

Mischbarkeit

CORAGEN® ist mit vielen im Weinbau, Obstbau, Gemüsebau und Ackerbau verwendeten Insektiziden, Fungiziden und Herbiziden mischbar.

Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis zu beachten. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Von einer Mischung mit anderen Insektiziden, v.a. mit Pyrethroiden, ist wegen möglicher antagonistischer Effekte abzuraten.

Empfohlene Reihenfolge bei der Mischung von Pflanzenschutzmitteln

1. Wasserlösliche Folienbeutel: WSB
2. Wasserdispersierbare Granulate: WG
3. Wasserlösliche Pulver: WP
4. Suspensionskonzentrate: SC
5. Wasserlösliche Konzentrate: SL
6. Suspensionskonzentrate auf Ölbasis: SE
7. Emulgierbare Formulierungen: EW, EC
8. Öle, Netzmittel (Tenside), Formulierungshilfsstoffe
9. Flüssigdünger und Spurennährstoffe
10. Driftverzögerer

Bei Produkten in Folienbeuteln, bei Pulvern und Granulaten sollte der nächste Mischpartner erst zugegeben werden, wenn eine vollständige Auflösung erfolgt ist.

Herstellung der Spritzbrühe

Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Wir empfehlen dringend, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanleitungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen.

1. Lassen Sie Ihre Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand kontrollieren und einstellen.
2. Füllen Sie den Tank mit der Hälfte der benötigten Wassermenge.
3. Schütteln Sie CORAGEN® gut durch und messen Sie die benötigte Menge ab.
4. Geben Sie die abgemessene Menge CORAGEN® bei laufendem Rührwerk direkt oder über die Einspülschleuse in den Tank.
5. Falls Sie ein weiteres Produkt zumischen möchten, achten Sie darauf, dass sich vor Zugabe des Mischpartners das erste Produkt vollständig gelöst hat.
6. Bitte beachten Sie die Gebrauchsanleitungen aller Mischpartner.
7. Füllen Sie abschließend die restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auf.
8. Bringen Sie die Spritzflüssigkeit sofort nach dem Ansetzen bei laufendem Rührwerk aus.
9. Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen.
10. Nicht mehr Spritzbrühe ansetzen als benötigt wird.

Hinweise zur Spritzenreinigung

Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen muss das gesamte Spritzgerät einschließlich der Spritzleitungen sorgfältig gereinigt werden:

- Spritze vollständig auf dem Feld leerspritzen.
- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
- Die Spritze zum Zwecke der Reinigung zweimal hintereinander spülen. Dabei jeweils mindestens 20 % des Tankvolumens mit Wasser auffüllen.
- Im ersten Reinigungsdurchgang ein geeignetes Reinigungsmittel zugeben.
- Die Innenflächen des Tanks mit Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen. Rührwerk für 15 Minuten einschalten.
- Nach jedem Spülvorgang die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.
- Reinigen Sie Filter, Düsen und Spritzgestänge separat.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Für die 8. Indikation gilt: In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

0.04 bis 0.11 l/ha Bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)

0.07 bis 0.16 l/ha Bis Stadium 71 (Fruchtansatz)

0.11 bis 0.21 l/ha Ab Stadium 71 (Fruchtansatz)

Für die 2. und 18. Indikation gilt: Eine ausreichende Wirksamkeit ist nur bei Obstanlagen mit einer Kronenhöhe bis zu 2 m gegeben.

Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.

Für die 1. Indikation gilt: Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Für die 2. 8. und 18. Indikation gilt: Um Resistenzbildungen vorzubeugen, sollte die Anwendung auf eine Wicklergeneration pro Jahr beschränkt werden.

Für die 2. 4. 5. 6. 7. 8. und 18. Indikation gilt: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Für die 1. 4. 6. und 7. Indikation gilt: Keine Anwendung auf drainierten Flächen.

Für die 19. und 20. Indikation gilt: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, wobei die Anwendung nur alle 2 Jahre auf derselben Fläche erfolgen darf. Keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Chlorantraniliprol enthalten.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Insecticide Resistance Action Committee (IRAC): Wirkmechanismus (IRAC GRUPPE): 28.

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise:

Keine Anwendung, wenn Randvegetation bzw. angrenzende Felder in Blüte stehen.

SPe 8 - Bienengefährlich! Zum Schutz von Bienen und anderen bestäubenden Insekten nicht auf blühende Kulturen aufbringen. Nicht an Stellen anwenden, an denen Bienen aktiv auf Futtersuche sind. Nicht in Anwesenheit von blühenden Unkräutern anwenden.

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.

SP 1 - Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

SPe 4 - Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Für die 2. und 18. Indikation gilt: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 20 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Für die 8. Indikation gilt: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 10 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Hinweise für den sicheren Umgang

Bienen / Nützlinge

Aufgrund des spezifischen Wirkungsmechanismus besitzt CORAGEN® ein sehr günstiges Profil gegenüber Säugern, Bienen und anderen Nützlingen. So wird insbesondere die im Wein- und Obstbau relevante Raubmilbenart Typhlodromus pyri durch den Einsatz von CORAGEN® geschont.

Gewässerorganismen

Das Mittel ist giftig für Fische und Fischnährtiere.

Hinweise zum Schutz des Anwenders

Die allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln sind zu beachten.

Beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln empfehlen wir grundsätzlich, Schutzkleidung und Schutzhandschuhe sowie zusätzlich Augen- / Gesichtsschutz zu tragen.

Handschuhe vor dem Ausziehen waschen. Jeweilige Gebrauchsanleitung der Hersteller von Schutzkleidung beachten.

Abfallbeseitigung

Leere Verpackungen nicht weiterverwenden.

Dieses Produkt und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen.

Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Zu Problemstoffsammelstelle bringen.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall

Nicht in Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Kleine Mengen an verschüttetem Material mit inertem Aufsaugmittel aufnehmen. Verschüttetes Material aufkehren oder aufsaugen und in geeigneten Behälter zur Entsorgung geben. Große Mengen eindämmen, mit nicht brennbarem, absorbierendem Material (z.B. Sand, Erde, Kieselgur, Vermiculit) aufnehmen und in Behälter zur Entsorgung geben.

Bei der Arbeit Schutzkleidung, Handschutz und Gesichtsschutz tragen.

Im Brandfall Chemieschutzanzug und umgebungsluftunabhängiges Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in die Erde, Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen.

Geeignete Löschmittel: Wassersprühstrahl, Schaum, Trockenlöschmittel, Kohlendioxid (CO₂). Kein Wasservollstrahl, (Kontaminationsgefahr).

Erste-Hilfe Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Nie einer ohnmächtigen Person etwas durch den Mund einflößen.

Einatmen: Keine besonderen Erste-Hilfe Maßnahmen erforderlich. Nach schwerwiegender Einwirkung Arzt hinzuziehen.

Hautkontakt: Keine besonderen Erste-Hilfe Maßnahmen erforderlich. Wenn auf der Haut, gut mit Wasser abspülen. Beschmutzte Kleidung vor Wiedergebrauch waschen.

Augenkontakt: Vorhandene Kontaktlinsen, wenn möglich, entfernen. Auge offen halten und langsam und behutsam während 15-20 Minuten mit Wasser ausspülen. Bei

anhaltender Augenreizung einen Facharzt aufsuchen.

Verschlucken: Keine besonderen Erste-Hilfe Maßnahmen erforderlich. Falls erforderlich einen Arzt konsultieren.

Hinweise für den Arzt: Symptomatische Behandlung.

Hinweis für den Käufer/Gewährleistung:

Alle von uns gelieferten Waren entsprechen höchsten Qualitätsstandards und sind für die vorgeschlagenen Anwendungsfälle passend. Da wir aber keine Kontrolle über die Lagerung, Handhabung, Herstellung von Mischungen, weiters die Wetterbedingungen vor, während oder nach der Anwendung und in Folge auf die Wirksamkeit der Produkte haben, sind alle Ansprüche, auch für Folgeschäden jeder Art, ausgeschlossen. Den aktuellen Stand der Registrierungen entnehmen Sie bitte dem Pflanzenschutzmittelregister des BAES (Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH) unter <http://psmregister.baes.gv.at/psmregister>.

Zulassungsinhaber, für die Endkennzeichnung verantwortlich:

FMC Agro Austria GmbH
Auersperggasse 13, A-8010 Graz

Countdown® NT

Zur **Halmfestigung** in Getreide und Gräsern.

**Pflanzenwachstumsregulator,
Emulsionskonzentrat (EC)**

Pfl-Reg.Nr.: 3786

Wirkstoff und Wirkstoffgehalt:
222,3 g/L (22 Gew.-%) Trinexapac

Liefereinheit und Gebindeform:
10 x 1 l
4 x 5 l

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: GHS07, GHS09; Signalwort: Achtung

Gefahrenhinweise: H317, H319, H411
Sicherheitshinweise: P101, P102; P261, P264, P270, P272, P280, P302+P352, P305+P351+P338, P333+P313, P337+P313, P362+364, P391, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401

Einsatzgebiet:

Emulsionskonzentrat (EC) zur Halmfestigung bei Winterweichweizen, Sommerweichweizen, Wintergerste, Sommergerste, Hafer, Roggen, Triticale, Hartweizen, Dinkel und Gräser zur Saatgutnutzung

Anwendung

Wirkungsweise:

Countdown® NT ist ein Wachstumsregler im Getreide und wird über die grünen Pflanzenteile schnell in die Pflanzen aufgenommen und in das aktive Gewebe (Meristemzellen) transportiert. Durch die wachstumsregulierende Wirkung wird das Längenwachstum gehemmt und durch Reduktion der Internodien die Pflanzenhöhe reduziert. Durch die Vergrößerung des Halm- bzw. Stängeldurchmessers sowie durch eine Verstärkung der Halm- bzw. Stängelwand hat die Anwendung eine verbesserte Standfestigkeit zur Folge. Das Auftreten von Lager kann weitgehend verhindert bzw. verringert werden und somit die standort typische Ertragsleistung ausgeschöpft werden. Eine optimale Wirkung erzielt der Einsatz von Countdown® NT bei günstigen Bedingungen, guten Lichtverhältnissen und trockenem Bestand. Countdown® NT sollte nicht unmittelbar vor oder nach einem Nachtfrost oder bei sehr hohen Temperaturen eingesetzt werden.

Zugelassene Anwendungsbestimmungen:

1. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Halmfestigung

Kultur/Objekt: Winterweichweizen

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,4 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Stadium 29 (Ende der Bestockung: Maximale Anzahl der

Bestockungstriebe erreicht) bis Stadium 39 [Ligula (Blatthütchen)-Stadium: Blatthütchen des Fahnenblattes gerade sichtbar, Fahnenblatt voll entwickelt]

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

2. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Halmfestigung

Kultur/Objekt: Sommerweichweizen

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,4 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Stadium 29 (Ende der Bestockung: Maximale Anzahl der Bestockungstriebe erreicht) bis Stadium 37 [Erscheinen des letzten Blattes (Fahnenblatt); letztes Blatt noch eingerollt]

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

3. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Halmfestigung

Kultur/Objekt: Wintergerste

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,8 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Stadium 29 (Ende der Bestockung: Maximale Anzahl der Bestockungstriebe erreicht) bis Stadium 39 [Ligula (Blatthütchen)-Stadium: Blatthütchen des Fahnenblattes gerade sichtbar, Fahnenblatt voll entwickelt]

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart:

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

4. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Halmfestigung

Kultur/Objekt: Sommergerste

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,6 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Stadium 29 (Ende der Bestockung: Maximale Anzahl der Bestockungstriebe erreicht) bis Stadium 37 [Erscheinen des letzten Blattes (Fahnenblatt); letztes Blatt noch eingerollt]

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

5. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Halmfestigung

Kultur/Objekt: Hafer

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,6 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Stadium 29 (Ende der Bestockung; Maximale Anzahl der Bestockungstriebe erreicht) bis Stadium 37 [Erscheinen des letzten Blattes (Fahnenblatt); letztes Blatt noch eingerollt]

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

6. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Halmfestigung

Kultur/Objekt: Roggen

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,6 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Stadium 29 (Ende der Bestockung; Maximale Anzahl der Bestockungstriebe erreicht) bis Stadium 39 [Ligula (Blatthäutchen)-Stadium: Blatthäutchen des Fahnenblattes gerade sichtbar, Fahnenblatt voll entwickelt]

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

7. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Halmfestigung

Kultur/Objekt: Triticale

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,6 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Stadium 29 (Ende der Bestockung; Maximale Anzahl der Bestockungstriebe erreicht) bis Stadium 39 [Ligula (Blatthäutchen)-Stadium: Blatthäutchen des Fahnenblattes gerade sichtbar, Fahnenblatt voll entwickelt]

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

8. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Halmfestigung

Kultur/Objekt: Hartweizen

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,4 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Stadium 29 (Ende der Bestockung: Maximale Anzahl der Bestockungstriebe erreicht) bis Stadium 33 (3-Knoten-Stadium: 3. Knoten mind. 2 cm vom 2. Knoten entfernt)

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

9. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Halmfestigung

Kultur/Objekt: Dinkel

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,4 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Stadium 29 (Ende der Bestockung: Maximale Anzahl der Bestockungstriebe erreicht) bis Stadium 39 [Ligula (Blatthäutchen)-Stadium: Blatthäutchen des Fahnenblattes gerade sichtbar, Fahnenblatt voll entwickelt]

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

10. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Halmfestigung

Kultur/Objekt: Gräser zur Saatguterzeugung

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,8 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Stadium 31 (1-Knoten-Stadium: 1. Knoten dicht über der Bodenoberfläche wahrnehmbar, mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis Stadium 37 [Erscheinen des letzten Blattes (Fahnenblatt); letztes Blatt noch eingerollt]

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

Kulturverträglichkeit:

Countdown® NT kann nach bisherigem Stand in Winterweichweizen, Sommerweichweizen, Wintergerste, Sommergerste, Hafer, Roggen, Triticale, Hartweizen, Dinkel und Gräser zur Saatgutnutzung ohne Sorteneinschränkungen eingesetzt werden.

Hinweise zur sachgerechten Anwendung:

Anwendungszeitpunkt:

Countdown® NT wird während der Schossphase von Getreide und Gräsern eingesetzt. Die besten Ergebnisse zur Lagervorbeugung bei Anwendungen in frühen Einsatzterminen vom 1-Knotenstadium bis etwa BBCH 34 erzielt werden.

Frühe Einsatztermine (Stadium 29 - 34) führen zu einer Verstärkung der Halm- bzw. Stängelwand sowie zu einer Einkürzung der unteren Halmabschnitte. Spätere Einsatztermine (Stadium 37 - 39) stabilisieren den Halm und kürzen die mittleren und oberen Abschnitte ein.

Weitere Hinweise:

Countdown® NT verstärkt die Stängel bzw. Halme und vermindert so das Lagerrisiko. Lager, welches durch Naturereignisse verursacht wird, kann nicht verhindert werden. Die beste Wirksamkeit von Countdown® NT ist dann gegeben, wenn der Bestand einen optimalen Ernährungszustand sowie eine ausreichende Wasserversorgung aufweist. Minder entwickelte sowie kranke Bestände sollten nicht mit Countdown® NT behandelt werden. Keine Anwendung von Countdown® NT an Rasen-/ Weideflächen, deren Ernteprodukte (Gras, Heu) verfüttert werden könnten. Pflanzenbauliche Eigenheiten sowie sortenabhängige Unterschiede beeinflussen die Lagergefahr eines Bestandes und somit die Einsatzintensität von Countdown® NT. Somit kann die Aufwandmenge von Countdown® NT den vorab genannten Gegebenheiten angepasst bzw. reduziert werden.

Hinweis zur Aufwandmenge: Die einzelnen Sorten können standortabhängig verschieden reagieren; auf die regionalen Empfehlungen der Fachberatung wird verwiesen.

Nachbau:

Nach der Ernte der behandelten Kulturen können nach bisherigen Erfahrungen alle übrigen Ackerbaukulturen nachgebaut werden.

Anwendungstechnik:

Ausbringgerät:

Spritzgerät regelmäßig auf einem Prüfstand testen lassen. Gerät auslitern und den gewünschten Düsenausstoß kontrollieren. Es ist sinnvoll, eine genaue Behälterskala am Spritztank anzubringen (beim Gerätehersteller erhältlich).

Ansetzen der Spritzbrühe:

1. Tank mit der Hälfte der Wassermenge füllen.
2. Rührwerk einschalten und bis zur Beendigung der Spritzarbeit eingeschalten lassen.
3. Produkt vor dem Einfüllen kräftig schütteln.
4. Produkt dem Tank zuführen.
5. Leere Behälter sorgfältig ausspülen und die Spülflüssigkeit der Spritzbrühe begeben.

6. Restliche Wassermenge auffüllen.

7. Spritzflüssigkeit sofort nach dem Ansetzen ausbringen.

Mischbarkeit:

Countdown® NT ist mit Fungiziden, Insektiziden (Sumi-Alpha), Herbiziden (z. B. Harmony extra SX, oder anderen Wachstumsreglern) mischbar. Bei Einsatz in Mischung mit Triazol-Kombinationen kann die Aufwandmenge von Countdown® NT bis zu 25 %, in Wintergetreide jedoch nicht unter 0,3 l/ha, reduziert werden.

Countdown® NT ist in Winterweizen und Wintergerste mit AHL (Markenware) wie folgt mischbar: Von BBCH 32 bis 37 max. 56 l AHL/ha (ca. 20 kg N/ha).

Nach Erscheinen des Fahnenblattes ist Countdown® NT nicht mehr mit AHL in Tankmischung auszubringen. Zu Mischungen mit AHL und N-haltigen Düngemitteln (Harnstoff, ASS) dürfen keine weiteren Mischpartner, z. B. Fungizide, zugegeben werden. Im Übrigen gelten die zur Guten Landwirtschaftlichen Praxis gehörenden Hinweise zur verträglichen Anwendung von AHL.

Für eventuelle negative Auswirkungen durch von uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da wir nicht sämtliche in Betracht kommenden Mischungen prüfen können.

Spritztechnik:

Beim Ausbringen von Countdown® NT ist auf eine gute, gleichmäßige Verteilung der Spritzbrühe zu achten.

Bewährte Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha

Überdosierung und Abdrift sind zu vermeiden.

Reinigung:

Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Dazu ca. 20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen. Rührwerk für ca. 2 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der zuvor behandelten Fläche verspritzen. Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühebehälters, Pumpenaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen. Hierzu werden von den Geräteherstellern entsprechende Nachrüstsätze mit Wasservorratsbehältern und Reinigungsbürsten angeboten.

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise:

SP 1 Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

SPe 4 Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.

Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Enthält Methyloctanoat. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Für die 10. Indikation:

Behandelte Pflanzen nicht an landwirtschaftliche Nutztiere verfüttern

Für die 10. Indikation:

Mit diesem Mittel behandelte Felder dürfen nicht beweidet werden.

Hinweis zur Aufwandmenge: Die einzelnen Sorten können standortabhängig verschieden reagieren; auf die regionalen Empfehlungen der Fachberatung wird verwiesen.

Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Erste Hilfe Massnahmen:

Nach Einatmen: Falls Unwohlsein auftritt, sofort aus dem Gefahrenbereich entfernen. Falls Symptome bestehen bleiben, suchen Sie einen Arzt auf.

Nach Hautkontakt: Kontaminierte Kleidung und Schuhe sofort entfernen. Haut mit viel Wasser spülen. Mit Wasser und Seife waschen. Falls Symptome auftreten, suchen sie einen Arzt auf.

Nach Augenkontakt: Augen sofort mit viel Wasser oder Augenwaschflüssigkeit ausspülen und dabei Augenlider öffnen, bis alle Spuren der Chemikalie entfernt sind. Kontaktlinsen nach einigen Minuten aus den Augen entfernen und neuerlich spülen. Sofort danach einen Arzt aufsuchen.

Nach Verschlucken: Kein Erbrechen herbeiführen. Mund ausspülen und mehrfach Wasser oder Milch zuführen. Falls Erbrechen eintritt, neuerlich Mund spülen und wiederum Flüssigkeit zuführen. Rat einholen.

Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen: Es sind uns nach derzeitigem Stand keine derartigen Informationen bekannt. Ärztlichen Konsultation und Hilfe ist aber bei Verschlucken und Augenkontakt in jedem Fall erforderlich.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:

Sofortige ärztliche Hilfe wird im Fall von Verschlucken oder Augenkontakt benötigt.

Informationen für den behandelnden Arzt: Kein spezifisches Antidot bekannt. Bei Verschlucken kann eine Magenspülung oder Verabreichung von Aktivkohle unter medizinischer Aufsicht überlegt werden. Behandlung in Abhängigkeit von den Symptomen und klinischem Zustand. Beachten Sie das Sicherheitsdatenblatt.

Lagerung und Transport:

Ungeschützte Personen und Kinder fernhalten. Vor Hitze und direkter Sonnenbestrahlung schützen. Kontakt mit den Augen und der Haut vermeiden. Vor Hitze schützen. Zündquellen fernhalten - nicht rauchen. Nur im Originalgebinde aufbewahren. Getrennt von Nahrungs-, Genuss- und Futtermitteln lagern. Für Kinder unzugänglich aufbewahren. Behälter an einem gut gelüfteten Ort aufbewahren.

Empfohlene Lagertemperatur: Zwischen 5 °C und 30 °C lagern. Beachten Sie die nationalen Transportvorschriften für Pflanzenschutzmittel.

Hinweis für den Käufer/Gewährleistung:

Alle von uns gelieferten Waren entsprechen höchsten Qualitätsstandards und sind für die vorgeschlagenen Anwendungsfälle passend. Da wir aber keine Kontrolle über die Lagerung, Handhabung, Herstellung von Mischungen, weiters die Wetterbedingungen

vor, während oder nach der Anwendung und in Folge auf die Wirksamkeit der Produkte haben, sind alle Ansprüche, auch für Folgeschäden jeder Art, ausgeschlossen. Den aktuellen Stand entnehmen Sie bitte dem Pflanzenschutzmittelregister des BAES (Bundesamt für Ernährungssicherheit) unter <https://psmregister.baes.gv.at/psmregister>. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Zulassungsinhaber, für die Endkennzeichnung verantwortlich:
FMC Agro Austria GmbH
Auersperggasse 13, A-8010 Graz

DaFranz[®]-Maispack

Kombipackung zur Bekämpfung von Hirsen und zweikeimblättrigen Unkräutern in Mais

Border[®]: Suspensionskonzentrat (SC)

Successor[®] Tx: Suspensionsemulsion (SE)

Talisman[®]: Öldispersion (OD)

Kalimba[®]: Wasserlösliches Konzentrat (SL)

Border[®]: Pfl.Reg.Nr.: 3666

Successor[®] Tx: Pfl.Reg.Nr.: 3777

Talisman[®]: Pfl.Reg.Nr.: 3767

Kalimba[®]: Pfl.Reg.Nr.: 4216-902

Wirkstoffe und Wirkstoffgehalt:

Border[®]: 100 g/l(9,3 Gew.-%) Mesotrione

Successor[®] Tx: 300 g/l (28 Gew.-%) Pethoxamid, 187 g/l (17,4 Gew.-%) Terbutylazin

Talisman[®]: 40 g/l (4,21 Gew.-%) Nicosulfuron

Kalimba[®]: 480 g/l (40,5 Gew.-%) Dicamba

Liefereinheit und Gebindeform:

1 x 20 l

1 Kombipackung enthält 5 l Border[®],

10 l Successor[®] Tx, 4 l Talisman[®] und

1 l Kalimba[®] und reicht für 4 ha

Kennzeichnung Border[®]:

Gefahrenklassen: GHS07, GHS08, GHS05, GHS09; Signalwort: Gefahr

Gefahrenhinweise: H290, H317, H318, H361d, H410

Sicherheitshinweise: P101, P102, P201,

P202, P234, P261, P270, P272, P280,

P302+P352, P305+P351+P338, P308+P313,

P310, P321, P333+P313, P362+P364, P363,

P391, P405, P406, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401

Kennzeichnung Successor[®]Tx:

Gefahrenklassen: GHS07, GHS08, GHS09;

Signalwort: Achtung

Gefahrenhinweise: H302, H319, H373, H400, H410

Sicherheitshinweise: P101, P102, P260, P270, P280, P305+P351+P338, P314, P337+P313, P391, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401, EUH208, EUH066

Kennzeichnung Talisman[®]:

Gefahrenklassen: GHS07, GHS09; Signal-

wort: Achtung

Gefahrenhinweise: H315, H319, H317, H400, H410

Sicherheitshinweise: P101, P102, P261, P280, P302+P352, P305+P351+P338,

P332+P313, P333+P313, P337+P313,

P391, P362+P364, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401

Kennzeichnung Kalimba[®]:

Gefahrenklassen: GHS07, GHS09; Signal-

wort: Achtung

Gefahrenhinweise: H319, H411

Sicherheitshinweise: P101 P102,

P264, P270, P280, P305+P351+P338,

P337+P313, P391, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401

Abstandsauflagen

Ackerbau, Spritzen:

15 m (Abdriftminderungsklasse 50%)

5 m (Abdriftminderungsklasse 75%)

5 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Aufwandmenge

1 l/ha Border + 2,5 l/ha Successor Tx + 1 l/ha Talisman + 0,25 l/ha Kalimba (**Packung ausreichend für 4 ha**)

Wirkungsweise

Mit dem DaFranz®-MAISPACK, steht dem Anwender eine TBZ-haltige Komplettlösung zur Unkraut- und Hirsebekämpfung im Mais zur Verfügung. Der DaFranz®-MAISPACK überzeugt mit seiner sehr guten Wirkung gegen die im Maisanbau dominanten Hirsen und der

breiten Wirkung gegen nahezu alle zweikeimblättrigen Unkräuter sowie gegen Wurzelunkräuter.

Die Wirkstoffe Mesotrione und Nicosulfuron werden vorwiegend über die Blätter, aber auch über die Wurzeln behandelter Pflanzen aufgenommen. Sie werden nach der Aufnahme rasch im Saftstrom der Pflanzen verteilt und zu den im Wachstum befindlichen Geweben

verlagert. Dies ermöglicht eine hohe zeitliche Anwendungsflexibilität. Empfindliche Pflanzen reagieren mit sofortigem Wachstumsstillstand und langsamem Absterben nach anfänglicher Gelb- oder Weißverfärbung. Je wachstumsfördernder die Umweltbedingungen sind, umso rascher vollzieht sich dieser Absterbe Prozess. Der Wirkstoff Dicamba, verteilt sich in der ganzen Pflanze und entfaltet seine Wirkung systemisch. Diese spezielle Eigenschaft ermöglicht den Einsatz auch gegen schwierig zu bekämpfende ausdauernde Unkräuter. Warme, wachstumsfördernde Witterung beschleunigt den Absterbeprozess. Bis zum Eintreten der herbiziden Wirkung benötigen die Pflanzen mehrere Tage aktives Wachstum. Die Wirkstoffe Pethoxamid und Terbutylazin besitzen vorwiegend bodenaktiven Charakter und zeichnen sich durch eine lang anhaltende Wirkung aus, so dass auch in Wellen auflaufende Unkräuter und Ungräser wie z.B. Hirsearten sicher erfasst werden. Durch die starke Blatt und Bodenwirkung ist es möglich, den DaFranz®-MAISPACK sehr flexibel im Nachauflauf des Maises bzw. der Unkräuter einzusetzen.

Wirkungsspektrum

mit dem DaFranz®-MAISPACK gut zu bekämpfen:

Hühnerhirse, Borstenhirse Arten, Rispenhirse, Johnsongras, Glattblättrige Hirse, Einjährige Risse, Ackerdistel, Ackerwinde, Amaranth-Arten, Ambrosia, Ampfer (Sämlinge), Ehrenpreis-Arten, Franzosenkraut, Gänsefuß, Hederich, Kamille, Kartoffeldurchwuchs, Klettenlabkraut, Knöterich-Arten, Melde, Nachtschatten schwarzer, Raps, Senf, Samtpappel, Schönmalve, Sonnenblume, Stechapfel, Vogelmiere, Zauwinde, Zweizahn

mit DaFranz®-MAISPACK ausreichend zu bekämpfen:

Fingerhirse Arten, Flughäfer, Quecke, Ackerminze, Huflattich

mit DaFranz®-MAISPACK weniger gut bzw. nicht bekämpft werden:

Schachtelhalm (nur Unterdrückung), (Hirschen bis Bestockungsbeginn sehr gute Wirkung, Ausnahme bei resistenten Biotypen)

Einsatzzeitpunkt und Anwendungsempfehlungen

Der zugelassene Anwendungsbereich vom DaFranz®-MAISPACK erstreckt sich vom 2 bis zum 4 Blattstadium des Mais, der optimale Anwendungszeitpunkt vom DaFranz®-MAISPACK liegt im 3 bis 4 Blattstadium des Mais, wobei auf Faktoren wie Zusammensetzung und Entwicklungsstadium der Unkräuter und Ungräser, Witterungsverhältnisse u.a. zu achten ist. Um ein Abrinnen der Spritzbrühe von der Pflanzenoberfläche (besonders von Gräsern) zu vermeiden ist es möglich ein Netzmittel zuzugeben. Die Spritzung sollte nur in gut abgetrockneten Mais beständen durchgeführt werden. Bei einer Anwendung in den Morgenstunden ist daher auch unbedingt darauf zu achten, dass die Unkräuter und Ungräser absolut frei von Tau sind.

Der DaFranz®-MAISPACK bekämpft ein breites Spektrum an Unkräutern und Ungräsern im Mais. Bei starkem Auftreten von Wurzelunkräutern ist eine Erhöhung der Dicamba Aufwandmenge notwendig. Bei Auftreten von Wurzelunkräutern ist darauf zu achten, dass diese zum Anwendungstermin bereits voll aufgelaufen sind und genügend Masse ausgebildet haben (Winden mind. 10–20 cm).

Wasseraufwandmenge

Der DaFranz®-MAISPACK kann mit praxisüblichen Wasseraufwandmengen (200–400 l/ha) ausgebracht werden.

Wartezeit: keine

Mischbarkeit

Prinzipiell ist der DaFranz®-MAISPACK eine Komplettlösung und bedarf keiner weiteren Mischpartner. Im Bedarfsfall kann jedoch Harmony SX + Netzmittel (bei starkem Ampferauftreten) oder Dicamba- haltige Produkte beigemischt werden. Bei Ausbringung dieser Mischungen ist unbedingt auf eine trockene und möglichst warme Witterung zu achten! Die Verträglichkeit von Tankmischungen mit dem DaFranz®-MAISPACK ist stark witterungsabhängig. Zusätze von Ammoniumnitrat-Harnstoff-Lösung (AHL), Ölen und Netzmitteln bergen je nach Witterungsbedingungen ein Risiko für die Maisverträglichkeit und werden daher nicht generell empfohlen.

Kulturverträglichkeit

Unter den im Maisanbau üblichen Witterungsbedingungen, d.h., wenn keine ungünstigen Witterungsverläufe während und nach der Anwendung (wie z.B. kühle und feuchte Witterung, lang anhaltende Trockenheit, Staunässe, starke Tag-Nacht-Temperaturschwankungen, niedrige Nachttemperaturen, sich langsam erwärmende Böden) herrschen, wird der DaFranz®Maispack nach bisherigen Erfahrungen von allen Silomais- und Körnermaissorten gut vertragen. Die Anwendung vom DaFranz®Maispack wird aus Verträglichkeitsgründen nicht empfohlen

- bei Frostgefahr und in bereits frostgeschädigten Maisbeständen,
- bei lange anhaltender Trockenheit, oder bei Staunässe,
- in Beständen, die unter Nährstoffmangel, Krankheiten oder Schädlingsbefall leiden,
- im Zuchtgarten, in Inzuchtlinien, in der Saatmaisvermehrung sowie in Zuckermais.

Nachbau

Falls ein vorzeitiger Umbruch von mit DaFranz®-MAISPACK behandelte Maisbestände erforderlich wird, kann auf diesen Flächen 4 Wochen nach Anwendung und tiefwendender Bodenbearbeitung (Pflugfurche) erneut Mais nachgebaut werden. Im Rahmen der üblichen ackerbaulichen Fruchtfolge erlaubt der unter üblichen Bodentemperatur und Feuchtigkeitsverhältnissen nahezu vollständige Abbau der Wirkstoffe im Boden nach bestimmungsgemäßer und sachgerechter Anwendung den Nachbau aller ackerbaulichen Hauptkulturen.

Vor dem Nachbau zweikeimblättriger Zwischenfrüchte und empfindlicher zweikeimblättriger Hauptkulturen (z.B. Beta-Rüben, Erbsen, Ackerbohnen, Raps, Sonnenblumen, Gemüsekulturen) muss der Boden gepflügt werden. Schäden an Folgekulturen sind möglich.

Abstandsauflagen

Ackerbau, Spritzen:

15 m (Abdriftminderungsklasse 50%)

5 m (Abdriftminderungsklasse 75%)

5 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Abschwemmung in Oberflächengewässer ist eine Anwendung auf abtragsgefährdeten Flächen nichtzulässig.

Weitere Hinweise entnehmen Sie bitte den beigeschlossenen Gebrauchsanweisungen der Einzelprodukte.

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise für Successor®Tx:

SP 1 - Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.) SPe 4 - Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Abschwemmung in Oberflächengewässer ist eine Anwendung auf abtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig. Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13- VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Für Kinder und Haustiere unerschwinglich aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, wobei die Anwendung nur alle 3 Jahre auf derselben Fläche erfolgen darf. Keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Terbutylazin enthalten.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): K3, Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): C1. Keine Anwendung, wenn Gefahr der Abdrift auf benachbarte Pflanzenbestände besteht. Schäden an der Kulturpflanze möglich. Keine Anwendung in Wasserschutz- und Schongebieten.

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise für Border®:

SP 1 Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbrüngergeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

SPe 4 Zum Schutz von Gewässerorganismen/Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.

Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

- Der vorgeschriebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der Regelabstand bzw. der Mindestabstand der jeweils anzuwendenden Abdriftminderungsklasse) kann um 25% reduziert werden, wenn sich vor dem Gewässer in Bereich der Applikationsfläche eine durchgehend dicht belaubte Randvegetation befindet. Diese hat eine Mindestbreite von 1 m und überragt die zu behandelnde Raumkultur (oder bei Flächenkulturen die Höhe der Spritzdüsen) mindestens um 1 m. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Ackerbau, Gemüsebau, Spritzen: 5 m (Regelabstand), 1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 1 m (Abdriftminderungsklasse 75 %), 1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %). Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Für die 4. Indikation:

Ernteprodukte dürfen weder zum menschlichen Verzehr noch zur Verfütterung verwendet werden.

Für die 1. Indikation:

Kann in Saatmais Schäden verursachen.

Für die 2., 3., 4., 5. Indikation:

Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Für die 2. Indikation:

Schäden an der Kulturpflanze und Ertragsminderung möglich. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise für Talisman®:

SP1 Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

SPe 4 Zum Schutz von Gewässerorganismen bzw. Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Ackerbau Spritzen 5 m (Regelabstand)

1 m (Abdriftminderungsklasse 50%)

1 m (Abdriftminderungsklasse 75%)

1 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung der jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstand zu Oberflächengewässern zulässig.

Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Abschwemmung in Oberflächengewässer ist eine Anwendung auf abtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig.

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise für Kalimba®:

Zum Schutz von Nicht-Ziel-Pflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland mit abdriftmindernder Technik (mind. 50 %, gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

SP 1 - Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen.

(Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

SPe 4 - Zum Schutz von Gewässerorganismen bzw. Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Keine nachhaltige Bekämpfung ausdauernder Unkräuter. Vorsicht bei benachbart wachsenden Kulturpflanzen, da Schäden möglich.

Für die 2. Indikation:

Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): O.
Schäden an der Kultur möglich.

Hinweis für den Käufer/Gewährleistung

Alle von uns gelieferten Waren entsprechen höchsten Qualitätsstandards und sind für die vorgeschlagenen Anwendungsfälle pas-send. Da wir aber keine Kontrolle über die Lagerung, Handhabung, Herstellung von Mischungen, weiters die Wetterbedingungen vor, während oder nach der Anwendung und in Folge auf die Wirksamkeit der Produkte haben, sind alle Ansprüche, auch für Folgeschäden jeder Art, ausgeschlossen. Den aktuellen Stand der Registrierungen entnehmen Sie bitte dem Pflanzenschutzmittelregister des BAES (Bundesamt für Ernährungssicherheit) unter <https://psmregister.baes.gv.at/psmregister>.

Talisman®:
Zulassungsinhaber;
für die Endkennzeichnung verantwortlich:
Galenika-Fitofarmacija d.o.o.
Trzaska cesta 515 I SI - 1351
Brezovica pri Ljubljani, Slovenia

Kalimba®:
Zulassungsinhaber; für die Endkennzeichnung verantwortlich:
Gharda Chemicals Europe Ltd.
Core B, Block 71, The Plaza, Park - West Dublin 12, Irland

Border®; Successor® Tx:
Zulassungsinhaber, für die Endkennzeichnung verantwortlich:
FMC Agro Austria GmbH, Auersperggasse 13, A-8010 Graz

Diniro® CoPack

Maisherbizid-Kombination aus dem systemischen Herbizid Diniro® + dem Adjuvant Adigor® (Rapsöl-Methyl-ester) zum Einsatz in Mais gegen Einjähriges Rispengras und einjährige zweikeimblättrige Unkräuter

Diniro®: Wasserdispergierbares Granulat (WG)
Adigor®: Zusatzstoff

Diniro®: Pfl.Reg.Nr.: 3857-901
Adigor®: Pfl.Reg.Nr.: --

Wirkstoffe und Wirkstoffgehalt:

Diniro®: 100 g/kg (10,0 Gew.-%)
Nicosulfuron, 40 g/kg (4,0 Gew.-%) Pro-sulfuron,
400 g/kg (40,0 Gew.-%) Dicamba
Adigor®: --

Liefereinheit und Gebindeform:

1 x 2,4 kg Diniro®
2 x 3,6 l Adigor®
LE: 1 x 9,6 kg

Kennzeichnung Diniro®:

Gefahrenklassen: GHS07,GHS09;
Signalwort: Achtung
Gefahrenhinweise: H319, H400, H410
Sicherheitshinweise: P 101, P102, P270, P280, P305+P351+P338, P337+P313, P391, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale:
EUH208, EUH401

Kennzeichnung Adigor®:

Gefahrenklassen: GHS07, GHS08, GHS09; Signalwort: Gefahr
Gefahrenhinweise: H317, H304, H410
Sicherheitshinweise: P261, P280, P301+P310+P331, P333+P313, P391, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale:
EUH401

Aufwandmenge:

0,4 kg Diniro® + 1,2 l Adigor/ha (Packung ausreichend für 6 ha)

Wirkungsweise:

Die hauptsächlich blattaktive Herbizidkombination Diniro® Pack mit den Wirkstoffen Dicamba, Pro-sulfuron und Nicosulfuron wird durch den hohen Gehalt an Adigor noch Blattaktiver und bekämpft sicher und zuverlässig bereits aufgelaufene Unkräuter und Ungräser.

Der Diniro® Pack zeichnet sich durch seine Stärke gegen viele schwer bekämpfbare Unkräuter wie Ambrosia, Ackerwinde, Beifuß, Disteln, Durchwuchsluzerne, Huflattich, Samtpappel, Schönmalve, Stechapfel, Vogelknöterich, Zaunwinde uvm. aus.

Die Wirkstoffe werden zum Großteil über die grünen Pflanzenteile aber auch über die Wurzel der Unkräuter aufgenommen und über den Saftstrom vorwiegend zu den in Wachstum befindlichen Geweben transportiert. Nicosulfuron hemmt das Enzyms Acetolactat Synthase (ALS) in den Zellen der Unkräuter und Gräser. Pro-sulfuron greift

hemmend in die Aminosäuresynthese ein während Dicamba eine Wuchsstoffähnliche Wirkung hat.

Wärme, wachstumsfördernde Witterung beschleunigt den Absterbe Prozess, das heißt bei der Anwendung sollte wüchsiges Wetter herrschen. Bis zum Eintreten der herbiziden Wirkung benötigen die Pflanzen mehrere Tage aktiven Wachstums.

Der Diniro® Pack ist sehr flexibel im Nachauflauf vom 2 bis 8 Blatt Stadium des Mais einzusetzen. Um die Blattaktive Wirkung sicherzustellen müssen die Unkräuter bereits aufgelaufen sein.

Wirkungsspektrum:

Sehr gut – gut bekämpfbar :

Ackerfuchsschwanz, Ausfallgetreide, Borstenhirse-Arten*(13 Blatt), Einjährige Rispel, Flughäfer,

Gemeine Quecke, glattblättrige Hirse, Hühnerhirse*(1-3 Blatt), Mohrenhirse, Weidelgras-Arten, Windhalm, Ackerwinde, Acker-Senf, Amarant-Arten,

Ausfallraps, Ackerstiefmütterchen, Acker-Hellerkraut, Distel-Arten,

Einjähriges Bingelkraut, Flohknöterich, Hederich, Hirtentäschelkraut, Kamille-Arten,

Klettenlabkraut, Kleine Brennnessel, Kreuzkraut-Arten, Taubnessel-Arten,

Vogelsternmiere, Zauwinde.

Weniger gut bekämpfbar:

Gänsefuß-Arten, Ehrenpreis-Arten Franzosenkraut-Arten, Melde-Arten,

Minze-Arten, Quetschgurke, Schwarzer Nachtschatten, Vogelknöterich, Windenknöterich, Ziest –Arten, Blutfingerhirse.

Nicht ausreichend bekämpfbar:

Erdrauch, Schachtelhalm, FingerhirseArten.

*Außgenommen resistente Biotypen

Einsatzzeitpunkt und Anwendungsempfehlungen:

Der optimale Anwendungszeitpunkt vom Diniro®Pack liegt im 3–4 Blattstadium des Mais, sofern die Unkräuter aufgelaufen sind. Ebenso sind Umwelt Faktoren wie warme wüchsige Witterung zu beachten.

Sollten die Unkräuter in Wellen auflaufen empfiehlt es sich ein Bodenherbizid wie Successor Tx oder Successor 600 (im Wasserschon und Schutzgebiet) beizugeben.

Um ein Abrinnen der Spritzbrühe von der Pflanzenoberfläche (besonders von Gräsern) zu vermeiden (= mögliche Minderwirkung), ist es unerlässlich, die Spritzung in nur gut abgetrockneten Mais beständen durchzuführen.

Bei einer Anwendung in den Morgenstunden ist daher auch unbedingt darauf zu achten, dass die Unkräuter und Ungräser absolut frei von Tau sind.

Auf Flächen, die mit einem Bodeninsektizid auf Basis systemischer Phosphorsäureester behandelt wurden, darf der Diniro®Pack nicht angewendet werden, da ein zügiger Wirkstoffabbau nicht gewährleistet ist.

Hinweise zu Quecke Winde und Distel:

- Die Quecke sollte zum Behandlungszeitpunkt 3–4 Blätter ausgebildet haben.
- Bei Vorkommen von Winde-Arten und Disteln: Bei Auftreten von Wurzelunkräutern ist darauf zu achten, dass diese zum Anwendungstermin bereits voll aufgelaufen sind und genügend Masse ausgebildet haben (Winden mind. 10–20 cm). Ist der Großteil der Verunkrautung durch ausdauernde Unkräuter bedingt und Ungräser (Hirsen) sind das zweitrangige Problem, wird der optimale Anwendungstermin etwas später (ca. 4–6 Blattstadium) sein.

Mischbarkeit:

Der Diniro®Pack wirkt hauptsächlich Blattaktiv, sollten Unkräuter in Wellen auflaufen oder eine Bodenherbigelung erwünscht sein, empfiehlt es sich ein Bodenherbizide wie z.B. 2l/ha Successor Tx oder 2l ha Successor 600 (im Wasserschon und Schutzgebiet) beizugeben.

Antiresistenzstrategie:

Der Diniro®Pack enthält unter anderem die Wirkstoffe Nicosulfuron und Prosulfuron. Die genannten Wirkstoffe gehören zur Gruppe der Sulfonylharnstoffherbizide. Wenn diese Herbizide über mehrere Jahre auf demselben Feld eingesetzt werden, ist regional bei Unkräutern und Ungräsern eine Selektion von resistenten Biotypen potentiell möglich. Geeignete Resistenzvermeidungsstrategien sind zu berücksichtigen.

Kulturverträglichkeit:

Der Diniro®Pack hat sich in den gebräuchlichen Maissorten bei Anwendung gemäß Gebrauchsanweisung als sehr gut verträglich erwiesen. Für die Anwendung in Beständen zur Saatgutvermehrung: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen. Kein Einsatz in Zuckermaisbau.

Der Diniro®Pack soll im Bereich von 10–25°C eingesetzt werden. Kein Einsatz in bereits geschädigten Beständen (Trockenheit, Nährstoffmangel, Staunässe). An Tagen mit hohen Temperaturen ist die Behandlung sinnvoller Weise in die Abendstunden zu verlegen. Nach Regenperioden sollte mit der Spritzung so lange zu gewartet werden, bis das in der Maistüte angesammelte Wasser wieder verdunstet ist.

Wasseraufwandmenge:

Der Diniro®Pack kann mit praxisüblichen Wasseraufwandmengen (200–400 l/ha) ausgebracht werden.

Wartezeit: keine

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise für Diniro®:

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Abstandsauflagen

Einsatzgebiet/Kultur Anwendungsart Abstand in m Abdriftminderungsklasse

Ackerbau Spritzen 5 Regelabstand

Ackerbau Spritzen 1 50 %

Ackerbau Spritzen 1 75 %

Ackerbau Spritzen 1 90 %

SP 1 - Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

SPe 4 - Zum Schutz von Gewässerorganismen/Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.

Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Abschwemmung in Oberflächengewässer ist eine Anwendung auf abtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig.

Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteeile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13- VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Zum Schutz v. Nichtzielpflanzen ist d. Abdrift in angr. Nichtkulturland zu vermeiden. Es muss bei d. Anw. des Pflanzenschutzmittels (PSM) ein Abstand von mind. 5m zu angr. Nichtkulturland (ausgen. Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) eingehalten werden. Zusätzlich ist d. PSM in einer Breite von mind. 20m mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01idgF.) auszubringen.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC):

Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): O,

Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): B.

Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung in einem Zeitraum von 3 Jahren auf der gleichen Fläche, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Prosulfuron enthalten.

Vorsicht bei benachbart wachsenden, empfindlichen Kulturpflanzen (z.B. Gemüsekulturen), da Schäden möglich. Schäden an der Kultur möglich.

Erste-Hilfe-Maßnahmen für Diniro®:

Allgemeine Hinweise: Mit Produkt verunreinigte Kleidungsstücke unverzüglich entfernen.

Nach Einatmen: Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen.

Nach Hautkontakt:

Sofort mit Wasser und Seife abwaschen und gut nachspülen.

Bei andauernder Hautreizung Arzt aufsuchen.

Nach Augenkontakt:

Augen mehrere Minuten bei geöffnetem Lidspalt unter fließendem Wasser spülen. Bei anhaltenden

Beschwerden Arzt konsultieren.

Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese erst nach 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen.

Nach Verschlucken:

Mund mit reichlich Wasser ausspülen; nicht verschlucken.

Kein Erbrechen herbeiführen. Bei Unwohlsein ärztlichen Rat einholen und dieses Sicherheitsdatenblatt vorzeigen.

Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen

Keine weiteren relevanten Informationen verfügbar.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung

Symptomatische Behandlung (Dekontamination, Vitalfunktionen), kein spezifisches Antidot bekannt.

Erste Hilfe Maßnahmen für Adigor®:

Allgemeine Hinweise:

Mit Produkt verunreinigte Kleidungsstücke unverzüglich entfernen.

Nach Einatmen:

Reichlich Frischluftzufuhr und sicherheitshalber Arzt aufsuchen.

Nach Hautkontakt:

Sofort mit Wasser und Seife abwaschen und gut nachspülen. Bei andauernder Hautreizung Arzt aufsuchen.

Nach Augenkontakt:

Augen mehrere Minuten bei geöffnetem Lidspalt unter fließendem Wasser spülen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt konsultieren. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese erst nach 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen.

Nach Verschlucken:

Kein Erbrechen herbeiführen, sofort Arzthilfe hinzuziehen und Sicherheitsdatenblatt vorzeigen. Mund mit reichlich Wasser ausspülen; nicht verschlucken.

Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen:

Aspiration kann zu Lungenödem und Pneumonie führen.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:

Das Produkt enthält Petroleumdestillate, die eine Gefahr für Aspirationspneumonie darstellen. Deshalb kein Erbrechen herbeiführen.

Hinweis für den Käufer/Gewährleistung:

Alle von uns gelieferten Waren entsprechen höchsten Qualitätsstandards und sind für die vorgeschlagenen Anwendungsfälle passend. Da wir aber keine Kontrolle über die Lagerung, Handhabung, Herstellung von Mischungen, weiters die Wetterbedingungen vor, während oder nach der Anwendung und in Folge auf die Wirksamkeit der Produkte haben, sind alle Ansprüche, auch für Folgeschäden jeder Art, ausgeschlossen. Den aktuellen Stand entnehmen Sie bitte dem Pflanzenschutzmittelregister des BAES (Bundesamt für Ernährungssicherheit) unter <https://psmregister.baes.gv.at/psmregister>.

Diniro®:

Zulassungsinhaber, für die Endkennzeichnung verantwortlich:

Syngenta Agro GmbH
Zweigniederlassung Österreich
Anton-Baumgartner-Straße 125/3/2/1, 1230 Wien

Adigor®:

Zulassungsinhaber:
Syngenta Crop Protection
Postfach – CH 4002 Basel

Domark® 10 EC

Fungizid in Weizen, Dinkel und in Zuckerrüben

Emulsionskonzentrat

PfL.-Reg.Nr.: 3361

Wirkstoff und Wirkstoffgehalt:

100 g/l Tetraconazol

Liefereinheit und Gebindeform:

4 x 5 l

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: GHS02, GHS07, GHS08, GHS09; Signalwort: Gefahr

Gefahrenhinweise: H226, H302, H304, H315, H319, H336, H361, H411

Sicherheitshinweise: P101, P102, P233, P240, P241, P261, P270, P271, P280, P302+P352, P304+P340, P305+P351+P338, P308+P313, P312, P331, P332+P313, P337+P313, P362, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401

Abstandsauflage:

1 m (Regelabstand)

1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)

1 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)

1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Gebrauchsanleitung

Breit wirksames, flüßiges Fungizid mit systemischen Eigenschaften gegen pilzliche Krankheiten in Weizen, Dinkel und Zuckerrüben. Wirkt sowohl vorbeugend als auch bei beginnendem Befall bei einer Wirkungsdauer von mehreren Wochen.

Ackerbau

Weizen und Dinkel:

Gegen Echten Mehltau, Gelbrost, Braunrost, Braunfleckigkeit (*Septoria nodorum*), Blattdürre (*Septoria tritici*) 1,25 l/ha spritzen in 200–600 l/ha Wasser, Anwendungszeitpunkt: Im Frühjahr ab Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome bis Beginn der Blüte (BBCH 25–61), bei Neubefall wiederholen. Max. 1 Anwendung in der Kultur bzw. pro Jahr.

ZUCKERRÜBE:

Gegen *Cercospora beticola*, *Ramularia*, Blattflecken, Echter Mehltau 1 l/ha spritzen in 400–600 l/ha Wasser, Anwendungszeitpunkt: bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, bis der Rübenkörper eine erntefähige Größe erreicht hat (BBCH 49). Max. 2 Anwendungen in der Kultur bzw. pro Jahr im Abstand von 21 bis 28 Tagen.

Hinweis:

Nach eigenen Erfahrungen werden bei einem frühen, vorbeugenden Einsatz, d.h. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, die besten Wirkungsergebnisse gegen Mehltau erzielt.

Pflanzenverträglichkeit:

Nach unseren Erfahrungen wird Domark 10 EC in der empfohlenen Aufwandmenge von allen Weizen, Dinkel und Zuckerrübensorten sehr gut vertragen. Spritzungen unter extremen Witterungsbedingungen wie z.B. trockene Hitze (geringe Luftfeuchtigkeit) können an Weizen und Dinkel je nach Sorte vorübergehende Blattaufhellungen zur Folge haben, die jedoch ohne Einfluss auf die Ertragsleistung sind. Sortentypische Aufhellungen und Verbraunungen der Blattspitzen können durch Domark 10 EC, ebenso wie durch einige andere Fungizide, verstärkt werden.

Anwendungstechnik

Ansetzen der Spritzbrühe: Brühebehälter mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen. Produkt unter gründlichem Umrühren zugeben und fehlende Wassermenge auffüllen. Die Spritzflüssigkeit unmittelbar nach dem Ansetzen ohne Unterbrechung ausbringen. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Entleerte Produktbehälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe begeben.

Mischbarkeit

Eine Wassertemperatur von unter 10°C kann die Mischbarkeit von Domark 10 EC mit anderen Produkten beeinträchtigen. Mischbrühen grundsätzlich sofort nach dem Ansetzen bei laufendem Rührwerk ausbringen. Für eventuelle negative Auswirkung von uns nicht empfohlener Tankmischungen haften wir nicht. Bei Tankmischungen grundsätzlich zusätzlich die Gebrauchsanleitung der betroffenen Produkte beachten.

Reinigung

Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Dazu ca. 20% des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen. Rührwerk für ca. 2 Minuten einschalten. Anschliesend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der zuvor behandelten Fläche verspritzen.

Wartezeit

Weizen und Dinkel: Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z.B. Ernte) verbleibt bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich.

Zuckerrübe 28 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise

Für alle Anwendungen gilt:

Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diesen Wirkstoff enthaltenden Mitteln.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 3.

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise:

Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Beim Umgang mit frisch behandelten Pflanzen Schutzhandschuhe tragen.

Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Schutzkleidung und Schutzhandschuhe zu tragen.

Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.

SP 1 - Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen.

(Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

SPe 4 - Zum Schutz von Gewässerorganismen/Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen:

Vergiftungsinformationszentrale: Telefon 01/4064343.

Nach Einatmen: Verunfallten an die frische Luft bringen und in sicherer Position verwahren, warmhalten.

Nach Hautkontakt: Kontaminierte Kleidung sofort entfernen. Kontaktflächen auch mögliche Kontaktflächen sofort spülen und mit viel Wasser und Seife waschen. Duschen wird angeraten. Kontaminierte Kleidung entsorgen.

Nach Augenkontakt: Nach Augenkontakt über einen längeren Zeitraum sofort mit Wasser spülen. Augenlider geöffnet halten. Sofort einen Augenarzt konsultieren. Verletztes Auge schützen. Nach Verschlucken: Kein Erbrechen herbeiführen. Keine Speisen oder Getränke zuführen.

Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen:

Keine

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:

Im Kontaktfalle oder bei Unwohlsein nach Kontakt, medizinischen Rat einholen. Sicherheitsdatenblatt vorzeigen.

Lagerung und Transport

Getrennt von Lebens- und Futtermitteln, unzugänglich für Kinder und nur in der verschlossenen Originalpackung aufbewahren. Kühl und trocken aufbewahren. Temperaturbereich: Zwischen 0°C und 30°C. Beachten Sie die nationalen Transportvorschriften für Pflanzenschutzmittel.

Hersteller, Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung verantwortlich:

Gowan Italia S.r.L.
Via Morgagni 68
48018 Faenza (Ra)
Italia

Ecodian® CP

Pheromon für den Einsatz im Konfusionsverfahren (Verwirrung) gegen Apfelwickler in Kernobst

Verdampfende Wirkstoffe enthaltendes Produkt

Pfl-Reg.Nr.: 3766

Wirkstoff und Wirkstoffgehalt:
E8-E10-Dodecadien-1-ol (Codlemone),
pur: 419,21 g/kg in der Flüssigmischung;
13,2 mg im Enderzeugnis (Dispenser),
(0,97 Gew.%/Dispenser)

Liefereinheit und Gebindeform:
Packungen zu 1000 Stück Dispenser

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: GHS07, GHS09;
Signalwort: Achtung
Gefahrenhinweise: H315, H317, H319,
H336, H411

Sicherheitshinweise: P101, P102,
P235, P261, P264, P270, P271, P272,
P280, P302+P352, P304+P340,
P305+P351+P338, P312, P321,
P332+P313, P333+P313, P337+P313,
P362+P364, P391, P411, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale:
EUH208, EUH401

Gebrauchsanweisung:

Wirkungsweise:

Ecodian CP enthält das Pheromon „Codlemone“ welches spezifisch von Apfelwicklerweibchen produziert wird und zur Anlockung der Männchen dient. Durch das Aushängen der Ecodian CP – Dispenser werden „künstliche Weibchen“ im Übermaß in der Apfelanlage verteilt. Weiters ist die Pheromonladung der Dispenser höher als die der Weibchen, sodass die Männchen bevorzugt die Dispenser im Zuge ihrer Begattungsabsichten kontaktieren. Eine Begattung der Weibchen unterbleibt daher wodurch ein ausgezeichneter Schutz vor einer Verwurmung durch den Apfelwickler gegeben ist.

Zugelassene Anwendungsbestimmungen:

Zur Bekämpfung von Apfelwickler (*Cydia pomonella*) durch Verwirrung
Aufwandmenge: mindestens 2000 Dispenser/ha in Kernobstanlagen durch manuelle Ausbringung anwenden.

Anwendungszeitpunkt: unmittelbar vor dem ersten Falterflug

Maximal 2 Anwendungen im Abstand von 60 – 70 Tagen.

Wartefrist: keine

Anwendung:

Die Ausbringung der Dispenser muss knapp vor oder spätestens bei Flugbeginn der Apfelwickler erfolgen.

Pro Hektar behandelter Fläche sind 2000 Dispenser auszubringen. Die Dispenser werden - gleichmäßig in der Anlage verteilt - auf Ästen oder gegebenenfalls auch auf Drähten aufgehängt. Die Dispenser werden bevorzugt im oberen Drittel der Baumkrone ausgehängt. Eine stärkere Bestückung der Randreihen ist nicht notwendig. Zur Abschirmung gegenüber unbehandelten Flächen (Obstanlagen, Büsche, etc..) soll auch eine Behandlung dieser außerhalb der behandelten Obstanlage befindlichen Flächen – bis maximal 10 m „Tiefe“ – durchgeführt werden. Die Behangdichte ist gleich wie in der behandelten Obstanlage zu wählen.

Die Wirkungsdauer von Ecodian CP beträgt mindestens 60 Tage. Hält danach der Falterflug an, so ist eine erneute Aushängung durchzuführen. So wird unter österreichischen Bedingungen bei alleinigem Einsatz von Ecodian CP in der Regel eine zweimalige, bei Bekämpfung der 1. Apfelwicklergeneration mit Insektiziden gefolgt von einem Ecodian CP – Einsatz gegen die 2. Generation, eine einmalige Behandlung notwendig sein.

Wichtige Hinweise:

Vor dem Einsatz von Ecodian CP sind folgende Punkte zu beachten:

- **Parzellengröße:**

Ecodian CP kann wirkungsvoll ab einer Parzellengröße von 1 Hektar eingesetzt werden.

- **Ausgangsbefall:**

In Parzellen mit starkem Vorjahresbefall sind bei Einsatz von Ecodian CP auch Insektizidmaßnahmen durchzuführen um den Populationsdruck zu senken. Sehr gut bewährt hat sich eine konsequente Behandlung der ersten Generation mit wirksamen Insektiziden gefolgt von einer Kontrolle der zweiten Generation mittels Ecodian CP.

- **Wirkungskontrolle:**

Zur Überprüfung der Wirkung von Ecodian CP sollen im kritischen Zeitraum (wenn Larven vorhanden sein können) wöchentliche Kontrollen an den Früchten durchgeführt werden (kritische Lagen auswählen). Bei Überschreitung der Akzeptanzschwelle (ca. 1% Verwurmung) ist ein gegen Larven wirksames Insektizid einzusetzen (zeitliche Sinnhaftigkeit des Einsatzes vorausgesetzt).

Sonstige Auflagen und Hinweise

Nur bei geringem Befallsdruck und geringer Ausgangspopulation anwenden.

Die Anlagengröße sollte mindestens 1 – 2 ha betragen, der Reihenabstand nicht über 4,5 m. Anlageform und Baumbestand sollen möglichst uniform sein, mindestens 100 m. Abstand von unbehandelten Beständen beachten. Bei geringem Befallsdruck und geringer Ausgangspopulation anwenden.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung : Keine

„Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit“

Vorsicht! Pflanzenschutzmittel!

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.

Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Benetzte Hautstellen sofort mit reichlich Wasser und Seife waschen, Augen mit Wasser gründlich spülen.

SP1 - Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern).

Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

„Entsorgung“ der Dispenser:

Die Dispenser bestehen aus biologisch abbaubarer Maisstärke. Daher werden die in der Anlage verbleibenden Dispenser natürlich abgebaut, wobei dieser Vorgang sich über Monate hinstrecken kann.

Erste-Hilfe-Maßnahmen:

Vergiftungsinformationszentrale: Telefon 01/4064343

Nach Einatmen:

Frischlufztzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen.

Nach Hautkontakt:

Verunreinigte Kleidung entfernen und benetzte Hautstellen mit viel Wasser und Seife gründliche waschen.

Nach Augenkontakt:

Augen bei geöffnetem Lidspalt mindestens 15 Minuten mit fließendem Wasser spülen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt aufsuchen.

Nach Verschlucken:

Sofort Arzt rufen und Gebrauchsanweisung oder Etikett vorweisen.

Maßnahmen im Unglücksfall:

Im Brandfall: CO₂, Löschpulver, Schaum oder Wassers. Im Brandfall umluftunabhängiges Atemschutzgerät verwenden.

Bei Verschütten: mechanisch einsammeln.

Lagerung / Handhabung:

Nur im Originalbehälter aufbewahren. Kühl und trocken lagern. Produkt nicht in der Nähe von Lebensmitteln, Getränken, Tierfutter und für Kinder unzugänglich aufbewahren.

Zulassungsinhaber:

GEA srl

Via Albert Bruce Sabin 31
20019 Settimo Milanese (MI),
Italien

Gajus®

Herbizid zur Bekämpfung einjähriger ein- und zweikeimblättriger Unkräuter und Ungräser in Raps im Vor- und Nachauflauf

Emulsionskonzentrat (EC)

Pfl-Reg.Nr.: 3890

Wirkstoffe und Wirkstoffgehalt:
400 g/l (Gew.-%: 39,9) Pethoxamid,
8 g/l (Gew.-%: 0,8) Picloram

Liefereinheit und Gebindeform:
4 x 5 l

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: GHS07, GHS08, GHS09; Signalwort: Gefahr
Gefahrenhinweise: H304, H319, H317, H336, H400, H410

Sicherheitshinweise: P101, P102, P201, P202, P261, P264, P270, P272, P280, P301+P310, P330, P331, P302+P352, P304+P340, P305+P351+P338, P312, P333+P313, P337+P313, P362+P364, P391, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale:
EUH066, EUH401

Abstandsauflagen:

Ackerbau Spritzen
10 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
1 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Zugelassene Anwendungsbestimmungen:

1. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Windhalm [Apera spica-venti], Einjährige Rispe [Poa annua]

Kultur/Objekt: Winterraps

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 3 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Vor dem Auflaufen der Kultur, Stadium 00 (Trockener Samen) bis Stadium 09 (Auflaufen: Keimblätter durchbrechen Bodenoberfläche) der Kultur

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

2. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter [], Windhalm [Apera spica-venti], Einjährige Rispe [Poa annua]

Kultur/Objekt: Winterraps

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 3 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis Stadium 14 (4. Laubblatt entfaltet) der Kultur

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

Eigenschaften und Wirkungsweise:

Gajus® kann vor oder nach dem Auflaufen von Winterraps in allen Winterrapsorten verwendet werden, wichtig für eine optimale Wirkung ist jedoch, dass sich die Unkräuter erst vor oder spätestens in der Keimung befinden.

Gajus® wird über Keimblätter, Wurzeln und Blättern aufgenommen und bringt die beste Wirkung vor oder kurz nach dem Auflaufen der Unkräuter. Beste Ergebnisse werden bei Anwendungen auf feinen, festen und feuchten Saatbetten erreicht.

Gajus® wird von den keimenden Unkräutern aufgenommen und bringt sie vor oder kurz nach dem Auflaufen zum Absterben. Jüngere, zur Zeit der Anwendung bereits aufgelaufene Unkräuter und Ungräser werden miterfasst. Ein guter Bekämpfungserfolg wird dann erzielt, wenn sich der Wirkstoff bei ausreichender Feuchtigkeit im Boden lösen und verteilen kann und somit eine Wirkstoffaufnahme über das Wurzelsystem der Unkräuter und Ungräser möglich ist. Wird auf oberflächlich ausgetrockneten Boden appliziert, tritt die Hauptwirkung erst nach einsetzenden Niederschlägen ein. Laufen Unkräuter aus tieferen Bodenschichten auf und erfährt der Boden über längere Zeit keine Durchfeuchtung, sind Minderwirkungen möglich.

Wartezeit:

Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z.B. Ernte) verbleibt bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich.

Anwendungsvoraussetzungen

Wird Gajus® vor dem Auflaufen der Kulturpflanze angewendet, ist es für die Pflanzensicherheit wichtig, die physikalische Trennung des Herbizids vom Samen sicherzustellen. Achten Sie darauf, dass das Saatgut bis zu einer Tiefe von 20 mm mit Erde bedeckt ist. Nicht anwenden, wenn starker Regen prognostiziert wird und nicht auf wasserverschmierten Böden oder Böden welche anfällig für Staunässe sind verwenden. Bei sehr nassem Wetter nach der Anwendung kann es zu verringerten Erträgen kommen. Sichtbare Schäden an der Kultur wachsen sich normalerweise nach einigen

Wochen aus und sind in der Regel nicht Ertragsrelevant.
 Bodenfeuchte ist für eine effektive Unkrautbekämpfung durch Wurzel Aufnahme unbedingt erforderlich. Unter Trockenbedingungen kann diese somit reduziert werden. Den Spritzfilm nach der Anwendung nicht durch weitere Bodenmanipulation zerstören. Überlappungen von Sprühschwaden sind zu vermeiden. Achten Sie besonders darauf, dass Sie nicht auf Pflanzen und Nichtzielpflanzen außerhalb des behandelten Bereiches spritzen.

Schadensverhütung

Auf Standorten mit niedrigen Gehalten an organischen Substanzen können - vor allem nach starken Niederschlägen – phytotoxische Effekte nicht ausgeschlossen werden.

Wirkungsspektrum

Gajus® - 3 L/ha, Applikation im Voraufverfahren

Sehr gut bekämpft werden:

Amarant	Klettenlabkraut	Hirse (Borsten-
Franzosenkraut	Kornblume	Finger-
Gänsefuß (Weißer)	Melde	Hühner-)
Kamille	Storchschnabel-Arten	Einjährige Rispe und
Klatschmohn	Taubnessel	Windhalm

Gut bis ausreichend bekämpft werden:

Besenrauke	Hellerkraut	Knöterich-Arten
Bingelkraut	Hirtentäschel	Schwarzer Nachtschatten
Ehrenpreis	Hohlzahn	Vogelmiere
Erdrauch	Hundspetersilie	Stiefmütterchen

Weniger gut bzw. nicht ausreichend bekämpft werden:

Ackersenf	Ausfallgetreide	andere im Wirkungsspek-
Hederich	Flughafener	trum nicht angeführte
Distel	Quecke	Unkräuter und Schädgräser

Sehr gut bekämpfbar = 100 bis 85 %

Gut bekämpfbar = 84 – 70 %

Weniger gut bekämpfbar = 70 – 50 %

Nicht ausreichend oder nicht bekämpfbar = < 50 %

Die prozentuale Wirksamkeit entspricht dem Mittel des generierten Datenvolumens. Unter standortspezifischen Umständen kann eine reduzierte Wirksamkeit eines oder mehrerer Gräser oder Unkräuter nicht ausgeschlossen werden. Bei starkem Befall durch Ausfallgetreide können spezifische Nachaufapplikationen von Herbiziden benötigt werden.

RESISTENZMANAGEMENT

Stämme von einigen einjährigen Gräsern (z.B. Ackerfuchsschwanz, Flughafer und Italienisches Raygras) haben Resistenzen gegenüber Herbiziden entwickelt, die zu einer verminderten Wirksamkeit führen können. Ein entsprechendes Resistenzmanagement ist zu beachten. Leitfäden dazu sind erhältlich über HGCA, CPA, Ihrem Vertrieb, Anbauberater oder Hersteller. Populationen von Ackerfuchsschwanzgras und Italienischem Raygras mit einem hohen Potenzial zur Metabolisierung werden nicht vollständig bekämpft werden können.

Kernelemente der Strategie von Resistenzmanagement für Gajus® sind:

- Immer den HRAC Richtlinien folgen zur Vorbeugung und Handhabung von Resistenzen in Unkräutern.
- die Maximierung der Anwendung von Bekämpfungsmaßnahmen in der Kultur (verspätete Einsaat, Pflügen, Fruchtfolgesysteme etc.)
- die Anwendung von Tankmischungen oder abwechselnde Anwendung unterschiedlicher Herbizide mit unterschiedlichen Wirkungsmechanismen innerhalb derselben Kultur bzw. Folgekulturen.
- die regelmäßige Kontrolle der behandelten Felder und Untersuchung möglicher Gründe für eine mangelhafte Unkrautbekämpfung.

Kultur und Anwendungszeitraum

Gajus® ist ein Vorauf- und frühes Nachaufherbizid, welches in allen Winterraps Sorten verwendet werden kann.

Keine Anwendung auf Sandböden und auf Böden mit weniger als 10 % organischer Substanz erlaubt.

Nachbau

Sollte ein vorzeitiger Umbruch vom behandelten Winterraps nötig sein:- Die Aussaat von Wintergetreide im selben Herbst ist 3 Monate nach der Anwendung von Gajus® und nach der tiefen Bodenbearbeitung (Pflügen) möglich.- Im nächsten Frühjahr können Mais und Zuckerrüben gepflanzt werden. Raps kann 4 Monate, Sommergerste 5 Monate und Feldbohnen 6 Monate nach der Anwendung von Gajus® gepflanzt werden. Pflügen wird vor jedem Anbau empfohlen. Nach einer normal Erfolgten Ernte des Winterrapses im Folgejahr, kann bei normaler Fruchtfolge jegliche Kultur unabhängig von der Bodenbearbeitung nachgebaut werden.

Herstellen der Spritzflüssigkeit

Vor der Anwendung von Gajus® sollte sichergestellt werden, dass die Spritzausrüstung gereinigt ist.

1. Spritzflüssigkeitsbehälter zur Hälfte mit Wasser füllen, Rührwerk einschalten, die benötigte Produktmenge kontinuierlich in den Behälter geben. Dann den Spritzflüssigkeitsbehälter vollständig befüllen und die Spritzflüssigkeit bei laufendem Rührwerk ausbringen.
2. Nach Leeren des Behälters diesen gründlich mit einem Druckspülgerät reinigen oder dreimal manuell spülen. Fügen Sie Reinigungsmittel während des Befüllens hinzu und entsorgen Sie die Verpackung sicher.

3. Nach Ansetzen der Spritzbrühe, das Produkt so bald wie möglich ausbringen.

Bei Verwendung eines Einspülsystems sollte die Spritzflüssigkeit wie folgt hergestellt werden:

1. Den Einspülbehälter bis zur Hälfte mit klarem Wasser befüllen.
2. Die erforderliche Produktmenge langsam in den Einspülbehälter geben, die Pumpe einschalten und den Inhalt aus dem Einspülbehälter in den Spritztank saugen. Dabei gleichzeitig den Einspülbehälter ausspülen.
3. Nach Leeren des Behälters den Behälter gründlich mit einem Druckspülgerät reinigen oder dreimal manuell spülen. Reinigungsmittel während des Befüllens hinzufügen und die Verpackung sicher entsorgen.
4. Wiederholen Sie diesen Vorgang bis keine Rückstände mehr in Sieb, Filter, Abflussöffnung oder den Seiten des Behälters zu sehen sind.
5. Stellen Sie sicher, dass der gesamte Inhalt ausgesaugt wurde und der Einspülbehälter gründlich gereinigt wurde bevor ein Mischungspartner hinzugegeben wird.
6. Nach Ansetzen der Spritzbrühe das Produkt so bald wie möglich ausbringen.
7. Während des gesamten Vorgangs fortlaufend rühren.
8. Die Mischung nicht stehen lassen.

NACH DEM GEBRACH REINIGUNG DES SPRITZBEHÄLTERS

Um anschließende Schädigungen für andere Kulturen zu vermeiden, ist die gesamte Spritzausrüstung, inklusive der Innen- und Außenseite des Deckels mit klarem Wasser zu reinigen. Der Spritzbehälter ist mindestens dreimal vollständig zu befüllen und zu spülen vor einer weiteren Verwendung. Die Spritzausrüstung sollte nicht auf Flächen gereinigt oder gespült werden, auf denen sich Pflanzen befinden oder auf denen Pflanzung von Bäumen oder der Anbau von Raps, Bohnen oder Erbsen vorgesehen ist.

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise:

SP 1 Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

SPe 4 Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteeile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungskategorie entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.

Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten: Ackerbau, Spritzen 10 m (Regelabstand)

10 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
1 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G Z. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. 4% des Gemisches bestehen aus einem oder mehreren Bestandteilen unbekannter akuter Toxizität.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Schäden an der Kultur möglich.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): K3, Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): O. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, wobei die Anwendung nur alle 3 Jahre auf derselben Fläche erfolgen darf.

Keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Pethoxamid enthalten.

Erste-Hilfe-Maßnahmen:

Nach Einatmen: Bei Unwohlsein sofort aus dem Gefahrenbereich entfernen. Leichte Fälle: Person unter Beobachtung halten. Sofort medizinisch versorgen, sollten Symptome auftreten. Schwere Fälle: Sofort medizinisch versorgen, Rettung rufen.

Nach Hautkontakt: Die betroffene Kleidung sofort entfernen. Mit viel Wasser spülen. Mit Wasser und Seife waschen. Arzt aufsuchen falls Symptome auftreten.

Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser und Augenwaschflüssigkeit ausspülen, Augenlider immer wieder öffnen bis sämtliche Reste entfernt sind. Kontaktlinsen entfernen und wieder spülen. Sofort medizinisch versorgen.

Nach Verschlucken: Die betroffene Person muss den Mund mit viel Wasser ausspülen und es sollen mehrere Gläser Wasser oder Milch zugeführt werden ohne direkt Erbrechen zu stimulieren. Falls Erbrechen eintritt, den Vorgang wiederholen. Niemals bewusstlosen Personen Flüssigkeiten oder Nahrung zuführen. Sofort medizinisch versorgen.

Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen:

Irritationen und Allergische Reaktionen. Nach Aufnahme durch den Mund wurden nur unspezifische Symptome im Tierversuch bei vergleichbaren Produkten festgestellt.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:

Sofortbehandlung bei Augenkontakt und Verschlucken.
Sicherheitsdatenblatt bereithalten.

Hinweise für den Arzt:

kein spezifisches Gegenmittel; Magenspülung oder Aktivkohle-Verabreichung ist angezeigt. Da das Produkt Erdöl-Destillate enthält, können beim Einatmen Atemproblem auftreten.

Transport:

Die nationalen Vorschriften zum Transport von Pflanzenschutzmitteln sind anzuwenden.

Lagerung:

Bei 5 - max. 30° C lagern. Kühl und trocken lagern. Von Kindern und Haustieren fernhalten. Nicht mit Lebensmitteln, Futtermitteln oder Saatgut lagern. In Übereinstimmung mit den nationalen Vorschriften für Pflanzenschutzmittel-Lager aufbewahren.

Entsorgung:

Die nationalen Vorschriften zur fachgerechten Entsorgung von Pflanzenschutzmitteln, Pflanzenschutzmittel –Resten und deren Verpackungen sind anzuwenden.

Hinweis für den Käufer/Gewährleistung

Alle von uns gelieferten Waren entsprechen höchsten Qualitätsstandards und sind für die vorgeschlagenen Anwendungsfälle passend. Da wir aber keine Kontrolle über die Lagerung, Handhabung, Herstellung von Mischungen, weiters die Wetterbedingungen vor, während oder nach der Anwendung und in Folge auf die Wirksamkeit der Produkte haben, sind alle Ansprüche, auch für Folgeschäden jeder Art, ausgeschlossen. Den aktuellen Stand der Registrierungen entnehmen Sie bitte dem Pflanzenschutzmittelregister des BAES (Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH) unter <http://psmregister.baes.gv.at/psmregister>.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung verantwortlich:

FMC Agro Austria GmbH
Auerspergasse 13, 8010 Graz

Harmony® SX

Herbizid zur Bekämpfung von Ampfer-Arten in Wiesen und Weiden (auch zur gezielten Einzelpflanzenbekämpfung), sowie zweikeimblättrigen Unkräutern in Mais, Sojabohne und Rispenhirse, Sorghumhirse, Kolbenhirse, Sudangras, Kanariengras und Chinaschilf und Saflor im Nachauflauf

Wasserlösliches Granulat

Pfl-Reg.Nr.: 2941

Wirkstoff und Wirkstoffgehalt:

Thifensulfuron 481,9 (Gew.% 48,19)

(entspricht 500g/kg (50 Gew.-%)

Thifensulfuron Methyl)

Liefereinheit und Gebindeform:

10 x 45 g; 10 x 90 g

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: GHS09;

Signalwort: Achtung

Gefahrenhinweise: H410

Sicherheitshinweise: P101, P102, P270,

P391, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale:

EUH 401

Abstandsauflagen:

5 m Regelabstand

5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)

1 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)

1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Indikation:					
Nr.	Kultur	Schadorganismus	Anwendungsart		
1	Mais	Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter	Spritzen		
2	Mais		Spritzen im Splittingverfahren		
3	Wiesen, Weiden	Ampfer-Arten (Rumex sp.)	Spritzen (Flächenbehandlung)		
4	Wiesen, Weiden		Spritzen als Einzelpflanzenbehandlung		
5	Wiesen, Weiden		Abstreifverfahren mit Dochtstreichgerät, zur Einzelpflanzenbehandlung		
6	Wiesen, Weiden		Abstreifverfahren mit speziellem Gerät (z.B. Rotowiper), zur Einzelpflanzenbehandlung		
7	Sojabohne		Einj. zweikeimblättr. Unkräuter	Spritzen im Splittingverfahren	
8	Chinaschilf		Spritzen		
9	Rispenhirse, Sorghumhirse, Kolbenhirse				
10	Sudangras				
11	Kanariengras				
12	Mariendistel				
13	Mariendistel				
14	Saflor				
15	Saflor				
16	Kleearten			Ampfer-Arten (1RUMG, Rumex sp.)	Spritzen im Splittingverfahren
17					Spritzen (Flächenbehandlung)
18		Spritzen als Einzelpflanzenbehandlung			
19		Abstreifverfahren zur gezielten Einzelpflanzenbehandlung			
		Abstreifverfahren zur gezielten Einzelpflanzenbehandlung			

Sojabohne, Chinaschilf, Rispenhirse, Sorghumhirse, Kolbenhirse Sudangras, Kanariengras: Aufwandmenge: Splittingverfahren 2 x 7,5 g/ha*

Mariendistel, Saflor: Aufwandmenge (solo): 15 g/ha (max. 1 Anwendung)
(Splittingverfahren) 2 x 7,5 g/ha
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt:

Nach dem Auflaufen der Kultur, ab Stadium 13 der Kultur, Sojabohne, Mariendistel, Saflor:
ab Stadium 10 bis Stadium 14 der Kultur

Chinaschilf: im Frühjahr, Nach dem Pflanzen

Maximal 2 Anwendungen im Abstand von 7-14 Tagen

Anwendungsart: Spritzen im Splittingverfahren

Wartefrist: keine

Registrierungsbereich:

1. Indikation

- Schadorganismus: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
- Kultur: Mais
- Einsatzgebiet: Ackerbau
- Anwendungsbereich: Freiland
- Aufwandmenge: 15 g/ha
- Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
- Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 16 (6. Laubblatt entfaltet)
- Max. Anzahl der Anwendungen: 1
- Anwendungsart: Spritzen
- Nachbaufrist in Tagen: ---
- Wartefrist in Tagen: ---

2. Indikation

- Schadorganismus: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
- Kultur: Mais
- Einsatzgebiet: Ackerbau
- Anwendungsbereich: Freiland
- Aufwandmenge: 7,5 g/ha
- Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
- Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 16 (6. Laubblatt entfaltet)
- Max. Anzahl der Anwendungen: 2
- Zeitlicher Abstand in Tagen: 7 - 14
- Anwendungsart: Spritzen im Splittingverfahren
- Nachbaufrist in Tagen: ---
- Wartefrist in Tagen: ---

3. Indikation

- Schadorganismus: Ampfer-Arten (Rumex sp.)
- Kultur: Wiesen, Weiden

- Einsatzgebiet: Grünland
- Anwendungsbereich: Freiland
- Aufwandmenge: 45 g/ha
- Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
- Anwendungszeitpunkt: Während der Vegetationsperiode, Mindestens 2 Wochen vor der geplanten Nutzung oder nach der letzten Nutzung, Im Rosettenstadium des Ampfers

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

- Anwendungsart: Spritzen
- Nachbaufrist in Tagen: ---
- Wartefrist in Tagen: 14 (Gras, Heu)

4. Indikation

- Schadorganismus: Ampfer-Arten (*Rumex* sp.)
- Kultur: Wiesen, Weiden
- Einsatzgebiet: Grünland
- Anwendungsbereich: Freiland
- Aufwandmenge: 0,15 g/l (max. Aufwandmenge 45 g/ha)
- Wasseraufwandmenge: ---
- Anwendungszeitpunkt: Während der Vegetationsperiode, Jeweils mindestens 2 Wochen vor der geplanten Nutzung oder nach der letzten Nutzung, Im Rosettenstadium des Ampfers
- Max. Anzahl der Anwendungen: 3
- Zeitlicher Abstand in Tagen: ---
- Anwendungsart: Spritzen als Einzelpflanzenbehandlung
- Nachbaufrist in Tagen: ---
- Wartefrist in Tagen: 14 (Gras, Heu)

5. Indikation

- Schadorganismus: Ampfer-Arten (*Rumex* sp.)
- Kultur: Wiesen, Weiden
- Einsatzgebiet: Grünland
- Anwendungsbereich: Freiland
- Aufwandmenge: 0,38 g/l (max. Aufwandmenge 45 g/ha)
- Wasseraufwandmenge: ---
- Anwendungszeitpunkt: Während der Vegetationsperiode, Jeweils mindestens 2 Wochen vor der geplanten Nutzung oder nach der letzten Nutzung, Im Rosettenstadium des Ampfers
- Max. Anzahl der Anwendungen: 3
- Zeitlicher Abstand in Tagen: ---
- Anwendungsart: Abstreifverfahren mit Dochtstreichgerät, zur Einzelpflanzenbehandlung
- Nachbaufrist in Tagen: ---
- Wartefrist in Tagen: 14 (Gras, Heu)

6. Indikation

- Schadorganismus: Ampfer-Arten (*Rumex* sp.)
- Kultur: Wiesen, Weiden
- Einsatzgebiet: Grünland
- Anwendungsbereich: Freiland
- Aufwandmenge: 1,13 g/l (max. Aufwandmenge 45 g/ha)

- Wasseraufwandmenge: ---
- Anwendungszeitpunkt: Während der Vegetationsperiode, Jeweils mindestens 2 Wochen vor der geplanten Nutzung oder nach der letzten Nutzung, Im Rosettenstadium des Ampfers
- Max. Anzahl der Anwendungen: 3
- Zeitlicher Abstand in Tagen: ---
- Anwendungsart: Abstreifverfahren mit speziellem Gerät (z.B. Rotowiper), zur Einzelpflanzenbehandlung
- Nachbaufrist in Tagen: ---
- Wartefrist in Tagen: 14 (Gras, Heu)

Ausweitung der Zulassung auf geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51 der Verordnung (EG) 1107/2009 für die nachfolgenden Indikationen:

7. Indikation

- Schadorganismus: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
- Kultur: Sojabohne
- Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

- Aufwandmenge: 7,5 g/ha
- Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
- Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis Stadium 14 (4-Blattstadium) der Kultur
- Max. Anzahl der Anwendungen: 2
- Zeitlicher Abstand in Tagen: 7 - 14
- Anwendungsart: Spritzen im Splittingverfahren
- Nachbaufrist in Tagen: ---
- Wartefrist in Tagen: ---

8. Indikation

- Schadorganismus: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
- Kultur: Chinaschilf
- Einsatzgebiet: Ackerbau
- Anwendungsbereich: Freiland
- Aufwandmenge: 7,5 g/ha
- Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
- Anwendungszeitpunkt: Frühjahr, Nach dem Pflanzen
- Max. Anzahl der Anwendungen: 2
- Zeitlicher Abstand in Tagen: 7 - 14
- Anwendungsart: Spritzen im Splittingverfahren
- Nachbaufrist in Tagen: ---
- Wartefrist in Tagen: ---

9. Indikation

- Schadorganismus: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
- Kultur: Rispenhirse, Sorghumhirse, Kolbenhirse
- Einsatzgebiet: Ackerbau
- Anwendungsbereich: Freiland
- Aufwandmenge: 7,5 g/ha

- Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
- Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen der Kultur, Ab Stadium 13 (3-Blattstadium) der Kultur
- Max. Anzahl der Anwendungen: 2
- Zeitlicher Abstand in Tagen: 7 - 14
- Anwendungsart: Spritzen im Splittingverfahren
- Nachbaufrist in Tagen: ---
- Wartefrist in Tagen: ---

10. Indikation

- Schadorganismus: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
- Kultur: Sudangras
- Einsatzgebiet: Ackerbau
- Anwendungsbereich: Freiland
- Aufwandmenge: 7,5 g/ha
- Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
- Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen der Kultur, Ab Stadium 13 (3-Blattstadium) der Kultur
- Max. Anzahl der Anwendungen: 2
- Zeitlicher Abstand in Tagen: 7 - 14
- Anwendungsart: Spritzen im Splittingverfahren
- Nachbaufrist in Tagen: ---
- Wartefrist in Tagen: ---

11. Indikation

- Schadorganismus: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
 - Kultur: Kanariengras
- Anwendungsbereich: Freiland
- Aufwandmenge: 7,5 g/ha
 - Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
 - Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen der Kultur, Ab Stadium 13 (3-Blattstadium) der Kultur
 - Max. Anzahl der Anwendungen: 2
 - Zeitlicher Abstand in Tagen: 7 - 14
 - Anwendungsart: Spritzen im Splittingverfahren
 - Nachbaufrist in Tagen: ---
 - Wartefrist in Tagen: ---

12. Indikation

- Schadorganismus: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
- Kultur: Mariendistel für pharmazeutische Zwecke
- Einsatzgebiet: Ackerbau
- Anwendungsbereich: Freiland
- Aufwandmenge: 15 g/ha
- Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
- Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis Stadium 14 (4-Blattstadium) der Kultur
- Max. Anzahl der Anwendungen: 1

- Anwendungsart: Spritzen
- Nachbaufrist in Tagen: ---
- Wartefrist in Tagen: ---

13. Indikation

- Schadorganismus: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
- Kultur: Mariendistel für pharmazeutische Zwecke
- Einsatzgebiet: Ackerbau
- Anwendungsbereich: Freiland
- Aufwandmenge: 7,5 g/ha
- Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
- Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis Stadium 14 (4-Blattstadium) der Kultur
- Max. Anzahl der Anwendungen: 2
- Zeitlicher Abstand in Tagen: 7 - 14
- Anwendungsart: Spritzen im Splittingverfahren
- Nachbaufrist in Tagen: ---
- Wartefrist in Tagen: ---

14. Indikation

- Schadorganismus: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
- Kultur: Saflor zur Samennutzung
- Einsatzgebiet: Ackerbau
- Anwendungsbereich: Freiland
- Aufwandmenge: 15 g/ha
- Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
- Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis Stadium 14 (4-Blattstadium) der Kultur
- Max. Anzahl der Anwendungen: 1
- Zeitlicher Abstand in Tagen: ---
- Anwendungsart: Spritzen
- Nachbaufrist in Tagen: ---
- Wartefrist in Tagen: ---

15. Indikation

- Schadorganismus: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
- Kultur: Saflor zur Samennutzung
- Einsatzgebiet: Ackerbau
- Anwendungsbereich: Freiland
- Aufwandmenge: 7,5 g/ha
- Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
- Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis Stadium 14 (4-Blattstadium) der Kultur
- Max. Anzahl der Anwendungen: 2
- Zeitlicher Abstand in Tagen: 7 - 14
- Anwendungsart: Spritzen im Splittingverfahren
- Nachbaufrist in Tagen: ---
- Wartefrist in Tagen: ---

16. Indikation:

Schadorganismus: Ampfer-Arten

Kultur: Kleearten

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 45 g/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Im Rosettenstadium des Ampfers mindestens 2 Wochen vor der geplanten Nutzung oder nach der letzten Nutzung während der Vegetationsperiode

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Wartenfrist in Tagen: 14

Nachbaufrist in Tagen: -

Anwendungsart: Spritzen

Geringfügige Verwendung gemäß Art.51

17. Indikation:

Schadorganismus: Ampfer-Arten

Kultur: Kleearten

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,15 g/l; max. Aufwandmenge: 45 g/ha

Wasseraufwandmenge: -

Anwendungszeitpunkt: Im Rosettenstadium des Ampfers jeweils mind. 2 Wochen vor der geplanten Nutzung während der Vegetationsperiode

Max. Anzahl der Anwendungen: 3

Wartenfrist in Tagen: 14

Nachbaufrist in Tagen: -

Anwendungsart: Spritzen als Einzelpflanzenbehandlung

Geringfügige Verwendung gemäß Art.51

18. Indikation:

Schadorganismus: Ampfer-Arten

Kultur: Kleearten

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,38 g/l; max. Aufwandmenge: 45 g/ha

Wasseraufwandmenge: -

Anwendungszeitpunkt: Im Rosettenstadium des Ampfers jeweils mind. 2 Wochen vor der geplanten Nutzung oder nach der letzten Nutzung während der Vegetationsperiode

Max. Anzahl der Anwendungen: 3

Wartenfrist in Tagen: 14

Nachbaufrist in Tagen: -

Anwendungsart: Abstreifverfahren, zur gezielten Einzelpflanzenbehandlung

Geringfügige Verwendung gemäß Art.51

19. Indikation:

Schadorganismus: Ampfer-Arten

Kultur: Kleearten

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 1,13 g/l; max. Aufwandmenge: 45 g/ha

Wasseraufwandmenge: -

Anwendungszeitpunkt: Im Rosettenstadium des Ampfers jeweils mind. 2 Wochen vor der geplanten Nutzung oder nach der letzten Nutzung während der Vegetationsperiode

Max. Anzahl der Anwendungen: 3

Wartenfrist in Tagen: 14

Nachbaufrist in Tagen: -

Anwendungsart: Abstreifverfahren, zur gezielten Einzelpflanzenbehandlung

Geringfügige Verwendung gemäß Art.51

Wirkungsweise:

HARMONY® SX® ist ein hochaktives Herbizid aus der Gruppe der Sulfonylharnstoffe, dessen Wirkstoff fast ausschließlich über die Blätter aufgenommen und sehr schnell in der Pflanze verteilt wird. In empfindlichen Pflanzen hemmt HARMONY® SX® das Enzym Acetolactat Synthase (ALS), das für die Bildung wichtiger Aminosäuren notwendig ist. Nach einer raschen Hemmung des Wachstums in den Vegetationspunkten beginnt ein Absterbeprozess, der sich je nach Witterung über mehrere Wochen erstrecken kann. In den Gräsern und unempfindlichen Pflanzen wird der Wirkstoff schnell abgebaut. Der beste Bekämpfungserfolg wird bei kleinen, schnell wachsenden Unkräutern und wüchsigen Witterungsbedingungen erzielt.

GRÜNLAND

ANWENDUNG

HARMONY® SX® kann während der Vegetationsperiode, mindestens 2 Wochen vor der geplanten Nutzung oder nach der letzten Nutzung, eingesetzt werden.

Zum Zeitpunkt der Anwendung muss die Ampferpflanze genügend Blattmasse entwickelt haben. Nach Erscheinen der Samentriebe (Blütenquirle) nicht mehr behandeln.

Die beste Dauerwirkung haben Anwendungen zum dritten Aufwuchs (September). Bei den beiden frühen Terminen können während der Vegetationsperiode wieder Ampferpflanzen aus dem Samenvorrat des Bodens auflaufen.

Niederschläge in den ersten 2 Stunden nach der Behandlung können zur Minderwirkung führen. Nicht auf taunasse Pflanzen spritzen.

Geschwächte Grasflächen sollten nicht behandelt werden. Überlappungen sind zu vermeiden. Bei Wechselgrünland darauf achten, dass das Mittel nicht auf den blanken Boden gespritzt wird (Gefahr der Einwaschung zu den Wurzeln).

Kleegrasesaaten dürfen nicht mit HARMONY® SX® behandelt werden. Eine Anwendung von HARMONY® SX® im Aussaatjahr von Wiesen und Weiden ist nicht zu empfehlen.

Beim Einsatz im Abstreifverfahren zur gezielten Einzelpflanzenbehandlung (bis zu 3 Anwendungen mit der jeweils angegebenen Aufwandmenge – maximal 45 g/ha und Jahr) sind vor allem gute Erfahrungen mit dem Gerät Rotowiper gemacht worden. Bei diesem Verfahren sollte der Ampfer den Bestand leicht überragen (optimal 10 – 15 cm) um eine entsprechende Benetzung der Ampferpflanzen zu gewährleisten. Der Zusatz eines entsprechenden schaubildenden Produktes ist notwendig.

AUFWANDMENGE

Flächenbehandlung: 45 g/ha HARMONY® SX®

Maximal 1 Anwendung.

Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha

Zur gezielten Einzelpflanzenbekämpfung

Spritzen mit Punktdüse 0,15 g/l

Abstreifverfahren mit Dochtstreichgerät 0,38 g/l

Abstreifverfahren mit speziellem Gerät (z.B. Rotowiper) 1,13 g/l

Die maximale Gesamtaufwandmenge ist mit 45 g/ha/Jahr (22,5 g Wirkstoff/ ha/Jahr) bei jedem Verfahren und maximal 3 Anwendungen beschränkt.

WARTEFRIST

14 Tage (Gras und Heu)

WIRKUNGSSPEKTRUM

Sehr gut bekämpfbar: Ampferarten

Für Grünlandverhältnisse ausreichend bekämpfbar:

Brennnessel Schafgarbe Taubnessel

Hahnenfuß Schaumkraut Vogelmiere

Hirtentäschel Storchschnabel

PFLANZENVERTRÄGLICHKEIT

HARMONY® SX® ist im Allgemeinen kleeschonend; nur in Ausnahmefällen kann es zu einer Stauchung des Klees kommen, wovon er sich jedoch schnell wieder erholt.

Bei voller Aufwandmenge sind Schäden an der Kultur möglich.

Nicht im Ansaatzjahr anwenden.

MAIS

ANWENDUNG

Im Nachauflauf des Maises (Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 16 (6. Laubblatt entfaltet), wenn die Unkräuter das 2-4 Blatt-Stadium erreicht haben. Niederschläge in den ersten 2 Stunden nach der Anwendung können zur Minderwirkung führen. Nicht auf taunasse Pflanzen spritzen. HARMONY® SX® nicht bei Beständen anwenden, die unter Trockenheit, Staunässe oder Nährstoffmangel leiden, oder durch andere Umstände geschwächt sind.

Keine Behandlungen bei großer Hitze bzw. bei tiefen Temperaturen.

AUFWANDMENGEN

Spritzen mit Netzmittelzusatz: 15 g/ha HARMONY® SX® + 0,1 % Trend 90 in 200 – 400 l/ha Wasser. Maximal 1 Anwendung.

Spritzen im Splitting-Verfahren mit Netzmittelzusatz: 7,5 g/ha + 0,1 % Trend 90 in 200 – 400 l/ha Wasser.

Zeitlicher Abstand in Tagen: 7 – 14. Maximal 2 Anwendungen.

Nicht in Saatmais anwenden.

Wasseraufwandmenge:

HARMONY® SX® mit der praxisüblichen Wasseraufwandmenge ausbringen. Auf gute Benetzung der Schadgräser und Unkräuter ist jedoch zu achten (bei dichtem Bestand Wasseraufwandmenge 400 l/ha). 200 l Wasser / ha sollten nicht unterschritten werden.

EINSATZEMPFEHLUNGEN

Siehe auch Punkt WIRKUNGSSPEKTRUM.

In den vergangenen Jahren hat sich der Einsatz von 7,5 g/ha HARMONY® SX® + 0,1 % Trend 90 als Tankmischpartner zu vielen Maisherbizidlösungen durchgesetzt. Dabei wird HARMONY® SX® speziell zur Schließung von wichtigen Wirkungslücken diverser Herbizide verwendet.

HARMONY® SX® wird vorwiegend bei Auftreten folgender Unkräuter eingesetzt:

Amarant-Arten, Ampfer, Ausfallsonnenblume, Dreiteiliger Zweizahn, Gänsefuß- Arten, Knöterich-Arten u.a.

Der Einsatz von HARMONY® SX® erfolgt im Nachauflauf der Unkräuter bis zum 6-Blattstadium des Mais. Eventuell nach der Behandlung keimende Unkräuter werden aufgrund mangelnder Bodenwirkung nicht erfasst. Der Zusatz von Trend 90 zu HARMONY® SX® ist in jeder Herbizidkombination empfohlen.

Die Anwendungsempfehlungen der Einzelprodukte sind unbedingt zu beachten.

WIRKUNGSSPEKTRUM

Ackersenf/Hederich Amarant-Arten(3) Ampfer-Arten

Ausfall-Raps(2) Ausfall-Sonnenblume(1) Franzosenkraut

Gänsefuß-Arten*(3) Hirtentäschel Hohlzahn

Kamille-Arten Knöterich-Arten Melde-Arten(3)

Schierling, gefleckter Vogelmiere

Zweizahn

Teilwirkungen werden erzielt (alleine nicht ausreichend)

Ackerminze Bingelkraut Distel-Arten

Hufblatt Klettenlabkraut Stiefmütterchen

Taubnessel Vogelknöterich Winde-Arten

Nicht erfasst werden:

Ehrenpreis-Arten Schachtelhalm Schwarzer Nachtschatten

Ungräser

* bis max. BBCH 14 des Unkrauts

(1) Ausfallsonnenblumen tribenuronmethyl-toleranter Sonnenblumen werden nicht ausreichend erfasst.

(2) Keine ausreichende Wirkung auf Clearfield®5 – Ausfallraps

(3) Ausnahme: resistente Biotypen

Anwendungshinweise

HARMONY® SX® bzw. HARMONY® SX® + Produkte mit den Wirkstoffen Rimsulfuron oder Nicosulfuron haben sich bei vielen Maishybriden als sehr gut verträglich erwiesen. Bei voller Aufwandmenge sind Schäden an der Kulturpflanze möglich.

Die Behandlung mit HARMONY® SX® bzw. den erwähnten Kombinationen muss bis zum 6-Blatt-Stadium des Mais abgeschlossen sein.

Nach bisherigen Erfahrungen wird HARMONY® SX® bzw. eine Kombination von bis zu 7,5 g/ha HARMONY® SX® + 40 g/ha TITUS® von den meisten geprüften Silo – und Körnermaissorten gut vertragen, wenn keine ungünstigen Bedingungen vor, während und nach der Anwendung herrschen. Ein Einsatz wird aus Verträglichkeitsgründen nicht empfohlen:

- bei kühler, feuchter Witterung,

- bei Frost, Frostgefahr und in bereits frostgeschädigten Maisbeständen,

- bei anhaltender Trockenheit,

- bei Staunässe,
- unmittelbar nach einer Regenperiode, durch die die Wachsschicht geschwächt ist,
- solange sich Wasser auf Blättern oder in der Blattsüte befindet,
- bei Temperaturschwankungen Tag/Nacht von über 20 °C,
- bei Temperaturen > 25 °C und gleichzeitig intensiver Sonneneinstrahlung,
- bei sich langsam erwärmenden Böden,
- in Beständen, die unter Nährstoffmangel, Krankheiten oder Schädlingsbefall leiden,
- im Zuchtgarten, in Inzuchtlinien, in der Saatmaisvermehrung sowie in Zuckermais.

Maisbestände, die mit HARMONY® SX® behandelt wurden oder werden sollen, dürfen nicht zusätzlich mit einem Insektizid auf der Basis organischer Phosphorsäure-Ester oder Thiocarbamate behandelt werden, um Mais-Unverträglichkeiten zu vermeiden. Dies gilt für Tankmischungen und Behandlungsfolgen während vier Wochen vor und nach der Anwendung von HARMONY® SX®.

Die Anwendung von HARMONY® SX® ist möglich auf Flächen, die vor, während oder nach der Saat mit Insektiziden auf Pyrethroid-, Neonicotinoid- oder Carbamat-Wirkstoffbasis behandelt wurden.

Maisverträglichkeit

Als unverträglich für HARMONY® SX® haben sich nach bisherigen Erfahrungen folgende Sorten erwiesen:

GL Aldera Nescio

Die genannten Sorten können auch unter günstigen Anwendungsbedingungen durch HARMONY® SX® geschädigt werden.

Für nicht in Österreich geprüfte Maissorten oder für neu zugelassene Maissorten informieren Sie sich bzgl. der Herbizidverträglichkeit bitte auch bei den Züchtern bzw. deren Vertriebspartnern.

NACHBAU

Nachbaueinschränkungen bestehen nach dem zulassungsgemäßen Einsatz von HARMONY® SX® bei der üblichen ackerbaulichen Fruchtfolge nicht. Nach der Ernte eines mit HARMONY® SX® behandelten Maisfeldes können alle Kulturen nachgebaut werden. Den Anbau von Winterraps und Zwischenfrüchten im Anwendungsjahr empfehlen wir nicht, wenn der Wirkstoffabbau durch Bodentrockenheit verzögert ist. Bei vorzeitigem Umbruch des Maises können Mais oder Soja nachgebaut werden.

MISCHBARKEIT

Zusätzlich zu TITUS®³ ist HARMONY® SX® mit Mais-Banvel®² WG u.a. Herbiziden mischbar. Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner zu beachten sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Empfohlene Reihenfolge bei der Mischung von Pflanzenschutzmitteln

1. Wasserlösliche Folienbeutel: WSB
2. Wasserlösliche Granulate: SG

3. Wasserdispersierbare Granulate: WG
4. Wasserlösliche Pulver: WP
5. Suspensionskonzentrate: SC
6. Verkapselte Suspensionen: CS
7. Suspo-Emulsionen: SE
8. Dispersionen in Öl: OD
9. Emulsionen, Öl in Wasser: EW
10. Emulsionskonzentrate: EC
11. Öle, Netzmittel (Tenside), Formulierungshilfsstoffe
12. Flüssigdünger und Spurennährstoffe
13. Driftverzögerer

Bei Produkten in Folienbeuteln, bei Pulvern und Granulaten sollte der nächste Mischpartner erst zugegeben werden, wenn eine vollständige Auflösung erfolgt ist.

SOJABOHNE

Geringfügige Verwendung nach Artikel 51 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009:

Verträglichkeit: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz sind daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

ANWENDUNG

Im Nachauflauf ab Stadium 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis maximal Stadium 14 (4-Blattstadium) der Sojabohne, wenn die Unkräuter das 2-4 Blatt-Stadium erreicht haben. Niederschläge in den ersten 2 Stunden nach der Anwendung können zur Minderwirkung führen. Nicht auf taunasse Pflanzen spritzen. HARMONY® SX® nicht bei Beständen anwenden, die unter Trockenheit, Staunässe oder Nährstoffmangel leiden, oder durch andere Umstände geschwächt sind.

Keine Behandlungen bei großer Hitze bzw. bei tiefen Temperaturen.

AUFWANDMENGEN

Pro Behandlung werden 7,5 g HARMONY® SX® + 0,1 % Trend 90* (mindestens 250 ml/ha) je Hektar im Splittingverfahren gespritzt.

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Zeitlicher Abstand in Tagen: 7 - 14

Maximal 2 Anwendungen.

*Zusatz von Netzmittel Trend 90 empfohlen

EINSATZEMPFEHLUNGEN

In der Regel sind zu einer sicheren Kontrolle der breitblättrigen Unkräuter 2 Behandlungen mit jeweils 7,5 g/ha HARMONY® SX® + 0,1% Trend 90 im Abstand von 10 - 14 Tagen durchzuführen. Die erste Behandlung soll im 2 - 4 Blattstadium der Unkräuter, die zweite Behandlung bei erneutem Unkrautauflauf oder nicht vollständiger Wirkung durch die erste Behandlung durchgeführt werden. Zur gleichzeitigen Bekämpfung des Schwarzen Nachtschattens sowie von Ungräsern (Hirsens, Flughafers,..) empfehlen sich folgende Kombinationen:

1. Behandlung: 7,5 g HARMONY® SX® + 0,1% Trend 90 + 0,5 l Pulsar®⁵ 40 pro Hektar

2. Behandlung: 7,5 g HARMONY® SX® + 0,1% Trend 90 + 0,5 l Targa®⁴ Super + 1 l Paraffinöl pro Hektar

WIRKUNGSSPEKTRUM

Siehe auch Mais (2 x 7,5 g/ha HARMONY® SX® + 0,1% Trend 90). Zusätzlich werden durch die Zugabe von Pulsar®5 40 der Schwarze Nachtschatten sowie durch Targa®⁴ Super Hirse-Arten, Flughafener, Ausfallgetreide erfasst. Bei Vorhandensein von ausdauernden Ungräsern wie z.B. Quecke, Sorghum halepense oder Schilf ist die Aufwandmenge von Targa®⁴ Super auf 1,0 bis 1,25 l/ha zu erhöhen.

Bei Auftreten von Borstenhirse ist ab Bestockungsbeginn die Aufwandmenge von Targa®⁴ Super auf 0,6 l/ha zu erhöhen und 1,0 l/ha Paraffinöl (z.B. PA-Öl) der unter „2. Behandlung“ angeführten Tankmischung zusätzlich zuzusetzen.

SORTENVERTRÄGLICHKEIT

Bis dato sind keine Sortenunverträglichkeiten gegenüber HARMONY® SX® bekannt.

WASSERAUFWANDMENGE

HARMONY® SX® kann mit praxisüblichen Wasseraufwandmengen ausgebracht werden. Bei dichten Beständen sollten höhere Wasseraufwandmengen (400 l/ha) verwendet werden, um eine ausreichende Benetzung zu gewährleisten. 200 l Wasser /ha sollten nicht unterschritten werden.

MISCHBARKEIT

HARMONY® SX® ist in der Sojabohne mit Pulsar®5 40 und Targa® Super mischbar. Die Gebrauchsanleitungen der jeweiligen Produkte sind unbedingt einzuhalten. Der Zulassungsstand der empfohlenen Mischprodukte ist zu beachten.

CHINASCHILF, RISPENHIRSE, SORGHUMHIRSE, KOLBENHIRSE, SUDANGRAS, KANARIENGRAS

Geringfügige Verwendungen nach Artikel 51 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009:

Verträglichkeit: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz sind daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

ANWENDUNG

Im Nachauflauf der Rispen-, Kolben-, Sorghumhirse, Sudan- oder Kanariengras ab dem 3-Blattstadium der Kultur (BBCH 13). In Chinaschilf im Frühjahr nach dem Pflanzen anwenden. Die Unkräuter sollten zur Behandlung das 2-4 Blatt-Stadium nicht überschritten haben. Niederschläge in den ersten 2 Stunden nach der Anwendung können zur Minderwirkung führen. Nicht auf taunasse Pflanzen spritzen. HARMONY® SX® nicht bei Beständen anwenden, die unter Trockenheit, Staunässe oder Nährstoffmangel leiden, oder durch andere Umstände geschwächt sind. Keine Behandlungen bei großer Hitze bzw. bei tiefen Temperaturen.

AUFWANDMENGEN

Pro Behandlung werden 7,5 g HARMONY® SX® + 0,1 % Trend 90 (mindestens 250 ml/ha) je Hektar im Splittingverfahren gespritzt.

Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha

Zeitlicher Abstand in Tagen: 7 - 14

Maximal 2 Anwendungen.

Ernteprodukte von Sudangras und Chinaschilf dürfen weder zum menschlichen Verzehr noch zur Verfütterung verwendet werden.

Anwendung nur in Kanariengras-Beständen, die zur Erzeugung von Vogelfutter dienen.

EINSATZEMPFEHLUNGEN

In der Regel sind zu einer sicheren Kontrolle der breitblättrigen Unkräuter 2 Behandlungen mit jeweils 7,5 g/ha HARMONY® SX® + 0,1% Trend 90 im Abstand von 10 – 14 Tagen durchzuführen. Die erste Behandlung soll im 2 – 4 Blattstadium der Unkräuter, die zweite Behandlung bei erneutem Unkrautauflauf oder nicht vollständiger Wirkung durch die erste Behandlung durchgeführt werden. Falls die Unkräuter beim ersten Behandlungstermin bereits deutlich das 2 – 4 Blattstadium überschritten haben, ist die 2. Behandlung in einem kürzeren Intervall (7 – 10 Tage) durchzuführen.

WIRKUNGSSPEKTRUM

Siehe auch Mais (2 x 7,5 g/ha HARMONY® SX® + 0,1% Trend 90).

SORTENVERTRÄGLICHKEIT

Bis dato sind keine Sortenunverträglichkeiten gegenüber HARMONY® SX® bekannt.

WASSERAUFWANDMENGE

HARMONY® SX® kann mit praxisüblichen Wasseraufwandmengen ausgebracht werden. Bei dichten Beständen sollten höhere Wasseraufwandmengen (400 l/ha) verwendet werden, um eine ausreichende Benetzung zu gewährleisten.

200 l Wasser / ha sollten nicht unterschritten werden.

MISCHBARKEIT

Bei Vorhandensein schon größerer Unkräuter oder bei zu lang gewähltem Applikationsintervall darf in Rispen-, Kolben-, Sorghumhirse, Sudan- oder Kanariengras Buctril®6 einmalig in der ersten oder zweiten - Applikation (7,5 g/ha HARMONY® SX® + 0,1% Trend 90) dazugespritzt werden. Dasselbe gilt in Chinaschilf durch eine einmalige Anwendung von Callisto®2 in der ersten oder zweiten HARMONY® SX® - Applikation. Die Gebrauchsanleitungen der jeweiligen Produkte sind unbedingt einzuhalten.

MARIENDISTEL (für pharmazeutische Zwecke)

Geringfügige Verwendungen nach Artikel 51 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009:

Verträglichkeit: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz sind daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

ANWENDUNG

Im Freiland nach dem Auflaufen der Kultur im Stadium BBCH 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis Stadium BBCH 14 (4-Blattstadium) der Kultur.

AUFWANDMENGEN

Maximal 1 Anwendung mit 15 g/ha HARMONY® SX® in 200 – 400 l Wasser /ha oder im Splittingverfahren maximal 2 Anwendungen mit jeweils 7,5 g/ha in 200 – 400 l Wasser / ha im Abstand von 7-14 Tagen.

SAFLOR (zur Samennutzung)

Geringfügige Verwendungen nach Artikel 51 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009:

Verträglichkeit: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz sind daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

ANWENDUNG

Im Freiland nach dem Auflaufen der Kultur im Stadium BBCH 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis Stadium BBCH 14 (4-Blattstadium) der Kultur.

AUFWANDMENGEN

Maximal 1 Anwendung mit 15 g/ha HARMONY® SX® in 200 – 400 l Wasser /ha oder im Splittingverfahren maximal 2 Anwendungen mit jeweils 7,5 g/ha in 200 – 400 l Wasser / ha im Abstand von 7-14 Tagen.

KLEEARTEN

Geringfügige Verwendungen nach Artikel 51 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009:

Verträglichkeit: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz sind daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

ANWENDUNG und AUFWANDMENGEN

Siehe Indikationen 16 – 19

Wirkung auf breitblättrige Kulturpflanzen

HARMONY® SX® ist ein wuchsstofffreies Herbizid. Direkte Abdrift der Spritzbrühe auf empfindliche Kulturpflanzen wie z.B. Reben, Gemüse, Rüben, Raps, Leguminosen und Sonnenblumen bzw. auf Flächen, die für deren Anbau vorgesehen sind, ist zu vermeiden. Vor dem nachfolgenden Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen müssen Sie das Gerät sorgfältig reinigen. Beachten Sie hierzu bitte unsere Angaben zur Spritzenreinigung.

Resistenzmanagement:

Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden. HARMONY® SX® enthält den Wirkstoff Thifensulfuron Methyl. Thifensulfuron Methyl gehört zur Gruppe der Sulfonylharnstoffe, deren Wirkungsmechanismus in die Gruppe B der HRAC (Herbicide Resistance Action Committee)-Klassifizierung eingestuft ist; weitere Informationen siehe Internet <http://www.plantprotection.org>.

Wenn diese Herbizide über mehrere Jahre auf demselben Feld eingesetzt werden, ist regional eine Selektion von resistenten Biotypen potenziell möglich.

Geeignete Resistenzvermeidungsstrategien sind zu berücksichtigen, wie z.B.:

- Wechsel von Herbiziden bzw. Spritzfolgen / Tankmischungen mit Herbiziden, die einen unterschiedlichen Wirkungsmechanismus besitzen
- Fruchtfolgegestaltung
- Bodenbearbeitung
- Saattermin

Herstellung der Spritzbrühe:

Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Wir empfehlen dringend, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanleitungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen.

- Lassen Sie Ihre Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand kontrollieren und einstellen.
- Geben Sie die benötigte Menge HARMONY® SX® in den zu 1/4 bis 1/2 mit Wasser gefüllten Spritztank.
- HARMONY®SX® vollständig auflösen lassen. HARMONY® SX® löst sich innerhalb von wenigen Minuten in Wasser auf und braucht vorher nicht angeteigt zu werden.
- Falls Sie HARMONY®SX® in Tankmischung einsetzen, erst nach dem vollständigen Auflösen von HARMONY®SX® Tankmischpartner zugeben.
- Soll HARMONY®SX® in Kombination mit einem Netzmittel verwendet werden, ist dieses als letzte Komponente zuzugeben.
- Die restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auffüllen.

Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen.

Hinweise zur Spritzenreinigung

Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen muss das gesamte Spritzgerät einschließlich der Spritzleitungen sorgfältig gereinigt werden:

- Spritze vollständig auf dem Feld leerspritzen.
- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelte Fläche verspritzen.
- Spritze zweimal hintereinander spülen. Dabei jeweils mindestens 20 % des Tankvolumens mit Wasser auffüllen.
- Im ersten Reinigungsdurchgang ein geeignetes Reinigungsmittel zugeben. Die Innenflächen des Tanks mit Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen. Rührwerk für 15 Minuten einschalten.
- Nach jedem Spülvorgang die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.
- Reinigen Sie Filter, Düsen und Spritzgestänge separat.

GEEIGNETE REINIGUNGSMITTEL

Produkt Benötigte Menge/100 L Spülflüssigkeit

Spritzgerätereiner (25 % ige Ammoniaklösung) oder Salmiakgeist (25 %) 0,2 l

Hinweise für den sicheren Umgang

Bienen / Nützlinge

Das Mittel ist nicht bienengefährlich.

Gewässerorganismen:

Das Mittel ist giftig für Algen und höhere Wasserpflanzen.

Hinweise zum Schutz des Anwenders

Die allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln sind zu beachten. Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.

Beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln empfehlen wir grundsätzlich, Schutzkleidung und Schutzhandschuhe sowie zusätzlich Augen- / Gesichtsschutz zu tragen.

Handschuhe vor dem Ausziehen waschen.

Jeweilige Gebrauchsanleitung der Hersteller von Schutzkleidung beachten.

Abfallbeseitigung

Leere Verpackungen nicht weiterverwenden.

Dieses Produkt und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen.

Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Zu Problemstoffsammelstelle bringen.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall

Nicht in Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Material aufkehren oder aufsaugen und in geeigneten Behälter zur Entsorgung geben. Bei großen Mengen Staubbildung vermeiden. Das verschüttete Material eindämmen, mit einem funktionsfähigen Staubsauger aufnehmen oder feucht zusammenkehren und in Behälter zur Entsorgung geben. Falls das Produkt in der Nähe wertvoller Pflanzen oder Bäume verschüttet wurde, nach der Reinigung 5 cm der oberen Bodenschicht abtragen. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Handschutz und Gesichtsschutz tragen.

Im Brandfall vollständigen Schutzanzug und umgebungsluftunabhängiges Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in die Erde, Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen.

Geeignete Löschmittel:

Wassersprühstrahl, Trockenlöschmittel, Schaum, Kohlendioxid (CO₂).

Kein Wasservollstrahl, (Kontaminationsgefahr).

ERSTE-HILFE-MASSNAHMEN

Allgemeine Hinweise: Nie einer ohnmächtigen Person etwas durch den Mund einflößen.

Einatmen: An die frische Luft bringen. Nach schwerwiegender Einwirkung Arzt hinzuziehen. Künstliche Beatmung und/oder Sauerstoff kann notwendig sein.

Hautkontakt: Beschmutzte Kleidung und Schuhe sofort ausziehen.

Sofort mit Seife und viel Wasser abwaschen. Beim Auftreten von Hautreizungen oder allergischen Reaktionen einen Arzt hinzuziehen. Beschmutzte Kleidung vor Wiedergebrauch waschen.

Augenkontakt: Vorhandene Kontaktlinsen, wenn möglich, entfernen. Auge offen halten und langsam und behutsam während 15-20 Minuten mit Wasser ausspülen. Bei anhaltender Augenreizung einen Facharzt aufsuchen.

Verschlucken: Arzt aufsuchen. KEIN Erbrechen herbeiführen außer auf Anweisung des Arztes oder des Behandlungszentrums für Vergiftungsfälle. Ist der Verunfallte bei Bewusstsein: Mund mit Wasser ausspülen.

Hinweise für den Arzt: Symptomatische Behandlung.

Sonstige Hinweise:

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Grünland Spritzen 5 m (Regelabstand)

5 m (Abdriftminderungsklasse 50%)

1 m (Abdriftminderungsklasse 75%)

1 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/ 13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Für die 1., 2., Indikation:

Nicht in Saatmais anwenden.

Für die 3., 4., 5., 6., 16., 17., 18., 19. Indikation:

Die maximale Gesamtaufwandmenge ist mit 45 g/ha/Jahr (22,5 g Wirkstoff/ha/Jahr) beschränkt.

Für die 11. Indikation:

Anwendung nur in Beständen, die der Erzeugung von Vogelfutter dienen.

Für die 3., 4., 5., 6., 16., 17., 18., 19. Indikation:

Nicht im Ansaatjahr anwenden.

Für die 8., 10. Indikation:

Ernteprodukte dürfen weder zum menschlichen Verzehr noch zur Verfütterung verwendet werden. Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzwirkungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.

Für die 1., 3., und 16. Indikation:

Schäden an der Kultur möglich.

Für die 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19. Indikation:

Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebspezifischen Bedingungen zu prüfen.

HINWEIS FÜR DEN KÄUFER

Wir gewährleisten, dass die Zusammensetzung des Produktes in der verschlossenen Originalpackung den auf dem Etikett gemachten Angaben entspricht. Für irgendwelche direkten oder indirekten Folgen aus unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Lagerung oder Anwendung des Produktes sind wir nicht verantwortlich. Vielfältige, insbesondere örtlich bedingte Faktoren, wie z.B. Bodenbeschaffenheit, Pflanzensorten und Witterungsverhältnisse können zur Folge haben, dass entweder das Produkt nicht die volle gewünschte Wirkung hat oder Schädigungen an den behandelten Kulturpflanzen entstehen. Für solche Folgen haften wir nicht.

R reg. Warenzeichen der FMC Corporation oder einer ihrer Tochtergesellschaften

R1 reg. Marke von E.I. du Pont de Nemours and Company oder einer ihrer Konzerngesellschaften

R2 reg. Marke der Syngenta AG, Schweiz

R4 reg. Marke von Nissan Chemicals Ind. Ltd

R5 reg. Marke der BASF

R6 reg. Marke der Bayer Crop Science

Zulassungsinhaber, für die Endkennzeichnung verantwortlich:

FMC Agro Austria GmbH
Auersperggasse 13, A-8010 Graz

Harmony® extra SX

Herbizid zur Bekämpfung von zweikeimblättrigen Unkräutern in allen Winter- und Sommergetreide-Arten im Frühjahr im Nachauflauf

Wasserlösliches Granulat (SG)

Pfl.-Reg.Nr.: 2976

Wirkstoff und Wirkstoffgehalt:

Thifensulfuron 321,27 g/kg

(32,13 Gew.-%)

Tribenuron 160,76 g/kg (16,08 Gew.-%)

Liefereinheit und Gebindeform:

10 x 100 g; 10 x 600 g

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: GHS09; GHS08

Signalwort: Achtung

Gefahrenhinweise: H410, H373

Sicherheitshinweise: P101, P102, P260, P270, P314, P391, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale:

EUH 401, EUH208

Abstandsauflagen:

5 m (Regelabstand)

5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)

1 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)

1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Wasserlösliches Granulat zur Bekämpfung von zweikeimblättrigen Unkräutern in allen Winter- und Sommergetreide-Arten im Frühjahr im Nachauflauf.

Registrierungsbereich:

1. Indikation:

Schadorganismus: Zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur: Winterweichweizen, Wintergerste, Winterroggen, Winterhafer, Wintertriticale, Winterhartweizen, Dinkel

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 120 g/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Nachauflauf, Frühjahr, Stadium 13 (3-Blattstadium) bis Stadium 29 (Ende der Bestockung) der Kultur

Max. Anzahl der

Anwendungen: 1

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: –

Wartefrist in Tagen: –

2. Indikation:

Schadorganismus: Zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur: Sommerweichweizen, Sommergerste, Sommerhafer, Sommerhartweizen, Sommerroggen, Sommertriticale

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 75 g/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Nachauflauf, Frühjahr, Stadium 13 (3-Blattstadium) bis Stadium 29 (Ende der Bestockung) der Kultur

Max. Anzahl der

Anwendungen: 1

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: –

Wartefrist in Tagen: –

WIRKUNGSWEISE

HARMONY® EXTRA SX® ist ein hochaktives Herbizid aus der Gruppe der Sulfonylharnstoffe. Die Wirkstoffe werden über Wurzeln und Blätter aufgenommen und schnell in der Pflanze verteilt. In empfindlichen Pflanzen hemmt **HARMONY® EXTRA SX®** das Enzym Acetolactat Synthase (ALS), das für die Bildung wichtiger Aminosäuren notwendig ist. Nach einer raschen Hemmung des Wachstums in den Vegetationspunkten an Wurzeln und Spross beginnt ein Absterbeprozess, der sich je nach Witterung über mehrere Wochen erstrecken kann.

In der Getreidepflanze hingegen werden die Wirkstoffe schnell abgebaut.

Die Nährstoffkonkurrenz der empfindlichen Unkräuter zur Kulturpflanze endet ab dem Zeitpunkt der Behandlung. Die beste und schnellste Wirkung erzielt **HARMONY® EXTRA SX®** gegen kleine, intensiv wachsende Unkräuter.

WIRKUNGSSPEKTRUM

Sehr gut bekämpft* werden:

Amarant-Arten	Hohlzahn-Arten	Schierling, Gefleckter
Ampfer-Arten	Kamille-Arten	Senf, Acker-
Besenrauke	Klatschmohn	Sonnenblumen, Ausfall- ⁽²⁾
Brennessel, Kleine	Knöterich, Ampfer-	Spörgel, Acker-
Erbsen, Ausfall-	Knöterich, Floh-	Stiefmütterchen, Acker
Franzosenkraut	Knöterich, Vogel-	Taubnessel-Arten
Frauenmantel, Acker-	Knöterich, Winden-	Vergißmeinnicht, Acker-
Gänsefuß, Weißer	Kratzdistel, Acker- ⁽¹⁾	Vogelmiere
Gauchheil, Acker-	Löwenzahn	Wicken-Arten
Hahnenfuß, Acker-	Melde-Arten	Windhalm (bis 3 Blätter)
Hederich	Minze, Acker-	Wucherblume, Saat-
Hellerkraut, Acker-	Rainkohl, Gemeiner	Ziest, Sumpf-
(Pfennigkraut)	Raps, Ausfall- ⁽³⁾	
Hirtentäschel	Rittersporn, Acker-	

⁽¹⁾ Die Ackerkratzdistel, die zur Zeit der Behandlung aufgelaufen ist, wird bis zum 6-Blatt-Stadium gut erfasst.

⁽²⁾ Ausfallsonnenblumen tribenuronmethyl-toleranter Sonnenblumen werden nicht ausreichend erfasst.

⁽³⁾ Ausfallraps von Clearfield®4-Sorten wird nicht ausreichend erfasst.

Folgende Unkräuter werden gut bekämpft*,
wenn sie zum Behandlungszeitpunkt kleiner als 5 cm sind:

Ehrenpreis, Efeublättriger
Kornblume
Ehrenpreis,
Feld- Kreuzkraut, Gemeines
Ehrenpreis, Persischer
Lichtnelke,
Acker- Gänsedistel
Pfeilkresse
Hohlsame, Strahlen- Steinsame,
Acker- Klettenlabkraut
Storchschnabel

* Ausnahme: resistente Biotypen

Nicht ausreichend bekämpft werden:

Erdrauch, Gemeiner Winde-Arten

Ackerwinde zeigt einen typischen Stauchungseffekt (Zwergwuchs).

ANWENDUNG

In allen Winter- und Sommergetreide-Arten im Frühjahr im Nachaufverfahren ab 3-Blatt-Stadium bzw. ab Wiederergrünen bis Ende Bestockung (BBCH 13-29).

AUFWANDMENGEN

1. Einzelanwendung

120 g/ha in allen Wintergetreide-Arten

75 g/ha in allen Sommergetreide-Arten

Maximal 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

2. Anwendung als Mischungspartner:

60 g/ha in allen genannten Kulturen

Mit 60 g/ha HARMONY® EXTRA SX® wird eine breite Mischverunkrautung (siehe Wirkungsspektrum) voll erfasst.

Bei starkem Auftreten von folgenden Problemunkräutern empfehlen sich nachstehende Kombinationen:

a) breitblättrige Mischverunkrautung + Klettenlabkraut (ab 5 Quirle)

60 g HARMONY® EXTRA SX® + 0,50 – 0,75 l/ha eines Fluroxypyr Produktes oder 0,075 l/ha eines Florasulam Produktes

b) breitblättrige Mischverunkrautung + Windhalm (ab 3 Blätter)

60 g HARMONY® EXTRA SX® + 2 l/ha eines CTU Präparats (Lentipur® 2 700)

c) breitblättrige Mischverunkrautung + Distel (ab 4 Blätter)

60 g HARMONY® EXTRA SX® + 1,5 l Dicopur M® 2 /ha

Befinden sich die genannten Problemunkräuter (Klettenlabkraut, Windhalm und Ackerdistel) in einem kleineren Entwicklungsstadium, so können diese mit HARMONY® EXTRA SX® alleine bekämpft werden.

WASSERAUFWANDMENGE

HARMONY® EXTRA SX® kann mit praxisüblichen Wassermengen ausgebracht werden. 200 l/ha sollten nicht unterschritten werden. Bei dichten, stärker verunkrauteten Getreidebeständen sollten aber 400 l/ha verwendet werden, um eine ausreichende Benetzung der Unkräuter zu gewährleisten.

ANWENDUNGSHINWEISE

Frühe Anwendung bei kleinen Unkräutern (wenn die Hauptmasse im Keim- bis max. 4-Blatt-Stadium ist) ist zu bevorzugen. Optimaler Bekämpfungserfolg wird bei der Behandlung der Kulturen im 3-Blatt-Stadium bis Hauptbestockung (BBCH 13-25) und bei kleinen, schnell wachsenden Unkräutern erreicht.

Die Anwendung ist auch bei niedrigen Temperaturen möglich.

Nach der Spritzung sollte es zumindest 2 Stunden nicht regnen.

Später fallender Regen beeinträchtigt die Wirkung nicht mehr.

Nicht bei Nachfrostgefahr, während oder nach Frost spritzen.

HARMONY® EXTRA SX® nicht auf humusarmen, leichten Sandböden anwenden.

Bei geschwächten Beständen (Staunässe, Frost, etc.) können in seltenen Fällen leichte Aufhellungen oder Wachstumsverzögerungen auftreten, die normalerweise keinen Einfluss auf den Ertrag haben.

PFLANZENVERTRÄGLICHKEIT

HARMONY® EXTRA SX® erwies sich bei Anwendung gemäß Gebrauchsanleitung in allen geprüften Kulturen als gut verträglich. Sortenempfindlichkeiten sind bisher nicht bekannt.

EINSAATEN

Getreidebestände mit Untersaaten dürfen nicht behandelt werden.

Wirkung auf andere Kulturpflanzen

HARMONY® EXTRA SX® ist ein wuchsstofffreies Herbizid. Direkte Abdrift oder Verwehen der Spritzbrühe auf empfindliche Kulturpflanzen wie z.B. Reben, Gemüse, Mais, Rüben, Raps, Leguminosen und Sonnenblumen bzw. auf Flächen, die für deren Anbau vorgesehen sind, ist zu vermeiden.

Vor dem nachfolgenden Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen als Getreide müssen Sie das Gerät sorgfältig reinigen. Beachten Sie hierzu bitte unsere Angaben zur Spritzenreinigung.

NACHBAU

Nachbaueinschränkungen bestehen nach dem zulassungsgemäßen Einsatz von HARMONY® EXTRA SX® bei der üblichen ackerbaulichen Fruchtfolge nicht.

Nach der Ernte des behandelten Getreides können nach bisherigen Erfahrungen Wintergetreide, Wintererbsen und Zwischenfrüchte wie Klee, Erbsen, Sonnenblumen, Phacelia und im folgenden Frühjahr Rüben, Kartoffeln, Mais, Erbsen, Pferdebohnen, Sonnenblumen, Sommererbsen und Sommergetreide nachgebaut werden.

Sollte ein vorzeitiger Umbruch erforderlich werden, können nur Sommerweichweizen, einschl. Durum, Hafer oder Sommergerste nachgebaut werden.

RESISTENZMANAGEMENT

Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.

HARMONY® EXTRA SX® enthält die Wirkstoffe Tribenuron und Thifensulfuron. Beide Wirkstoffe gehören zur Gruppe der Sulfonylharnstoffe, deren Wirkungsmechanismus in die Gruppe B der HRAC (Herbicide Resistance Action Committee)-Klassifizierung eingestuft ist. Weitere Informationen siehe Internet <http://www.plantprotection.org>.

Wenn diese Herbizide über mehrere Jahre auf demselben Feld eingesetzt werden, ist regional eine Selektion von resistenten Biotypen potenziell möglich.

Geeignete Resistenzvermeidungsstrategien sind zu berücksichtigen, wie z. B.:

- Wechsel von Herbiziden bzw. Spritzfolgen / Tankmischungen mit Herbiziden, die einen unterschiedlichen Wirkungsmechanismus besitzen
- Fruchtfolgegestaltung
- Bodenbearbeitung
- Saattermin

MISCHBARKEIT

Anwendung von HARMONY® EXTRA SX® ein Fungizideinsatz bereits erforderlich ist.

Desweiteren kann HARMONY® EXTRA SX® mit Herbiziden wie Fluroxypyr Präparaten, CTU-Präparaten oder Wuchsstoffen gemischt werden.

Eine Mischung mit Ammonnitrat-Harnstofflösung (AHL oder CCC-Halmverkürzer) ist ebenfalls möglich, jedoch ist die unterschiedlich optimale Anwendungszeit für die Präparate unbedingt zu beachten. HARMONY® EXTRA SX® muss im Spritztank ganz aufgelöst werden, bevor andere Mischpartner hinzugegeben werden.

Nicht mit ethephonhaltigen Wachstumsreglern mischen.

Dreiermischungen, bestehend aus HARMONY® EXTRA SX®, CCC und Fungiziden zur Bekämpfung von Blattkrankheiten sollten nicht zur Anwendung kommen.

Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner zu beachten sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Empfohlene Reihenfolge bei der Mischung von Pflanzenschutzmitteln

1. Wasserlösliche Folienbeutel: WSB
2. Wasserlösliche Granulate: SG
3. Wasserdispergierbare Granulate: WG
4. Wasserlösliche Pulver: WP
5. Suspensionskonzentrate: SC
6. Verkapselte Suspensionen: CS
7. Suspo-Emulsionen: SE
8. Dispersionen in Öl: OD
9. Emulsionen, Öl in Wasser: EW
10. Emulsionskonzentrate: EC

11. Öle, Netzmittel (Tenside), Formulierungshilfsstoffe
12. Flüssigdünger und Spurennährstoffe
13. Driftverzögerer

Bei Produkten in Folienbeuteln, bei Pulvern und Granulaten sollte der nächste Mischpartner erst zugegeben werden, wenn eine vollständige Auflösung erfolgt ist.

HERSTELLUNG DER SPRITZBRÜHE

Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Wir empfehlen dringend, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanleitungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen.

- Lassen Sie Ihre Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand kontrollieren und einstellen.
- Geben Sie die benötigte Menge HARMONY® EXTRA SX® in den zu 1/4 bis 1/2 mit Wasser gefüllten Spritztank.
- HARMONY® EXTRA SX® vollständig auflösen lassen. Dies geschieht innerhalb von wenigen Minuten.
- Falls Sie HARMONY® EXTRA SX® in Tankmischung einsetzen, nach dem vollständigen Auflösen von HARMONY® EXTRA SX® Tankmischpartner zugeben.
- Die restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auffüllen.
- Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen.

Wird HARMONY® EXTRA SX® in Mischung mit AHL eingesetzt, ist das Granulat vor Einfüllen in die Spritze in Wasser anzuteigen.

HINWEISE ZUR SPRITZENREINIGUNG

Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen als Getreide muss das gesamte Spritzgerät einschließlich der Spritzleitungen sorgfältig gereinigt werden:

- Spritze vollständig auf dem Feld leerspritzen.
- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
- Spritze zweimal hintereinander spülen. Dabei jeweils mindestens 20 % des Tankvolumens mit Wasser auffüllen.
- Im ersten Reinigungsdurchgang eines der nachfolgend aufgeführten Reinigungsmittel zugeben. Die Innenflächen des Tanks mit Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen. Rührwerk für 15 Minuten einschalten.
- Nach jedem Spülvorgang die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.
- Reinigen Sie Filter, Düsen und Spritzgestänge separat.

GEEIGNETE REINIGUNGSMITTEL

Produkt

Benötigte Menge/100 L Spülflüssigkeit

Spritzgerätereiniger (25 % ige Ammoniaklösung)
oder Salmiakgeist (25 %) 0,2 l

Aktivkohle ist zur Reinigung des Spritzgerätes nicht geeignet.

Wichtig: Spritzgerätereinigung sofort nach Beendigung der Spritzarbeit durchführen.

HINWEISE FÜR DEN SICHEREN UMGANG

Bienen / Nützlinge: Das Mittel ist nicht bienengefährlich.

Gewässerorganismen: Das Mittel ist giftig für Algen und höhere Wasserpflanzen.

Hinweise zum Schutz des Anwenders

Die allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln sind zu beachten. Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.

Beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln empfehlen wir grundsätzlich, Schutzkleidung und Schutzhandschuhe sowie zusätzlich Augen- / Gesichtsschutz zu tragen.

Handschuhe vor dem Ausziehen waschen.

Jeweilige Gebrauchsanleitung der Hersteller von Schutzkleidung beachten.

Abfallbeseitigung

Leere Verpackungen nicht weiterverwenden.

Dieses Produkt und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen.

Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Zu Problemstoffsammelstelle bringen.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall

Nicht in Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Material aufkehren oder aufsaugen und in geeigneten Behälter zur Entsorgung geben. Bei großen Mengen Staubbildung vermeiden. Das verschüttete Material eindämmen, mit einem funktions-sicheren Staubsauger aufnehmen oder feucht zusammenkehren und in Behälter zur Entsorgung geben. Falls das Produkt in der Nähe wertvoller Pflanzen oder Bäume verschüttet wurde, nach der Reinigung 5 cm der oberen Bodenschicht abtragen. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Handschutz und Gesichtsschutz tragen.

Im Brandfall vollständigen Schutanzug und umgebungsluftunabhängiges Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in die Erde, Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen.

Geeignete Löschmittel:

Wassersprühstrahl, Trockenlöschmittel, Schaum, Kohlendioxid (CO₂).

Kein Wasservollstrahl (Kontaminationsgefahr).

ERSTE-HILFE-MASSNAHMEN

Allgemeine Hinweise: Nie einer ohnmächtigen Person etwas durch den Mund einflößen.

Einatmen: An die frische Luft bringen. Nach schwerwiegender Einwirkung Arzt hinzuziehen. Künstliche Beatmung und/oder Sauerstoff kann notwendig sein.

Hautkontakt: Beschmutzte Kleidung und Schuhe sofort ausziehen.

Sofort mit Seife und viel Wasser abwaschen. Beim Auftreten von Hautreizungen oder allergischen Reaktionen einen Arzt hinzuziehen. Beschmutzte Kleidung vor Wiedergebrauch waschen.

Augenkontakt: Vorhandene Kontaktlinsen, wenn möglich, entfernen. Auge offen halten

und langsam und behutsam während 15-20 Minuten mit Wasser ausspülen. Bei anhaltender Augenreizung einen Facharzt aufsuchen.

Verschlucken: Arzt aufsuchen. KEIN Erbrechen herbeiführen außer auf Anweisung des Arztes oder des Behandlungszentrums für Vergiftungsfälle. Ist der Verunfallte bei Bewusstsein: Mund mit Wasser ausspülen.

Hinweise für den Arzt

Symptomatische Behandlung. Bei Methämoglobinämie 1 %ige Methylen Blau Lösung verabreichen.

HINWEIS FÜR DEN KÄUFER

Wir gewährleisten, dass die Zusammensetzung des Produktes in der verschlossenen Originalpackung den auf dem Etikett gemachten Angaben entspricht. Für irgendwelche direkten oder indirekten Folgen aus unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Lagerung oder Anwendung des Produktes sind wir nicht verantwortlich. Vielfältige, insbesondere örtlich bedingte Faktoren, wie z. B. Bodenbeschaffenheit, Pflanzensorten und Witterungsverhältnisse können zur Folge haben, dass entweder das Produkt nicht die volle gewünschte Wirkung hat oder Schädigungen an den behandelten Kulturpflanzen entstehen. Für solche Folgen haften wir nicht.

Zulassungsinhaber, für die Endkennzeichnung verantwortlich:

FMC Agro Austria GmbH
Auersperggasse 13, A-8010 Graz

Hi Phos

Markenblattdünger – Flüssiges anorganisches Mehrnährstoff-Makronährstoff-Düngemittel in Lösung

Wasserlösliches Konzentrat (SL)

Enthält:

Phosphorpentoxid (P₂O₅): 405 g/l

Kaliumoxid (K₂O): 69 g/l

Magnesiumoxid (MgO): 75 g/l

Liefereinheit und Gebindeform:

1 x 10 l

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: GHS05; Signalwort: Gefahr

Gefahrenhinweise: H314

Sicherheitshinweise: P280, P301+330+331, P303+361+353, P304+340+310, P305+351+338+310, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401

Hi Phos dient zur Ansäuerung der Spritzbrühe und Optimierung der Wurzelentwicklung. Die Phosphorsäure gewährleistet eine hohe Verfügbarkeit von Phosphor, da diese verstoffwechselt werden kann. Durch die Anwendung von Hi Phos wird die Wurzelentwicklung und das Wurzelwachstum gefördert und somit die Qualität und der Ertrag abgesichert.

PFC 1(C)(l)(b)(ii)

PK (Mg)-Düngerlösung 28-4.8 (+5.2)

Alle Nährstoffe sind vollständig in Wasser löslich.

Phosphorpentoxid (P₂O₅): 28 % w/w (405 g/l)

Kaliumoxid (K₂O): 4,8 % w/w (69 g/l)

Magnesiumoxid (MgO): 5,2 % w/w (75 g/l)

Inhaltsstoffe: Phosphorsäure, Kaliumphosphat, Magnesiumphosphat.

Aufwandmengen und Einsatzzeiträume:

Kultur: Alle Ackerkulturen

Aufwandmenge

in mind. 200 l/ha Wasser: 3 – 10 l/ha

Einsatzempfehlung:

3 x 3 l/ha ab Vegetationsbeginn

1 x 10 l/ha bei Kartoffeln (Steigerung Knollenansatz)

pH-Wert:

Sauer, pH 1,5-2,5

Einfüllzeitpunkt in den Tank:

zu Beginn in den Tank füllen

GEBRAUCHSANWEISUNG

Der Gebrauchsanweisung auf dem Etikett ist stets Folge zu leisten. Vor Gebrauch gründlich schütteln.

Bitte stellen Sie sicher, dass die Spritze und anderes Zubehör gründlich gereinigt wurden. Spritzentank zur Hälfte mit Wasser füllen, Rührwerk einschalten und die erforderliche Menge Hi Phos Markenblattdünger durch den Filter in die Einspülschleuse einfüllen. Einspülschleuse gründlich ausspülen, Spülwasser in den Spritzentank geben, Tank weiter befüllen und unverzüglich anwenden. Während der gesamten Spritzdauer rühren. Spritze und Zubehör nach der Anwendung vollständig leeren und gründlich reinigen. Wir empfehlen, zur Optimierung des Nährstoffstatus der behandelten Kulturen nach Möglichkeit Boden- und Gewebeprobe als Entscheidungshilfe bei Mikro- und Makronährstoffanwendungen heranzuziehen. Dieses Produkt nicht bei sehr hellem Sonnenlicht oder bei Temperaturen über 25°C anwenden. Für ein optimales Ergebnis nach Möglichkeit am Abend oder frühen Morgen spritzen.

Hi Phos Markenblattdünger nicht mit hoch alkalischen Produkten mischen, Mischungen mit anderen Produkten

Hi Phos Markenblattdünger ist physikalisch und chemisch mit vielen Pflanzenschutzmitteln und Blattdüngern mischbar. Vor dem Mischen mit Hi Phos Markenblattdünger immer sorgfältig die Gebrauchsanweisungen der zu verwendenden Produkte lesen. Gewisse Variablen, die von FMC nicht beeinflusst werden können, können Auswirkungen auf die gemeinsame Anwendung von Produkten haben. Eine gemeinsame Anwendung geht daher ausschließlich auf Gefahr des Endverbrauchers.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Betroffene aus dem Gefahrenbereich bringen. Arzt konsultieren. Dem behandelnden Arzt das Sicherheitsdatenblatt vorzeigen. Betroffenen nicht unbeaufsichtigt lassen.

Nach Einatmen: Bei Bewusstlosigkeit stabile Seitenlage anwenden und ärztlichen Rat einholen. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.

Nach Hautkontakt: Sofort ärztliche Behandlung notwendig, da nicht behandelte Verätzungen zu schwer heilenden Wunden führen. Wenn auf der Haut, gut mit Wasser abspülen. Wenn auf der Kleidung, Kleider ausziehen.

Nach Augenkontakt: Kleine Spritzer in die Augen können irreversible Gewebeschäden und Blindheit verursachen. Bei Berührung mit den Augen sofort gründlich mit viel Wasser ausspülen und Arzt konsultieren. Während des Transportes zum Krankenhaus Augen weiter ausspülen. Kontaktlinsen entfernen. Unverletztes Auge schützen. Auge weit geöffnet halten beim Spülen. Bei anhaltender Augenreizung einen Facharzt aufsuchen.

Nach Verschlucken: Atemwege freihalten. KEIN Erbrechen herbeiführen. Weder Milch noch alkoholische Getränke verabreichen. Nie einer ohnmächtigen Person etwas durch den Mund einflößen. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen. Patient umgehend in ein Krankenhaus bringen.

Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen:

Verursacht schwere Augenschäden.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:

Symptomatische Behandlung.

Informationen zur Sicherheit und Umwelt

Das Produkt ist gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 eingestuft. Genauere Angaben finden Sie im Gefahrenfeld auf der Verpackung.

Lagerung

Gegen Frost und andere extreme Wetterbedingungen schützen, Nicht unter 5°C lagern. An einem kühlen, gut durchlüfteten Ort lagern. Nicht direkt dem Sonnenlicht aussetzen oder in der Nähe direkter Hitzequellen lagern. Außerhalb der Reichweite von Kindern und Tieren aufbewahren. Von Lebensmitteln, Getränken und Futtermitteln fernhalten.

Die Lagerung beim und der Transport zum Anwender unterliegen nationalen gesetzlichen Bestimmungen. Kühl, trocken, frostfrei lagern und vor unbefugtem Zugriff schützen.

Entsorgung

Die nationalen Anforderungen zur Entsorgung von Problemstoffen sind einzuhalten.

Haftung

Unsere Produkte werden mit äußerster Sorgfalt hergestellt und vor Verlassen des Werkes kontrolliert. Da die Anwendungsbedingungen nicht unserem Einfluss unterliegen, haften wir nur für gleichbleibende Qualität des Produktes. Das Lagerungs- und Anwendungsrisiko tragen wir nicht.

Hersteller:

FMC Agro Ltd.

Rectors Lane, Pentre, UK CH5 2DH Flintshire

In die EU importiert durch:

FMC Agrocultural Solutions A/S

Thyborenvej 78, 7673 Harboore, Denmark

Hu-Man 15

Markenblattdünger

Wasserlösliches Konzentrat (SL)

Gefahrenbestimmende Komponenten:
Mangan(II)sulfat, Zinknitrat

Liefereinheit und Gebindeform:
1 x 10 l

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: GHS05, GHS08, GHS09;

Signalwort: Gefahr

Gefahrenhinweise: H318, H373, H411

Sicherheitshinweise: P260, P273, P280,
P305+351+338, P337+313, P501

Hu-Man 15 Markenblattdünger dient zur Reduzierung und dem Ausgleich von Mangan- & Zinkmangel in verschiedenen Kulturpflanzen. Das enthaltene Mangansulfat kann von den Pflanzen sehr schnell aufgenommen werden und hat eine gute Verträglichkeit. Die ADS-Formulierung (Advanced Delivery System) ermöglicht eine gute Mischbarkeit mit Pflanzenschutzmarkenprodukten.

Anorganischer Spurennährstoff-Mehrnährstoffdünger:
(PFC 1(C)(II)(b))

Mineralisches Spurennährstoff-Düngemittel in Lösung aus Mangan (Mn) (Sulfat) und Zink (Zn) (Nitrat)
Alle Nährstoffe sind in Wasser löslich.

Mangan (Mn):	10,3 % (w/w)	(144 g/l)
Zink:	0,72 % (w/w)	(10,0 g/l)

Inhaltsstoffe: Mangansulfat.

Alle Stoffe gehören zur Komponentenmaterialkategorie (CMC)

1. Stoffe und Gemische aus unbearbeiteten Rohstoffen

Zusätzlich enthalten:

Magnesium (MgO):	0,14 % (w/w)	(1,9 g/l)
Schwefel (SO ₃):	17,2 % (w/w)	(240,0 g/l)

Aufwandmengen und Einsatzzeiträume:

pH-Wert: 2,0 – 3,5

1-2 l/ha in mind. 200 l/ha Wasser anwenden. Bei Mangelerscheinungen sind Wiederholungen nach 10-14 Tagen möglich.

Getreide	Ab BBCH 12/13
Raps	Ab BBCH 12/13. Im Frühjahr bei Beginn des Längenwachstums BBCH 30.
Zuckerrübe, Hackfrüchte, Gemüse	Ab BBCH 14
Kartoffeln	Ab 1 Woche nach 100 %igem Auflaufen.
Erbsen/Bohnen	Ab BBCH 14 (Verbesserung des Ertrags) und/oder um die Blütezeit (Verbesserung der Qualität)
Andere Feldfrüchte	So früh wie möglich in der Vegetationsperiode anwenden, sofern eine ausreichende Blattmasse vorhanden ist.

GEBRAUCHSANWEISUNG

Es wird empfohlen, alle Ergebnisse von Boden- und Pflanzenanalysen zu berücksichtigen, um die Anwendung von Mikro- und Makronährstoffen zu planen und den Nährstoffstatus der Pflanzen zu optimieren. Wenden Sie dieses Produkt nicht in sehr hellem Sonnenlicht oder bei Temperaturen über 25 °C an. Wenn möglich, applizieren Sie in den späten Abend- oder frühen Morgenstunden, um beste Ergebnisse zu erzielen. Empfohlene Aufwandmengen nicht überschreiten.

Ansetzen der Spritzflüssigkeit:

Den Behälter vor dem Öffnen gut schütteln. Die Spritzausrüstung sollte sauber sein. Den Spritzbehälter zur Hälfte mit Wasser füllen, mit dem Rühren beginnen und die erforderliche Menge Hu-Man 15 Markenblattdünger zugeben. Den Behälter/Kanister gründlich ausspülen, die Spülflüssigkeit in den Spritzbehälter geben, die Befüllung abschließen und ohne Verzögerung ausbringen. Das Rührwerk durchgehend laufen lassen. Sprühgerät nach Gebrauch gründlich reinigen.

Mischungen mit anderen Produkten

Hu-Man 15 ist physikalisch und chemisch mit vielen Pflanzenschutzmitteln und Blattdüngern mischbar. Vor dem Mischen mit Hu-Man 15 immer sorgfältig die Gebrauchsanweisungen der zu verwendenden Produkte lesen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Augenkontakt: Halten Sie die Augen offen und spülen Sie langsam und sanft mit Wasser für 15-20 Minuten. Bei anhaltender Reizung Arzt hinzuziehen.

Hautkontakt: Sofort mit Seife und viel Wasser abwaschen. Bei anhaltenden Symptomen einen Arzt hinzuziehen.

Einatmen: Person aus der Exposition entfernen und dabei die eigene Sicherheit gewährleisten. Bei anhaltenden Symptomen einen Arzt hinzuziehen.

Verschlucken: Mund ausspülen. Kein Erbrechen herbeiführen. Wenn bei Bewusstsein, 2 Glas Wasser zu trinken geben. Sofort ärztliche Betreuung aufsuchen.

Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen:

Hautkontakt: Es kann Reizungen und Rötungen an der Kontaktstelle geben.

Augenkontakt: Es kann Reizungen und Rötungen geben. Die Augen können reichlich wässern.

Verschlucken: Es kann Schmerzen und Rötungen von Mund und Rachen geben. Übelkeit und Magenschmerzen können auftreten. Es kann Erbrechen auftreten.

Einatmung: Es kann Reizungen des Halses mit einem Gefühl der Enge in der Brust geben.

Verzögerte/sofortige Effekte: Sofortige Effekte können nach kurzfristiger Exposition erwartet werden.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung: Augenspülflasche bereithalten.

Informationen zur Sicherheit und Umwelt

Das Produkt ist gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 eingestuft. Genauere Angaben finden Sie im Gefahrenfeld auf der Verpackung.

Lagerung:

Vor Frost schützen. Über 5 °C lagern.

In einem geeigneten Lager kühl und gut belüftet aufbewahren. Nicht dem direkten Sonnenlicht aussetzen oder in der Nähe direkter Wärmequellen lagern. Außerhalb der Reichweite von Kindern aufbewahren. Von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln fernhalten.

Die Lagerung beim und der Transport zum Anwender unterliegen nationalen gesetzlichen Bestimmungen. Kühl, trocken, frostfrei lagern und vor unbefugtem Zugriff schützen.

Entsorgung

Die nationalen Anforderungen zur Entsorgung von Problemstoffen sind einzuhalten.

Haftung

Unsere Produkte werden mit äußerster Sorgfalt hergestellt und vor Verlassen des Werkes kontrolliert. Da die Anwendungsbedingungen nicht unserem Einfluss unterliegen, haften wir nur für gleichbleibende Qualität des Produktes. Das Lagerungs- und Anwendungsrisiko tragen wir nicht.

Hersteller:

FMC Agro Ltd.

Rectors Lane, Pentre, UK CH5 2DH Flintshire

In die EU importiert durch:

FMC Agrocultural Solutions A/S

Thyborevej 78, 7673 Harboore, Denmark

Kalimba®

Herbizid zur Bekämpfung von zwei-keimblättrigen Unkräutern wie Winde-Arten und Disteln in Mais und Sorghumhirse

Wasserlösliches Konzentrat (SL)

Pfl.Reg.Nr.: 4216-902

Wirkstoffe und Wirkstoffgehalt:
480 g/l (40,5 Gew.-%) Dicamba

Liefereinheit und Gebindeform:
12 x 1 l

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: GHS07, GHS09;

Signalwort: Achtung

Gefahrenhinweise: H319, H411

Sicherheitshinweise: P101, P102, P264, P270, P280, P305+P351+P338, P337+P313, P391, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale:
EUH401

Zugelassene Anwendungsbestimmungen

1. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Mais

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,6 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: 2-Blatt-Stadium (2. Laubblatt entfaltet, Spitze des 3. Blattes sichtbar) bis 8-Blatt-Stadium (8. Laubblatt entfaltet, Spitze des 9. Blattes sichtbar)

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Anwendungsart: Spritzen

2. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Sorghumhirse

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,6 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: 2-Blatt-Stadium (2. Laubblatt entfaltet, Spitze des 3. Blattes sichtbar) bis 8-Blatt-Stadium (8. Laubblatt entfaltet, Spitze des 9. Blattes sichtbar)

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Anwendungsart: Spritzen

Art. 51: geringfügige Verwendung

Wartezeit: Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z.B. Ernte) verbleibt bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich.

GEBRAUCHSANLEITUNG

Kalimba mit dem Wirkstoff Dicamba ist ein Wuchsstoffherbizid zur Bekämpfung zweikeimblättriger Samenunkräuter und Wurzelunkräuter, insbesondere von Distel- und Windearten sowie Weißem Gänsefuß. Kalimba wirkt am besten bei warmen, wüchsigen Wetter, die Wirkung äußert sich in Wachstumsstillstand, Deformation, übermäßiger Verzweigung und nachfolgendem Absterben der Unkräuter. Der Wirkstoff Dicamba wirkt systemisch, daher werden auch ausdauernde Unkräuter wirkungsvoll bekämpft. Anhaltend kaltes Wetter, Niederschläge kurz nach der Spritzung oder schwaches Unkrautwachstum durch starke Trockenheit mit starker Wachsschicht mindern den Bekämpfungserfolg.

WIRKUNGSSPEKTRUM

Sehr gut bis gut bekämpfbar: Amaranth-Arten, Franzosenkraut-Arten, Gänsefuß-Arten, Acker-Gauchheil, Floh-Knöterich, Winden-Knöterich, Acker-Kratzdistel, Kletten-Labkraut, Luzerne-Durchwuchs, Melde-Arten, Schwarzer Nachtschatten, Ausfall-Raps*, Acker-Senf*, Ausfall-Sonnenblumen, Vogel-Sternmiere, Wicke-Arten (einjährig), Acker-Winde, Zaun-Winde, Zweizahn-Arten

Weniger gut bekämpfbar: Hohlzahn-Arten, Ampferblättriger Knöterich, Vogel-Knöterich

Nicht ausreichend bekämpfbar: Einjähriges Bingelkraut, Ehrenpreis-Arten, Hundskamille-Arten, Echte Kamille, Schachtelhalm-Arten, Acker-Stiefmütterchen, Taubnessel-Arten, Hirsen und andere Ungräser

* bis 2-4-Laubblatt-Stadium

ANWENDUNGSEMPFEHLUNG: Kalimba wird in Mais im Nachauflaufverfahren eingesetzt. Zur wirksamen Bekämpfung von Distel- und Winde-Arten sollten sich diese im aktiven Wachstum befinden und ausreichend Blattmasse gebildet haben. Distel sollte eine Wuchshöhe von 10 – 15 cm erreicht haben, die Winde sollte eine Triebhöhe von 15 – 20 cm aufweisen.

Während der Anwendung und an den nachfolgenden Tagen sollen wüchsige Bedingungen herrschen (Temperaturen nicht unter +10 °C und nicht über +25 °C, Luftfeuchtigkeit nicht unter 60 %). Bei anhaltender Trockenheit, verbunden mit hohen Temperaturen und niedriger Luftfeuchtigkeit, können Wirkstoffaufnahme und -ableitung beeinträchtigt werden.

Keine Anwendungsempfehlung bei extremer Trockenheit, bei Staunässe bzw. in Beständen, die unter Nährstoffmangel, Krankheiten sowie Schädlingsbefall leiden.

PFLANZENVERTRÄGLICHKEIT

Nach bisherigen Erfahrungen wird Kalimba von allen angebauten Körner-, Silomais- und Sorghum-Hirse-Sorten gut vertragen. Auf mögliche Unterschiede in der Sortenverträglichkeit sollte vor allem bei neu auf den Markt kommenden Sorten geachtet werden.

Mischbarkeit:

Kalimba ist grundsätzlich mit Mais-Herbiziden mischbar. Kalimba sollte nicht mit Ölen und Blattdüngern gemischt werden. Die Gebrauchsanleitung der Mischpartner ist zu beachten. Für evtl. negativer Auswirkungen von Mischungen wird nicht gehaftet. In Tankmischungen mit anderen Herbiziden, auf leichten, sorptionsschwachen Böden sowie unter ungünstigen, kühlen Witterungsbedingungen, sollte eine verminderte Aufwandmenge zur Anwendung kommen, um Kulturunverträglichkeiten zu vermeiden.

Ansetzen der Spritzbrühe:

- Tank zu 1/2 bis 3/4 mit Wasser füllen
- Rührwerk einschalten
- Produkt vor dem Einfüllen kräftig schütteln!
- Kalimba über das Einspülsieb oder direkt in den Tank geben.
- Entleerten Produktbehälter sorgfältig ausspülen und Spülwasser der Spritzflüssigkeit begeben.
- Tank mit Wasser auffüllen; die Wasserzuleitung unter die Wasseroberfläche verhindert ein Schäumen der Lösung. Wasserschlauch nicht direkt in die Spritzbrühe eintauchen, da die Gefahr des Brühe-Rückflusses bei Druckabfall in der Wasserleitung besteht. Fülltrichter verwenden, der in die Spritzbrühe eintaucht. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig.
- Spritzflüssigkeit nach dem Ansetzen umgehend bei laufendem Rührwerk ausbringen.

Spritzenreinigung:

- Nach Beendigung der Spritzung muss das Gerät sorgfältig gereinigt werden:
- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis von mindestens 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelte Fläche ausbringen.
- Ca. 10 - 20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl, am besten unter Einsatz einer integrierten Reinigungsdüse, abspritzen.
- Rührwerk für mindestens 15 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen. Die grobe Reinigung von Spritzen mit Wasser und Waschbürste auf dem Feld vornehmen. Reste von Reinigungswasser nicht über die Hofabläufe in die Kanalisation und Gewässer gelangen lassen. Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand testen lassen.

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise:

Zum Schutz von Nicht-Ziel-Pflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland mit abdriftmindernder Technik (mind. 50 %, gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

SP 1 - Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen.

(Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

Spe 4 - Zum Schutz von Gewässerorganismen bzw. Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Keine nachhaltige Bekämpfung ausdauernder Unkräuter. Vorsicht bei benachbart wachsenden Kulturpflanzen, da Schäden möglich.

Für die 2. Indikation: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbe- reich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): O.

Schäden an der Kultur möglich.

Erste Hilfe/Hinweise für den Arzt:

Vergiftungsinformationszentrale: Tel.: 01/4064343

Allgemeine Hinweise: Betroffene an die frische Luft bringen. Mit Produkt verunreinigte Kleidungsstücke unverzüglich entfernen.

Nach Einatmen: Den Betroffenen an die frische Luft bringen und ruhig lagern. Frischluft- oder Sauerstoffzufuhr; ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Nach Hautkontakt: Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen. Sofort mit Wasser und Seife abwaschen und gut nachspülen. Bei andauernder Hautreizung Arzt aufsuchen.

Nach Augenkontakt: Augen mehrere Minuten bei geöffnetem Lidspalt unter fließen dem Wasser spülen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt konsultieren.

Nach Verschlucken: Mund mit reichlich Wasser ausspülen; nicht verschlucken. Sofort Arzt hinzuziehen.

Hinweise für den Arzt: Folgende Symptome können auftreten: Gesundheitsgefährdung bei Verschlucken größerer Mengen. Atembeschwerden. Schläfrigkeit. Kann Reizung der Mundschleimhäute, des Rachens sowie des Verdauungstraktes hervorrufen. Behandlung: Symptomatische Behandlung (Dekontamination, Vitalfunktionen), kein spezifisches Antidot bekannt. Dem Arzt Verpackung oder Etikett und – wenn möglich – diese Gebrauchsanleitung vorlegen.

Entsorgungshinweis:

Leere Verpackungen nicht weiter verwenden. Sorgfältig restentleerte oder gespülte Verpackungen dem Hausmüll oder – falls entsprechend gekennzeichnet – dem örtlichen Recyclingsystem zuführen. Produktreste nicht dem Hausmüll begeben, sondern

in Originalverpackung bei der Sammelstelle für Haushaltschemikalien abgeben.

Lagerung und Transport:

Getrennt von Lebens- und Futtermitteln, unzugänglich für Kinder und nur in der verschlossenen Originalpackung aufbewahren.

Hinweis für den Käufer/Gewährleistung:

Alle von uns gelieferten Waren entsprechen höchsten Qualitätsstandards und sind für die vorgeschlagenen Anwendungsfälle passend. Da wir aber keine Kontrolle über die Lagerung, Handhabung, Herstellung von Mischungen, weiters die Wetterbedingungen vor, während oder nach der Anwendung und in Folge auf die Wirksamkeit der Produkte haben, sind alle Ansprüche, auch für Folgeschäden jeder Art, ausgeschlossen. Den aktuellen Stand der Registrierungen entnehmen Sie bitte dem Pflanzenschutzmittelregister des BAES (Bundesamt für Ernährungssicherheit) unter <https://psmregister.baes.gv.at/psmregister>.

Hersteller und Zulassungsinhaber:

Gharda Chemicals Europe Ltd.
Core B, Block 71, The Plaza, Park - West Dublin 12,
Irland

Vertriebsunternehmer und für die Endkennzeichnung verantwortlich:

UPL Deutschland GmbH
An der Hasenkaule 10
50354 Hürth

Karathane® Gold

Fungizid zur Bekämpfung von Echtem Mehltau/Oidium (<i>Unicula necator</i>) an Weinreben (ausgenommen Tafeltrauben)	<u>Gefahrenhinweise:</u> H226, H302, H332, H319, H317, H336, H410
Emulsionskonzentrat	<u>Sicherheitshinweise:</u> P101, P102, P210, P233, P235, P240, P241, P242, P243, P261, P264, P270, P271, P272, P280, P301+P312, P302+P352, P303+361+353, P304+P340, P305+P351+P338, P312, P321, P330, P337+P313, P362+P364, P370+378, P378, P391, P403+P233, P405, P501
Pfl-Reg.Nr.: 2981	
Wirkstoff und Wirkstoffgehalt: Meptyldinocap 350 g/l	<u>Ergänzende Gefahrenmerkmale:</u> EUH066, EuH401, EUH208
Liefereinheit und Gebindeform: 4 x 5 l Coex-Kanister 10 x 1 l Coex-Flasche	
Kennzeichnung: <u>Gefahrenklassen:</u> GHS02, GHS07, GHS09; <u>Signalwort:</u> Achtung	Abstandsauflagen: siehe nachfolgende Produktbeschreibung

Zugelassene Anwendungsbestimmungen:

Schadorganismus/Zweckbestimmung:

Echter Mehltau (*Uncinula necator*)

Pflanzen/-erzeugnisse/Objekte:

Weinrebe (ausgenommen Tafeltrauben)

Wirkungsweise:

Karathane Gold ist ein schwefelfreies, hochwirksames, synthetisches Fungizid mit hoher Pflanzenverträglichkeit. **Karathane Gold** kann einerseits vorbeugend eingesetzt werden und ist andererseits hervorragend geeignet, einen bereits ausgebrochenen Oidiumbefall abzustoppen. Karathane Gold hinterlässt keinen sichtbaren Spritzbelag.

Weinreben:

Karathane Gold wird zur Bekämpfung des Echten Mehltau/Oidium (*Uncinula necator*) mit einer Aufwandmenge von maximal 0,6 L/ha (0,0375%) an Weinreben (ausgenommen Tafeltrauben) eingesetzt. Bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, ab Stadium 13 (Mitte Austrieb) bis Stadium 81 (Reifebeginn) in 1000 L Wasser/ha spritzen oder sprühen. Maximal 4 Anwendungen in der Kultur pro Jahr im Abstand von 7 – 10 Tagen, davon maximal 2 nach der Blüte. In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

BBCH-Entwicklungsstadium

bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)

bis Stadium 71 (Fruchtansatz)

ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)

Aufwandmenge

0,15 – 0,3 L/ha

0,3 – 0,45 L/ha

0,4 – 0,6 L/ha

Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.
Wartezeit (Keltertrauben) 21 Tage

Hinweis:

Eine Anwendung von **Karathane Gold** bei Temperaturen über +25 °C und direkter Sonneneinstrahlung kann bei empfindlichen Sorten zu leichten Blattverfärbungen führen. Dies hat im Allgemeinen keine negative Auswirkung auf den Ertrag.

Mischbarkeit:

Karathane Gold ist mit allen gängigen Pflanzenschutzmitteln gut mischbar. Bei Temperaturen über 25 °C sollten Tankmischungen mit schwefelhaltigen Produkten vermieden werden.

Ansetzen der Spritzbrühe:

1. Tank bzw. Spritzbehälter zu 2/3 mit Wasser füllen.
2. Umlauf bzw. Rührwerk einschalten.
3. **Karathane Gold** zugeben.
4. Tank bzw. Spritzbehälter mit Wasser auffüllen.

Nur mit ausgeliterten Spritzgeräten arbeiten. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen.

Abstandsauflagen:

Weinbau: Spritzen 40 m (Regelabstand)
30 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
15 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
10 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten.

Weinbau: Spritzen oder Sprühen 30 m (Regelabstand)
20 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
15 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
10 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Abstandsauflagen sowie weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise

Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Für Kinder und Haustiere unerschbar aufbewahren.

Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

6,9 % des Gemisches bestehen aus einem oder mehreren Bestandteilen unbekannter Toxizität.

Beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel geeignete Arbeitskleidung und Handschuhe tragen.

Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Arbeitskleidung und Handschuhe zu tragen.

Beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel geeignete Schutzkleidung und feste Schuhe tragen.

Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Amtlichen Nachrichten des Bundesamtes für Ernährungssicherheit Nr. 15/2024 - in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

SP 1 Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

SPe 4 Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die in den Amtlichen Nachrichten des Bundesamtes für Ernährungssicherheit Nr. 15/2024 - in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:

gemäß Indikation spritzen 20 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Amtliche Nachrichten des Bundesamtes für Ernährungssicherheit Nr. 15/2024 - in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Entsorgung

Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den Ausguß oder das WC leeren. Zu Problemstoffsammelstelle bringen.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher:

Corteva Agriscience Germany GmbH

Riedenburger Straße 7

81677 München, Deutschland

Kerb® FLO

Bodenherbizid zur Bekämpfung von ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern in Winterraps, Salat (Lactuca-Arten), Endivie, Chicoree, Wurzelzichorie, Erdbeere, Kernobst, Steinobst, Schalenobst, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Rubus-Arten, Maulbeeren, Preiselbeeren, Holunder, Heidelbeeren, Rhabarber, Ziergehölze, Weinreben, Grünlandpflanzen (zur Saatguterzeugung, ausgenommen Gräser) und Weide-Arten

Suspensionskonzentrat (SC)

Pfl.-Reg.Nr.: 3215

Wirkstoff und Wirkstoffgehalt:
Propyzamid 400 g/l

Liefereinheit und Gebindeform:
4 x 5 Liter

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: GHS08, GHS09;

Signalwort: Achtung

Gefahrenhinweise: H351, H400, H411

Sicherheitshinweise: P101, P102, P202, P270, P280, P280, P308+313, P391, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale:
EUH208, EUH401

Abstandsauflage:

1 m (Regelabstand)

1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)

1 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)

1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

(siehe auch Sonstige Auflagen und Hinweise)

Von der Zulassungsbehörde festgesetzte Anwendungsgebiete:

Schadorganismus / Zweckbestimmung	Kultur / Objekt
Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter	Winterraps
Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter	Erdbeeren (Nicht im Pflanzjahr)
Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter	Kernobst, Steinobst and Schalenobst, Johannisbeeren, Stachelbeeren (Ab dem ersten Standjahr)
Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter	Himbeeren, Brombeeren, Rubus-Arten, Maulbeeren, Preiselbeeren, Holunder, Heidelbeeren (Ab dem ersten Standjahr)
Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter	Rhabarber (Nicht im Pflanzjahr)
Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter	Ziergehölze (Ab dem ersten Standjahr)

Schadorganismus / Zweckbestimmung	Kultur / Objekt
Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter	Weide-Arten (Nutzung der Rinde, Verwendung als Arzneipflanze, ab dem 1. Standjahr)
Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter	Weinreben (Ab dem zweiten Standjahr)
Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter	Salat (Lactuca-Arten), Endivie, Chicoree und Wurzelzichorie

Von der Zulassungsbehörde zusätzlich zugelassene Anwendungsgebiete zur geringfügigen Verwendung nach Art. 51 (EG) 1107/2009:*

Schadorganismus / Zweckbestimmung	Kultur / Objekt
Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter	Grünlandpflanzen (zur Saatguterzeugung, ausgenommen Gräser)

* Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Wirkungsweise

Kerb Flo wird hauptsächlich über die Wurzel, kaum über die grünen Pflanzenteile aufgenommen. Die Wirkung wird erst mit Beginn der Vegetation sichtbar. Kühle Witterung und Feuchtigkeit erhöhen die Wirkung.

Feuchtigkeit ist zur Erzielung einer optimalen Wirkung entscheidend. Nur bei genügend Niederschlägen gelangt das Mittel in die Wurzelzone der Unkräuter und kann wirksam werden. Wird Kerb Flo bei anhaltender Trockenheit gespritzt, ist die Wirkung nicht gesichert. Unter diesen Bedingungen erweist sich eine Beregnung als vorteilhaft. Die Spritzung in den Monaten November bis Dezember schaltet dieses Risiko nach unseren Erfahrungen aus. Außerdem befinden sich die Quecke u.a. ausdauernde Ungräser zu diesem Zeitpunkt in Vegetationsruhe und sind dadurch optimal bekämpfbar. In extrem trockenen Wintern ist eine zusätzliche Beregnung vorteilhaft. Kühles Wetter – mittlere Temperatur unter ca. 10 °C – sichert die Wirkung.

Wirkungsmechanismus (HRAC/WSSA-Gruppe): 3

Ziergehölze

6,25 L/ha in 1500 – 2000 L/ha Wasser spritzen, 1 Anwendung jährlich. Gegen einkeimblättrige Unkräuter, einschließlich Quecke und Vogelmiere, in Ziergehölzen ab 1. Standjahr (frühestens jedoch nach Beendigung der 1. Vegetationsperiode) im Winter (in der Vegetationsruhe) einsetzen (November – März). Ziergehölzanlagen ab 1. Standjahr sind Pflanzungen, die (nach erfolgter Pflanzung) während einer ganzen Vegetationsperiode am Endstandort tief und voll durchwurzeln konnten. Bei bodendeckenden Ziergehölzen kann Kerb Flo unbedenklich über die Pflanzen gespritzt werden. Der Boden sollte zum Zeitpunkt der Anwendung schnee- und eisfrei sein.

Wirkungsspektrum:

Gut bekämpfbar: Gemeine Quecke, Ackerfuchsschwanz, Trespen-Arten, Windhalm, Weidelgras-Arten, Rispen-Arten, Gemeines Knaulgras, Schwingel-Arten, Vogelmiere, Ehrenpreis-Arten, Wildes Stiefmütterchen, Taubnessel-Arten und Schlitzblättriger Storchschnabel.

Nicht ausreichend bekämpfbar:

Segge-Arten, Hirtentäschelkraut, Echte Kamille, Knöterich-Arten, Kriechender Hahnenfuß, Hederich, Sauerampfer, Kreuzkraut-Arten, Löwenzahn, Weißklee, Große Brennnessel, Wicken-Arten, Giersch, Distel-Arten, Gundermann, Gänsefingerkraut und Ampfer-Arten.

Verträglichkeit:

Folgende Gehölzarten wurden getestet und sind verträglich:

Abies spp., Abies nordmanniana, Acer campestre, Acer platanoides, Acer pseudo-platanus, Ailiscus spp., Alnus glutinosa, Amelanchier canadensis, Aralia elata, Azalea mollis, Berberis buxifolia 'Nana', Berberis candidula, Berberis julianae, Berberis thunbergii, Buddleia spp., Buxus, Callicarpa bodinjeri var. Giraldui, Calluna vulgaris, Campsis radicans, Carpinus betulus, Catalpa bignonioides, Cedrus atlantica glauca, Cephalotaxus fortunei, Cercis canadensis, Chaenomeles japonica, Chamaecyparis columnaris, Chamaecyparis lawsoniana 'Ellwoodii', Chamaecyparis nootkatensis, Chamaecyparis obtusa, Chamaecyparis pisifera, Cornus alba 'Sibirica', Cornus mas, Corylus avellana, Cotinus coggygria, Cotoneaster dammeri, Cotoneaster dammeri 'Skogholmen', Cotoneaster divaricatus, Cotoneaster horizontalis, Cotoneaster praecox, Cotoneaster salicifolius, Crataegus monogyna, Cytisus praecox «Hollandia», Deutzia gracilis, Eleagnus angustifolia, Erica spp., Erica carnea, Euonymus europaeus, Euonymus fortunei var. Radicans, Fagus sylvatica, Forsythia spp., Fraxinus excelsior, Ginkgo biloba, Hamamelis mollis, Hedera helix, Hydrangea macrophylla, Hypericum calycinum, Ilex aquifolium, Juniperus chinensis 'Pfitzeriana', Juniperus communis, Juniperus horizontalis, Juniperus sabina, Juniperus squamata, Juniperus virginiana, Kerria japonica, Kolkwitzia amabilis, Laburnum anagyrioides, Larix decidua, Ligustrum vulgare, Ligustrum ovalifolium, Lonicera nitida, Lonicera pileata, Lonicera xylosteum, Mahonia aquifolium, Malus bacc. Purpurea, Metasequoia glyptostroboides, Philadelphus spp., Picea abies (P. excelsa), Picea glauca, Picea omorica, Picea pungens glauca, Picea pungens glauca, Pinus leucodermis, Pinus mugo (P. Montana mughus), Pinus nigra, Pinus strobus, Pinus sylvestris, Pinus wallichiana (P. griffithii), Podocarpus koreana, Potentilla fruticosa, Prunus avium, Pseudotsuga menziesii (Douglasie), Pyracantha coccinea, Quercus robur, Quercus rubra, Rhododendron ssp., Rhododendron japonicum (Azalea mollis), Rhus typhina, Robinia hispida, Rosa canina, Rosa multiflora, Rosa rugosa, Salix caprea, Sambucus racemosa, Sorbus aucuparia, Spiraea X arguta, Spiraea spp., Symphoricarpos X chenaultii, Syringa, Tamarix pentandra, Taxus baccata, Taxus cuspidata, Taxus X media, Thuja occidentalis, Thuja orientalis, Thuja standishii, Thujopsis dolobrata, Torreya nucifera, Tsuga canadensis, Viburnum spp., Weigela florida (W. rosea), Weigela «Bristol Ruby», Weigela «Styriaca». Ziergehölzarten, die Kerb Flo nicht vertragen, sind bisher noch nicht bekannt geworden.

Nachbau:

Nach einer Anwendung im Winterhalbjahr sollte ein Neu- bzw. Unterpflanzen von Gehölzen erst im folgenden Herbst erfolgen. Für die Neuansaat von Gräsern ist eine Wartefrist von mindestens 1½ Jahren notwendig.

Kernobst, Steinobst and Schalenobst, Johannis- und Stachelbeeren

6,25 L/ha in 400 – 1000 L/ha Wasser = 62.5 ml/100 m² in 4 – 10 L Wasser spritzen, 1 Anwendung jährlich. Gegen einkeimblättrige Unkräuter und Vogelmiere in Kernobst, Steinobst and Schalenobst, Johannisbeeren sowie Stachelbeeren ab 1. Standjahr zur Winteranwendung (in der Vegetationsruhe).

Wirkungsspektrum:

Gut bekämpfbar: Gemeine Quecke, Ackerfuchsschwanz, Windhalm, Trespen-Arten, Gemeines Knautgras, Schwingel- Arten, Weidelgras-Arten, Rispen-Arten, Vogelmiere, Taubnessel-Arten und Ehrenpreis-Arten.

Nicht ausreichend bekämpfbar: Giersch, Distel-Arten, Gundermann, Gänsefingerkraut, Kriechender Hahnenfuß, Ampfer- Arten, Gemeines Kreuzkraut, Löwenzahn und Weißklee. Schachtelhalm-Arten werden durch mehrjährige Anwendung verdrängt.

Verträglichkeit:

Sorten von Apfel, Birne, Kirsche, Pflaume, Zwetsche, Johannisbeere sowie Stachelbeere, die Korb Flo nicht vertragen, sind uns bisher nicht bekannt geworden. Das gleiche gilt für alle Unterlagen der einzelnen Arten. Die Spritzung von Strauchbeerenobst sollte im Dezember abgeschlossen sein.

Nachbau:

Nach einer Anwendung im Winterhalbjahr sollte ein Neu- bzw. Unterpflanzen von Gehölzen erst im folgenden Herbst erfolgen. Für die Neuansaat von Gräsern ist eine Wartefrist von mindestens 1½ Jahren notwendig.

Erdbeeren

1,25 L/ha in 400 – 600 L/ha Wasser spritzen, 1 Anwendung jährlich. Gegen einkeimblättrige Unkräuter und Vogelmiere in Erdbeeren zur Winteranwendung (im Dezember), nicht im Pflanzjahr.

Wirkungsspektrum:

Gut bekämpfbar: Ausfallgetreide, Rispen-Arten, Ackerfuchsschwanz, Trespen-Arten, Windhalm, Grassamenausfall, Vogelmiere, Ehrenpreis und Wildes Stiefmütterchen.

Nicht ausreichend bekämpfbar: Gemeine Quecke, rote Taubnessel, Kamille-Arten, Wegerich-Arten, Stumpfbältriger Ampfer, Gemeines Kreuzkraut und Löwenzahn.

Verträglichkeit:

Korb Flo zeigt eine gute Verträglichkeit in Erdbeeren, z. B. in den Sorten Honeyoi, Korona, Elsanta, Senga Sengana, Pandora, Darselect, Florence, Rosie, Symphony oder Eros. Unverträgliche Erdbeersorten sind bisher nicht bekannt.

Nachbau:

Nachbau aller Kulturen ist im Herbst des Folgejahres nach normaler Pflugfurche möglich. Bei vorzeitigem Umbruch der Erdbeeren im Frühjahr können nach tiefem Umpflügen Kartoffeln, Mais, Erbsen, Bohnen, Leguminosen aller Art, alle Kohlartern und Sommerraps nachgebaut werden. Unter ungünstigen Witterungsbedingungen sind Schäden an Folgekulturen, insbesondere Wintergetreide, möglich.

Winterraps

1,25 L/ha in 200 – 400 L/ha Wasser; 1 Anwendung jährlich.

Gegen Ausfallgetreide, Ackerfuchsschwanz, Trespen, Windhalm, Einjährige Rispe sowie Vogelmiere in Winterraps zur Nachauflaufenwendung im Spätherbst und Winter (bis Februar).

Kerb Flo wird gespritzt ab 4-Blatt-Stadium (BBCH 14) des Rapses, wenn der Boden feucht ist bzw. nachfolgend Niederschläge fallen. Kühles Wetter sichert die Wirkung. Die Spritzungen können im Spätherbst und Winter bis Februar erfolgen. Die volle Wirkung von Kerb Flo tritt im folgenden Frühjahr ab Februar ein. Kerb Flo kann auf gefrorenen, aber schneefreien Boden gespritzt werden. Ein feinkrümeliges, gut abgesetztes Saatbett ist wichtig um eine sichere Wirkung zu erzielen. Ist der Boden, z.B nach pflugloser Bodenbearbeitung, nicht ausreichend rückverdichtet und grobklütig sowie mit Strohresten bedeckt sind Minderwirkungen möglich. Zu Minderwirkungen kann es kommen, falls unmittelbar nach der Anwendung eine längere Trockenperiode folgt und/oder die Ungräser bzw. das Ausfallgetreide das Bestockungsstadium überschritten haben.

Wirkungsspektrum:

Gut bekämpfbar: Ackerfuchsschwanz, Ausfallgetreide (alle aufgelaufenen und keimenden Getreidearten), Windhalm, Einjährige Rispe, Grassamen-Ausfall, Trespen, Ehrenpreis-Arten und Vogelmiere.

Nicht ausreichend bekämpfbar: Gemeine Quecke, Hederich, Ackerhellerkraut, Hirten-täschelkraut, Kamille-Arten, Klettenlabkraut, Ackerstiefmütterchen, Windenknöterich, Ackervergissmeinnicht und Taubnessel-Arten.

Verträglichkeit:

Unverträgliche Rapsorten sind bisher nicht bekannt. Bei Anwendung ab 4 Blatt-Stadium des Rapses in gesunden Beständen, auf einem feinkrümeligen und gut abgesetzten Saatbett ist Kerb Flo gut verträglich. Wuchshemmungen bzw. Ausfall von einzelnen Pflanzen sind möglich unter ungünstigen Bedingungen, nach Anwendung von Kerb Flo auf gestressten Winterraps Beständen. Zu solch ungünstigen Bedingungen zählen unter anderem, ein grobklütiges Saatbett, durch Pilze bzw. Insekten, Staunässe, Trockenheit oder Nährstoffmangel geschwächte Bestände und Flächen mit unzureichender Vorwinterentwicklung insbesondere bei Spätsaaten.

Nachbau:

Nachbau aller Kulturen ist im Herbst des Folgejahres nach gründlicher Durchmischung des Bodens möglich. Bei vorzeitigem Umbruch des Winterrapses im Frühjahr können nach tiefem Umpflügen Kartoffeln sowie Mais und nach starker Durchmischung Erbsen, Bohnen, Leguminosen aller Art, Sonnenblumen, alle Kohlarten und Sommerraps nachgebaut werden. Kein Nachbau im Frühjahr möglich von Sommergetreide, Gräsern und Klee gras-Mischungen sowie Rüben. Unter ungünstigen Witterungsbedingungen sind Schäden an Folgekulturen, insbesondere Wintergetreide möglich.

Rhabarber

Gegen einkeimblättrige Unkräuter in Rhabarber (nicht im Pflanzjahr) bei ausreichender Bodenfeuchte und kühlem Wetter spritzen mit 3,75 l/ha in 400 – 1.000 l/ha Wasser im Zeitraum Oktober – Dezember (d.h. bei absolutem Ruhezustand der Pflanzen). 1 Anwendung jährlich.

Wirkungsspektrum:

Gut bekämpfbar: Gemeine Quecke, Ackerfuchsschwanz, Jährige Rispe, Vogelmiere, Ackerhänsel, Windhalm, Trespen-Arten, Gemeines Rispengras, Grassamenausfall und Ehrenpreis-Arten.

Nicht ausreichend bekämpfbar: Hirtentäschel, Klettenlabkraut, Knöterich-Arten, Taubnessel-Arten und Kleine Brennessel.

Salat (Lactuca-Arten), Endivie, Chicoree und Wurzelzichorie

3,75 L/ha in 400 - 600 L/ha Wasser spritzen. Anwendung nur einmal pro Jahr auf derselben Fläche. Optimale Ergebnisse in Salaten und Endivien werden nur durch Einregnen erzielt!

Gegen aus Samen auflaufende ein- und zweikeimblättrige Unkräuter (ausgenommen Korbblütler und Winden-Arten) in Salaten und Endivien im Freiland:

1. Vorauflopfanwendung mit Einregnen (mindestens 15 mm = 15 L Wasser/m²), nur zur Minderung der Unkrautkonkurrenz

2. nach dem Pflanzen (innerhalb von 3 Tagen) mit Einregnen (mindestens 15 mm = 15 L Wasser/m²). Gegen aus Samen auflaufende ein- und zweikeimblättrige Unkräuter (ausgenommen Korbblütler und Winden-Arten) in Chicoree im Freiland vor dem Auflaufen spritzen mit Einregnen.

Gegen aus Samen auflaufende ein- und zweikeimblättrige Unkräuter (ausgenommen Korbblütler und Winden-Arten) in Wurzelzichorie im Freiland vor dem Auflaufen spritzen.

Wirkungsspektrum:

Gut bekämpfbar: Acker-Fuchsschwanz, Deutsches Weidelgras, Ausfallgetreide, Einjährige Rispe, Gemeine Rispe, Hirse-Arten, Knöterich-Arten, Ehrenpreis-Arten, Gänsefuß-Arten, Hirtentäschelkraut, Vogelmiere, Taubnessel-Arten, Kleine Brennessel.

Nicht ausreichend bekämpfbar: Behaartes Franzosenkraut, Sumpflabkraut, Echte Kamille, Bingelkraut, Kreuzkraut-Arten, Schwarzer Nachtschatten, Kohlhänsel und Wicken-Arten.

Verträglichkeit:

Eine Behandlung mit Kerb Flo sollte nicht erfolgen, wenn die Pflanzen unter außergewöhnlichen Stressbedingungen stehen (z.B. große Hitze, Trockenheit), da es unter diesen Umständen zu Schäden kommen kann. Eine Anwendung unter Glas oder Folie kann ebenfalls nicht empfohlen werden. Für die Indikation Wurzelzichorie gilt: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Folgende Salatsorten sind nach bisherigen Erfahrungen verträglich:

Kopfsalat: Attraktion, Benita, Blondine, Brezan, Britt, Capo, Cindy, Dolly, Dua, Grosso, Kagranner Sommer, Libusa, Luna, Marian, Mariska, Meridian, Milan, Mondian, Newton, Primeur, Reskia, Savio, Sindy, Skipper, Soraya, Sprinter, Viruzan, Wodan.

Eissalat: Saladin

Endivien: Aveno, Escariol grün. Bubikopf zeigt leichte Ausdünnung ohne wirtschaftliche Bedeutung.

Kerb Flo zeigt eine gute Verträglichkeit in Chicoree. Unverträgliche Sorten sind bisher nicht bekannt.

Kerb Flo zeigt eine gute Verträglichkeit in Wurzelzichorie (Sorte Fredonia).

Nachbau:

Wärme in Verbindung mit Feuchtigkeit beschleunigt den Wirkstoffabbau, während Trockenheit in jedem Falle den Abbau verlangsamt. In schweren und humosen Böden wird der Wirkstoff schneller abgebaut als in leichten und humusarmen.

Pflügen oder tiefes Fräsen vor dem Neuanbau verkürzt die Nachbaufrist gegenüber nur oberflächlicher Bearbeitung.

Unter ungünstigen Witterungsbedingungen sind Schäden an Folgekulturen, insbesondere Wintergetreide, möglich. Kein Nachbau von Wintergerste, Zuckerrüben und Sonnenblumen.

Nach der Kultur von Salat, Endivien, Chicoree und Wurzelzichorie können sofort angebaut werden:

Bohnen, Erbsen, Leguminosen aller Art, Salat, Endivien, Korbblütler aller Art.

Nach 2 – 4 Monaten: Mais, alle Blattkohl-Arten, Staudensellerie, Erdbeeren.

Nach 4 – 5 Monaten: Futterrüben, Flachs, Kartoffeln, Tomaten, Gurken, Zwiebeln, Knoblauch, Blatt-Petersilie, Paprika, Spinat, Kürbis, Zucchini.

Nach 9 – 12 Monaten: Getreide

Die kürzeren Zeitangaben gelten für die günstigsten Abbaubedingungen.

Wurzelgemüse darf frühestens 12 Monate nach der Anwendung angebaut werden.

Weinbau (Tafel- und Keltertrauben)

6,25 l/ha in 400 – 1.000 l/ha Wasser spritzen, 1 Anwendung jährlich. Gegen einkeimblättrige Unkräuter und Vogelmie in Weinreben, ab 2. Standjahr zur Winteranwendung (in der Vegetationsruhe). Anwendung nur im Unterstockbereich und bei Temperaturen unter 10 °C. Der günstigste Zeitpunkt für die Anwendung von Kerb Flo im Weinbau ist der Spätherbst, weil dann Herbst- und Winterfeuchtigkeit ausgenutzt werden können. Eine eventuelle Winterbodenbearbeitung sollte vor Anwendung von Kerb Flo erfolgen.

Wirkungsspektrum:

Gut bekämpfbar: Gemeine Quecke, Trespen-Arten, Ackerfuchsschwanz, Weidelgras-Arten (LOLSS), Rispen-Arten (POASS), Knautgras (DACGL), Schwingel-Arten (FESSS), Windhalm (APESV), Weinberglauch, Vogelmiere, Taubnessel-Arten, Ehrenpreis-Arten, Wildes Stiefmütterchen und Schlitzblättriger Storchschnabel.

Weniger gut bekämpfbar: Segge-Arten, Klettenlabkraut; Schachtelhalm-Arten werden durch mehrjährige Anwendung verdrängt.

Nicht ausreichend bekämpfbar: Distel-Arten, Ackerwinde, Klettenlabkraut, Hirtentäschelkraut, Echte Kamille, Knöterich-Arten, Hederich, Ampfer-Arten, Kreuzkraut-Arten, Löwenzahn, Weißklee, Große Brennessel, Wicken-Arten, Giersch, Gundermann, Gänsefingerkraut.

Himbeeren, Brombeeren, Rubus-Arten, Maulbeeren, Preiselbeeren, Holunder, Heidelbeeren

3,75 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser. Gegen einkeimblättrige Unkräuter und Vogelmiere ab dem ersten Standjahr im Winter (während der Vegetationsruhe). Maximal 1 Anwendung jährlich.

Gut bekämpfbar: Trespen-Arten, Ackerfuchsschwanz, Weidelgras-Arten (LOLSS), Rispen-Arten (POASS), Vogelmiere

Weniger gut bekämpfbar: Segge-Arten, Klettenlabkraut; Schachtelhalm-Arten werden durch mehrjährige Anwendung verdrängt.

Nicht ausreichend bekämpfbar: Distel-Arten, Ackerwinde, Klettenlabkraut, Hirtentäschelkraut, Echte Kamille, Knöterich-Arten, Hederich, Ampfer-Arten, Kreuzkraut-Arten, Löwenzahn, Weißklee, Große Brennessel, Wicken-Arten, Giersch, Gundermann, Gänsefingerkraut.

Verträglichkeit

Sorten bzw. Unterlagen, die Kerb Flo nicht vertragen, sind uns bisher nicht bekannt geworden. Für die Indikationen Himbeeren, Brombeeren, Rubus-Arten, Maulbeeren, Preiselbeeren, Holunder, Heidelbeeren gilt: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Weiden-Arten (Nutzung der Rinde, Verwendung als Arzneipflanze)

Anwendung: 3,75 l/ha in 400 – 1.000 l/ha Wasser. Gegen einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter, ab dem ersten Standjahr im Spätherbst bis Winter (während der Vegetationsruhe). Insgesamt nicht mehr als eine Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Wirkungsspektrum:

Gut bekämpfbar: Acker-Fuchsschwanz, Deutsches Weidelgras, Ausfallgetreide, Einjährige Rispel, Gemeine Rispel, Hirse-Arten, Knöterich-Arten, Ehrenpreis-Arten, Gänsefuß-Arten, Hirtentäschelkraut, Vogelmiere, Taubnessel-Arten, Kleine Brennessel.

Nicht ausreichend bekämpfbar: Behaartes Franzosenkraut, Sumpflabkraut, Echte Kamille, Bingelkraut, Kreuzkraut-Arten, Schwarzer Nachtschatten, Kohlgänsedistel und Wicken-Arten.

Verträglichkeit

Sorten bzw. Unterlagen, die Kerb Flo nicht vertragen, sind uns bisher nicht bekannt geworden. Für Weide-Arten gilt:

Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Gründlandpflanzen (zur Saatguterzeugung, ausgenommen Gräser)

Anwendung: 3,75 l/ha in 400-600 l/ha Wasser. Gegen einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter, vor dem Auflaufen oder nach dem Pflanzen. Insgesamt nicht mehr als eine Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. Anwendung nur in Beständen, die zur Saatguterzeugung dienen.

Verträglichkeit

Für Gründlandpflanzen (zur Saatguterzeugung, ausgenommen Gräser) gilt: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Wartezeiten:

Winterraps, Salat (Lactuca-Arten), Endivie, Chicoree, Wurzelschicoree, Erdbeere, Kernobst, Schalenobst, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Rubus-Arten, Maulbeeren, Preiselbeeren, Holunder, Heidelbeeren, Rhabarber, Weinreben, Weide-Arten:

Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z.B. Ernte) verbleibt, bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich (F). Ziergehölze:

Die Festsetzung einer Wartezeit ist ohne Bedeutung (N).

Ansetzen der Spritzbrühe, Spritztechnik und Spritzenreinigung

Vor dem Einsatz Kanister schütteln.

Kerb Flo bei eingeschaltetem Rührwerk direkt in den 2/3 mit Wasser gefüllten Spritzflüssigkeitsbehälter geben. Behälter anschließend mit Wasser auffüllen.

Nur Geräte verwenden, die eine genaue und gleichmäßige Dosierung ermöglichen. Spritzbrühereste vermeiden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen, als unbedingt gebraucht wird. Spritzgeräte und Spritzbrühebehälter sofort nach Gebrauch (mit einem Reinigungsmittel) gründlich reinigen. Anfallendes Spülwasser nach der Gerätereinigung auf der vorher behandelten Fläche ausbringen. Nur mit ausgeliterten Spritzgeräten arbeiten, deren Ausstoß pro Hektar bekannt ist. Spritzgeräte gründlich mit Wasser reinigen, die verdünnte Reinigungsflüssigkeit auf die zuvor behandelte Fläche ausbringen. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen.

Mischbarkeit:

Physikalisch-chemische oder biologische Unverträglichkeiten bei Tankmischungen mit Flüssigdüngern oder Pflanzenschutzmitteln sind bislang nicht bekannt geworden. Aktuelle Informationen können über die Beratung eingeholt werden.

Besondere Hinweise:

Bei Flächen, die mit organischen Bodenabdeckungen, z.B. Rindenmulch, abgedeckt sind, ist eine Minderwirkung möglich, da diese Substrate einen Teil des Wirkstoffes absorbieren können.

Nachbarkulturen:

Eine Abdrift oder ein Abschwemmen auf benachbarte Kulturen, insbesondere Zierrasen, muss unbedingt vermieden werden.

Hinweise zum Schutz der Anwender:

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Schutzhandschuhe zu tragen.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Für die Anwendung in Wurzelzichorie gilt: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Für die Anwendung in Himbeeren, Brombeeren, Rubus-Arten, Maulbeeren, Preiselbeeren, Holunder, Heidelbeeren und Weide-Arten (für alle Kulturen ab dem 1. Standjahr) gilt: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC/ WSSA-Gruppe): 3.

Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Zur Beachtung

Bei Einhaltung der Gebrauchsanleitung ist unser Produkt für die empfohlenen Zwecke geeignet. Wir gewährleisten, dass die Zusammensetzung unseres Produkts in den verschlossenen Originalpackungen den auf den Etiketten gemachten Angaben zum Zeitpunkt der Lieferung entspricht.

Da Lagerhaltung und Anwendung außerhalb unseres Einflusses liegen und wir nicht alle diesbezüglichen Gegebenheiten voraussehen können, schließen wir jegliche Haftung für direkte oder indirekte Folgen aus unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Lagerung oder unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Anwendung unseres Produkts aus. Vielfältige, insbesondere auch örtlich oder regional bedingte Einflussfaktoren können die Wirkung des Produkts beeinflussen. Hierzu gehören z.B. Witterungs- und Bodenverhältnisse, Kulturpflanzenarten, Fruchtfolge, Behandlungstermine, Applikationstechnik, Aufwandmengen, Mischungen mit anderen Produkten, Auftreten wirkstoffresistenter Organismen (wie z.B. Pilzstämme, Pflanzen, Insekten), etc. Deshalb kann eine Veränderung in der Wirksamkeit des Produkts oder eine Schädigung

an den behandelten Kulturpflanzen nicht ausgeschlossen werden. Für solche Folgen können wir keine Haftung übernehmen. Das damit verbundene Risiko geht zu Lasten des Anwenders. Für negative Auswirkungen von uns nicht empfohlener Tankmischungen haften wir nicht.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung verantwortlich:

Corteva Agriscience Germany GmbH
Riedenburger Straße 7
81677 München, Deutschland

Kupfer 380 SC



Flüssiger mineralischer Kupfer
Spurennährstoffdünger

Dieser Dünger darf nur bei sachge-
rechtem Bedarf ausgebracht werden.

Suspensionskonzentrat (SC)

Pfl.Reg.Nr.: -

Wirkstoffe und Wirkstoffgehalt:
662 g/l Kupferoxychlorid

Liefereinheit und Gebindeform:
2 x 5 l

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: GHS09; Signalwort:
Achtung

Gefahrenhinweise: H410

Sicherheitshinweise: P101, P102, P103,
P273, P391, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale:
EUH208

Kupfer ist ein essenzielles Spurenelement für Pflanzen. Eine Kupfergabe während der schnellen Laubwachstumsphase steigert den Ertrag und die Qualität von Pflanzen. Kupfer übernimmt verschiedene Funktionen in der Pflanze, wie zum Beispiel die Wachstumsförderung. Eine höhere Kupferkonzentration sorgt für eine bessere Photosynthese- und Enzymaktivität.

Außerdem spielt Kupfer bei der Bildung von Lignin in den Zellwänden eine wichtige Rolle. Mit anderen Worten: Kupfer sorgt unter anderem für starke, aufrecht wachsende Pflanzen. Zu guter Letzt ist Kupfer auch für die Bildung von Pollen und Samenansatz entscheidend, was vor allem bei Getreide wie Weizen wichtig ist.

Mängel durch begrenzte Verfügbarkeit

Kupfermangel ist meistens die Folge eines begrenzt verfügbaren Kupfervorrats im Boden. Die Verfügbarkeit hängt stark mit verschiedenen Eigenschaften der Parzelle zusammen:

- **Organische Substanz:** Kupfer ist im Gegensatz zu allen anderen Nährstoffen fester in organischer Substanz gebunden. Kupfermangel tritt häufig bei Pflanzen auf, die in Moor oder anderen Bodenarten mit > 8 % organischer Substanz wachsen.
- **Boden-pH:** Die Löslichkeit von Kupfer sinkt bei einem pH-Wert von > 7,0. Bei einem hohen pH-Wert wird Kupfer besser vom Ton-Humus-Komplex gespeichert, daher steht der Pflanze weniger zur Verfügung. Dies ist häufig bei kalkreichen Böden der Fall.
- **Hohe Stickstoff-Verfügbarkeit:** Pflanzen, die auf Böden mit einem hohen Stickstoffgehalt (durch starke Düngung) wachsen, können Kupfer weniger gut aufnehmen.
- **Nährstoffbilanz:** Hohe Konzentrationen an Zink, Phosphor, Aluminium und/oder Eisen im Bodenvorrat verringern die Kupferaufnahme der Pflanze.

Diese Leitlinien ersetzen nicht eine Bodenuntersuchung, welche von uns empfohlen wird. Beachten Sie die in der Richtlinie für sachgerechte Düngung empfohlene Cu-Düngung in Abhängigkeit des Cu-Gehaltes vom Boden.

Anfällig für Kupfermangel

Ein Kupfermangel bei Kartoffeln und Zuckerrüben ist nicht einfach zu erkennen, bei Getreide dagegen schon. Symptome sind das Einrollen der Blätter und die Entstehung weißer Blattspitzen, die später absterben. Bei einem starken Mangel bildet die Pflanze keine Ähre oder die Ähre entwickelt sich nur schlecht. Da es sich bei Kupfer um ein immobiles (nicht bewegliches) Element handelt, sind die Symptome vor allem an den jungen, zuletzt gebildeten Blättern zu sehen.

Mischbarkeit

Kupfer 380 SC mit gängigen Düngern und Pflanzenschutzmitteln mischbar. Da jedoch nicht alle in der Praxis auftretenden Einflüsse voraussehbar sind, ist in jedem Fall ein Mischversuch mit kleinen Mengen der für die Spritzung vorgesehenen Produkte zweckmäßig. Bei Mischungen mit Blattdüngern oder Pflanzenschutzmitteln die Spritze zu 2/3 mit Wasser befüllen und die Produkte einzeln zugeben. Dieses Produkt stets mit Wasser verdünnt als letzte Komponente beifügen. Unter ständigem Rühren sofort ausbringen.

Tabelle 57 aus „Richtlinie für die sachgerechte Düngung im Ackerbau und Grünland“
Empfohlene Cu-Düngung (kg Cu/ha) in Abhängigkeit vom Cu-Gehalt des Bodens

Gehalts-Klasse	Bodendüngung	Blattdüngung
A niedrig	5-10 kg Cu (entspricht 13,15-26,30 l Dünger 380 g/l)	0,5 kg Cu (entspricht 1,3 l Dünger 380 g/l)
C mittel	1 – 3 kg Cu (entspricht 2,63 – 7,89 l Dünger 380 g/l)	0,5 kg Cu (entspricht 1,3 l Dünger 380 g/l)
E hoch	0 kg Cu	0 kg Cu

Löslichkeit: Das Düngemittel ist flüssig und die Inhaltsstoffe vollständig löslich.

Erste Hilfe Maßnahmen:

Vergiftungsinformationszentrale: Telefon 01/4064343.

Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife waschen.

Nach Augenkontakt: Bei Augenkontakt sofort mit viel Wasser ausspülen und ärztlichen Rat einholen.

Bei Verschlucken: Kein Erbrechen herbeiführen und sofort notfallmedizinische Versorgung einleiten.

Nach Einatmen: Betroffene Person vom Unfallort entfernen, Frischluft zuführen, warm halten, ruhig lagern. Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen:

Keine weiteren relevanten Informationen verfügbar.

Für den behandelnden Arzt: Symptomatische Behandlung

Lagerung und Transport:

Getrennt von Lebens- und Futtermitteln, unzugänglich für Kinder und nur in der verschlossenen Originalpackung aufbewahren. Kühl und trocken aufbewahren.

Temperaturbereich: Zwischen 0°C und 30°C. Beachten Sie die nationalen Transportvorschriften.

Hinweis für den Käufer/Gewährleistung:

Alle von uns gelieferten Waren entsprechen höchsten Qualitätsstandards und sind für die vorgeschlagenen Anwendungsfälle passend. Da wir aber keine Kontrolle über die Lagerung, Handhabung, Herstellung von Mischungen, weiters die Wetterbedingungen vor, während oder nach der Anwendung und in Folge auf die Wirksamkeit der Produkte haben, sind alle Ansprüche, auch für Folgeschäden jeder Art, ausgeschlossen.

Die sachgerechte Düngung sollte nach Bedarfserhebungen erfolgen. Die maximale Aufwandmenge an Rein-Kupfer pro Jahr und Hektar ergibt sich aus der Versorgungslage des Bodens.

Hersteller, für die Endkennzeichnung verantwortlich:

Isagro S.p.A. Centro Uffici S.Siro Fabbricato D - ala 3
Via Caldera, 21 Milano, Italien

Herstellerland: Italien

Leimay®

Fungizid gegen Kraut- und Knollenfäule der Kartoffel

Suspensionskonzentrat (SC)

Pfl.Reg.Nr.: 3905-901

Wirkstoffe und Wirkstoffgehalt:
200 g/l (17,7 Gew.%) Amisulbrom

Liefereinheit und Gebindeform:
4 x 5 l

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: GHS08, GHS09;

Signalwort: Achtung

Gefahrenhinweise: H351, H400, H410

Sicherheitshinweise: P101, P102, P201, P202, P270, P280, P308+313, P391, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale:
EUH 401

Zugelassene Anwendungsbestimmungen:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Kraut- und Knollenfäule

Kultur/Objekt: Kartoffel

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland Aufwandmenge: 0,5 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200-600 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Stadium 31 (Beginn Bestandesschluss: 10% der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) bis Stadium 91 (Beginn der Laubblattvergilbung bzw. - Laubblattaufhellung)

Max. Anzahl der Anwendungen: 6

Zeitlicher Abstand in Tagen: 7

Anwendungsart: Spritzen

Wartefrist: 7 Tage

Leimay® ist ein Fungizid mit vorbeugender Wirkung gegen Kraut- und Knollenfäule der Kartoffel.

Wirkungsweise:

Amisulbrom ist ein Wirkstoff aus der Gruppe der Sulfonamide. Der Wirkstoff unterbricht die mitochondriale Atmung der Pilze. Dadurch werden sämtliche Stadien des Pilzes (Sporen, Sporenkeimung, Myzelwachstum) behindert. Amisulbrom besitzt eine sehr starke sporentötende Wirkung. Leimay® wirkt via Kontakt und ist tiefenwirksam (translaminar), es dringt rasch die Wachsschicht der Blätter ein und bildet dort langwirkendes Wirkstoffdepot.

Anwendungsempfehlungen:

Kartoffeln (Pflanz- und Speisekartoffeln):

Dosierung: 0,5 l/ha gegen die Kraut- und Knollenfäule. Präventive Applikation in Intervallen von 7 bis 10 Tagen während des stärksten Staudenwachstums und alle 10 bis 12 Tage nach Reihenschluss. Je nach Wetter und Krankheitsdruck ist das Spritzintervall anzupassen. Wir empfehlen die Anwendung von Leimay® nach der Blüte der Kartoffeln und speziell gegen Ende der Saison um die gute Wirkung gegen Knollenfäule auszunutzen.

Bei hohem Krankheitsdruck und feuchtem Wetter ist das Spritzintervall zu verkürzen.

Wir empfehlen Leimay® mit 0,3 - 0,5 l/ha als Zusatz mit teilsystemischen oder systemischen Produkten (z.B. 0,3 - 0,5 l/ha Cymbal Flow) um die sporentötende Wirkung auszunutzen und gegen Ende der Saison um der Knollenfäule vorzubeugen.

Mischbarkeit:

Leimay® ist mit allen üblichen Phytophthora-Produkten, Flüssigdüngern sowie mit Insektiziden mischbar. Leimay® ist ebenfalls mit gängigen Alternaria-Mitteln mischbar.

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise:

SP 1 Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen.

(Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.) SPE 4 Zum Schutz von Gewässerorganismen bzw. Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.

Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteeile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungskategorie entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden.

Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action

Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 21.

Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Als vorbeugendes Resistenzmanagement empfehlen wir Mischungen mit Phytophthora Produkten aus anderen Wirkstoffgruppen, sowie generelle Wirkstoffgruppen Wechsel.

Lagerung und Transport:

Getrennt von Lebens- und Futtermitteln, unzugänglich für Kinder und nur in der verschlossenen Originalpackung aufbewahren.

Hinweis für den Käufer/Gewährleistung

Alle von uns gelieferten Waren entsprechen höchsten Qualitätsstandards und sind für die vorgeschlagenen Anwendungsfälle passend. Da wir aber keine Kontrolle über die Lagerung, Handhabung, Herstellung von Mischungen, weiters die Wetterbedingungen vor, während oder nach der Anwendung und in Folge auf die Wirksamkeit der Produkte haben, sind alle Ansprüche, auch für Folgeschäden jeder Art, ausgeschlossen. Den aktuellen Stand der Registrierungen entnehmen Sie bitte dem Pflanzenschutzmittelregister des BAES (Bundesamt für Ernährungssicherheit) unter <https://psmregister.baes.gv.at/psmregister>.

Zulassungsinhaber, für die Endkennzeichnung verantwortlich:

NISSAN CHEMICAL EUROPE SAS
18 chemin des Cuers, 69570 Dardilly,
France

Magnello®

Fungizid zur Bekämpfung von Pilzkrankheiten in Dinkel, Raps und Weizen

Emulsionskonzentrat (EC)

PfL.Reg.Nr.: 3569

Wirkstoffe und Wirkstoffgehalt:

250 g/l (24,83 Gew.-%) Tebuconazol

100 g/l (9,93 Gew.-%) Difenconazol

Liefereinheit und Gebindeform:

4 x 5 l

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: GHS07, GHS08, GHS09;
Signalwort: Achtung

Gefahrenhinweise: H319, H335, H351, H361d, H410

Sicherheitshinweise: P101, P102, P201, P202, P261, P264, P270, P271, P280, P304+P340, P305+P351+P338, P308+P313, P312, P337+P313, P391, P405, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale:
EUH 401

Gebrauchsanweisung:

Fungizid zur Bekämpfung von Pilzkrankheiten in Dinkel, Raps und Weizen

Eigenschaften und Wirkungsweise:

MAGNELLO® ist ein Fungizid zur Bekämpfung von Pilzkrankheiten im Weizen und im Raps. Es bietet Schutz vor Fusarium-Arten, Braunrost und Septoria-Arten im Weizen sowie vor

Wurzelhals- und Stängelfäule im Raps. Es enthält zwei fungizide Wirkstoffe: Difenconazol und Tebuconazol. Beide Wirkstoffe gehören zur Wirkstoffklasse der Triazol-Fungizide. Sie haben systemische Eigenschaften, werden schnell von grünen Pflanzenteilen wie Blättern und Stängel aufgenommen und anschließend im Pflanzengewebe transportiert. Difenconazol und Tebuconazol wirken sowohl vorbeugend (protektiv) als auch befallshemmend (kurativ), so dass eine weitere Ausbreitung der pilzlichen Schaderreger verhindert wird. Ein bereits eingetretener Schaden an der Pflanze kann durch MAGNELLO® nicht mehr behoben werden.

Zugelassene Anwendungsbestimmungen:

5. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Wurzelhals- und Stängelfäule

Kultur/Objekt: Raps

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,8 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Herbst: Bei Befallsbeginn bis Mitte Oktober, ab 4. Laubblatt entfaltet

(BBCH 14); Frühjahr: Bei Befallsbeginn; von: 1. sichtbar gestrecktes Internodium (BBCH 31); bis: erste Blütenblätter sichtbar, Blüten noch geschlossen (BBCH 59)

Max. Anzahl der Anwendungen: 2

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

6. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Septoria-Blattdürre

Kultur/Objekt: Weizen, Dinkel

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 1 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome.

BBCH 51 Beginn des Ährenschiebens bis BBCH 61 Beginn der Blüte.

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

7. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Blatt- und Spelzenbräune

Kultur/Objekt: Weizen, Dinkel

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 1 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome.

BBCH 51 Beginn des Ährenschiebens bis BBCH 61 Beginn der Blüte.

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

8. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Braunrost

Kultur/Objekt: Weizen, Dinkel

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 1 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome.

BBCH 51 Beginn des Ährenschiebens bis BBCH 69 Ende der Blüte
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Zeitlicher Abstand in Tagen: ---
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: ---
Wartefrist in Tagen: ---

9. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Ährenfusariose
Kultur/Objekt: Weizen, Dinkel
Einsatzgebiet: Ackerbau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 1 l/ha
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Bei Infektionsgefahr; von: Beginn der Blüte (BBCH 61); bis: Ende der Blüte (BBCH 69)
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Zeitlicher Abstand in Tagen: ---
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: ---
Wartefrist in Tagen: ---

Pflanzenverträglichkeit:

MAGNELLO® erwies sich nach bisherigen Erfahrungen in allen geprüften Weizensorten als sehr gut verträglich. Bei der Anwendung von MAGNELLO® nach einer vorausgegangenen
Spritzanwendung (weniger als 14 Tage zurückliegend) von Fluroxypyr-haltigen Produkten kann es unter ungünstigen Bedingungen zu Blattaufhellungen kommen, die aber in der Regel keinen negativen Einfluss auf den Ertrag ausüben.

Mischbarkeit:

MAGNELLO® ist mischbar mit gängigen Getreidefungiziden und Insektiziden. Mischpartner in fester Form werden als erstes Produkt in den Tank gegeben. MAGNELLO® ist nichtmischbar mit Additiven, Ammonnitrat-Harnstoff-Lösung (AHL) oder Blattdüngern. Für eventuelle negative Auswirkungen durch von uns nicht empfohlene Tankmischungen, insbesondere Mehrfachmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommende Mischungen geprüft werden können.

Herstellung der Spritzbrühe:

Brühebehälter mindestens mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen, Produkt gut schütteln, Produkt unter gründlichem Umrühren zugeben und fehlende Wassermenge auffüllen. Bei Mischungen MAGNELLO® stets als letzten Partner in den Tank geben. Die Spritzflüssigkeit ist unmittelbar nach dem Ansetzen ohne Unterbrechung auszubringen. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen. Entleerte Produktbehälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser

der Spritzbrühe beigegeben. Spritzgerät und -leitungen sind nach vorhergegangener Herbizid-Anwendung gründlich mit Spülmittellösung bzw. mit einem von dem jeweiligen Herbizid-Produzenten empfohlenen Reinigungsmittel zu reinigen.

Reinigung der Spritzgeräte:

Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Dazu ca. 20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen. Rührwerk für ca. 2 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der zuvor behandelten Fläche verspritzen.

Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühbehälters, Pumpenaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen. Hierzu werden von den Geräteherstellern entsprechende Nachrüstsätze mit Wasservorratsbehältern und Reinigungsbürsten angeboten.

Nachbau:

Nach dem bestimmungsgemäßen und sachgerechten Einsatz von MAGNELLO® können im Rahmen der üblichen ackerbaulichen Fruchtfolge alle Kulturen (auch bei vorzeitigem Umbruch) nachgebaut werden.

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise:

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Ackerbau - Spritzen

5 m (Regelabstand)

1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)

1 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)

1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Enthält Difenconazol.

Enthält Tebuconazol.

SP 1 - Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

SPe 4 - Zum Schutz von Gewässerorganismen bzw. Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteeile (Amtliche Nachrichten des Bundesamtes für Ernährungssicherheit Nr. 15/2024 – in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden.

Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Für die 5 Indikation gilt:

Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 20 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Für die 6., 7., 8., 9., Indikation gilt:

Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance

Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 3.

Für die 6., 7., 8., 9. Indikation gilt:

Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.

Für die 9. Indikation gilt:

Anwendung insbesondere zur Reduktion der Mykotoxinbelastung durch Bekämpfung der Ährenfusariosen an Getreide in befallsgefährdeten Beständen aufgrund ungünstiger Vorfrucht, Bodenbearbeitung, Sortenwahl und Witterung.

Für die 5. Indikation gilt:

Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Lagerung:

Behälter dicht verschlossen an einem trockenen, gut belüfteten Ort aufbewahren. Geöffnete Behälter sorgfältig verschließen und aufrecht lagern um jegliches Auslaufen zu verhindern.

Transporthinweise:

Beachten Sie die nationalen Transportvorschriften für Pflanzenschutzmittel.

Erste Hilfe/Hinweise für den Arzt/Allgemeine Hinweise:

Allgemeine Hinweise: Betroffene aus dem Gefahrenbereich bringen. Dem behandelnden Arzt dieses Sicherheitsdatenblatt vorzeigen. Betroffene nicht unbeaufsichtigt lassen.

Schutz der Ersthelfer: Inhalation, Verschlucken und Haut- und Augenkontakt vermeiden.

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Wenn Sie sich unwohl fühlen, entfernen Sie sich sofort von der Stelle. Leichte Fälle: Behalten Sie die Person im Auge. Beim Auftreten von Symptomen sofort einen Arzt aufsuchen. Schwere Fälle: Sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen oder einen Krankenwagen rufen. Bei Bewusstlosigkeit stabile Seitenlage anwenden und ärztlichen Rat einholen.

Nach Hautkontakt: Wenn auf der Kleidung, Kleider ausziehen. Wenn auf der Haut, gut mit Wasser abspülen. Mit Seife und viel Wasser abwaschen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.

Nach Augenkontakt: Bei Berührung mit den Augen sofort gründlich mit viel Wasser spülen. Kontaktlinsen entfernen. Unverletztes Auge schützen. Auge weit geöffnet halten beim Spülen. Bei anhaltender Augenreizung einen Facharzt aufsuchen.

Nach Verschlucken: Atemwege freihalten. Weder Milch noch alkoholische Getränke verabreichen. Nie einer ohnmächtigen Person etwas durch den Mund einflößen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Patient umgehend in ein Krankenhaus bringen.

Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen Risiken: Verursacht schwere Augenreizung. Kann die Atemwege reizen. Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen. Wiederholter Kontakt kann zu spröder oder rissiger Haut führen.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung Behandlung: Symptomatische Behandlung. Im Falle des Verschluckens ist sofortige ärztliche Hilfe.

Notfallauskunft bei Vergiftungen: Tel. 0043 (1) 406 4343

Hinweis für den Käufer/Gewährleistung

Alle von uns gelieferten Waren entsprechen höchsten Qualitätsstandards und sind für die vorgeschlagenen Anwendungsfälle passend. Da wir aber keine Kontrolle über die Lagerung, Handhabung, Herstellung von Mischungen, weiters die Wetterbedingungen vor, während oder nach der Anwendung und in Folge auf die Wirksamkeit der Produkte haben, sind alle Ansprüche, auch für Folgeschäden jeder Art, ausgeschlossen. Den aktuellen Stand der Registrierungen entnehmen Sie bitte dem Pflanzenschutzmittelregister des BAES (Bundesamt für Ernährungssicherheit) unter <https://psmregister.baes.gv.at/psmregister>.

Zulassungsinhaber, für die Endkennzeichnung verantwortlich:

Syngenta Agro GmbH, Zweigniederlassung Österreich
Anton-Baumgartner-Straße 125/2/3/1
1230 Wien

Metarex® Inov

Granulatköder gegen Nackt- und Gehäuseschnecken in Wein-, Obst-, Acker-, Gemüse- und Zierpflanzenbau, sowie Grünland.

Granulatköder

Pfl.-Reg.Nr.: 3216

Wirkstoff und Wirkstoffgehalt:

40 g/kg Metaldehyd

Liefereinheit und Gebindeform:

4 x 5 kg

1 x 20 kg

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: GHS09; Signalwort:

Achtung

Gefahrenhinweise: H361f

Sicherheitshinweise: P101, P102, P201, P202, P270, P280, P308+P313, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale:

EUH 210, EUH401

Abstandsauflagen:

1 m (Regelabstand)

1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)

1 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)

1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Zugelassene Anwendungsbestimmungen:

1. Indikation: Nacktschnecken, Gehäuseschnecken

Kultur/Objekt: **Weinreben**

Einsatzgebiet: **Weinbau**

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 5 kg/ha

Wasseraufwandmenge: ---

Anwendungszeitpunkt: Bei Befall, ab 7 Tage vor dem Austrieb der Kultur, bis Stadium 69 (Ende der Blüte)

Max. Anzahl der Anwendungen: ---

Zeitlicher Abstand in Tagen: 5

Anwendungsart: Breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen oder auf die Kulturpflanzenreihen streuen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

2. Indikation: Nacktschnecken, Gehäuseschnecken

Kultur/Objekt: **Beerenobst ausgenommen Erdbeeren**

Einsatzgebiet: **Obstbau**

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 5 kg/ha

Wasseraufwandmenge: ---

Anwendungszeitpunkt: Bei Befall, ab 7 Tage vor dem Austrieb der Kultur, bis Stadium 69 (Ende der Blüte)

Max. Anzahl der Anwendungen: ---

Zeitlicher Abstand in Tagen: 5

Anwendungsart: Breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen oder auf die Kulturpflanzenreihen streuen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

3. Indikation: Nacktschnecken, Gehäuseschnecken

Kultur/Objekt: **Erdbeeren**

Einsatzgebiet: **Obstbau**

Anwendungsbereich: Freiland, Unter Glas

Aufwandmenge: 5 kg/ha

Wasseraufwandmenge: ---

Anwendungszeitpunkt: Bei Befall, ab 7 Tage vor dem Pflanzen der Kultur, bis Stadium 69 (Ende der Blüte)

Max. Anzahl der Anwendungen: ---

Zeitlicher Abstand in Tagen: 5

Anwendungsart: Breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen oder auf die Kulturpflanzenreihen streuen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

4. Indikation: Nacktschnecken, Gehäuseschnecken

Kultur/Objekt: **Kartoffel**

Einsatzgebiet: **Ackerbau**

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 5 kg/ha

Wasseraufwandmenge: ---

Anwendungszeitpunkt: Bei Befall, ab 7 Tage vor dem Pflanzen der Kultur, bis Stadium 97 (Laubblätter und Stängel abgestorben)

Max. Anzahl der Anwendungen: ---

Zeitlicher Abstand in Tagen: 5

Anwendungsart: Breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: 7

5. Indikation: Nacktschnecken, Gehäuseschnecken

Kultur/Objekt: **Zuckerrübe, Futterrübe**

Einsatzgebiet: **Ackerbau**

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 5 kg/ha

Wasseraufwandmenge: ---

Anwendungszeitpunkt: Bei Befall, ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen der Kultur, bis Stadium 15 (5. Laubblatt entfaltet)

Max. Anzahl der Anwendungen: ---

Zeitlicher Abstand in Tagen: 5

Anwendungsart: Breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

6. Indikation: Nacktschnecken, Gehäuseschnecken

Kultur/Objekt: **Kohlrübe, Steckrübe, Rote Rübe**

Einsatzgebiet: **Gemüsebau**

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 5 kg/ha

Wasseraufwandmenge: ---

Anwendungszeitpunkt: Bei Befall, ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen der Kultur, bis Stadium 15 (5. Laubblatt entfaltet)

Max. Anzahl der Anwendungen: ---

Zeitlicher Abstand in Tagen: 5

Anwendungsart: Breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

7. Indikation: Nacktschnecken, Gehäuseschnecken

Kultur/Objekt: **Zuckerrübe, Futterrübe**

Einsatzgebiet: **Ackerbau**

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 4 kg/ha

Wasseraufwandmenge: ---

Anwendungszeitpunkt: Bei der Saat

Max. Anzahl der Anwendungen: ---

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart: Direkt in die Saatfurche streuen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

8. Indikation: Nacktschnecken, Gehäuseschnecken

Kultur/Objekt: **Kohlrübe, Steckrübe, Rote Rübe**

Einsatzgebiet: **Gemüsebau**

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 4 kg/ha

Wasseraufwandmenge: ---

Anwendungszeitpunkt: Bei der Saat

Max. Anzahl der Anwendungen: ---

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart: Direkt in die Saatfurche streuen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

9. Indikation: Nacktschnecken, Gehäuseschnecken

Kultur/Objekt: **Karfiol, Brokkoli, Kopfkohl, Kohlsprossen**

Einsatzgebiet: **Gemüsebau**

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 5 kg/ha

Wasseraufwandmenge: ---

Anwendungszeitpunkt: Bei Befall, Ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen der Kultur, bis Stadium 41 (Beginn der Seitenknospenbildung bzw. Beginn der Blumenbildung: Vegetationskegelbreite > 1 cm³)

Max. Anzahl der Anwendungen: ---

Zeitlicher Abstand in Tagen: 5

Anwendungsart: Breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

10. Indikation: Nacktschnecken, Gehäuseschnecken

Kultur/Objekt: **Salat, Spinat, Kräuter (frisch)**

Einsatzgebiet: **Gemüsebau**

Anwendungsbereich: Freiland, Unter Glas

Aufwandmenge: 5 kg/ha

Wasseraufwandmenge: ---

Anwendungszeitpunkt: Bei Befall, Ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen der Kultur, bis Stadium 41 (10% der zu erwartenden art-/sortentypischen Blattfläche erreicht bzw. Beginn der Kopfbildung; die 2 jüngsten Blätter entfalten sich nicht mehr)

Max. Anzahl der Anwendungen: ---

Zeitlicher Abstand in Tagen: 5

Anwendungsart: Breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

11. Indikation: Nacktschnecken, Gehäuseschnecken

Kultur/Objekt: **Hülsenfrüchte (frisch)**

Einsatzgebiet: **Gemüsebau**

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 5 kg/ha

Wasseraufwandmenge: ---

Anwendungszeitpunkt: Bei Befall, ab 7 Tage vor dem Säen der Kultur, bis Stadium 15 (5. Laubblatt bzw. 5. Ranke entfaltet)

Max. Anzahl der Anwendungen: ---

Zeitlicher Abstand in Tagen: 5

Anwendungsart: Breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

12. Indikation: Nacktschnecken, Gehäuseschnecken

Kultur/Objekt: **Artischocken**

Einsatzgebiet: **Gemüsebau**

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 5 kg/ha

Wasseraufwandmenge: ---

Anwendungszeitpunkt: Bei Befall, ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen der Kultur, bis Stadium 51 (Hauptinfloreszenz inmitten der obersten Blätter sichtbar)

Max. Anzahl der Anwendungen: ---

Zeitlicher Abstand in Tagen: 5

Anwendungsart: Breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

13. Indikation: Nacktschnecken, Gehäuseschnecken

Kultur/Objekt: **Hülsenfrüchte (getrocknet)**

Einsatzgebiet: **Gemüsebau**

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 5 kg/ha

Wasseraufwandmenge: ---

Anwendungszeitpunkt: Bei Befall, ab 7 Tage vor dem Säen der Kultur, bis Stadium 15 (5. Laubblatt bzw. 5. Ranke entfaltet)

Max. Anzahl der Anwendungen: ---

Zeitlicher Abstand in Tagen: 5

Anwendungsart: Breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

14. Indikation: Nacktschnecken, Gehäuseschnecken

Kultur/Objekt: **Ölsaaten**

Einsatzgebiet: **Ackerbau**

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 5 kg/ha

Wasseraufwandmenge: ---

Anwendungszeitpunkt: Bei Befall, ab 7 Tage vor dem Säen der Kultur, bis Stadium 17 (7. Laubblatt entfaltet)

Max. Anzahl der Anwendungen: ---

Zeitlicher Abstand in Tagen: 5

Anwendungsart: Breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

15. Indikation: Nacktschnecken, Gehäuseschnecken

Kultur/Objekt: **Ölsaaten**

Einsatzgebiet: **Ackerbau**

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 4 kg/ha

Wasseraufwandmenge: ---

Anwendungszeitpunkt: Bei der Saat

Max. Anzahl der Anwendungen: ---

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart: Direkt in die Saatfurche streuen
Nachbaufrist in Tagen: ---
Wartefrist in Tagen: ---

16. Indikation: Nacktschnecken, Gehäuseschnecken

Kultur/Objekt: **Weizen, Gerste, Hafer, Roggen, Triticale**

Einsatzgebiet: **Ackerbau**

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 5 kg/ha

Wasseraufwandmenge: ---

Anwendungszeitpunkt: Bei Befall, ab 7 Tage vor dem Säen der Kultur, bis Stadium 29
(Ende der Bestockung: Maximale Anzahl der Bestockungstriebe erreicht)

Max. Anzahl der Anwendungen: ---

Zeitlicher Abstand in Tagen: 5

Anwendungsart: Breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

17. Indikation: Nacktschnecken, Gehäuseschnecken

Kultur/Objekt: **Weizen**

Einsatzgebiet: **Ackerbau**

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 4 kg/ha

Wasseraufwandmenge: ---

Anwendungszeitpunkt: Vor der Saat

Max. Anzahl der Anwendungen: ---

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart: Als Beimischung zum Saatgut

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

18. Indikation: Nacktschnecken, Gehäuseschnecken

Kultur/Objekt: **Mais**

Einsatzgebiet: **Ackerbau**

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 5 kg/ha

Wasseraufwandmenge: ---

Anwendungszeitpunkt: Bei Befall, ab 7 Tage vor dem Säen der Kultur, bis Stadium 15 (5. Laubblatt entfaltet)

Max. Anzahl der Anwendungen: ---

Zeitlicher Abstand in Tagen: 5

Anwendungsart: Breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

19. Indikation: Nacktschnecken, Gehäuseschnecken

Kultur/Objekt: **Zuckermais**

Einsatzgebiet: **Gemüsebau**

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 5 kg/ha

Wasseraufwandmenge: ---

Anwendungszeitpunkt: Bei Befall, ab 7 Tage vor dem Säen der Kultur, bis Stadium 15 (5. Laubblatt entfaltet)

Max. Anzahl der Anwendungen: ---

Zeitlicher Abstand in Tagen: 5

Anwendungsart: Breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

20. Indikation: Nacktschnecken , Gehäuseschnecken

Kultur/Objekt: **Mais**

Einsatzgebiet: **Ackerbau**

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 4 kg/ha

Wasseraufwandmenge: ---

Anwendungszeitpunkt: Bei der Saat

Max. Anzahl der Anwendungen: ---

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart: Direkt in die Saatfurche streuen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

21. Indikation: Nacktschnecken, Gehäuseschnecken

Kultur/Objekt: **Zuckermais**

Einsatzgebiet: **Gemüsebau**

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 4 kg/ha

Wasseraufwandmenge: ---

Anwendungszeitpunkt: Bei der Saat

Max. Anzahl der Anwendungen: ---

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart: Direkt in die Saatfurche streuen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

22. Indikation: Nacktschnecken, Gehäuseschnecken

Kultur/Objekt: **Wiesen, Weiden Neuanlage**

Einsatzgebiet: **Grünland**

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 5 kg/ha

Wasseraufwandmenge: ---

Anwendungszeitpunkt: Bei Befall, ab 7 Tage vor dem Säen der Kultur, bis Stadium 15 (5. Laubblatt entfaltet)
Max. Anzahl der Anwendungen: ---
Zeitlicher Abstand in Tagen: 5
Anwendungsart: Breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen
Nachbaufrist in Tagen: ---
Wartefrist in Tagen: ---

23. Indikation: Nacktschnecken, Gehäuseschnecken

Kultur/Objekt: **Rasen**
Einsatzgebiet: **Zierpflanzenbau**
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 5 kg/ha
Wasseraufwandmenge: ---
Anwendungszeitpunkt: Bei Befall, Ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen der Kultur, bis Stadium 99 (Eintreten der Vegetationsruhe)
Max. Anzahl der Anwendungen: ---
Zeitlicher Abstand in Tagen: 5
Anwendungsart: Breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen
Nachbaufrist in Tagen: ---
Wartefrist in Tagen: ---

24. Indikation: Nacktschnecken, Gehäuseschnecken

Kultur/Objekt: **Zierpflanzen**
Einsatzgebiet: **Zierpflanzenbau**
Anwendungsbereich: Freiland, Unter Glas
Aufwandmenge: 5 kg/ha
Wasseraufwandmenge: ---
Anwendungszeitpunkt: Bei Befall, Ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen der Kultur, bis Stadium 99 (Eintreten der Vegetationsruhe)
Max. Anzahl der Anwendungen: ---
Zeitlicher Abstand in Tagen: 5
Anwendungsart: Breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen
Nachbaufrist in Tagen: ---
Wartefrist in Tagen: ---

25. Indikation: Nacktschnecken, Gehäuseschnecken

Kultur/Objekt: **Gurke, Zucchini**
Einsatzgebiet: **Gemüsebau**
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 5 kg/ha
Wasseraufwandmenge: ---
Anwendungszeitpunkt: Trockener Samen bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht)
Max. Anzahl der Anwendungen: ---
Zeitlicher Abstand in Tagen: 5

Anwendungsart: Breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen
Nachbaufrist in Tagen: ---
Wartefrist in Tagen: 7

26. Indikation: Nacktschnecken, Gehäuseschnecken

Kultur/Objekt: **Gurke, Zucchini**

Einsatzgebiet: **Gemüsebau**

Anwendungsbereich: Unter Glas

Aufwandmenge: 5 kg/ha

Wasseraufwandmenge: ---

Anwendungszeitpunkt: Trockener Samen bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht)

Max. Anzahl der Anwendungen: ---

Zeitlicher Abstand in Tagen: 5

Anwendungsart: Breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: 7

27. Indikation: Nacktschnecken, Gehäuseschnecken

Kultur/Objekt: **Porree**

Einsatzgebiet: **Gemüsebau**

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 5 kg/ha

Wasseraufwandmenge: ---

Anwendungszeitpunkt: Trockener Samen bis Stadium 49 (Wachstum abgeschlossen; sortentypische Schaftlänge und -durchmesser erreicht)

Max. Anzahl der Anwendungen: ---

Zeitlicher Abstand in Tagen: 5

Anwendungsart: Breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: 7

Gebrauchshinweise / Schneckenbekämpfung:

Wirkungsweise:

Bei der köderbasierten Bekämpfung kommt es darauf an, dass der Köder ganz oder teilweise vom Schädling aufgenommen wird. Aus diesem Grund muss der Köder für Schnecken gut sichtbar ausgelegt werden. Die Wirksamkeit hängt wiederum von der konsumierten Menge ab: Das Granulat muss so schmackhaft sein, dass die Aufnahme einer tödlichen Dosis erfolgt.

Metarex Inov macht Schnecken bewegungsunfähig und tötet sie. Die besten Anwendungsergebnisse werden bei feuchtmilder Witterung erzielt, da die Schnecken während dieser Zeit am aktivsten sind. Auch bei kühlen Temperaturen ist keine Beimischung von Carbamathältigen Schneckenködern zur Wirkungssteigerung notwendig.

Populationsüberwachung:

Damit die Gefahr einer Pflanzenschädigung genau beurteilt werden kann, ist eine direkte oder indirekte Beobachtung notwendig. Zur Überwachung der Schädlingpopulationen werden dringend speziell konstruierte Schneckenfolien empfohlen. Sie ermöglichen eine Mengenbestimmung der Schädlingpopulation und geben Auskunft über das Risiko auf Feldebene. Die Überwachung sollte möglichst früh einsetzen (vor der Aussaat oder Pflanzung) und auch während den sensiblen Wachstumsstadien der Kulturpflanzen weitergeführt werden. Konzentrieren Sie sich dabei auf bekannt bereits befallene Stellen. Lassen Sie die Schneckenfolien über Nacht liegen und untersuchen Sie sie früh am nächsten Morgen.

Anwendung:

Metarex Inov kann von Hand oder mechanisch ausgebracht werden. Im Allgemeinen bietet die Flächenanwendung (FIA) die besten Ergebnisse. Dabei kommt ein Streuer mit rotierenden Scheiben zum Einsatz. Für lokal begrenzte Anwendungen während des Säens oder Drillens stehen zwei Möglichkeiten zur Verfügung:

- * entweder wird das Granulat mithilfe von Särohren in die Furchen (FuA) ausgebracht
- * oder das Granulat wird als Beimischung zur Saat (SB) verwendet.

Bei der Ausbringung mittels Saatbeimischung müssen das Granulat und die Saat vor und während der Anwendung gründlich durchmischt werden. Die Ausbringung mit der Hand eignet sich besonders für kleine Flächen, bei Gewächshauskulturen und/oder Reihenanwendungen (RA).

Empfohlene Dosis:

5 kg/ha bei Flächen-(FIA) und Reihenanwendungen (RA)

4 kg/ha bei Furchenanwendungen (FuA) oder Saatbeimischungen (SB)

Verwenden Sie bei Anzeichen einer starken Schädlingsaktivität die maximale Dosierung.

Intervalle bei Anzahl der Anwendungen:

Zeitraum zwischen den Anwendungen: mindestens 5 Tage.

- a) bei zu 7 Tage vor dem Säen/Drillen: ein bis zwei Anwendungen zulässig.
- b) beim Drillen: eine Flächen-, Furchen- oder Saatbeimischungsanwendung zulässig.
- c) vor- und Nachauflauf: einige Anwendungen bis zur maximal erlaubten Dosis von 17,5 kg/ha Kulturpflanze und Jahr (alle Anwendungen zusammen) zulässig.

Metarex Inov ist sehr witterungsbeständig. Es kann jedoch eine Folgebehandlung erforderlich sein, vor allem wenn das Granulat aufgenommen wurde oder neue Schädlinge auftauchen.

Anwendungszeitpunkt:

Dabei sollte folgendes berücksichtigt werden:

- * Schädlingaufreten oder zu erwartender Befall.
 - * Der von den Schädlingen angegriffene Pflanzenteil: Die genaue Strategie ergibt sich daraus, ob Saat, Pflanzen oder Wurzelknollen betroffen sind.
- Die besten Resultate werden erzielt, wenn die Behandlung bereits vor dem Auftreten von Schäden einsetzt. Einjährige Annuelle Pflanzen sollten vor dem Auflaufen behandelt werden. Bringen Sie das Granulat aus, wenn das Saatbeet vorbereitet ist. Bei den Gehäu-

seschnecken ist es wichtig, mit der Behandlung zu beginnen, bevor die Schädlinge den oberen Pflanzenteil erreicht haben.

Anwendungsgebiete: Essbare und nicht essbare Kulturpflanzen

Maximale Einzeldosis: 5 kg/ha bei Flächen- und Reihenanwendungen

4 kg/ha bei Furchenanwendungen oder Saatbeimischungen

Zeitlicher Abstand in Tagen: 5 Tage

Spätester Anwendungszeitpunkt: siehe Indikationen

Kartoffel: 7 Tage vor der Ernte

Anwenderschutz

Für Kinder und Haustiere unerreikbaar aufbewahren.

Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden.

Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Sonstige Auflagen und Hinweise

Für die 22. Indikation:

Die Wiederbetretungsfrist für landwirtschaftliche Nutztiere beträgt 49 Tage.

Für die 1., 2., 3. Indikation:

Ein Schutz der Früchte ist nicht zu erwarten.

Für die 5., 6., 9., 10., 11., 12., 13. Indikation:

Kein Schutz der Kultur kurz vor der Ernte.

Für die 3., 7., 8., 15., 17., 20., 21. Indikation:

Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Für die 7., 8., 15., 17., 20., 21. Indikation:

Nur bei hoher Schneekendichte bei Direkt- bzw. Mulchsaat bzw. bei Anbau in ein grobscholliges Saatbett.

Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 10., 11., 12., 13., 14., 16., 18., 19., 22., 23., 24. Indikation:

Wiederholte Behandlung bei starkem Befall.

Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden.

Das Mittel ist giftig für Haustiere. Haustiere fernhalten.

Nicht in Häufchen auslegen.

Verschüttetes Granulat sofort zusammenkehren und entfernen.

Die maximale Gesamtaufwandmenge ist mit 17,5 kg/ha pro Jahr und Kultur beschränkt. Ausreichende Bekämpfung der Spanischen Wegschnecke *Arion vulgaris* (Syn. *Arion lusitanicus*) ist nicht in jedem Fall zu erwarten.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung verantwortlich:

De Sangosse S.A.S
Bonnell F-47480, Pont-du-Casse

Nero®

Herbizid zur Bekämpfung Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter in Raps.	Kennzeichnung: <u>Gefahrenklassen:</u> GHS07, GHS09; Signalwort: Achtung
Emulsionskonzentrat	<u>Gefahrenhinweise:</u> H302, H315, H317, H319, H400, H410
Pfl-Reg.Nr.: 3363	<u>Sicherheitshinweise:</u> P101, P102, P261, P264, P280, P301+P312, P305+P351+P338, P333+P313, P391, P501
Wirkstoff und Wirkstoffgehalt: 400 g/l Pethoxamid 24 g/l Clomazone	<u>Ergänzende Gefahrenmerkmale:</u> EUH 401
Liefereinheit und Gebindeform: 4 x 5 Liter	Abstandsauflagen: siehe nachfolgende Produktbeschreibung

Anwendungsbestimmungen

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Winterraps

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 3 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Vor dem Auflaufen der Kultur, von Stadium 00 (unmittelbar nach der Saat) bis Stadium 05 (Keimwurzel aus dem Samen ausgetreten), bis 5 Tage nach der Saat

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

Eigenschaften und Wirkungsweise

Die Wirkstoffe in Nero ergänzen einander ideal und bieten ein breites Wirkungsspektrum gegen ein- und zweikeimblättrige Unkräuter.

Der Wirkstoff Pethoxamid aus der Gruppe der Chloracetamide, ist teilsystemisch und hemmt die Lipidbiosynthese. Die Aufnahme erfolgt über die Wurzeln, das Hypokotyl und Keimblätter der keimenden Unkräuter. Pethoxamid zeigt eine Dauerwirkung von mehreren Wochen.

Der Wirkstoff Clomazone greift in die Chlorophyll- und Karotinoidbildung der Unkräuter ein. Die Aufnahme erfolgt über Blätter und Wurzeln, was zu einem Vergilben und Absterben der Unkräuter führt. Die Dauerwirkung reicht bis zum Decken des Rapses aus. Eine gewisse Mindestbodenfeuchtigkeit (10-15 mm Niederschlag) ist Voraussetzung für die volle Wirksamkeit von Bodenherbiziden, und somit auch von Nero.

Wirkungsspektrum

Nero deckt ein breites Spektrum der im Rapsanbau relevanten zweikeimblättrigen Samenunkräuter, sowie Hirse-Arten, Windhalm und Rispe ab.

Sehr gut bekämpft werden:

Amarant, Ehrenpreis, Franzosenkraut, Gänsefuß (Weißer), Hellerkraut, Hirtentäschel, Hohlzahn, Hundspetersilie, Kamille, Klatschmohn, Klettenlabkraut, Knöterich-Arten, Melde, Phazalie, Schwarzer Nachtschatten, Taubnessel, Vogelmiere, Hirse (Borsten-, Finger-, Hühner-), Einjährige Rispe und Windhalm.

Gut bis ausreichend bekämpft werden:

Besenrauke, Erdrauch, Kornblume, Kreuzkraut, Stiefmütterchen, Storchschnabel

Weniger gut bekämpft werden:

Ackersenf, Hederich, Distel, Ausfallgetreide, Flughafer, Quecke und andere im Wirkungsspektrum nicht angeführte Unkräuter und Schädgräser.

Anwendung

Normale Bodenfeuchtigkeit und feinkrümeliges Saatbett sind Voraussetzungen für die volle Wirkung.

Verträglichkeit

Nero ist nach bisherigen Erfahrungen in allen Rapsorten bei Anwendungen im Vorauf-
lauf gut verträglich. Unter ungünstigen Witterungsbedingungen können im Herbst gelegentlich leichte Aufhellungen der Rapspflanzen auftreten, die sich bald wieder auswachsen und keinen Einfluss auf Ertrag und Qualität haben. Überlappungen sind zu vermeiden. Auf sehr leichten, humusarmen Böden wird eine verminderte Aufwandmenge empfohlen, damit der Wirkstoff Clomazone nicht in die Keimzone gelangen kann.

Spritztechnik

Nero soll nicht bei windigem Wetter angewendet werden. Abdrift auf andere Kulturen oder Flächen, auf denen andere Kulturen gebaut werden sollen, ist zu vermeiden. Abdriftmindernde Technik mit ausreichend Wasser (ca. 300 l/ha) einsetzen. Schäden an der Kulturpflanze und benachbart wachsenden Gehölzen möglich.

Nachbau

Nach der Ernte kann im Herbst Wintergetreide, im darauffolgenden Frühjahr jede Kultur nachgebaut werden. Bei vorzeitigem Umbruch im Herbst kann nach 4 Wochen Winterraps (vorher mischende Bodenbearbeitung) oder Wintergetreide (vorher pflügen) oder nach 6 Wochen Wintergetreide (mischende Bodenbearbeitung) nachgebaut werden.

Dies sind Angaben für Nachbauzeiten unter normalen Bedingungen. Bedenken Sie, dass Bodenherbizide unter ungünstigen Witterungsbedingungen längerer Abbauezeiten haben und ihre nachgebaute Kultur schädigen können. Somit unterliegt ein Nachbau nach einem vorzeitigem Umbruch ihrem eigenen Risiko.

Im folgenden Frühjahr können nach einem Umbruch Sonnenblumen, Sojabohnen, Ackerbohnen, Erbsen, Sommergetreide, Lupinen, Luzerne, Sommerraps, Mais oder Kartoffeln angebaut werden.

Herstellen der Spritzbrühe

1. Tank zu einem Drittel mit Wasser füllen
2. Rührwerk einschalten und bis zur Beendigung der Spritzarbeit eingeschalten lassen
3. Nero in den Spritztank geben
4. Restliche Wassermenge auffüllen

Reinigung der Spritzgeräte

Die Spritzgeräte sind sofort nach Beendigung der Spritzarbeit mit viel Wasser, besser noch mit einem Spritzgerätereiniger (25%ige Ammoniaklösung) gründlich zu reinigen und mit klarem Wasser nachzuspülen. Reinigungsflüssigkeit nicht in Gewässer gelangen lassen.

Sicherheitshinweise

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteeile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächen-gewässern zulässig.

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächenge-wässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Min-destabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Ackerbau: Spritzen

50 m (Regelabstand)

20 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)

10 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)

5 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angren-zendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminde-rungsklasse mind. 75 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G Z. 69.102/13-VI/ B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern (davon mindestens 10 m bewachsener Grünstreifen) einzuhal-ten:

Ackerbau: Spritzen

50 m (Regelabstand)

20 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)

10 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)

10 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Sonstige Auflagen und Hinweise

Schäden an der Kultur möglich.

Für die Anwendung in Beständen zur Saatgutvermehrung: Mögliche Schäden liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor einem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Schäden an benachbart wachsenden Kulturpflanzen möglich.

Erste Hilfe Maßnahmen

Vergiftungsinformationszentrale: Telefon: 01/4064343

Bei Einatmen:

Bei Auftreten von Unwohlsein, sofort aus dem Gefahrenbereich entfernen. Leichte Fälle: Person unter Beobachtung halten. Sofort medizinisch versorgen, falls sich Symptome entwickeln. Schwere Fälle: Sofort medizinisch versorgen und Ambulanz verständigen.

Bei Hautkontakt:

Sofort kontaminierte Kleidung und Schuhe entfernen. Haut mit viel Wasser spülen. Mit Wasser und Seife waschen. Arzt aufsuchen, falls sich Irritationen bilden.

Bei Augenkontakt:

Augen sofort mit viel Wasser oder Augen-Waschflüssigkeit spülen, mehrfach die Augenlider öffnen bis die chemischen Reste nicht mehr feststellbar sind. Kontaktlinsen erst nach einigen Minuten entfernen und neuerlich spülen. Arzt aufsuchen.

Bei Verschlucken:

Kein Erbrechen herbeiführen. Mund ausspülen und Wasser oder Milch trinken. Falls Erbrechen eintritt, Mund spülen und neuerlich Flüssigkeiten zuführen. Bewusstlosen Personen Nichts durch den Mund zuführen. Sofort medizinisch versorgen.

Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen:

Irritationen und allergische Reaktionen. Nach Verschlucken wurden in Tierversuchen nur unspezifischen Symptome festgestellt.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:

Bei Verschlucken oder bei Augenkontakt ist sofort medizinische Versorgung notwendig. Das Sicherheitsdatenblatt ist für den Arzt bereitzuhalten.

Hinweise für den Arzt:

Es ist kein spezifisches Gegenmittel verfügbar. Magenspülung und/oder Verabreichung von Aktivkohle kann angewendet werden. Nach der Dekontamination kann die Behandlung nach den Symptomen und in Abhängigkeit vom klinischen Zustand erfolgen.

Lagerung und Transport:

Getrennt von Lebens- und Futtermitteln, unzugänglich für Kinder und nur in der verschlossenen Originalpackung aufbewahren.

Zulassungsinhaber, für die Endkennzeichnung verantwortlich:

FMC Agro Austria GmbH
Auersperggasse 13, A-8010 Graz

Nexide®

Insektizid gegen saugende und beißende Insekten in Getreide und Raps

Kapselsuspension (CS)

Pfl.Reg.Nr.: 4052

Wirkstoffe und Wirkstoffgehalt:
60 g/l Gamma-Cyhalothrin

Liefereinheit und Gebindeform:
12 x 1 l

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: GHS07; GHS08, GHS09;

Signalwort: Achtung

Gefahrenhinweise: H317, H373, H400, H410

Sicherheitshinweise: P101, P102, P260, P261, P270, P272, P280, P302+P352, P314, P321, P333+ P313, P362+P364, P391, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale:
EUH401

Abstandsauflagen:

Raps, Spritzen:

15 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Getreide, Spritzen:

15 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

ANWENDUNG

1. Indikation

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Blattläuse (Aphididae) 1APHIF

Kultur/Objekt: Raps BRSNN

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge(n): 0,08 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt(e): Frühsommer, Bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis, Nach der Blüte

Max. Anzahl der Anwendungen: 2

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: 28

Nachbaufrist in Tagen: ---

Anwendungsart(en): Spritzen

2. Indikation

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Beißende Insekten

Kultur/Objekt: Raps BRSNN

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge(n): 0,08 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt(e):

Bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis

Max. Anzahl der Anwendungen: 2

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: 28

Nachbaufrist in Tagen: ---

Anwendungsart(en): Spritzen

3. Indikation

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Beißende Insekten Saugende Insekten

Kultur/Objekt: Dinkel (TRZSP) Gerste HORVX Hafer 3OATC Roggen SECCE Triticale TTLSS Weizen TRZSS

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge(n): 0,08 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt(e):

Bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis

Max. Anzahl der Anwendungen: 2

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: 35

Nachbaufrist in Tagen: ---

Anwendungsart(en): Spritzen

4. Indikation

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Kohlschotenmücke (*Dasineura brassicae*)

DASYBR

Kultur/Objekt: Raps BRSNN

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge(n): 0,08 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt(e): Bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis, Stadium 59 (Erste Blütenblätter sichtbar, Blüten noch geschlossen) bis Stadium 69 (Ende der Blüte)

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: 28

Nachbaufrist in Tagen: ---

Anwendungsart(en): Spritzen

Gegen Rapsglanzkäfer kann das Produkt nur in solchen Gebieten eingesetzt werden, in denen keine Resistenz gegen Pyrethroide der Klasse II vorliegt. Im Zweifelsfall bitte unsere oder die amtliche Beratung um Auskunft bitten. Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vor-

zubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.

Gebrauchsanleitung:

Insektizid gegen beißende und saugende Insekten in allen Getreidearten und im Raps. Nexide enthält gamma-Cyhalothrin (aktives Isomer von lambda-Cyhalothrin). Für die hochwirksame Leistung des Produktes ist deshalb deutlich weniger Wirkstoff erforderlich. Der mikroverkapselte Wirkstoff durchdringt schnell die Kutikula der Insekten und unterbricht die Nervenreizleitungen nach kurzer Zeit. Danach folgen Fraßstopp, Verlust der Muskelkontrolle, Lähmung und schließlich der Tod der Insekten. Nexide zeigt auch bei höheren Umgebungstemperaturen sehr gute Bekämpfungsleistungen. Die innovative Mikroverkapselung des Wirkstoffes führt u. a. auch zu einer verbesserten Regenfestigkeit nach der Anwendung.

Wirkungsspektrum

Wirkungsmechanismus (IRAC-Gruppe): 3A (WMI3A)

ANWENDUNGSTECHNIK

Ansetzen der Spritzbrühe:

Spritzbehälter halb mit Wasser füllen, Nexide unter Rühren zugeben und die restliche Wassermenge nachfüllen. Ausbringungstechnik

Ausbringungstechnik:

Empfohlene Wasseraufwandmenge: Ackerbau: 200-400 l/ha

Mischbarkeit

Nexide ist mit den üblichen Fungiziden, Herbiziden und Wachstumsreglern mischbar. Die Spritzbrühe nach dem Ansetzen umgehend ausbringen. Bei Tankmischungen grundsätzlich die Gebrauchsanleitung der betroffenen Produkte beachten. Für Mehrfachmischungen haften wir nicht.

Reinigung:

Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Dazu ca. 20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen. Rührwerk für ca. 2 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der zuvor behandelten Fläche verspritzen. Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühebehälters, Pumpenaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen. Hierzu werden von den Geräteherstellern entsprechende Nachrüstsätze mit Wasservorratsbehältern und Reinigungsbürsten angeboten.

Wartezeit

Raps: 28 Tage

Getreide: 35 Tage

Gefahrenhinweise:

Kann allergische Hautreaktionen verursachen. Kann die Organe schädigen bei längerer oder wiederholter Exposition. Sehr giftig für Wasserorganismen. Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.

Sicherheitshinweise:

Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten. Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen. Staub/Rauch/Gas/Nebel/Dampf/Aerosol nicht einatmen. Einatmen von Staub/Rauch/Gas/Nebel/Dampf/Aerosol vermeiden. Bei Gebrauch

nicht essen, trinken oder rauchen. Kontaminierte Arbeitskleidung nicht außerhalb des Arbeitsplatzes tragen. Schutzhandschuhe, Schutzkleidung tragen. BEI BERÜHRUNG MIT DER HAUT: Mit viel Wasser/... waschen. Bei Unwohlsein ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen. Besondere Behandlung (siehe ... auf diesem Kennzeichnungsetikett). Bei Hautreizung oder -ausschlag: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen. Kontaminierte Kleidung ausziehen und vor erneutem Tragen waschen. Verschüttete Mengen aufnehmen. Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt die Gebrauchsanleitung einhalten. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise:

Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.

Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

Enthält 1,2-Benzisothiazolin-3-on. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.

Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Zum Schutz von Nichtziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung).

Für die 1., 2., 4. Indikation:

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:

Einsatzgebiet: Raps; Anwendungsart: Spritzen; Abstand in m: 15 m; Abdriftminderungskulturklasse: 90 %

Für die 3. Indikation:

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:

Einsatzgebiet: Getreide; Anwendungsart: Spritzen; Abstand in m: 15 m; Abdriftminderungs-Kulturklasse: 90 %

Für die 1., 2., 4. Indikation:

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung von abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand in Form eines bewachsenen Grünstreifens zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:

Einsatzgebiet: Raps; Anwendungsart: Spritzen; Abstand in m: 20 m; Abdriftminderungs-Kulturklasse: 90 %

Für die 3. Indikation:

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung von abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand in Form eines bewachsenen Grünstreifens zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:

Einsatzgebiet: Getreide; Anwendungsart: Spritzen; Abstand in m: 15 m; Abdriftminderungs-Kulturklasse: 90 %

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

SP 1 - Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen.

(Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

SPe 4 - Zum Schutz von Gewässerorganismen bzw. Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

SPe 8 - Bienengefährlich! Zum Schutz von Bienen und anderen bestäubenden Insekten nicht auf blühende Kulturen während des Bienenfluges aufbringen.

Eine Anwendung nach Ende des täglichen Bienenfluges in dem zu behandelnden Bestand ist jedoch bis 23:00 Uhr zulässig. Es darf außerhalb dieses Zeitraumes nicht an Stellen angewendet werden, an denen Bienen aktiv auf Futtersuche sind, dies gilt auch für blühende Unkräuter.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Für die 1., 2., 4. Indikation:

Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Insecticide Resistance Action Committee (IRAC): Wirkmechanismus (IRAC GRUPPE): 3A

Erste Hilfe/Hinweise für den Arzt:

Allgemeine Hinweise:

Mit Produkt verunreinigte Kleidungsstücke unverzüglich entfernen.

Nach Einatmen: Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen.

Nach Hautkontakt: Sofort mit Wasser und Seife abwaschen und gut nachspülen. Bei Symptomen an der Haut sofort ein Hautschutzpräparat mit Vitamin E auftragen. Bei andauernder Hautreizung Arzt aufsuchen.

Nach Augenkontakt: Augen bei geöffnetem Lidspalt mehrere Minuten unter fließendem Wasser spülen und Arzt konsultieren. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese erst nach 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen.

Nach Verschlucken: Mund mit reichlich Wasser ausspülen; nicht verschlucken. Kein Erbrechen herbeiführen, sofort ärztliche Hilfe hinzuziehen und dieses Sicherheitsdatenblatt vorzeigen.

Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen

Atemnot

Hautschädigung, die optisch einem Sonnenbrand ähnelt.

Parästhesie: Brennen, Kribbeln oder Taubheitsgefühl an betroffenen Stellen.

Gamma-Cyhalothrin kann die Funktion des zentralen und des peripheren Nervensystems beeinträchtigen.

Hinweise für den Arzt:

Der Wirkstoff stammt aus der Gruppe der Pyrethroide. Bei Hautschädigungen wird die Behandlung mit Vitamin E haltiger Creme empfohlen. Gamma-Cyhalothrin ist fettlöslich und lässt sich am besten mit einer fetthaltigen Creme entfernen. Wasser kann die Hautirritation verlängern. Kontakt mit heißem Wasser vermeiden, da es den Schmerz verstärken kann.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung

Symptomatische Behandlung (Dekontamination, Vitalfunktionen), kein spezifisches Antidot bekannt.

Lagerung und Transport

Die nationalen Bestimmungen für den Transport von Pflanzenschutzmitteln sind einzuhalten. Die Lagerung muß an einem trockenen, beflühteten, Ort erfolgen, der den Sicherheitsbestimmungen für die Lagerung von Pflanzenschutzmitteln entspricht. Von Lebensmitteln, Futtermitteln, Getränken und Saatgut fernhalten.

Hinweis für den Käufer / Gewährleistung:

Alle von uns gelieferten Waren entsprechen höchsten Qualitätsstandards und sind für die vorgeschlagenen Anwendungsfälle passend. Da wir aber keine Kontrolle über die Lagerung, Handhabung, Herstellung von Mischungen, weiters die Wetterbedingungen vor, während oder nach der Anwendung und in Folge auf die Wirksamkeit der Produkte haben, sind alle Ansprüche, auch für Folgeschäden jeder Art, ausgeschlossen. Den aktuellen Stand der Registrierungen entnehmen Sie bitte dem Pflanzenschutzmittelregister des BAES (Bundesamt für Ernährungssicherheit) unter <https://psmregister.baes.gv.at/psmregister>. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Zulassungsinhaber, für die Endkennzeichnung verantwortlich:

FMC Agro Austria GmbH
Auerspergasse 13, A-8010 Graz

Novitron® DamTec

Voraufdauerbizid zur Bekämpfung einjähriger, Unkräuter und Gräser in Kartoffeln, Futtererbsen, Ackerbohnen und Karotten

Wasserdispergierbares Granulat (WG)

Pfl-Reg.Nr.: 3781

Wirkstoff und Wirkstoffgehalt:

500 g/kg Acolonifen,
30 g/kg Clomazone

Liefereinheit und Gebindeform:

1 x 12 kg

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: GHS07, GHS08, GHS09;

Signalwort: Achtung

Gefahrenhinweise: H319, H351, H410

Sicherheitshinweise: P101, P102; P270, P280, P308+P313, P337+P313, P391, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale:

EUHEUH208, EUH401

Zugelassene Anwendungsbestimmungen:

1. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Kartoffel

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 2,4 kg/ha

Wasseraufwandmenge: 300 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Vor dem Auflaufen der Kultur, unmittelbar nach dem letzten Häufeln

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

Anwendungsart: Spritzen

2. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Futtererbsen

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 2,4 kg/ha

Wasseraufwandmenge: 300 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Vor dem Auflaufen der Kultur, unmittelbar bis 3 Tage nach der Saat

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---
Nachbaufrist in Tagen: ---
Wartefrist in Tagen: ---
Anwendungsart: Spritzen

3. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter
Kultur/Objekt: Ackerbohne
Einsatzgebiet: Ackerbau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 2,4 kg/ha
Wasseraufwandmenge: 300 - 400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Vor dem Auflaufen der Kultur, unmittelbar bis 3 Tage nach der Saat
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Zeitlicher Abstand in Tagen: ---
Nachbaufrist in Tagen: ---
Wartefrist in Tagen: ---
Anwendungsart: Spritzen

4. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter
Kultur/Objekt: Karotten
Einsatzgebiet: Ackerbau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 2,4 kg/ha
Wasseraufwandmenge: 300 - 400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Vor dem Auflaufen der Kultur, unmittelbar bis 3 Tage nach der Saat
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Zeitlicher Abstand in Tagen: ---
Nachbaufrist in Tagen: ---
Wartefrist in Tagen: ---
Anwendungsart: Spritzen

Novitron® ist eine Fertigmischung aus den bekannten Wirkstoffen Aclonifen und Clomazone und besitzt ein breites Wirkungsspektrum in Kartoffeln, Futtererbsen, Ackerbohnen und Karotten. Die neuartige DAM-Technologie, die auf einem mikroverkapselten Wirkstoff (Clomazone) plus einem unverkapselten zweiten Wirkstoff (Aclonifen) in einer gemeinsamen WG-Formulierung basiert, gewährleistet eine beeindruckende Minderung der Verflüchtigung des Wirkstoffes Clomazone. Durch die staubfreie WG-Formulierung, der sehr guten und schnellen Löslichkeit und der überlegenen Lagerstabilität, wird eine einfache Handhabung des Produktes ermöglicht. HINWEIS: Bei ungünstigen Bodenbedingungen, ungenügender Rückverfestigung des Bodens oder ungünstiger Witterung wie beispielsweise sehr trockene Bedingungen für bodenaktive Wirkstoffe können in seltenen Fällen Wirkungsminderungen auftreten!

Wirkungsspektrum:

Sehr gut bis gut bekämpft werden:

Ackerhellerkraut, Ackersenf, Ackerstiefmütterchen, Amarant, Ausfallraps, Binkelkraut, Ehrenpreisarten, Franzosenkraut, Gänsedistel, Gänsefuß, Hirtentäschel, Hohlzahn, Klatschmohn, Klettenlabkraut, Knöterich (Winden-, Vogel-), Kreuzkraut, Melde, Phaze-
lia, Portulak, Taubnessel, Vergißmeinnicht, Vogelmiere, Hirsearten, Rispe (Einjährige).

Weniger gut bis Ausreichend bekämpft werden:

Kamille-Arten, Schwarzer Nachtschatten, Flughafener Knöterich (Ampferblättriger),

Nicht ausreichend bekämpft werden:

Ausfallsonnenblume, Platterbse, Ackerwinde, Ackerdistel, Quecke und Ausfallgetreide.

Anwendungsempfehlungen:

Kartoffeln (Saat- und Speisekartoffeln)

Aufwandmenge: 2,4 kg/ha

Novitron DamTec sollte so bald als möglich nach dem Legen bzw. nach dem Aufrichten der Dämme, jedenfalls vor dem Durchstoßen der Kultur und der Ziel-Unkräuter ausgebracht werden.

Empfehlungen

Die Anwendung muss so bald als möglich nach dem Pflanzen, bis 5 Tage vor dem Durchstoßen der Kulturpflanze durch die Bodenoberfläche geschehen. Die Dämme sollten vor der Anwendung gut abgesetzt und rückverfestigt sein. Der beste Bekämpfungserfolg wird auf feuchten, feinkrümeligen und nicht zu steilen Dämmen im Voraufbau der Kultur und spätestens bis zum Keimblattstadium der Unkräuter erzielt. Wenn die Dämme in einem zweiten Arbeitsgang (Häufeln) errichtet werden, wird die Spritzung erst nach der Finalisierung durchgeführt.

Verträglichkeit

Novitron DamTec ist in allen getesteten Kartoffelsorten im Allgemeinen gut verträglich. Bei schweren Regenfällen nach der Anwendung können besonders auf leichten Böden an den zuerst durchstoßenden Blättern leichte Schadsymptome auftreten, die sich jedoch rasch wieder auswachsen und die weitere Entwicklung der Pflanze nicht beeinflussen. Novitron DamTec darf nicht auf Sanden oder sehr leichten Böden angewendet werden. Auf steinigem oder kiesigen Böden besteht die Gefahr einer Schädigung der Kultur, besonders bei heftigen Regenfällen nach der Anwendung. Gleiches gilt für extrem schwere, strukturarmer Böden mit Verdichtungen, die die Bildung von Staunässe begünstigen.

Mischbarkeit

Prinzipiell deckt Novitron DamTec als Soloprodukt den größten Teil der im Kartoffelbau relevanten Unkräuter und Ungräser ab. Zur Wirkungsergänzung gegen Kamille-Arten sowie Schwarzer Nachtschatten empfehlen wir zu 2,0 -2,4 kg/ha Novitron DamTec die Zugabe von + 0,5 kg/ha eines Metribuzin-Produktes (lt. Zulassung). Die niedrigere Aufwandmenge wird für leichte Böden mit geringerem Unkrautdruck empfohlen.

Ackerbohnen und Futtererbsen

Aufwandmenge: 2,4 kg/ha

Novitron DamTec sollte so bald wie möglich nach der Einsaat der Ackerbohnen oder Futtererbsen, jedenfalls vor Auflauf der Kultur und der Ziel-Unkräuter ausgebracht werden.

Empfehlungen

Saattiefe und Feldvorbereitung

Für die Sicherheit der Kultur ist es wichtig, dass die Samen mit mindestens 25 mm Bodenmaterial bedeckt sind. Um eine optimale Wirksamkeit zu erreichen, sollte das Saatbeet fest, eben und feinkrümelig sein. Lockere Saatbeete sollten vor der Anwendung rückverfestigt werden. Ein sehr grobscholliges Saatbeet kann dazu führen, dass Samen teilweise freigelegt sein könnten.

Die Folge kann eine Verminderung der Wirksamkeit sowie eine Schädigung der Kultur sein. Es darf keine Anwendung erfolgen, wenn der Keimling weniger als 10 mm von der Bodenoberfläche entfernt ist.

Karotten

Aufwandmenge: 2,4 kg/ha

Novitron DamTec sollte so bald wie möglich nach der Einsaat der Ackerbohnen oder Futtererbsen, jedenfalls vor Auflauf der Kultur und der Ziel-Unkräuter ausgebracht werden.

Empfehlungen

Saattiefe und Feldvorbereitung

Für die Sicherheit der Kultur ist es wichtig, dass die Samen mit mindestens 25 mm Bodenmaterial bedeckt sind. Um eine optimale Wirksamkeit zu erreichen, sollte das Saatbeet fest, eben und feinkrümelig sein. Lockere Saatbeete sollten vor der Anwendung rückverfestigt werden. Ein sehr grobscholliges Saatbeet kann dazu führen, dass Samen teilweise freigelegt sein könnten. Die Folge kann eine Verminderung der Wirksamkeit sowie eine Schädigung der Kultur sein. Es darf keine Anwendung erfolgen, wenn der Keimling weniger als 10 mm von der Bodenoberfläche entfernt ist. Mögliche Schäden an der Kulturpflanze liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die diese(n) Wirkstoff(e) enthalten. Bitte beachten Sie besonders die unterschiedlichen Sortenverträglichkeiten. Eine betriebsspezifische Prüfung wird in jedem Fall dringend empfohlen!

Allgemeine Hinweise

Wasservolumen und Sprühvorgang: Es wird eine Wasseraufwandmenge von 300 – 400 Liter pro Hektar empfohlen. Es wird eine grobe Tröpfchengröße (z.B. Düse ab 50 % Abdriftminderung) empfohlen. Bei der Anwendung von Novitron DamTec sollte darauf geachtet werden, dass es zu keinen Überlappungen der behandelten Flächen kommt.

Maßnahmen zum Schutz der Kultur

Unter bestimmten klimatischen Bedingungen kann es vorübergehend zu Aufhellungen auf Pflanzen kommen, verstärkt wenn heftige Regenfälle nach der Anwendung auftreten. Diese Aufhellungen wachsen sich schnell und ohne Auswirkung auf den Ernteertrag aus. Eine Anwendung auf trockenen, klumpigen Untergrund sowie nach einer langen Trockenperiode kann zu einer verminderten Wirkung von Novitron DamTec führen. Überlappungen der behandelten Flächen vermeiden. Sollten Schäden auftreten, sind diese nur vorübergehend und haben keinen Einfluss auf den Ernteertrag. Kulturpflanzen, die zum Zeitpunkt der Anwendung bereits aufgelaufen sind, können stark geschädigt werden.

Es sollte besonders darauf geachtet werden, Abdrift auf Pflanzen außerhalb der zu behandelnden Fläche zu vermeiden. Nicht in den Boden einarbeiten. Novitron DamTec sollte nicht auf abgedeckten Kulturen oder in Gewächshäusern angewendet werden.

Pflanzenverträglichkeit

Eine ausreichend tiefe Saatgutablage ist speziell auf leichten Böden wichtig, um eine gute Kulturverträglichkeit zu gewährleisten. Nicht auf Böden mit einem Humusgehalt von unter 1 % anwenden. Keine Anwendung auf Böden mit Staunässe.

Resistenzmanagement

Novitron DamTec enthält zwei Aktivsubstanzen mit unterschiedlichen Wirkungsmechanismen HRAC-Gruppe: 32 + 13. Es gibt keine Berichte über Resistenzen gegenüber Clomazone in Europa, aus Sicht des Risikomanagements empfiehlt sich trotzdem ein Wechsel von Herbiden verschiedener Gruppen. Im Fall von Novitron DamTec, basiert das Resistenzmanagement auf:

- der Kombination von Clomazone und Aclonifen, beide mit unterschiedlichen Wirkungsmechanismen.
- dem Beibehalten der empfohlenen Mengen auf der Gebrauchsanweisung.
- maximal einer Applikation pro Jahr .
- einer Anwendung vor Auflauf der Unkräuter (während die Unkräuter keimen, also während der anfälligsten Phase in ihrer Entwicklung).
- der Maximierung der Anwendung von Bekämpfungsmaßnahmen in der Kultur (verspätete Einsaat, Pflügen, Fruchtfolgesysteme etc.

Das sollte sicherstellen, dass es zu keinen nachteiligen Entwicklungen gegenüber dem Produkt bzgl. der Sensitivität der Unkrautpopulationen kommt.

Nachbau

Bei bestimmungsgemäßer Anwendung von Novitron DamTec können nach der Ernte alle Kulturen angebaut werden. Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten, Winterraps und Gemüsekulturen sind speziell bei später Anwendung im Frühjahr und einer nachfolgenden langen Trockenheit bzw. auf biologisch wenig aktiven Böden möglich. Unter solchen kritischen Bedingungen wird eine tiefe mischende Bodenbearbeitung vor dem Anbau von zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten, Winterraps und Gemüsekulturen empfohlen.

Bei vorzeitigem Umbruch von mit Novitron DamTec behandelten Futtererbsen oder Ackerbohnen können nach mind. 15 cm tiefer Bodenbearbeitung mittels Scheibenegge oder Grubber Erbsen, Linsen, Kartoffeln, Sonnenblumen und Ackerbohnen nachge-

baut werden. Nach einer mind. 15 cm tiefen Pflugfurche können, Weidelgräser nachgebaut werden.

Wartezeit

Kartoffel, Futtererbse, Ackerbohne und Karotte: Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z. B. Ernte) verbleibt bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich.

Anwendungstechnik

Ansetzen der SpritzbrüheAnsetzvorgang:

Spritzflüssigkeitsreste sind zu vermeiden. Es ist nur soviel Spritzflüssigkeit anzusetzen, wie tatsächlich benötigt wird.

1. Tank zur Hälfte mit Wasser füllen.
2. Rührwerk einschalten.
3. Entsprechende Menge des Produkts kontinuierlich zugeben (eine Vormischung ist nicht erforderlich).
4. Entleerte Präparatebehälter sorgfältig ausspülen und Spülwasser der Spritzflüssigkeit begeben.
5. Tank mit Wasser auffüllen.
6. Spritzflüssigkeit sofort nach dem Ansetzen bei laufendem Rührwerk ausbringen.

Reinigung

Nach Beendigung der Spritzung bzw. vor Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen muss das Gerät sorgfältig gespült werden: Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis von mindestens 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen. Ca. 10 - 20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl, am besten unter Einsatz einer integrierten Reinigungsdüse, abspritzen. Ein geeignetes Reinigungsmittel (z. B. Agroclean oder Agro-Quick) zugeben. Rührwerk für mindestens 15 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen. Ca. 10 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks, wie oben beschrieben, abspritzen. Rührwerk für 10 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen. Die grobe Reinigung von Spritzen mit Wasser und Waschbürste auf dem Feld vornehmen. Reste von Reinigungswasser nicht über die Hofabläufe in die Kanalisation und Gewässer gelangen lassen.

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise:

SP 1 Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

SPe 4 Zum Schutz von Gewässerorganismen bzw. Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.

Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ . 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:

Ackerbau, Gemüsebau

Spritzen 20 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)

10 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)

5 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G Z. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung von abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern in Form eines bewachsenen Grünstreifens einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:

Ackerbau, Gemüsebau

Spritzen 20 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)

20 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)

20 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Schäden an der Kultur möglich.

In die Gebrauchsanweisung ist eine Zusammenstellung der Unkräuter aufzunehmen, die durch die Anwendung des Mittels gut, weniger gut und nicht ausreichend bekämpft werden, sowie eine Arten- und/oder Sortenliste der Kulturpflanzen, für die der vorgesehene Mittelaufwand verträglich oder unverträglich ist.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): F4, Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): F3.

Erste Hilfe Maßnahmen:

Nach Einatmen: Betroffene Person bei Hustenanfall und Atemlosigkeit an die frische Luft bringen. Arzt beiziehen.

Nach Hautkontakt: Die gesamt kontaminierte Kleidung und Schuhe sofort entfernen. Mit Seife und Wasser waschen. Bei Rötung und Irritationen Arzt beiziehen.

Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser ausspülen. Augenarzt konsultieren, falls die Irritation andauert.

Nach Verschlucken: Mund mit Wasser ausspülen. Falls die Person bei vollem Bewusstsein ist, viel Wasser zuführen. Niemals einer bewusstlosen Person Flüssigkeiten zuführen. Medizinischen Rat einholen.

Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen:

Kann leichte Irritationen hervorrufen.

Hinweis für den Käufer/Gewährleistung:

Alle von uns gelieferten Waren entsprechen höchsten Qualitätsstandards und sind für die vorgeschlagenen Anwendungsfälle passend. Da wir aber keine Kontrolle über die Lagerung, Handhabung, Herstellung von Mischungen, weiters die Wetterbedingungen vor, während oder nach der Anwendung und in Folge auf die Wirksamkeit der Produkte haben, sind alle Ansprüche, auch für Folgeschäden jeder Art, ausgeschlossen. Den aktuellen Stand der Registrierungen entnehmen Sie bitte dem Pflanzenschutzmittelregister der des BAES (Bundesamt für Ernährungssicherheit) unter <https://psmregister.baes.gv.at/psmregister>

Zulassungsinhaber, für die Endkennzeichnung verantwortlich:

FMC Agro Austria GmbH

Auersperggasse 13, A-8010 Graz

Odin 40 ME

Fungizid zur Bekämpfung von Echtem Mehltau an Reben	Liefereinheit und Gebindeform: 4 x 5 l
Mikroemulsion (ME)	Kennzeichnung: <u>Gefahrenklassen:</u> GHS09 <u>Gefahrenhinweise:</u> H411 <u>Sicherheitshinweise:</u> P101, P102; P202, P270, P391, P501
Pfl.Reg.Nr.: 3665-902	<u>Ergänzende Gefahrenmerkmale:</u> EUH401
Wirkstoff und Wirkstoffgehalt: 40 g/l Tetraconazol	

Gebrauchsanleitung:

Fungizid zur Bekämpfung von Echtem Mehltau in Weinreben. Das Produkt ist ein Fungizid aus der Wirkstoffgruppe der Triazole mit systemischen Eigenschaften, d.h. der Wirkstoff Tetraconazol dringt schnell über die Blätter und Stängel in die grünen Pflanzenteile ein und wird anschließend verlagert. Dadurch ist der Wirkstoff auch vor dem Abwaschen durch Regen geschützt. Das Produkt wirkt vorbeugend und verhindert die weitere Ausbreitung vorhandener Infektionen. Allerdings kann ein bereits eingetretener Schaden durch den Einsatz nicht mehr behoben werden.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC):

Wirkmechanismus (FRACGruppe):3

Zugelassene Anwendungsbestimmungen:

1. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Echter Mehltau (Oidium) [*Uncinula necator*]; Kultur/Objekt: Weinreben Nutzung als Tafel- und

Keltertrauben;

Einsatzgebiet: Weinbau;

Anwendungsbereich: Freiland;

Aufwandmenge: max. 0,75 l/ha;

Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha (Berechnungsbasis); Anwendungszeitpunkt: Bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, Stadium 55 («Gescheine» (Inflorzenzen)

vergrößern sich; Einzelblüten sind dicht zusammengedrängt), bis Stadium 69 (Ende der Blüte);

Max. Anzahl der Anwendungen: 3; Zeitlicher Abstand in Tagen: 10;

Anwendungsart: Spritzen oder sprühen;

Nachbaufrist in Tagen: –;

Wartefrist in Tagen: 28

2. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Echter Mehltau (Oidium) [Uncinula necator] - Einschränkung: Nur zur Befallsminderung;

Kultur/Objekt: Weinreben Nutzung als Tafel- und Keltertrauben;

Einsatzgebiet: Weinbau;

Anwendungsbereich: Freiland;

Aufwandmenge: max. 0,75 l/ha;

Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha (Berechnungsbasis);

Anwendungszeitpunkt: Bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis,

Stadium 71 (Fruchtansatz; Fruchtknoten beginnen sich zu vergrößern;

„Putzen der Beeren“ wird abgeschlossen), bis Stadium 79 (Ende des Traubenschlusses);

Max. Anzahl der Anwendungen: 3;

Zeitlicher Abstand in Tagen: 10;

Anwendungsart: Spritzen oder sprühen;

Nachbaufrist in Tagen: –;

Wartefrist in Tagen: 28

Kulturverträglichkeit:

Odin 40 ME wird nach bisheriger Kenntnis von allen Rebsorten gut vertragen. Spritzungen unter extremen Witterungsbedingungen wie z.B. trockene Hitze (geringe Luftfeuchtigkeit) können vorübergehende Blattaufhellungen zur Folge haben, die jedoch ohne Einfluss auf die Ertragsleistung sind. Betriebsspezifische Unterschiede auf die Kulturverträglichkeit bei Anwendung von Odin 40 ME können nicht geprüft werden, und liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders.

Hinweise zum Resistenzmanagement:

Wiederholte Anwendung kann zur Wirkungsminderung führen.

Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden. Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden. Sollte trotz empfehlungsgerechter Anwendung von Odin 40 ME ein vorzeitiger Wirkungsabfall eingetreten sein, ist sofort mit entsprechenden Fungiziden einer anderen Wirkstoffgruppe weiter zu behandeln. Im Falle eines Wirkungsrückganges, der im Einzelfall nicht vorhersehbar ist, kann keine Haftung übernommen werden.

Empfehlungen zum Einsatz:

Odin 40 ME muss protektiv/vorbeugend und mit der vollen zugelassenen Aufwandmenge eingesetzt werden. Maximal drei Behandlungen/Jahr mit Produkten aus der Wirkstoffgruppe der Triazole und anderen kreuzresistenten Wirkstoffen pro Jahr durchführen.

Anwendungstechnik:

Ausbringgerät: Spritzgerät regelmäßig auf einem Prüfstand testen lassen. Gerät auslitern und den gewünschten Düsenausstoß kontrollieren. Es ist sinnvoll, eine genaue Behälterskala am Spritztank anzubringen (beim Gerätehersteller erhältlich).

Ansetzvorgang: Spritzflüssigkeitsreste sind zu vermeiden. Es ist nur so viel Spritzflüssigkeit anzusetzen, wie tatsächlich benötigt wird. Es ist daher sinnvoll, die erforderliche Spritzflüssigkeitsmenge genau zu berechnen. Insbesondere bei größeren Spritzbehältern bietet sich die Verwendung eines Durchflussmengenmessgerätes bei der Tankbefüllung an. Beim Ansetzvorgang

wird die Verwendung von üblicher Schutzausrüstung empfohlen.

1. Tank mit der Hälfte der benötigten Wassermenge füllen.
2. Rührwerk einschalten (Nenn Drehzahl).
3. Produkt vor dem Einfüllen kräftig schütteln!
4. Produkt über die Einspülvorrichtung oder direkt in den Tank geben.
5. Entleerte Präparatbehälter sorgfältig ausspülen und Spülwasser der Spritzflüssigkeit begeben.
6. Tank mit Wasser auffüllen.
7. Spritzflüssigkeit sofort nach dem Ansetzen bei laufendem Rührwerk ausbringen.

Mischbarkeit:

Odin 40 ME ist mit Spirox®, Karathane Gold®, Talendo®, Dithane NeoTec und vielen anderen Fungiziden und Insektiziden mischbar. Es empfiehlt sich, Mischpartner in fester Form als Erstes in den Tank zu geben. Mischungen umgehend ausbringen. Gebrauchsanleitungen der Mischpartner sind zu beachten. Für eventuelle negative Auswirkungen durch von uns nicht empfohlene Tankmischungen, insbesondere Mehrfachmischungen, haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Ausbringung der Spritzflüssigkeit:

Beim Ausbringen von Odin 40 ME ist auf eine gute, gleichmäßige Verteilung der Spritzbrühe zu achten. Werden Sprühgeräte verwandt, so ist die Konzentration entsprechend der eingesparten Wassermenge zu erhöhen. Die Wassermenge richtet sich nach eigenen Erfahrungen und ist dem Entwicklungsstadium bzw. der Laubwandhöhe sowie dem Pflanzsystem anzupassen. Überdosierung und Abdrift sind zu vermeiden. Bei der Anwendung sind die Grundsätze der Guten Fachlichen Praxis zu beachten! Abdrift oder sonstige Einträge in Gewässer und auf benachbarte Nichtzielflächen sind durch geeignete Maßnahmen zu vermeiden. Angesetzte Spritzbrühe nicht für längere Zeit im Spritzfass stehen lassen. Während der Fahrt und während der Ausbringung soll das Rührwerk laufen gelassen werden. Nach Arbeitspausen muss die Spritzbrühe erneut sorgfältig aufgerührt werden.

Spritzenreinigung:

Nach Beendigung der Spritzung muss das Gerät sorgfältig gespült werden: Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis von mindestens 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.

Die grobe Reinigung der Spritzen mit Wasser und Waschbürste auf dem Feld vorneh-

men. Reinigungswasser nicht über die Hofabläufe in die Kanalisation und Gewässer gelangen lassen.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.

Die Anwendung des Mittels kann bei Spontangärung zu Gärverzögerungen führen. Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden.

Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 3.

Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

0,23 - 0,6 l/ha Bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)

0,38 - 0,75 l/ha Bis Stadium 69 (Ende der Blüte)

0,6 - 0,75 l/ha Bis Stadium 79 (Ende des Traubenschlusses)

Für den Anwendungszeitraum Stadium 71-79 gilt: Nur zur Befallsminderung.

Nicht mehr als 4 Anwendungen pro Jahr und Kultur mit Mitteln die Wirkstoffe aus derselben Wirkstoffgruppe enthalten.

Die Prüfung der Wirksamkeit erfolgte mit einer durchschnittlichen Laubwandfläche von 12 000 m². Eine Anwendung auf größeren Laubwandflächen kann zu verminderter Wirksamkeit und höherem Resistenzrisiko führen.

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise:

SP 1 Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

SPe 4 Zum Schutz von Gewässerorganismen bzw. Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.

Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.

Die Anwendung des Mittels kann bei Spontangärung zu Gärverzögerungen führen. Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Erzeugnisse nicht ausgeschlossen werden.

Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.

Klassifikation des/der Wirkstoff(e)s gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 3.

Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

0,23 - 0,6 l/ha Bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)

0,38 - 0,75 l/ha Bis Stadium 69 (Ende der Blüte)

Nicht mehr als 4 Anwendungen pro Jahr und Kultur mit Mitteln die Wirkstoffe aus derselben Wirkstoffgruppe enthalten.

Erste Hilfe Massnahmen:

Nach Einatmen: Betroffene Person sofort an die frische Luft bringen, warm halten und in Ruhelage bringen.

Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife waschen.

Nach Augenkontakt: Bei Augenkontakt sofort mit viel Wasser ausspülen und medizinischen Rat einholen.

Nach Verschlucken: Unter keinen Umständen Erbrechen herbeiführen. Sofort medizinische Versorgung einleiten.

Hersteller, Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung verantwortlich:

Gowan Italia S.r.L.
Via Morgagni 68
48018 Faenza (Ra)
Italia

Omnera® LQM

Breitbandherbizid zur Bekämpfung von einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern in Winter- und Sommergetreide im Frühjahr im Nachauflaufverfahren

Öldispersion (OD)

Pfl-Reg.Nr.: 3808

Wirkstoffe und Wirkstoffgehalt:

5 g/l (0,51 Gew.%) Metsulfuron-methyl,
28,91 g/l (2,92 Gew.%) Thifensulfuron
135 g/l (13,64 Gew.%) Fluroxypyr

Vor Gebrauch kräftig schütteln!

Liefereinheit und Gebindeform: 4 x 5 l

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: GHS07; GHS09;

Signalwort: Achtung

Gefahrenhinweise: H317, H400, H410;

Sicherheitshinweise: P101, P102,

P261 P270, P272, P280, P302+P352,

P333+P313, P362+P364, P391, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401

Abstandsauflagen:

siehe nachfolgende Produktbeschreibung

OMNERA® LQM® ist ein Breitbandherbizid zur Bekämpfung von einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern in Winter- und Sommergetreide im Frühjahr im Nachauflaufverfahren.

Registrierungsbereich:

1. Indikation:

- Schadorganismus: **Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter**
- Kultur: **Wintergerste**
- Einsatzgebiet: **Ackerbau**
- Anwendungsbereich: **Freiland**
- Aufwandmenge: **1 l/ha**
- Wasseraufwandmenge: **200 - 400 l/ha**
- Anwendungszeitpunkt: **Frühjahr, nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 20 (keine Bestockung) bis Stadium 39 [Ligula (Blatthäutchen)-Stadium: Blatthäutchen des Fahnenblattes gerade sichtbar, Fahnenblatt voll entwickelt] der Kultur**
- Max. Anzahl der Anwendungen: **1**
- Anwendungsart: **Spritzen**
- Nachbaufrist in Tagen: ---
- Wartefrist in Tagen: --

2. Indikation:

- Schadorganismus: **Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter**
- Kultur: **Winterroggen**
- Einsatzgebiet: **Ackerbau**

- Anwendungsbereich: **Freiland**
- Aufwandmenge: **1 l/ha**
- Wasseraufwandmenge: **200 - 400 l/ha**
- Anwendungszeitpunkt: **Frühjahr, nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 20 (keine Bestockung) bis Stadium 39 [Ligula (Blatthäutchen)-Stadium: Blatthäutchen des Fahnenblattes gerade sichtbar, Fahnenblatt voll entwickelt] der Kultur**
- Max. Anzahl der Anwendungen: **1**
- Wartezeit in Tagen: ---
- Nachbaufrist in Tagen: ---
- Anwendungsart: **Spritzen**

3. Indikation:

- Schadorganismus: **Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter**
- Kultur: **Winterweichweizen**
- Einsatzgebiet: **Ackerbau**
- Anwendungsbereich: **Freiland**
- Aufwandmenge: **1 l/ha**
- Wasseraufwandmenge: **200 - 400 l/ha**
- Anwendungszeitpunkt: **Frühjahr, nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 20 (keine Bestockung) bis Stadium 39 [Ligula (Blatthäutchen)-Stadium: Blatthäutchen des Fahnenblattes gerade sichtbar, Fahnenblatt voll entwickelt] der Kultur**
- Max. Anzahl der Anwendungen: **1**
- Wartezeit in Tagen: ---
- Nachbaufrist in Tagen: ---
- Anwendungsart: **Spritzen**

4. Indikation:

- Schadorganismus: **Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter**
- Kultur: **Winterhartweizen**
- Einsatzgebiet: **Ackerbau**
- Anwendungsbereich: **Freiland**
- Aufwandmenge: **1 l/ha**
- Wasseraufwandmenge: **200 - 400 l/ha**
- Anwendungszeitpunkt: **Frühjahr, nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 20 (keine Bestockung) bis Stadium 39 [Ligula (Blatthäutchen)-Stadium: Blatthäutchen des Fahnenblattes gerade sichtbar, Fahnenblatt voll entwickelt] der Kultur**
- Max. Anzahl der Anwendungen: **1**
- Wartezeit in Tagen: ---
- Nachbaufrist in Tagen: ---
- Anwendungsart: **Spritzen**

5. Indikation:

- Schadorganismus: **Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter**

- Kultur: Wintertriticale
- Einsatzgebiet: Ackerbau
- Anwendungsbereich: Freiland
- Aufwandmenge: 1 l/ha
- Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
- Anwendungszeitpunkt: **Frühjahr, nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 20 (keine Bestockung) bis Stadium 39 [Ligula (Blatthütchen)-Stadium: Blatthütchen des Fahnenblattes gerade sichtbar, Fahnenblatt voll entwickelt] der Kultur**

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Wartefrist in Tagen: ---

Nachbaufrist in Tagen: ---

Anwendungsart: Spritzen

6. Indikation:

- Schadorganismus: **Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter**
- Kultur: **Sommergerste**
- Einsatzgebiet: **Ackerbau**
- Anwendungsbereich: **Freiland**
- Aufwandmenge: **1 l/ha**
- Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha Anwendungszeitpunkt: **Nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 12 (2-Blatt- Stadium: 2. Laubblatt entfaltet, Spitze des 3. Blattes sichtbar) bis Stadium 39 (Ligula-Stadium)**
- Max. Anzahl der Anwendungen: 1
- Wartefrist in Tagen: ---
- Nachbaufrist in Tagen: ---
- Anwendungsart: **Spritzen**

7. Indikation:

- Schadorganismus: **Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter**
- Kultur: **Sommerweichweizen**
- Einsatzgebiet: **Ackerbau**
- Anwendungsbereich: **Freiland**
- Aufwandmenge: **1 l/ha**
- Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
- Anwendungszeitpunkt: **Nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 12 (2-Blatt- Stadium: 2. Laubblatt entfaltet, Spitze des 3. Blattes sichtbar) bis Stadium 39 (Ligula-Stadium)**
- Max. Anzahl der Anwendungen: 1
- Wartefrist in Tagen: ---
- Nachbaufrist in Tagen: ---
- Anwendungsart: **Spritzen**

8. Indikation

- Schadorganismus: **Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter**
- Kultur: **Sommerhartweizen**

- Einsatzgebiet: **Ackerbau**
- Anwendungsbereich: **Freiland**
- Aufwandmenge: **1 l/ha**
- Wasseraufwandmenge: **200 - 400 l/ha**
- Anwendungszeitpunkt: **Nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 12 (2-Blatt- Stadium: 2. Laubblatt entfaltet, Spitze des 3. Blattes sichtbar) bis Stadium 39 (Ligula-Stadium)**
- Max. Anzahl der Anwendungen: **1**
- Wartezeit in Tagen: ---
- Nachbaufrist in Tagen: ---
- Anwendungsart: **Spritzen**

9. Indikation:

- Schadorganismus: **Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter**
- Kultur: **Dinkel**
- Einsatzgebiet: **Ackerbau**
- Anwendungsbereich: **Freiland**
- Aufwandmenge: **1 l/ha**
- Wasseraufwandmenge: **200 - 400 l/ha**
- Anwendungszeitpunkt: **Frühjahr, nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 20 (Keine Bestockung) bis Stadium 39 (Ligula (Blatthäutchen) - Stadium: Blatthäutchen des Fahnenblattes gerade sichtbar, Fahnenblatt voll entwickelt) der Kultur**
- Max. Anzahl der Anwendungen: **1**
- Wartezeit in Tagen: ---
- Nachbaufrist in Tagen: ---
- Anwendungsart: **Spritzen**

Wirkungsmechanismus

OMNERA® LQM® ist ein systemisches Herbizid zur Bekämpfung von einjährigen, zweikeimblättrigen Unkräutern in Winter- und Sommergetreide im Frühjahr im Nachauflaufverfahren.

Die Wirkstoffe Metsulfuron Methyl und Thifensulfuron Methyl aus der Gruppe der Sulfonylharnstoffe werden über Blätter und Wurzeln aufgenommen, schnell in der Pflanze verteilt und hemmen in empfindlichen Pflanzen das Enzym Acetolactat-Synthase (ALS), das für die Bildung wichtiger Aminosäuren notwendig ist.

Fluroxypyr gehört zu den Pyridincarbonsäuren, wird hauptsächlich über die Blätter aufgenommen und wirkt als Wachstumshormon, indem das Zellwachstum neu gebildeter Stängel und Blätter unterbunden wird. Die Hemmung der Proteinsynthese führt zu Wuchsverformungen und Tumorbildung bei den Zielunkräutern.

In weniger als 6 Stunden nach der Behandlung mit OMNERA® LQM® tritt ein Wachstumsstillstand in den Vegetationspunkten an Wurzeln sowie Sproß ein. Es beginnt ein Absterbeprozess, der sich über mehrere Wochen erstrecken kann. Einige Unkrautarten bleiben verzweigt.

Die Nährstoff- und Wasser Konkurrenz der empfindlichen Unkräuter zur Kulturpflanze endet ab dem Zeitpunkt der Behandlung. OMNERA® LQM® erzielt die beste und schnellste Wirkung gegen kleine, intensiv wachsende Unkräuter.

In der Getreidepflanze werden die Wirkstoffe schnell abgebaut.

Wirkungsspektrum

Gut bekämpft werden:

Ackerfrauenmantel*, Gemeiner
Bingelkraut, Einjähriges
Gänsedistel, Acker-
Gänsefuß, Weißer
Hellerkraut, Acker-
Hirtentäschelkraut, Gemeines
Hohlsame, Strahlender
Hohlzahn*, Gemeiner
Hornkraut, Kleinblütiges
Hundskamille, Acker-
Kamille, Echte
Kamille, Geruchlose / Strand-
Knorpelmöhre, Große
Knöterich*, Winden-
Knöterich, Floh-
Knöterich, Vogel-
Krähenfuß, Zweiknotiger
Kreuzkraut, Gemeines
Labkraut, Kletten-**
Löwenmaul, Acker-
Melde, Gemeine
Mohn, Klatsch-

Nachtnelke
Nachtschatten, Schwarzer
Raps*,+1
Raps, Winter- (Ausfall)+1
Rauke, Weg-
Rittersporn, Feld-
Senf, Acker-
Stiefmütterchen, Acker-
Storchschnabel, Kleiner
Storchschnabel, Schlitzblättriger
Taubnessel*, Purpurrote
Taubnessel, Stengelumfassende
Vergißmeinnicht, Acker-
Vogelmiere
Winde*, Acker-
Ehrenpreis, Acker-
Ehrenpreis, Feld-
Ehrenpreis, Persischer
Erdrauch, Gemeiner
Kornblume*
Kratzdistel+2, Acker-

* in frühen Entwicklungsstadien

** bis 20-30 cm Wuchshöhe

+1 Keine ausreichende Wirkung auf Clearfield-Sorten (BASF-Handelsmarke).

* in frühen Entwicklungsstadien

+2 Sind zum Zeitpunkt der Behandlung Disteln aufgelaufen und sind diese nicht größer als 20 cm, werden diese teilweise mitbekämpft. Bei Sommergetreide kann ein Wiederaustrieb erfolgen.

Nicht ausreichend bekämpft werden:

Ehrenpreis, Efeublättriger

Anwendung:

Zur Anwendung im Frühjahr im Nachauflaufverfahren in Wintergerste, Winterroggen, Wintertriticale, Winterweichweizen, Winterhartweizen ab BBCH 20 (keine Bestockung) bis zum voll entwickeltem Fahnenblatt (BBCH 39) und in Sommergerste, Sommerweichweizen, Sommerhartweizen ab BBCH 12 (2-Blatt-Stadium) bis zum voll entwickeltem Fahnenblatt (BBCH 39).

AUFWANDMENGEN

1 l/ha in Wintergetreide-Arten:

Wintergerste, Winterroggen, Wintertriticale, Winterweichweizen, Winterhartweizen

1 l/ha in Sommergetreide-Arten:

Sommergerste, Sommerweichweizen, Sommerhartweizen

Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Anwendungstechnik: Spritzen

Wasseraufwandmenge:

- OMNERA® LQM® mit der praxisüblichen Wasseraufwandmenge von 200-400 l Wasser/ha ausbringen.
- 200 l/ha sollten nicht unterschritten werden.
- Bei dichten, stärker verunkrauteten Getreidebeständen 400 l/ha verwenden, um eine ausreichende Benetzung der Unkräuter zu gewährleisten.

Wartefristen: keine

Anwendungshinweise / besondere Hinweise:

- Die beste und schnellste Wirkung wird gegen kleine, intensiv wachsende Unkräuter erzielt.
- Um die optimale Wirkung von OMNERA® LQM® zu erreichen, empfehlen wir eine frühe Anwendung bei kleinen Unkräutern (Hauptmasse im Keim- bis max. 4-Blatt-Stadium) sowie den Einsatz unter guten Wachstumsbedingungen. Auch nachträglich keimende Unkräuter werden erfaßt.
- OMNERA® LQM® ist in allen zugelassenen Getreidearten und -sorten verträglich. Ausnahmen bilden hier lediglich Herbizid empfindliche Sorten, im speziellen Winterhartweizen/Winterdurum Sorten (z.B. Wintergold). Für nicht in Österreich geprüfte Sorten oder für neu zugelassene Sorten informieren Sie sich bzgl. der Herbizidverträglichkeit bitte auch bei den Züchtern bzw. deren Vertriebspartnern.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. Vorsicht bei benachbart wachsenden, empfindlichen Kulturpflanzen (z.B. Gemüsekulturen, Zuckerrübe), da Schäden möglich.

Für die 1., 2., 3., 4., 5., 9. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Abschwemmung in Oberflächengewässer ist eine Anwendung auf abtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig.

Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 9. Indikation: Schäden an der Kulturpflanze möglich.

Für die 7., 8. Indikation (Sommergetreide): Schäden an der Kulturpflanze und Ertragsminderung möglich.

- Die Wirkung von OMNERA® LQM® ist von der Witterung weitgehend unabhängig, Anwendung auch bei kühlen Temperaturen möglich.
- Nicht bei anhaltenden extremen Temperaturschwankungen von mehr als 13°C zwischen Tag und Nacht einsetzen. Nicht behandeln, wenn die Temperatur zum Zeitpunkt der Behandlung und 4 Tage danach unter 5°C liegt.
- 2 Stunden nach der Behandlung sollte kein Regen fallen. Nur trockene Pflanzen behandeln.

Die Anwendung wird nicht empfohlen, wenn

- der Bestand durch Frost, Staunässe, Trockenheit, Nährstoffmangel, Krankheiten, oder andere Umstände geschwächt ist
- Frost- oder Nachtfrostgefahr besteht
- Nachtfröste auftreten bzw. in den Tagen zuvor aufgetreten sind
- der Einsatz auf extrem leichten Sandboden erfolgen soll
- hohe Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht (über 13°C) auftreten.

Bei Nichtbeachtung dieser Vorsichtsmaßnahmen können Schäden am Getreide auftreten.

Untersaaten

Getreidebestände mit Untersaaten (Leguminosen oder Gräser) dürfen nicht mit OMNERA® LQM® behandelt werden.

Wirkung auf andere Kulturpflanzen

Vorsicht bei benachbart wachsenden, empfindlichen Kulturpflanzen (z.B. Gemüsekulturen, Zuckerrübe), da Schäden möglich. Vermeiden Sie unbedingt Abdrift oder das Verwehen der Spritzbrühe auf diese Kulturen oder auf Flächen, die für den Anbau solcher Kulturen vorgesehen sind. Vor dem nachfolgenden Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen als Getreide müssen Sie das Gerät sorgfältig reinigen. Beachten Sie hierzu bitte unsere Angaben zur Spritzenreinigung.

Nachbau

Im Rahmen eines normalen Fruchtwechsels können im Herbst nach der Ernte des mit OMNERA® LQM® behandelten Getreides nach vorherigem Pflügen Wintergetreide, Gräser, Winterraps, Ackerbohnen, Ackerwicken, Wintererbsen und Lein angebaut werden. Kartoffeln, Mais, Sonnenblumen, Ackerbohnen, Erbsen, Lein und Luzerne nachgebaut werden.

Ist ein vorzeitiger Umbruch erforderlich, kann innerhalb der ersten drei Monate nur Sommergetreide oder Mais nachgebaut werden.

Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten und Winterraps möglich. Vor dem Nachbau von Winterraps und zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten (Kruzi-feren, Leguminosen, Knöterichgewächse) muss eine tiefe, wendende Bodenbearbeitung durchgeführt werden.

Unter ungünstigen Witterungsbedingungen (Trockenheit, Staunässe etc.) kann es zu einem verzögerten Wirkstoff Abbau kommen und Schäden an nachgebauten Zwischenfrüchten bzw. Kulturen sind möglich.

Resistenzmanagement

OMNERA® LQM® enthält die Wirkstoffe Fluroxypyr, Metsulfuron Methyl und Thifensulfuron Methyl. Fluroxypyr gehört zur Gruppe der Pyridincarbonsäure-Hemmer, deren Wirkungsmechanismus in die Gruppe O der HRAC-Klassifizierung eingestuft ist.

Metsulfuron Methyl und Thifensulfuron Methyl gehören zur Gruppe der Sulfonylharnstoffe, deren Wirkungsmechanismus in die Gruppe B der HRAC-Klassifizierung eingestuft ist; weitere Informationen: siehe Internet <http://www.plantprotection.org>.

Wenn diese Herbizide über mehrere Jahre auf demselben Feld eingesetzt werden, ist regional eine Selektion von resistenten Biotypen potenziell möglich.

Geeignete Resistenzvermeidungsstrategien sind zu berücksichtigen, wie z.B.:

- Wechsel von Herbiziden bzw. Spritzfolgen / Tankmischungen mit Herbiziden, die einen unterschiedlichen Wirkungsmechanismus besitzen
- Fruchtfolgegestaltung
- Bodenbearbeitung
- Saattermin

Mischbarkeit

OMNERA® LQM® ist mit vielen im Getreide verwendeten Insektiziden, Fungiziden und Herbiziden mischbar.

Geeignete Mischpartner sind:

Herbizide:

OMNERA® LQM® ist mit den meisten gebräuchlichen Getreideherbiziden zur Gräserbekämpfung mischbar. Zum Beispiel: Avoxa®1, Atlantis®2.

Schäden durch Chlortoluron-haltige Produkte in Kombination mit Omnera® LQM möglich.

Wachstumsregler:

z. B. CCC, Moddus®1

Nicht mischen mit:

Kein Zusatz von Netzmitteln notwendig.

Wachstumsregler:

Nicht mit ethephonhaltigen Wachstumsreglern mischen.

Fungizide:

OMNERA® LQM® kann mit Fungiziden gemischt werden. Vorsicht ist jedoch bei Emulsionskonzentraten (EC-Formulierungen) geboten, da vorübergehende Schäden an der Kulturpflanze entstehen können.

Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Dreiermischungen, bestehend aus OMNERA® LQM®, CCC und Fungiziden sollten nicht zur Anwendung kommen.

Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner zu beachten sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis. Mehrfachmischungen sind unter betriebsspezifischen Bedingungen vorab zu prüfen. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Empfohlene Reihenfolge bei der Mischung von Pflanzenschutzmitteln:

1. Wasserlösliche Folienbeutel: WSB
2. Wasserlösliche Granulate: SG
3. Wasserdispersierbare Granulate: WG
4. Wasserlösliche Pulver: WP
5. Suspensionskonzentrate: SC
6. Verkapselte Suspensionen: CS
7. Suspo-Emulsionen: SE
8. Dispersionen in Öl: OD
9. Emulsionen, Öl in Wasser: EW
10. Emulsionskonzentrate: EC
11. Öle, Netzmittel (Tenside), Formulierungshilfsstoffe
12. Flüssigdünger und Spurennährstoffe
13. Driftverzögerer

Bei Produkten in Folienbeuteln, bei Pulvern und Granulaten sollte der nächste Mischpartner erst zugegeben werden, wenn eine vollständige Auflösung erfolgt ist.

Herstellung der Spritzbrühe

Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Wir empfehlen dringend, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanleitungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen.

- Lassen Sie Ihre Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand kontrollieren und einstellen.
- Geben Sie die benötigte Menge zusätzlich gewünschter Tankmischungspartner in den zu 1/4 bis 1/2 gefüllten Spritztank.
- Danach geben Sie die benötigte Menge OMNERA® LQM® in den Spritztank und durchmischen Sie die Spritzbrühe vollständig.
- Beim Abmessen des Produktes nur den der Packung beiliegenden, produktspezifischen Messbecher verwenden.
- Die restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auffüllen.
- Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen.

Hinweise zur Spritzenreinigung

Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen als Getreide muss das gesamte Spritzgerät einschließlich der Spritzleitungen sorgfältig gereinigt werden:

- Spritze vollständig auf dem Feld leerspritzen.
- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
- Spritze zweimal hintereinander spülen. Dabei jeweils mindestens 20 % des Tankvolumens mit Wasser auffüllen.
- Im ersten Reinigungsdurchgang eines der nachfolgend aufgeführten Reinigungsmittel zugeben. Die Innenflächen des Tanks mit Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen. Rührwerk für 15 Minuten einschalten.
- Nach jedem Spülvorgang die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.

- Reinigen Sie Filter, Düsen und Spritzgestänge separat.

GEEIGNETE REINIGUNGSMITTEL

Produkt benötigte Menge/100 L Spülflüssigkeit

Spritzgerätereiniger (25 % ige Ammoniaklösung) oder Salmiakgeist (25 %) 0,2 l

Hinweise für den sicheren Umgang

Bienen / Nützlinge

Das Mittel ist nicht bienengefährlich.

Gewässerorganismen

Das Mittel ist giftig für Algen und höhere Wasserpflanzen.

Hinweise zum Schutz des Anwenders

Die allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln sind zu beachten.

Beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln empfehlen wir grundsätzlich, Schutzkleidung und Schutzhandschuhe sowie zusätzlich Augen- / Gesichtsschutz zu tragen.

Handschuhe vor dem Ausziehen waschen.

Jeweilige Gebrauchsanleitung der Hersteller von Schutzkleidung beachten.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall

Nicht in Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Material mit inertem Aufsaugmittel aufnehmen. Verschüttetes Material aufkehren oder aufsaugen und in geeigneten Behälter zur Entsorgung geben.

Bei großen Mengen weiteres Auslaufen oder Verschütten verhindern. Das verschüttete Material eindämmen, mit nicht brennbarem, absorbierendem Material (z.B. Sand, Erde, Kieselgur, Vermiculit) aufnehmen und in Behälter zur Entsorgung geben.

Mit einem funkensicheren Staubsauger aufnehmen oder feucht zusammenkehren und in Behälter zur Entsorgung geben. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Handschutz und Gesichtsschutz tragen.

Im Brandfall vollständigen Schutzanzug und umgebungsluftunabhängiges Atemschutzgerät tragen.

Kontaminiertes Löschwasser nicht in die Erde, Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen.

Geeignete Löschmittel; Wassersprühstrahl, Trockenlöschmittel, Schaum, Kohlendioxid (CO₂). Kein Wasservollstrahl, (Kontaminationsgefahr).

Abfallbeseitigung

Leere Verpackungen nicht weiterverwenden.

Dieses Produkt und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen.

Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den Ausguss oder das WC leeren.

Zu Problemstoffsammelstelle bringen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Nie einer ohnmächtigen Person etwas durch den Mund einflößen. Einatmen: An die frische Luft bringen. Nach schwerwiegender Einwirkung Arzt hinzuziehen. Künstliche Beatmung und/oder Sauerstoff kann notwendig sein.

Hautkontakt: Beschmutzte Kleidung und Schuhe sofort ausziehen. Sofort mit Seife und viel Wasser abwaschen. Beim Auftreten von Hautreizungen oder allergischen Reaktionen einen Arzt hinzuziehen.

Beschmutzte Kleidung vor Wiedergebrauch waschen.

Augenkontakt: Vorhandene Kontaktlinsen, wenn möglich, entfernen. Auge offen halten und langsam und behutsam während 15-20 Minuten mit Wasser ausspülen. Bei anhaltender Augenreizung einen Facharzt aufsuchen.

Verschlucken: Arzt aufsuchen. KEIN Erbrechen herbeiführen außer auf Anweisung des Arztes oder des Behandlungszentrums für Vergiftungsfälle. Ist der Verunfallte bei Bewusstsein: Mund mit Wasser ausspülen.

Hinweise für den Arzt

Symptomatische Behandlung.

Hinweis für den Käufer/Gewährleistung

Alle von uns gelieferten Waren entsprechen höchsten Qualitätsstandards und sind für die vorgeschlagenen Anwendungsfälle passend. Da wir aber keine Kontrolle über die Lagerung, Handhabung, Herstellung von Mischungen, weiters die Wetterbedingungen vor, während oder nach der Anwendung und in Folge auf die Wirksamkeit der Produkte haben, sind alle Ansprüche, auch für Folgeschäden jeder Art, ausgeschlossen. Den aktuellen Stand der Registrierungen entnehmen Sie bitte dem Pflanzenschutzmittelregister des des BAES (Bundesamt für Ernährungssicherheit) unter <https://psmregister.baes.gv.at/Psmregister>

Zulassungsinhaber, für die Endkennzeichnung verantwortlich:

FMC Agro Austria GmbH
Auersperggasse 13, A-8010 Graz

PA-Oil®

Pflanzenverträgliches Paraffinöl mit höchstem Reinheitsgrad.	Liefereinheit und Gebindeform: 2 x 10 l
Zusatzmittel für herbizide Spritzbrühen	Kennzeichnung: <u>Gefahrenklassen:</u> GHS09 <u>Gefahrenhinweise:</u> H411 <u>Sicherheitshinweise:</u> P391, P501 <u>Ergänzende Gefahrenmerkmale:</u>
Pfl.Reg.Nr.: -	<u>EUH 401</u>
Wirkstoff und Wirkstoffgehalt: 654 g/l Paraffinöl	

Geeignete Anwendung:

Als Zusatz zu herbiziden Spritzbrühen zur Förderung des Eindringens systemischer Wirkstoffe und zur Reduktion der Oberflächenspannung der Spritzbrühe.

Aufwandmenge

Generell 2 l/ha bei Spritzbrühen im Ackerbau bei Brühemengen von 200 bis 400 l/ha.

Wirkungsweise

PA-Oil® wird diversen Herbizid-Spritzbrühen zugesetzt, um das Eindringvermögen und die Benetzung derartiger Brühen zu verbessern. PA-Oil verändert nicht die Empfindlichkeit der Kulturpflanzen für die verwendeten Herbizide. Jedoch sollte eine Behandlung von gestressten Beständen in die Morgen- oder Abendstunden verlegt werden.

Anwendung im Ackerbau:

Zusatz zu Targa Super zur Gräserbekämpfung in vielen Kulturen: 2 Liter PA-Oil sind der empfohlenen Aufwandmenge von Targa Super beizumischen zur Bekämpfung von Schadgräsern in Zuckerrüben, Ackerbohnen, Erbsen, Sojabohnen, Raps, Sonnenblumen und Zwiebeln.

Kulturpflanzenverträglichkeit:

PA-Oil ist ausgezeichnet kulturpflanzenverträglich. Die Verträglichkeit der verwendeten Pflanzenschutzmittel ist zu beachten.

Mischbarkeit:

PA-Oil kann zu Gräserherbiziden (Targa Super) für dikotyle Kulturen und Herbiziden im Sojabohnenanbau (Harmony SX, Targa Super, ...) beigemischt werden. Bei Tankmischungen sind insbesondere auch die Angaben zu den Tankmischpartnern zu beachten. In Kombination mit Zuckerrübenherbiziden schwankt die Aufwandmenge

in Abhängigkeit der Anwendungsbedingungen und der verwendeten Herbizide (Formulierungen). In diesem Fall kann die Aufwandmenge von 2,0 l/ha in einer Herbizid-Tankmischung mit Targa Super auch wesentlich darunter liegen. Achtung! Nicht mit Flüssigdünger mischen.

Ansetzen der Spritzbrühe:

1. Tank zu einem Drittel mit Wasser füllen
2. Rührwerk einschalten und bis zur Beendigung der Spritzarbeit eingeschalten lassen
3. Pflanzenschutzmittel in den Spritztank geben
4. Anschließend PA-Oil® in den Spritztank geben
5. Restliche Wassermenge auffüllen

Reinigung der Spritzgeräte:

Die Maßnahmen der Reinigung richten sich nach den verwendeten Pflanzenschutzmitteln.

Erste-Hilfe-Maßnahmen:

0043 1 406 43 43 (Vergiftungsinformationszentrale)

Nach Einatmen: Frischluftzufuhr, gegebenenfalls Atemspende, Wärme. Bei Beschwerden ärztlicher Behandlung zuführen. Bei Bewusstlosigkeit Lagerung und Transport in stabiler Seitenlage.

Nach Hautkontakt: Sofort mit viel Wasser und Seife abwaschen.

Nach Augenkontakt: Augen mehrere Minuten bei geöffnetem Lidspalt unter fließendem Wasser spülen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt aufsuchen.

Nach Verschlucken: Kein Erbrechen herbeiführen, sofort ärztliche Hilfe aufsuchen.

Hinweise für den Arzt: Symptomatische Behandlung

Maßnahmen im Unglücksfall:

Schutzkleidung: Atemschutz, Schutzhandschuhe und Schutzbrille.

Im Brandfall: CO₂, Löschpulver, Schaum. Im Brandfall umluftunabhängiges Atemschutzgerät verwenden. Kontaminiertes Löschwasser getrennt sammeln, darf nicht in die Kanalisation gelangen.

Bei Verschütten: Mit saugendem Material, z.B. Sand, aufnehmen, kontaminiertes Material in abzuschließenden Behältern sammeln, danach Sonderabfallsammler übergeben.

R 50/53 Sehr giftig für Wasserorganismen, kann in Gewässern längerfristig schädliche Wirkung haben.

Zur Vermeidung von Risiken von Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten.

Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten:

Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten. Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.

Nach Gebrauch Hände gründlich waschen. Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen. Verschüttete Mengen aufnehmen.

Inhalt / Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.

Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden.

Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

Lagerung/Handhabung:

Nur im Originalbehälter aufbewahren. Kühl und trocken, nicht unter +5°C lagern. Produkt nicht in der Nähe von Lebensmitteln, Getränken, Tierfutter und für Kinder unzugänglich aufbewahren. Lagerzeit: Mindestens 2 Jahre.

Vertreiber, für die Endkennzeichnung verantwortlich:

FMC Agro Austria GmbH
Auersperggasse 13, A-8010 Graz

Para Sommer®

Insektizid gegen Spinnmilben-Winter-eier im Obst- und Weinbau, sowie gegen Schildläuse an Zierpflanzen.

Emulsionskonzentrat (EC)

Pfl.Reg.Nr.: 3354

Wirkstoff und Wirkstoffgehalt:
654 g/l Paraffinöl

Liefereinheit und Gebindeform:
2x 10 l

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: GHS09

Gefahrenhinweise: H411

Sicherheitshinweise: P391, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH 401

Abstandsauflagen:

siehe nachfolgende Produktbeschreibung

Zugelassene Anwendungsbestimmungen:

1. Indikation:

Schadorganismus/ Zweckbestimmung: **Spinnmilben**

Kultur/Objekt: **Kernobst, Steinobst**

Einsatzgebiet: **Obstbau**

Anwendungsbereich: **Freiland**

Aufwandmenge: 15 l/ha/m Kronenhöhe maximal 45 l/ha

Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe

Anwendungszeitpunkt: Bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, Ab Stadium 54 [Kernobst: Mausohrstadium: grüne Blattspitzen überragen Knospenschuppen um 10 mm; Steinobst: Blütenstand von hellgrünen Hüllblättern umgeben, soweit Hüllblätter ausgebildet (nicht alle Arten)] bis Stadium 59 (Ballonstadium: Mehrzahl der Blüten im Ballonstadium)

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: –

Anwendungsart: Spritzen oder sprühen

Hinweis: Aufgrund eigener Erfahrungen reicht eine Konzentration von 1 % zur Bekämpfung von Wintereiern aus.

2. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: **Spinnmilben**

Kultur/ Objekt: **Weinreben**

Einsatzgebiet: **Weinbau**

Anwendungsbereich: **Freiland**

Aufwandmenge: 4 l/ha

Wasseraufwandmenge: 100–400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Austriebsbehandlung UND nach Erreichen der Schadschwelle, vor dem Schlüpfen aus den Wintereiern, während Stadium 00 (Vegetationsruhe: Winteraugenspitz bis rundbogenförmig, je nach Rebsorte hell bis dunkelbraun; Knospenschuppen je nach Rebsorte mehr oder weniger geschlossen) bis Stadium 13 (3 Laubblätter entfaltet)

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: –

Anwendungsart: Spritzen oder sprühen

3. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: **Spinnmilben**

Kultur/ Objekt: **Weinreben**

Einsatzgebiet: **Weinbau**

Anwendungsbereich: **Haus- und Kleingartenbereich: Freiland**

Aufwandmenge: 0,04 l/100 m²

Wasseraufwandmenge: 1–4 l/100 m²

Anwendungszeitpunkt: Austriebsbehandlung, vor dem Schlüpfen aus den Wintereiern, Stadium 01 (von Beginn des Knospenschwellens: Augen beginnen sich innerhalb der Knospenschuppen zu vergrößern) bis Stadium 13 (3 Laubblätter entfaltet)

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: –

Anwendungsart: Spritzen oder sprühen

Hinweis: In Steillagen jeweils bis zu 25 % höherer Mittelaufwand. Behandlung bei Befall unter Beachtung der Schadschwelle. Mischungen mit Microthiol WG (Netzschwefel) zur Zurückdrängung der Kräuselmilbe können bis zum Wollstadium (Rebstadium 03) ohne Gefahr von Schädigung eingesetzt werden.

4. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: **Schildlaus-Arten**

Kultur/ Objekt: **Zierpflanzenkulturen**

Einsatzgebiet: **Zierpflanzenbau**

Anwendungsbereich: **Freiland, Unter Glas**

Aufwandmenge: 12 l/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm); 18 l/ha (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm); 24 l/ha (Pflanzenhöhe über 125 cm)

Wasseraufwandmenge: 600 l/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm); 900 l/ha (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm); 1200 l/ha (Pflanzenhöhe über 125 cm)

Anwendungszeitpunkt: Bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, ab Imago
Max. Anzahl der Anwendungen: 2
Zeitlicher Abstand in Tagen: 10
Anwendungsart: Spritzen bis zur sichtbaren Benetzung

5. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: **Schildlaus-Arten**

Kultur/ Objekt: **Zierpflanzenkulturen**

Einsatzgebiet: **Zierpflanzenbau**

Anwendungsbereich: **Haus- und Kleingartenbereich: Freiland, Haus- und Kleingartenbereich:** Büroräume, Balkone, Wohnräume, Wintergarten

Aufwandmenge: 0,12 l/100 m² (Pflanzenhöhe bis 50 cm); 0,18 l/ 100 m² (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm); 0,24 l/ 100 m² (Pflanzenhöhe über 125 cm)

Wasseraufwandmenge: 12 l/ 100 m² (Pflanzenhöhe über 125 cm); 6 l/ 100 m² (Pflanzenhöhe bis 50 cm); 9 l/ 100 m² (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm)

Anwendungszeitpunkt: Bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, ab Imago

Max. Anzahl der Anwendungen: 2

Zeitlicher Abstand in Tagen: 10

Anwendungsart: Spritzen bis zur sichtbaren Benetzung

Hinweis: Bei der Anwendung gegen Schildläuse wird Blattganz erzielt und Kalk- und Spritzflecken werden beseitigt.

Gebrauchsanleitung

Schadorganismus/Zweck: Schildlausarten, Spinnmilben

Kultur/Objekt: Zierpflanzen, Kernobst, Steinobst, Weinrebe
Spritzmittel auf Paraffinölbasis mit ausgezeichneter Wirkung gegen Schildläuse im Zierpflanzenbau und gegen Wintereier von Spinnmilben im Obst- und Weinbau. Die Wirkung von Para Sommer beruht auf der Bildung eines luftundurchlässigen Ölfilms, der die Schädlinge und deren Eier lückenlos umschließt und erstickt. Hartblättrige, immergrüne Zierpflanzen erhalten zusätzlich einen dauerhaften Glanz und werden von Staub und Kalkflecken gereinigt.

Pflanzenverträglichkeit

Immergrüne, hartblättrige Pflanzenarten wie z.B. Citrus, Ficus, sowie Philodendron können ohne Einschränkung behandelt werden. Arten wie Aphelandra, Anthurium, Oleander, sowie weichblättrige Zierpflanzen können empfindlich reagieren, daher erst nach einer positiven Probespritzung behandeln. Blaufichten können nach der Behandlung ihre sortentypische blaue Nadelfärbung verlieren.

Anwendungstechnik

Ansetzen der Spritzbrühe:

Die benötigte Menge Para Sommer mit etwas Wasser anrühren und anschließend mit der Restmenge Wasser auffüllen.

Ausbringungstechnik:

Zur Bildung eines lückenlosen Films sind die Pflanzen tropfnass zu spritzen. Auf eine gleichmäßige Benetzung ist zu achten. Nicht bei Regen, Nachtfrostgefahr oder in durch Frost vorgeschädigten Anlagen spritzen. Im Obstbau die Sorte Holsteiner Cox nur bis zum Stadium ‚Rote Knospe‘ behandeln.

Mischbarkeit

Para Sommer ist mit Kupferpräparaten mischbar, darf aber nicht mit schwefelhaltigen Präparaten zusammen auf grüne Pflanzenteile ausgebracht werden. Para Sommer im Obstbau nicht mit anderen Fungiziden (z.B. mit Delan®) mischen. Dithianon oder captanhaltige Fungizide mindestens 4 Tage vor und frühestens 4 Tage nach einem Einsatz von Para Sommer spritzen. Bei Tankmischungen grundsätzlich zusätzlich die Gebrauchsanleitung der betroffenen Produkte beachten.

Reinigung

Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Dazu ca. 20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen. Rührwerk für ca. 2 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsfähigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der zuvor behandelten Fläche verspritzen. Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühebehälters, Pumpenaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen. Hierzu werden von den Geräteherstellern entsprechende Nachrüstsätze mit Wasservorratsbehältern und Reinigungsbürsten angeboten.

Wartezeit

Obstbau, Weinbau: die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/ oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z.B. Ernte) verbleibt bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich. Zierpflanzenbau: ohne Bedeutung (N)

Abstandsauflagen

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. geräteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13VI/B9a/ 01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungskategorie entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern an wen den. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Obstbau

- Spritzen 40 m (Regelabstand)
- 30 m (Abdriftminderungsklasse 50%)
- 20 m (Abdriftminderungsklasse 75%)
- 15 m (Abdriftminderungsklasse 90%)
- 10 m (Abdriftminderungsklasse 95%)

Zierpflanzenbau (Pflanzenhöhe über 125 cm)

- Spritzen 10 m (Regelabstand)
- 10 m (Abdriftminderungsklasse 50%)
- 5 m (Abdriftminderungsklasse 75%)
- 3 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern (davon mindestens 10 m bewachsener Grünstreifen) einzuhalten:

Obstbau

- Spritzen 40 m (Regelabstand)
 - 30 m (Abdriftminderungsklasse 50%)
 - 20 m (Abdriftminderungsklasse 75%)
 - 15 m (Abdriftminderungsklasse 90%)
 - 10 m (Abdriftminderungsklasse 95%)
- Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Sonstige Auflagen und Hinweise

Für die 1., 2., 4. Indikation:

S 60 Dieses Produkt und sein Behälter sind als gefährlicher Abfall zu entsorgen.

Für die 3., 5. Indikation:

S 56 Dieses Produkt und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen.

Für die 3., 5. Indikation:

Keine Anwendung, wenn Gefahr der Abdrift auf benachbarte Oberflächengewässer besteht.

Für die 1., 2., 4. Indikation:

S 29 Nicht in die Kanalisation gelangen lassen.

Für die 4. Indikation:

Pflanzenhöhe bis 125 cm: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.

Für die 2. Indikation:

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächen-gewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 3 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.

Für die 1., 2., 3. Indikation:

Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln.

Für die 4., 5. Indikation:

Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln.

Für die 1., 4., 5. Indikation:

Schäden an Blüten möglich. Bei Sonneneinstrahlung können nach der Anwendung Schäden an den Kulturpflanzen auftreten

Erste Hilfe und Maßnahmen im Unglücksfall

Vergiftungsinformationzentrale: Tel: +43 1 4064343

Nach Einatmen:

Für Frischluftzufuhr sorgen und Arzt hinzuziehen.

Nach Hautkontakt:

Mit viel Wasser und Seife waschen, benetzte Kleidung sofort ablegen und reinigen. Bei bleibender Reizung, Arzt hinzuziehen.

Nach Augenkontakt:

Sofort mit viel Wasser bei offenem Lid 15 Minuten lang spülen und sofort Arzt aufsuchen.

Nach Verschlucken:

Kein Erbrechen herbeiführen. Sofort den Arzt verständigen.

Hinweise für den Arzt:

Elementar-Hilfe, Dekontamination und symptomatische Behandlung. Bei Verschlucken bzw. Erbrechen Gefahr des Eindringens in die Lunge.

Maßnahmen im Unglücksfall:

Schutzausrüstung: Schutzkleidung, chemikalienbeständige Handschuhe, Stiefel und Schutzbrille/ Gesichtsschutz tragen. In gut durchlüfteten Bereichen – Vollmaske, Filter; in geschlossenen Räumen umluftunabhängiges Atemschutzgerät verwenden.

Im Brandfall:

Wassersprühstrahl, CO₂, Schaum oder Pulver verwenden.

Bei Verschütten:

Mit flüssigkeitsbindendem Material (Sand, Sägespäne etc.) aufnehmen. In abzuschließenden beschrifteten Behältern sammeln, danach Sonderabfallsammler übergeben.

Lagerung/Transport

Getrennt von Lebens- und Futtermitteln, unzugänglich für Kinder und nur in der verschlossenen Originalpackung aufbewahren.

Zulassungsinhaber, für die Endkennzeichnung verantwortlich:

FMC Agro Austria GmbH
Auersperggasse 13, A-8010 Graz

Pyrus[®]

Fungizid zur Bekämpfung von Grauschimmel bzw. Graufäule (<i>Botrytis cinerea</i>) an Weinrebe, Erdbeeren, Himbeeren und Brombeeren, sowie Schorf (<i>Venturia</i> spp.) an Kernobst.	Kennzeichnung: Gefahrenklassen: GHS09 Gefahrenhinweise: H411 Sicherheitshinweise: P101, P102, P270, P280, P391, P501 Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401
Suspensionskonzentrat (SC)	
Pfl-Reg.Nr.: 2997	Abstandsauflagen: siehe nachfolgende Produktbeschreibung
Wirkstoff und Wirkstoffgehalt: Pyrimethanil 400 g/l	
Liefereinheit und Gebindeform: 4 x 5 l Kanne	

Zugelassene Anwendungsbestimmungen

1. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Grauschimmel [*Botrytis cinerea*]

Kultur/Objekt: Weinreben ausgenommen Tafeltrauben

Einsatzgebiet: Weinbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: max. 2,5 l/ha (0,25 %)

Wasseraufwandmenge: 1.000 l/ha (Berechnungsbasis)

Anwendungszeitpunkt: Bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis; In die abgehende Blüte ab Stadium 68 (80% der Blütenköpchen abgeworfen); und/oder vor Traubenschluss ab Stadium 77 (Beginn Traubenschluss) bis Stadium 79 (Ende Traubenschluss); und/oder ab Stadium 81 (Reifebeginn) bis Stadium 85 (Weichwerden der Beeren)

Max. Anzahl der Anwendungen: 2

Zeitlicher Abstand in Tagen: 21

Anwendungsart: Spritzen oder sprühen

Nachbaufrist in Tagen: Wartefrist in Tagen: 21

2. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Graufäule [*Botrytis cinerea*]

Kultur/Objekt: Erdbeeren

Einsatzgebiet: Obstbau

Anwendungsbereich: Freiland, Unter Glas

Aufwandmenge: max. 2,0 l/ha

Wasseraufwandmenge: 2.000 l/ha (0,1 %)

Anwendungszeitpunkt: Bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis; Ab Stadium 60 (Blühbeginn), bis vor der Ernte
Max. Anzahl der Anwendungen: 2
Zeitlicher Abstand in Tagen: 21
Anwendungsart: Spritzen mit Dreidüsengabel
Nachbaufrist in Tagen: Wartefrist in Tagen: 3

3. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Graufäule [*Botrytis cinerea*]
Kultur/Objekt: Himbeeren, Brombeeren
Einsatzgebiet: Obstbau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: max. 2,0 l/ha (0,2 %)
Wasseraufwandmenge: 1.000 l/ha (Berechnungsbasis)
Anwendungszeitpunkt: Bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis; Ab Stadium 60 (Blühbeginn), bis vor der Ernte
Max. Anzahl der Anwendungen: 2
Zeitlicher Abstand in Tagen: 7
Anwendungsart: Spritzen oder sprühen
Nachbaufrist in Tagen: Wartefrist in Tagen: 7
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

4. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Schorf [*Venturia spp.*]
Kultur/Objekt: Kernobst
Einsatzgebiet: Obstbau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 1 l/ha; 0,33l/ha/m Kronenhöhe
Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe
Anwendungszeitpunkt: ab Stadium 53 (Knospenaufbruch) bis Stadium 69 (Ende der Blüte)
Max. Anzahl der Anwendungen: 3
Zeitlicher Abstand in Tagen: 710
Anwendungsart: Spritzen oder sprühen
Nachbaufrist in Tagen: Wartefrist in Tagen: 56

Gebrauchsanweisung / Wirkungsweise

Pyrus ist ein flüssiges Kontaktfungizid mit translaminarer Wirkung gegen Grauschimmel (*Botrytis cinerea*), sowie gegen Schorf (*Venturia spp.*). Das Produkt wirkt überwiegend protektiv (vorbeugend) aber auch bis 72 Stunden kurativ (heilend). Auch bei niedrigen Temperaturen zeigt Pyrus eine sehr gute Wirkung. Bei vielen fungiziden Wirkstoffen besteht das generelle Risiko des Auftretens von wirkstoffresistenten Pilzstämmen. Deshalb kann unter besonders ungünstigen Bedingungen eine Veränderung in der Wirksamkeit des Mittels nicht ausgeschlossen werden. Die empfohlenen Aufwandmengen sind unbedingt einzuhalten.

Hinweise zum Schutz des Anwenders

Gummischürze, Universal-Schutzhandschuhe (Pflanzenschutz), Standardschutzanzug (Pflanzenschutz) und festes Schuhwerk (z.B. Gummistiefel) tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel und bei Ausbringung/Handhabung des anwendungsfertigen Mittels. Handschuhe vor dem Ausziehen waschen.

Kulturpflanzenverträglichkeit

Pyrus ist nach bisherigen Erkenntnissen in allen wichtigen Sorten der genannten Kulturen gut verträglich.

Ansetzen der Spritzbrühe

1. Tank zu zwei Drittel mit Wasser füllen.
2. Rührwerk einschalten und bis zur Beendigung der Spritzarbeit eingeschaltet lassen.
3. Pyrus über das Einfüllsieb in den Spritztank geben.
4. Restliche Wassermenge auffüllen.

Reinigung der Spritzgeräte

Die Spritzgeräte sind sofort nach Beendigung der Spritzarbeit mit viel Wasser, besser noch mit einem speziellen Reinigungsmittel gründlich zu reinigen und mit klarem Wasser nachzuspülen. Reinigungsflüssigkeit nicht in Gewässer gelangen lassen.

Sonstige Auflagen und Hinweise

Für die 1. Indikation: In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt: 0,75 1,88 l/ha Von Stadium 68 (80 % der Blütenköpchen abgeworfen) bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz) 1,25 2,50 l/ha Ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)

Für die 1., 2., 3. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln.

Für die 4. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln.

Für die 3. Indikation: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Für die 1., 2., 3. Indikation: Sofern in der Kultur in einer Vegetationsperiode nicht mehr als zwei Botrytis-Bekämpfungen durchgeführt werden: Nicht mehr als 1 Anwendung pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die Wirkstoffe aus der Gruppe der Anilinopyrimidine enthalten. Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbil-

dungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden. Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkungsmechanismus (FRAC GRUPPE): 9

Giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung

Sicherheitshinweise

Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten. Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen. Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen. Schutzhandschuhe/Schutzkleidung tragen. Verschüttete Mengen aufnehmen. Inhalt/Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen. Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt die Gebrauchsanleitung einhalten. SP 1 Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

SPe 4 Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen. Für Kinder und Haustiere un erreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Für die 1., 2., 3. Indikation:

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.

Abstandsauflagen

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Kernobst: Spritzen oder sprühen

3 m (Regelabstand)

3 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)

3 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)

3 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

3 m (Abdriftminderungsklasse 95 %)

Erste Hilfe Maßnahmen

Vergiftungsinformationszentrale: Telefon 01/4064343

Allgemein

Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.

Nach Einatmen

An die frische Luft bringen und in einer Position ruhigstellen, die das Atmen erleichtert. Bei Atembeschwerden Sauerstoff geben. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung einleiten. Bei Auftreten von Symptomen oder in Zweifelsfällen ärztlichen Rat einholen.

Nach Hautkontakt

Bei Berührung mit der Haut beschmutzte, getränkte Kleidung sofort ausziehen und Haut sofort mit viel Wasser und Seife abwaschen. Bei Hautreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.

Nach Augenkontakt

Sofort vorsichtig und gründlich mit Augendusche oder mit Wasser spülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter ausspülen. Bei anhaltender Augenreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.

Nach Verschlucken

Bei Verschlucken Mund mit Wasser ausspülen (nur wenn Verunfallter bei Bewusstsein ist). Kein Erbrechen herbeiführen. Sofort Arzt hinzuziehen.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung

Symptomatische Behandlung

Maßnahmen im Unglücksfall

Im Brandfall

CO₂, Löschpulver, Schaum oder Wasser. Im Brandfall umluftunabhängiges Atemschutzgerät verwenden.

Bei Verschütten

Mit saugendem Material, z.B. Sand, aufnehmen, kontaminiertes Material in abzuschließenden Behältern sammeln, danach Sonderabfallsammler übergeben.

Lagerung / Handhabung:

Nur im Originalbehälter aufbewahren. Kühl und trocken lagern.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung verantwortlich:

UPL Holdings Coöperatief U.A.

Claudius Prinsenlaan 144 a

Block A 4818 CP Breda,

Niederlande

Reactor®

Herbizid gegen einjährige zweikeimblättrige Unkräuter zur Anwendung in Kartoffeln, Winterraps, Futtererbsen, Ackerbohne, Ölkürbis und Sojabohne im Voraufbau.

Kapselsuspension (CS)

Pfl.-Reg.Nr.: 2733-901

Wirkstoff- und Wirkstoffgehalt:
360 g/l Clomazone

Liefereinheit und Gebindeform:
12 x 1 l

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: GHS09;

Signalwort: Achtung

Gefahrenhinweise: H410

Sicherheitshinweise: P101, P102, P264, P270, P391, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale:
EUH 401

Abstandsauflage:

1 m (Regelabstand)

1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)

1 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)

1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Eigenschaften und Wirkungsweise

Reactor® ist ein bodenaktives Herbizid zur Bekämpfung einjähriger zwei keimblättriger Unkräuter in Kartoffeln, Winterraps, Futtererbsen, Ackerbohne, Ölkürbis und Sojabohne im Voraufbauverfahren.

Wirkungsspektrum

Sehr gut bis gut bekämpft werden:

Amarant, Franzosenkraut, Hellerkraut, Hirtentäschel, Hundspetersilie, Klettenlabkraut, Knöterich (Winden-, Vogel-), Kreuzkraut, Phazelia, Taubnessel, Vogelmiere, Rispe (Einjährige).

Weniger gut bekämpft werden:

Ackersenf, Gänsefuß (Bastard-, Vielsamiger), Gänsefuß (Weißer), Melde, Schwarzer Nachtschatten, Hederich, Ehrenpreisarten, Hühnerhirse, Knöterich Arten.

Nicht ausreichend bekämpft werden:

Kamille, Sonnenblume, Wurzelunkräuter, Stiefmütterchen (Acker-) und andere im Wirkungsspektrum nicht angeführte Unkräuter und Schadgräser.

1. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Zweikeimblattrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Winterraps

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,3 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Vor dem Auflaufen, unmittelbar bis 3 Tage nach der Saat

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: –

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: –

Wartefrist in Tagen: –

2. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Taubnessel-Arten, Klettenlabkraut, Vogelmiere

Kultur/Objekt: Futtererbse

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,25 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Vor dem Auflaufen, unmittelbar bis 3 Tage nach der Saat

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: –

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: –

Wartefrist in Tagen: –

3. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Taubnessel-Arten, Klettenlabkraut, Vogelmiere

Kultur/Objekt: Kartoffel

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,25 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Nach dem letzten Häufeln, Vor dem Auflaufen

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: –

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: –

Wartefrist in Tagen: –

4. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
Kultur/Objekt: Ölkürbis
Einsatzgebiet: Ackerbau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 0,25 l/ha
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Vor dem Auflaufen bis BBCH-Stadium 12 (2 Blattstadium)
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Zeitlicher Abstand in Tagen: –
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: –
Wartefrist in Tagen: –
Art.51: geringfügige Verwendung

13. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
Kultur/Objekt: Ackerbohne
Einsatzgebiet: Ackerbau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 0,25 l/ha
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Vor dem Auflaufen, bis 5 Tage nach der Saat
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Zeitlicher Abstand in Tagen: –
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: –
Wartefrist in Tagen: –

31. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung:
Ambrosia (Ambrosia artemisiifolia) AMBEL, Nur bedingt wirksam
Kultur/Objekt: Sojabohne
Einsatzgebiet: Ackerbau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 0,25 l/ha
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Vor dem Auflaufen, bis 5 Tage nach der Saat
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Zeitlicher Abstand in Tage: 1
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: -
Wartefrist in Tagen: -
Art.51: geringfügige Verwendung

Empfehlungen und empfohlene Wasseraufwandmenge

Für die Anwendung in Sojabohne ist zu beachten:

Für die ausreichende Wirkung sind eine gute Bodenfeuchtigkeit vor der Anwendung, entsprechende Niederschläge nach der Anwendung und ein feinkrümeliges, gut abgesetztes Saatbett erforderlich. Desweiteren empfehlen wir zur Komplettierung der Wirkung einen geeigneten Mischungspartner.

1) Raps

Zur Erweiterung des Wirkungsspektrums empfehlen wir, Reactor® in Tankmischung mit Successor 600 auszubringen, wodurch zusätzlich auch Hirsearten, Windhalm und Kamille bekämpft werden.

Die empfohlene Aufwandmenge für die Tankmischung lautet:

0,3 l/ha Reactor® + 2 l/ha Successor 600

Eine weitere Möglichkeit bietet Reactor® als Mischpartner zu Standarttrapsherbiziden, zur Verbesserung der Klettenlabkrautwirkung. Volle Aufwandmenge des Rapsherbizides (Zulassung beachten) + 0,1 l/ha Reactor®

Allgemeine Hinweise für Reactor® bzw. Reactor® + Successor 600:

Anwendung: Reactor® bzw. die Tankmischung Reactor® + Successor 600 unmittelbar bis 3 Tage nach der Saat spritzen. Die Anwendung muss in jedem Fall vor der Keimung der Kulturpflanzen erfolgen.

Clomazone Produkte dürfen nach der Ausbringung nicht mit Folientunneln oder ähnlichem abgedeckt werden, da sich sonst die Phytotox gegenüber der Kultur stark erhöhen kann.

Verträglichkeit: Reactor® bzw. die Tankmischung Reactor® + Successor 600 ist in allen in Österreich zugelassenen Rapsorten einsetzbar und bei Verwendung der empfohlenen Aufwandmengen gut pflanzenverträglich. Unter ungünstigen Witterungsverhältnissen können im Herbst gelegentlich Aufhellungen auftreten, die sich aber bald wieder auswachsen. Diese Erscheinungen sind im Frühjahr nicht mehr zu sehen und bleiben ohne Einfluss auf Ertrag und Qualität. Überlappungen vermeiden.

Nachbau: Nach der Rapsernte kann im Herbst Wintergetreide und im darauffolgenden Frühjahr jede Kultur nachgebaut werden. Bei vorzeitigem Umbruch im Herbst nach der Anwendung von Reactor® kann im selben Jahr kein Wintergetreide nachgebaut werden. Im folgenden Frühjahr können Sonnenblumen, Sojabohnen, Buschbohnen, Kartoffeln, Sommerraps, Erbsen, Ackerbohnen, Mohn und nach Pflugfurche auch Mais angebaut werden. Nach Anwendung der Tankmischung Reactor® + Successor 600 gelten dieselben Nachbaubestimmungen wie nach Reactor®, lediglich Mais darf bei vorzeitigem Umbruch nicht nachgebaut werden.

2) Futtererbse

Zur Erweiterung des Wirkungsspektrums empfehlen wir, Reactor® in Erbse in Tankmischung mit Stomp Aqua auszubringen.

Die empfohlenen Tankmischungen lauten: 250 ml Reactor®+ 2 l Stomp Aqua pro ha.

Mit dieser Tankmischung werden auch Ausfallraps, Ehrenpreisarten, Bastardgänsefuß, Hohlzahn, Vielsamiger Gänsefuß u. a. erfasst bzw. die Wirkung auf einige Unkräuter,

wie z.B. Weißer Gänsefuß, Knötericharten verstärkt.

Anwendung: Reactor® bzw. die Tankmischungen Reactor®+ Stomp Aqua unmittelbar bis 3 Tage nach der Saat spritzen. Die Anwendung muss in jedem Fall vor der Keimung der Kulturpflanzen erfolgen.

Verträglichkeit: Reactor® bzw. die oben erwähnte Tankmischung sind in allen in Österreich zugelassenen Erbsensorten einsetzbar und bei Verwendung der empfohlenen Aufwandmengen gut pflanzenverträglich. Überlappungen vermeiden.

Nachbau: Nach der Erbsenernte kann im Herbst Wintergetreide und im darauffolgenden Frühjahr jede Kultur nachgebaut werden. Bei vorzeitigem Umbruch im Frühjahr nach der Anwendung von Reactor® kann im selben Frühjahr Sommerraps, Erbse, Mohn oder Kartoffel nachgebaut werden. Die Nachbauvorschriften der Mischungspartner sind zu beachten.

3) Kartoffel

Zur Erweiterung des Wirkungsspektrums empfehlen wir, Reactor® in Kartoffel in Tankmischung mit einem Metribuzin-Produkt auszubringen.

Die empfohlenen Tankmischungen lauten: 250 ml Reactor®+ 0,5 kg eines Metribuzin-Produktes (lt. Zulassung) pro ha.

Mit dieser Tankmischung werden auch Kamille, Ausfallraps, Amaranth, Ehrenpreisarten, Knötericharten u. a. erfasst bzw. die Wirkung auf einige Unkräuter, wie z.B. Weißer Gänsefuß verstärkt.

Anwendung: Reactor® bzw. die Tankmischungen Reactor®+ Metribuzin-Produkt unmittelbar nach dem Legen bis unmittelbar nach dem letzten Häufeln der Kartoffel spritzen.

Verträglichkeit: Reactor® ist in allen in Österreich zugelassenen Kartoffelsorten einsetzbar und bei Verwendung der empfohlenen Aufwandmengen gut pflanzenverträglich. In der Tankmischung mit einem Metribuzin-Produkt sind die Sortenangaben der des Metribuzin-Produktes in dessen Gebrauchsanweisung zu beachten. Überlappungen vermeiden.

4) Ölkürbis

Zur Erweiterung des Wirkungsspektrums empfehlen wir, Reactor® in Ölkürbis in Tankmischung mit Flexidor und Dual Gold auszubringen.

250 ml Reactor®+ 0,15 - 0,25 l Flexidor + 1,25 l Dual Gold/ha.

Mit dieser Tankmischung werden auch Hühner-, Borsten- und Fingerhirse erfasst bzw. die Wirkung auf einige Unkräuter, wie z.B. Weißer Gänsefuß, Amaranth verstärkt.

Anwendung und Verträglichkeit:

Reactor® bzw. die Tankmischung mit Flexidor und Dual Gold kann unmittelbar nach der Saat bis vor dem Auflaufen der Kultur gespritzt werden. Die Kürbisse müssen so tief gebaut werden, dass die Samen zumindest mit 3 cm Erde bedeckt sind. Maximal eine Anwendung pro Saison. Die Anwendungsbestimmungen der Mischungspartner sind bei der Tankmischung zu beachten.

WIRKUNGSSPEKTRUM

Wirkungsspektrum von Reactor bei Herbstanwendung:

Sehr gut bekämpfbar:

Hirtentäschelkraut, Klettenlabkraut, Rote Taubnessel, Wegrauke, Vogelmiere, Einjährige Rispe

Gut bekämpfbar:

Ackerheilerkraut, Hohlzahn, Knötericharten, Weißer Gänsefuß

Ausreichend bekämpfbar:

Besenrauke, Binkelkraut, Echte Kamille, Klatschmohn, Windhalm, Persischer Ehrenpreis

Nicht ausreichend bekämpfbar:

Ackerdistel, Acker-Stiefmütterchen, Falsche Kamille

Wirkungsspektrum von Reactor bei Frühjahrsanwendung:

Sehr gut bekämpfbar:

Amarant, Franzosenkraut, Hirtentäschelkraut, Hohlzahn, Klettenlabkraut, Taubnessel, Vogelmiere, Einjährige Rispe

Ausreichend bekämpfbar:

Ambrosia, Knötericharten (ausg. Windenknöterich), Melde, Nachtschatten schwarzer, Rote Taubnessel, Ackerheilerkraut

Weniger gut bekämpfbar:

Weißer Gänsefuß, Windenknöterich, Kamille-Arten

Nicht ausreichend bekämpfbar:

Ackerdistel, Ackerwinde, Acker-Stiefmütterchen

Im Frühjahr auflaufende Unkräuter werden von Reactor nicht immer ausreichend erfasst. Auf Flächen mit hoher Zufuhr von organischer Masse ist eine Wirkungsminderung möglich.

Auf Flächen mit Minimalbodenbearbeitung besteht ein erhöhtes Verträglichkeitsrisiko.

Unter ungünstigen Bedingungen ist ein Wirkungsabfall gegen Unkräuter möglich.

Reactor ist ein Bodenherbizid und benötigt ein feines gut abgesetztes und rückverfestigtes Saatbett ohne organische Substanz an der Bodenoberfläche um seine volle Wirkung entfalten zu können.

ANWENDUNGSTECHNIK:

Ansetzen der Spritzbrühe

Produktbehälter vor Gebrauch kräftig schütteln. Spritztank zur Hälfte mit sauberem Wasser füllen, benötigte Menge Reactor zugeben und umrühren, anschließend mit Wasser auffüllen. Spritzbrühereste vermeiden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als unbedingt gebraucht wird. Leere Verpackungen gründlich spülen- Spülwasser der Spritzbrühe begeben.

Ausbringungstechnik:

Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha

Mischbarkeit:

Reactor kann mit anderen handelsüblichen Herbiziden und mit Ammonnitrat-Harnstofflösung (AHL) gemischt werden. Aus Gründen der homogenen Mischbarkeit sollte maximal die Hälfte der Wassermenge durch AHL ersetzt werden.

Mischungen umgehend ausbringen. Für eventuelle negative Auswirkungen durch von uns nicht empfohlene Tankmischungen, insbesondere Mehrfachmischungen, haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können. Bei Tankmischungen grundsätzlich zusätzlich die Gebrauchsanleitung der betroffenen Produkte beachten.

Pflanzenverträglichkeit:

Nach bisherigen Erfahrungen ist Reactor in allen Kartoffel-, Winterraps-, Futtererbsen-, Ackerbohnen-, Ölkürbis- und Soja-Sorten im Allgemeinen gut verträglich.

Schäden an der Kulturpflanze sind möglich. Ein feinkrümmeliges Saatbett ist für eine sichere Wirkung und Kulturverträglichkeit wichtig. Das Saatgut sollte mit mindestens 2 cm Bodenmaterial abgedeckt sein. Bei stärkeren Niederschlägen nach der Behandlung sowie auf leichten, sandigen Böden mit gleichzeitig niedrigem Humusgehalt besteht ein erhöhtes Risiko von Ausbleichung.

Reinigung:

Nach Beendigung der Spritzung bzw. vor Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen muss das Gerät sorgfältig gespült werden: Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis von mindestens 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelte Fläche verspritzen. Ca. 10 - 20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl, am besten unter Einsatz einer integrierten Reinigungsdüse, abspritzen.

Ein geeignetes Reinigungsmittel zugeben. Rührwerk für mindestens 15 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen. Ca. 10 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks wie oben beschrieben abspritzen. Rührwerk für 10 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen. Die grobe Reinigung von Spritzen mit Wasser und Waschbürste auf dem Feld vornehmen. Reste von Reinigungswasser nicht über die Hofabläufe in die Kanalisation und Gewässer gelangen lassen.

Wichtige Hinweise:

Bei empfindlichen, benachbart wachsenden Pflanzen können vorübergehende Blattaufhellungen auftreten. Zur Vermeidung sind die Hinweise und Vorgaben zur Anwendungstechnik strikt einzuhalten. Bei der Anwendung des Mittels beschleunigen feuchte Bodenbedingungen den Wirkungseintritt. Bei anhaltender Trockenheit kann die Wirkung verzögert sein. Von Anwendungen auf komplett ausgetrockneten Böden wird abgeraten. Ein feinkrümmeliges, gut abgesetztes Saatbett ist wichtig für eine gute Wirkung und Kulturverträglichkeit sowie einen gleichmäßigen Rapsaufbau. Das Raps-

saatgut muss mit mindestens 2 cm feinkrümeligem Bodenmaterial abgedeckt sein. Auf leichten, sandigen Böden mit gleichzeitig niedrigem Humusgehalt (Rapsgrünstandorten) besteht ein erhöhtes Risiko von Ausbleichungen der Kultur. Schäden an der Kulturpflanze sind möglich. Hohe Niederschläge in den ersten Wochen nach der Behandlung können zu Blattverfärbungen oder Wuchshemmungen, im Extremfall zu Ausdünnungen führen. Auf sehr durchlässigen, wenig sorptiven Böden ist deshalb von einer Behandlung mit Reactor 360 CS abzusehen.

Nachbau:

Nach der Anwendung von Reactor in Winterraps können im Rahmen der üblichen ackerbaulichen Fruchtfolge alle Kulturen nachgebaut werden. Bei einem vorzeitigen Umbruch im Herbst des Anwendungsjahres kann nach einer tiefen (mind. 15 cm), gut mischenden Bodenbearbeitung erneut Winterraps nachgebaut werden. Bei Nachbau von Wintergetreide noch im Herbst des Anwendungsjahres ist eine Pflugfurche (min. 20 cm tief) erforderlich. Bei einem Umbruch im Frühjahr nach Herbstanwendung (z. B. Aufgrund Auswinterung) können nach flacher Bodenbearbeitung Sommerraps, Erbsen, Ackerbohnen, Mais oder Kartoffeln nachgebaut werden. Zusätzlich können nach einer tiefen, mischenden Bodenbearbeitung Sommerweizen, Sommergerste, Hafer, Phacelia, Sonnenblumen, Öllein, Futtergräser oder Zuckerrüben nachgebaut werden. Bei vorzeitigem Umbruch nach einer Frühjahrsanwendung können ca. 6 Wochen nach der Anwendung von Reactor Erbsen, Bohnen, Möhren, Kartoffeln, Mais, Zuckerrüben, Zwiebeln, Sonnenblumen und Sommerraps nach einer Pflugfurche nachgebaut werden.

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise:

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): 13
Für die Indikation Ölkürbis gilt: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders.
Vor dem Mitteleinsatz sind die Wirksamkeit und die Pflanzenträgbarkeit unter den betriebspezifischen Bedingungen zu prüfen. Abdrift auf angrenzende Kulturen ist zu vermeiden. Schäden an benachbart wachsenden Kulturpflanzen und Gehölzen möglich. Schäden an der Kulturpflanze möglich.

Spritztechnik:

Vermeiden Sie jegliche Formen von primärer als auch sekundärer Abdrift.

Reactor bzw. Tankmischungen mit Reactor nur bei Windstille anwenden. Ab trifft auf andere Kulturen bzw. auf Flächen, die für den Anbau anderer Kulturen vorgesehen sind, vermeiden. Reactor bzw. Tankmischungen mit Reactor unter Verwendung großlumiger Flachstrahldüsen in 300 - 400 l/ha Wasser ausbringen.

Herstellen der Spritzbrühe:

Reactor in den zur Hälfte gefüllten Spritztank geben. Danach Mischpartner zusetzen. Anschließend Spritztank bei langsam laufendem Rührwerk auf gewünschte Wassermenge auffüllen. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Pflanzenschutzmittel-Behälter restlos entleeren, mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe begeben!

Reinigung der Spritzgeräte:

Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Es wird empfohlen, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanweisungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen. Benutzte Spritzgeräte vollständig und tropffrei entleeren, anschließend mit Wasser auffüllen, Reinigungsmittel zufügen, Rührwerk ca. 10 Minuten laufen lassen. Spritzgerät zwischendurch kurz einschalten, um Schläuche und Gestänge zu spülen. Gerät entleeren. Prozedur wiederholen. Düsen und Filter ausbauen und diese nochmals gründlich unter Zusatz von Reinigungsmittel durchspülen. Anschließend Gerät wieder zusammenbauen und mit klarem Wasser nachspülen. Wichtig: Spritzgeräte sofort nach Beendigung der Spritzarbeit reinigen.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall

Verschüttetes Präparat mit einem geeigneten, saugenden Material, z.B. Sand abdecken. Das mit Reactor® versetzte Aufsaugmaterial in verschließbare und gekennzeichnete Behältnisse geben und wie beschrieben entsorgen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen:

Nach Einatmen: Betroffene Person an die frische Luft bringen. Bei Husten oder leichter Atemnot: Arzt hinzuziehen.

Nach Hautkontakt: Sämtliche verunreinigten Kleidungsstücke und Schuhe ausziehen. Mit Seifenlauge waschen.

Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser ausspülen. Bei anhaltender Reizung einen Augenarzt aufsuchen.

Nach Verschlucken: Den Mund mit Wasser ausspülen. Sofern die betroffene Person bei vollem Bewusstsein ist, reichlich Wasser trinken lassen. Keine Flüssigkeitsgabe bei Bewusstlosigkeit. Ein Arzt konsultieren.

Symptome/Schäden: Nasenbluten, Tränensekretion, Koordinationsverlust. Symptomatische Therapie entsprechend den Reaktionen des Patienten.

Vergiftungsinformationszentrale: (01) 406 43 43

Lagerung und Transport

Die nationalen gesetzlichen Vorschriften für den Transport von Pflanzenschutzmitteln sind einzuhalten. Kühl und Trocken bei 5 - 30° Celsius lagern.

Entsorgung

Die nationalen gesetzlichen Vorschriften für die Entsorgung von Pflanzenschutzmitteln sind einzuhalten.

Zur Beachtung:

Handhabung und Anwendung des Produktes darf nur nach dieser Gebrauchsanleitung erfolgen, da anderenfalls Gesundheits- oder Sachschäden bzw. Wirkungsmängel nicht auszuschließen sind. Da die Anwendung dieses Mittels außerhalb unseres Einflußbereiches liegt, gewährleisten wir nur die gleichbleibende Qualität zum Zeitpunkt der Werksauslieferung.

Die nachfolgend angeführten Produkte sind Eigentum folgender Hersteller:

Successor 600: eingetragene Marke der FMC Corp. Stomp Aqua: eingetragene Marke der BASF SE. Flexidor: eingetragene Marke der Corteva Agriscience Germany GmbH. Dual Gold: eingetragene Marke der Syngenta Agro GmbH.

Hinweis für den Käufer/Gewährleistung:

Alle von uns gelieferten Waren entsprechen höchsten Qualitätsstandards und sind für die vorgeschlagenen Anwendungsfälle passend. Da wir aber keine Kontrolle über die Lagerung, Handhabung, Herstellung von Mischungen, weiters die Wetterbedingungen vor, während oder nach der Anwendung und in Folge auf die Wirksamkeit der Produkte haben, sind alle Ansprüche, auch für Folgeschäden jeder Art, ausgeschlossen. Den aktuellen Stand der Registrierungen entnehmen Sie bitte dem Pflanzenschutzmittelregister des BAES (Bundesamt für Ernährungssicherheit) unter <https://psmregister.baes.gv.at/psmregister>.

Zulassungsinhaber, für die Endkennzeichnung verantwortlich:

FMC Agro Austria GmbH,
Auersperggasse 13, 8010 Graz

Shark®

Herbizid zur chemischen Entfernung von Stockausschlägen im Weinbau und zur Krautabtötung vor der Ernte.

Mikroemulsion (ME)

Pfl.Reg.Nr.: 2878

Wirkstoffe und Wirkstoffgehalt:
60 g/l Carfentrazone-ethyl

Liefereinheit und Gebindeform:
12 x 1 l
4 x 5 l

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: GHS07, GHS09;

Signalwort: Achtung

Gefahrenhinweise: H317, H410

Sicherheitshinweise: P101, P102, P261, P270, P272, P280, P302+P352, P321, P333+P313, P362+364, P391, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale:
EUH401

Abstandsauflagen:

Ackerbau, Spritzen:

5 m (Regelabstand)

5 m (Abdriftminderungsklasse 50%)

1 m (Abdriftminderungsklasse 75%)

1 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Weinbau, Spritzen:

5 m (Regelabstand)

5 m (Abdriftminderungsklasse 50%)

1 m (Abdriftminderungsklasse 75%)

1 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

1. Indikation:

- Zur Krautabtötung in Kartoffel vor der Ernte. Aufwandmenge: 1,0 l/ha mit 300 - 600 l Wasser/ha spritzen. Anzahl der Behandlungen: 1.

Wartefrist: 14 Tage

Nur zur Krautminderung. Für eine ausreichende Wirksamkeit, insbesondere bei blattreichen Sorten, ist eine mechanische oder chemische Vorbehandlung notwendig. Vorsicht bei benachbart wachsenden Kulturpflanzen, da Schäden möglich.

2. Indikation:

- Zur Entfernung von Stockaustrieben an Weinreben ab dem 3. Standjahr jeweils nach dem Austrieb der Stocktriebe, bis max. 15 cm Trieblänge mit 0,5 l/ha spritzen (Stammbehandlung). Wasseraufwandmenge: 150 - 400 l/ha. Max. 2 Anwendungen.

Wartefrist: 42 Tage. Grüne Teile der Kulturpflanzen (wie z.B. nicht verholzte Pflanzenteile und Blattorgane) dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Kulturpflanze möglich.

Krautabtötung in Kartoffel

Der Einsatz von Shark zur Krautabtötung in Kartoffeln dient der Ernteerleichterung sowie der Qualitätssicherung und bietet folgende Vorteile:

- gleichmäßige Abreife des gesamten Bestandes
- leichtere Rodbarkeit
- wirksame Unterdrückung des Wiederaustriebs
- bessere Trennung der Knollen vom Kraut
- hohe Schalenfestigkeit, geringe Beschädigungsneigung bei der Ernte
- reduzierte Gefüßbündelverbräunungen und Nabelendnekrosen
- Verminderung der Knolleninfektion bei vorhandenem Phytophthora-Befall im Bestand, dadurch gute Lagerfähigkeit
- geringere Knollenverschmutzung bei der Ernte.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Shark, ein Kontaktherbizid aus der Gruppe der Triazolinone, ist als Mikroemulsion (Wasser- in-Öl; ME) formuliert. Die Formulierung enthält bereits als Additiv ein verestertes Pflanzenöl. Der Wirkstoff wird nach der Behandlung zügig von den Blättern und den grünen Pflanzenteilen aufgenommen. Die Hauptwirkung wird auf den Stängeln erzielt, die nachhaltig abgetötet werden. Das Blätterdach sollte zuvor durch Schlägeln geöffnet werden. Eine Aufnahme über die Pflanzenwurzeln erfolgt nicht. Die Wirkungsweise beruht auf einer Unterbrechung des physiologischen Prozesses der Bildung des Chlorophylls.

Daher sind einige Stunden volles Tageslicht nach der Behandlung für die Einleitung der Wirkung notwendig. Innerhalb der behandelten Pflanzen wird der Wirkstoff nahezu nicht transportiert. Nach wenigen Tagen treten an den behandelten Pflanzen die ersten Symptome in Form von braunen, nekrotischen Flecken auf, die im Verlauf der nachfolgenden Tage rasch größer werden, ineinander übergehen und zum Absterben des Kartoffelkrautes führen.

Shark ist in seiner Wirkungsweise stärker an die natürlichen Abreifevorgänge der Kartoffel angelehnt. Daher werden die Symptome erst nach mehreren Tagen sichtbar. Die Anwendung fördert die Abreifevorgänge der Pflanze und damit auch die Trennung der Stolonen von den Knollen. Dadurch verbessert es die technischen und qualitativen Parameter der Kartoffeln, stressbedingte Qualitätsminderungen werden minimiert.

Anwendung

Nach firmeneigenen Erfahrungen haben sich folgende Anwendungen in der Praxis bewährt:

a) Schlägeln, nach 1-2 Tagen gefolgt von 1 l/ha SHARK.

Bei guter Schlägelqualität (d.h. Kraut zwischen den Dämmen abgelegt, Stängel mit Spritzbrühe gut erreichbar) kann die SHARK-Applikation direkt nach dem Schlägeln erfolgen. Befindet sich noch Schlägelmaterial auf den Reststängeln, ist zu warten bis dieses abgetrocknet ist. Je nach Wetterlage dauert dies etwa 3 Tage. Beim Schlägeln ist darauf zu achten, dass die Stängel bis auf 15-20 cm abgeschlägelt werden.

b) 1 l/ha Shark + 5 l/ha PA-Öl

Da für die Wirkung von Shark, Licht unbedingt erforderlich ist, sind für eine gute Wir-

kung mind. 5 Stunden Sonnenlicht an mehreren Tagen nach der Behandlung erforderlich. Auf gute Benetzung auch der unteren Blattetagen ist zu achten. Beste Erfolge wurden in Kombination mit PA-Oil erreicht, da dieses spezielle Weißöl sich wesentlich besser als herkömmliche Öle mit Wasser mischt, damit eine optimale Benetzung sichergestellt und somit die Wirkung gesteigert werden kann.

Bitte beachten Sie, dass nicht alle Sorten gleich gut auf die Behandlung reagieren, neben der Notwendigkeit der optimalen Wetterbedingungen beachten Sie bitte die Sortenunterschiede und testen Sie diese am Besten unter betriebspezifischen Bedingungen vorher ab.

Kulturverträglichkeit:

Shark verursacht keinerlei Schäden an den Knollen behandelter Pflanzen und erwies sich in allen getesteten Kartoffelsorten als verträglich.

Anwendungstechnik:

Eine gründliche Benetzung der Kartoffelpflanzen ist für eine gute Wirkung erforderlich. Je nach Applikationstechnik wird Shark dazu in einer Wassermenge von 300 - 600 l/ha ausgebracht. Eine sehr gute Wirkung wird erreicht, wenn das Mittel unter mäßig feuchten Witterungsbedingungen eingesetzt wird. Um seine Wirkung optimal zu entfalten, benötigt der Wirkstoff direkt nach der Spritzung Tageslicht. Shark sollte daher mindestens 5 Stunden vor Sonnenuntergang gespritzt werden, vorzugsweise am Vormittag. Eine Applikation auftaufeuhte Bestände ist kein Problem, soweit ein Abtropfen ausgeschlossen werden kann.

Wasseraufwandmenge: 300 – 600 l/ha

Anwendung in Weinbau

Zur chemischen Entfernung von Stockausschlägen im Weinbau in allen Rebsorten mittels Stammbehandlung (Spritzschirm verpflichtend).

Wartefrist: 42 Tage

Aufwandmenge

Shark darf in Weinreben (Kelter- und Tafeltrauben ab dem 3. Standjahr) gegen Stockaustriebe nach dem Austrieb bis 15 cm Triebhöhe 2 mal mit maximal 0,5 l/ha angewendet werden (in 150 - 400 l Wasser/ha).

Anwendung

Für eine gründliche Benetzung der Stockaustriebe benötigt man bei 0,25 %iger Konzentration (0,25 l Shark in 100 l Wasser) meist 200 l Spritzbrühe pro Hektar. Ideal wäre eine beidseitige Behandlung der Rebstöcke, um einen möglichen Spritzschatten zu vermeiden. Taunasse Bestände können behandelt werden, sofern die Spritzbrühe nicht abläuft.

Eigenschaften und Wirkungsweise:

Wenige Tage nach der Anwendung von Shark welken die Blätter und Triebe. Shark ist ein reines Kontaktmittel, das die Photosynthese der behandelten Blätter und Triebe unterbindet. Shark wirkt nur auf grüne Reibteile und wird nicht in der Rebe transportiert.

tiert. Genügend Tageslicht wird für eine gute Wirkung benötigt und deshalb sollte die Behandlung vorzugsweise vormittags erfolgen.

Kulturverträglichkeit:

Bei sachgerechter Anwendung unter Vermeidung von Abdrift sind Verbrennungen und Wuchsdepressionen an der Rebe auszuschließen. Werden grüne Rebteile getroffen, sind Nekrosen an Blättern, Trieben oder Gescheinen zu erwarten. Durch die Anwendung von Shark gibt es keine Stockverletzungen die zu schweren Escaschäden (holzzerstörende Pilze) führen können. Bei der Spritzung muss mit einem Spritzschirm gearbeitet werden.

Mischbarkeit

Shark muss solo angewendet werden und darf mit keinem weiteren Herbizid gemischt werden. Shark enthält bereits einen Wirkungsverstärker und braucht deshalb im Weinbau keine Mischungspartner. Nach dem raschen und vollständigen Verwelken der Stockaustriebe kann mit einem glyphosatehaltigem Herbizid eine Unkrautbekämpfung durchgeführt werden.

Herstellen der Spritzbrühe

Restmengen von Spritzflüssigkeiten sind zu vermeiden. Die Spritzflüssigkeitsmenge ist an die zu behandelnde Fläche anzupassen. Die tatsächlich benötigte Flüssigkeitsmenge kann über spezielle Feldtabellen errechnet oder durch den Gebrauch von Durchflussmessgeräten bestimmt werden. Spritzflüssigkeitsbehälter zur Hälfte mit Wasser füllen, Rührwerk einschalten, die benötigte Produktmenge kontinuierlich in den Behälter geben (ein vorheriges Anmischen ist nicht erforderlich). Entleerte Produktbehälter sind gründlich auszuspülen, das Spülwasser ist in den Spritztank zu geben, anschließend den Spritztank bis zur benötigten Wassermenge auffüllen, die Spritzflüssigkeit ist bei laufendem Rührwerk gleich nach dem Ansetzen auszubringen. Während der Behandlung ist auf eine gleichmäßige Verteilung der Spritzflüssigkeit und auf eine gute Benetzung des zu behandelnden Kartoffelbestandes zu achten. Die ausgebrachte Spritzflüssigkeitsmenge ist in Relation zur behandelten Fläche regelmäßig zu kontrollieren, z.B. durch den Einsatz von Durchflussmeseinrichtungen an der Feldspritze. Behandlungen sollen mit einer Wassermenge von 300 - 600 l/ha erfolgen. Überdosierung und Abdrift sind unbedingt zu vermeiden.

Reinigung der Spritzgeräte

Vor Einsatz des Feldspritzgerätes in anderen Kulturen ist das Gerät nach der folgenden Methode zu reinigen:

1. Technisch bedingte Restmengen sind mit Wasser im Verhältnis 1:10 zu verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf die behandelte Fläche auszubringen. Äußere Verschmutzungen am Gerät mit Spritzflüssigkeit sind mit klarem Wasser auf der behandelten Fläche abzuwaschen.
2. Der Spritztank ist mit ca. 20% seines Volumens mit sauberem Wasser zu befüllen. Dabei sind die Innenwände des Tanks mit dem Wasserstrahl des Füllschlauches abzuspitzen. Anschließend ist Reinigungsmittel zuzugeben und das Rührwerk für 2

Minuten einzuschalten. Danach ist die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk auf der behandelten Fläche auszubringen.

3. Zum Abschluss ist der Tank erneut mit sauberem Wasser bis zu etwa 20% seines Volumens zu füllen und das Rührwerk erneut für 2 Minuten einzuschalten. Die Spülflüssigkeit ist dann mit laufendem Rührwerk auf der behandelten Fläche auszubringen.

Geeignete Reinigungsmittel:

Wir empfehlen die Verwendung von Spritzgerätereiniger (25 %ige Ammoniaklösung) 0,2 l /100 l Wasser.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall

Nicht in die Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Gut mit flüssigkeitsbindendem Materialien wie Sand aufnehmen und in geeigneten Behältern zur Entsorgung bereitstellen. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Handschuhe und Gesichtsschutz tragen. Im Brandfall Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in Erdreich, Grundwasser, in natürliche Gewässer oder die Kanalisation gelangen lassen. Geeignete Löschmittel: Kohlendioxid, Trockenlöschmittel, Schaum

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Sicherheitshinweise:

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteeile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasseentsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Felldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden.

In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

UMW/ÖKO - Abstandsaufgabe mit Tabelle Abstandsaufgaben

Abstandsauflagen:

Ackerbau Spritzen, 5m Regelabstand

Ackerbau Spritzen, 5m Abdriftsminderungsklasse 50 %

Ackerbau Spritzen 1m Abdriftsminderungsklasse 75 %

Ackerbau Spritzen 1m Abdriftsminderungsklasse 90 %

Weinbau Spritzen, Stammbehandlung 5m Regelabstand

Weinbau Spritzen, Stammbehandlung 5m Abdriftsminderungsklasse 50 %

Weinbau Spritzen, Stammbehandlung 1m Abdriftsminderungsklasse 75 %

Weinbau Spritzen, Stammbehandlung 1m Abdriftsminderungsklasse 90 %

Sonstige Auflagen und Hinweise

1 – Kartoffel (SOLTU) / Nur zur Krautminderung. Für eine ausreichende Wirksamkeit, insbesondere bei blattreichen Sorten, ist eine mechanische oder chemische Vorbehandlung notwendig. Vorsicht bei benachbart wachsenden Kulturpflanzen, da Schäden möglich.

2 – Weinreben (VITVI) / Grüne Teile der Kulturpflanzen (wie z.B. nicht verholzte Pflanzenteile und Blattorgane) dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Kulturpflanze möglich.

Beschreibung der Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise:

Mit Produkt verunreinigte Kleidungsstücke unverzüglich entfernen.

Nach Einatmen:

Frischluftezufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen.

Nach Hautkontakt:

Sofort mit Wasser und Seife abwaschen und gut nachspülen. Bei andauernder Hautreizung Arzt aufsuchen.

Nach Augenkontakt:

Augen bei geöffnetem Lidspalt mehrere Minuten unter fließendem Wasser spülen und Arzt konsultieren. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese erst nach 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen.

Nach Verschlucken:

Mund mit reichlich Wasser ausspülen; nicht verschlucken. Kein Erbrechen herbeiführen.

Bei Unwohlsein ärztlichen Rat einholen und das Sicherheitsdatenblatt vorzeigen.

Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen

Keine weiteren relevanten Informationen verfügbar.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung

Symptomatische Behandlung (Dekontamination, Vitalfunktionen), kein spezifisches Antidot bekannt.

Zulassungsinhaber, für die Endkennzeichnung verantwortlich:

FMC Agro Austria GmbH
Auersperggasse 13, A-8010 Graz

Sherpa Duo®

Insektizid - Zur Bekämpfung von Blattläusen, Käfern, Rüsselkäfern, insbesondere alle Arten der Rapsglanzkäfer und des Kartoffelkäfers, auf Raps und Kartoffeln

Emulsionskonzentrat (EC)

Pfl.Reg.Nr.: 4279

Wirkstoffe und Wirkstoffgehalt:

100 g/l (Gew.-% 10,09) Cypermethrin
Enthält weiters: 300 g/l (Gew.-% 32,6)
Piperonylbutoxid

Liefereinheit und Gebindeform:

12 x 1 l

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: GHS02, GHS07, GHS08, GHS09; Signalwort: Gefahr
Gefahrenhinweise: H226, H302, H304, H319, H335, H336, H373, H410

Sicherheitshinweise: P101, P102, P210, P233, P235, P260, P261, P264, P270, P271, P280, P301+P310, P301+P312, P303+P361+353, P304+P340, P305+351+338, P312, P314, P330, P331, P337+313, P370+378, P391, P403+233, P405, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale:
EUH066, EUH401

Zugelassene Anwendungsbestimmungen:

1. Indikation:

In Winterraps gegen Rapsglanzkäfer (*Meligethes aeneus*) mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l/ha Wasser

Bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis, Stadium 51 (Hauptinfloreszenz inmitten der obersten Blätter von oben sichtbar) bis Stadium 59 (Erste Blütenblätter sichtbar. Blüten noch geschlossen) max. 2 Anwendungen pro Jahr mit zeitlicher Abstand 21 Tage

Anwendungsart: spritzen

Wartefrist: 28 Tage

2. Indikation:

In Winterraps gegen Kohlschotenrüssler (*Ceutorhynchus obstrictus*) mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l/ha Wasser

Bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis, Stadium 71 (ca. 10% der Schoten haben art- bzw. Sortenspezifische Grösse erreicht) bis Stadium 75 (ca. 50% der Schoten haben art- bzw. Sortenspezifische Grösse erreicht) max. 2 Anwendungen pro Jahr mit zeitlicher Abstand 21 Tagen

Anwendungsart: spritzen

Wartefrist: 28 Tage

3. Indikation:

In Winterraps gegen Mehliges Kohlblattlaus (*Brevicoryne brassicae*) mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l/ha Wasser

Bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis, Stadium 50 (Hauptinfloreszenz bereits vorhanden, von den obersten Blättern noch dicht umschlossen) bis Stadium 59 (Erste Blütenblätter sichtbar. Blüten noch geschlossen) und von Stadium 71 (ca. 10% der Schoten haben art- bzw. Sortenspezifische Grösse erreicht) bis Stadium 80 (Beginn der Reife: Samen grün) max. 2 Anwendungen pro Jahr mit zeitlicher Abstand 21 Tagen

Anwendungsart: spritzen

Wartefrist: 28 Tage

4. Indikation:

In Sommerraps gegen Rapsglanzkäfer (*Meligethes aeneus*) mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l/ha Wasser

Bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis, Stadium 51 (Hauptinfloreszenz inmitten der obersten Blätter von oben sichtbar) bis Stadium 59 (Erste Blütenblätter sichtbar. Blüten noch geschlossen)

max. 2 Anwendungen pro Jahr mit zeitlicher Abstand 21 Tagen

Anwendungsart: spritzen

Wartefrist: 28 Tage

5. Indikation:

In Sommerraps gegen Kohlschotenrüssler (*Ceutorhynchus obstrictus*) mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l/ha Wasser

Bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis, Stadium 71 (ca. 10% der Schoten haben art- bzw. Sortenspezifische Grösse erreicht) bis Stadium 75 (ca. 50% der Schoten haben art- bzw. Sortenspezifische Grösse erreicht)

max. 2 Anwendungen pro Jahr mit zeitlicher Abstand 21 Tagen

Anwendungsart: spritzen

Wartefrist: 28 Tage

6. Indikation:

In Sommerraps gegen Erdflöhe (*Phyllotreta* spp.) mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l/ha Wasser

Bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis, Stadium 09 (Auflaufen: Keimblätter durchbrechen Bodenoberfläche) bis Stadium 19 (9 und mehr Laubblätter entfaltet)

max. 2 Anwendungen pro Jahr mit zeitlicher Abstand 21 Tagen

Anwendungsart: spritzen

Wartefrist: 28 Tage

7. Indikation:

In Sommerraps gegen Schwarzer Kohltriebrüssler (*Ceutorhynchus picipitarsis*) mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l/ha Wasser

Bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis, Stadium 13 (3. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 16 (6 Blätter entfaltet)

max. 2 Anwendungen pro Jahr mit zeitlicher Abstand 21 Tagen

Anwendungsart: spritzen

Wartefrist: 28 Tage

8. Indikation:

In Sommerraps gegen Mehliges Kohlblattlaus (*Brevicoryne brassicae*) mit 0,25 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser

Bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis, Stadium 50 (Hauptinfloreszenz bereits vorhanden, von den obersten Blättern noch dicht umschlossen) bis Stadium 59 (Erste Blütenblätter sichtbar. Blüten noch geschlossen) und von Stadium 71 (ca. 10% der Schoten haben art- bzw. sortenspezifische Grösse erreicht) bis Stadium 80 (Beginn der Reife: Samen grün)

max. 2 Anwendungen pro Jahr mit zeitlicher Abstand 21 Tagen

Anwendungsart: spritzen

Wartefrist: 28 Tage

9. Indikation:

In Kartoffel gegen Kartoffelkäfer (*Leptinotarsa decemlineata*) mit 0,25 l/ha in 400 - 1000 l/ha Wasser

Bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis, Stadium 10 (Aus Knollen: erste Blätter spreizen sich ab, Aus Samen: Keimblätter voll entfaltet.) bis Stadium 51 (Knospen der 1. Blütenanlage (Hauptspross) sichtbar (1-2 mm)) und von Stadium 71 (10% der Früchte erreichen art-/ sortenspezifische Grösse bzw. 10% der normalen Fruchtgrösse erreicht) bis Stadium 91 (Beginn der Laubblattvergilbung bzw. Laubblattaufhellung)

max. 2 Anwendungen pro Jahr mit zeitlicher Abstand 21 Tagen

Anwendungsart: spritzen

Wartefrist: 14 Tage

EIGENSCHAFTEN UND WIRKUNGSWEISE

SHERPA® DUO ist ein Kontakt- und Frass-Insektizid, welches auf die gleiche Weise wirkt wie Cypermethrin und die Übertragung von Impulsen in den Nerven dafür anfälliger Schädlinge verhindert. Piperonylbutoxid ist ein Synergist, der die Wirksamkeit von Pyrethrinen und synthetischen Pyrethrinen verstärkt, indem es die für den Metabolismus der Pyrethrine in den Insekten verantwortlichen hydrolytischen Enzyme hemmt. Die Besonderheit von SHERPA® DUO liegt am Zusatzstoff Piperonylbutoxid, welcher in einem speziellen Verhältnis vorliegen muss, damit es die Aktivität der für den Metabolismus von Cypermethrin in den Insekten verantwortlichen hydrolytischen Enzyme hemmt. Infolgedessen ist SHERPA® DUO ein Insektizid, das bei einigen Raps-Schädlingen die gleiche Wirksamkeit bietet, wie reine Cypermethrin-Produkte, beispielsweise Kohlschotenrüssler und Mehliges Kohlblattlaus. Der Unterschied zu herkömmlichen Pyrethroid Produkten liegt in der zusätzlichen Bekämpfung von metabolisch resistenten Insekten Populationen wie beispielsweise bei Erdflöhen, Rapsglanzkäfern und auch Kartoffelkäfern in Kartoffeln.

Anwendung

Die Spritzungen mit SHERPA® DUO müssen rechtzeitig bei Befallsbeginn erfolgen, um die Schädlinge zu Beginn ihrer Entwicklung zu bekämpfen. Bei hohen Temperaturen und intensiver Sonneneinstrahlung ist die Wirkungsdauer eingeschränkt.

Die Anwendungen sind bei Bedarf zu wiederholen.

Mischbarkeit

SHERPA® DUO ist mischbar mit unseren Fungiziden, Blattdüngern, sowie mit Nachauflaufferbiziden im Raps. Es darauf zu achten, dass sich der pH-Wert der Spritzbrühe im leicht sauren Bereich befindet, damit SHERPA® DUO (wie auch alle anderen Pyrethroide) die volle Wirksamkeit zur Anwendung bringen können. Vor allem Bor Dünger heben den pH-Wert stark an. Hier kann die Zugabe von Zitronensäure erforderlich werden.

Für von uns nicht ausdrücklich empfohlene Mischungen mit anderen Produkten übernehmen wir keinerlei Haftung, da wir nicht sämtliche in Betracht kommende Mischungen prüfen können.

Herstellen der Spritzbrühe

Den Tank zur Hälfte mit reinem Wasser füllen und Rühren starten. Behälter schüttern und die erforderliche Menge von SHERPA® DUO hinzugießen. Wasser hinzufügen und mit Rühren fortfahren, bis Spritzvorgang abgeschlossen ist. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Pflanzenschutzmittelbehälter restlos entleeren und Spülflüssigkeit in Sprühtank hinzufügen. Leere Behälter gründlich ausspülen Restliches.

Reinigung der Spritzgeräte

Nach Beendigung der Spritzung muss das Gerät sorgfältig gespült werden:

- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis von mindestens 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelte Fläche verspritzen.
- Ca. 10 - 20% des Tankinhalts mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl, am besten unter Einsatz einer integrierten Reinigungsdüse, abspritzen. Rührwerk für mindestens 15 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.

Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungskategorie mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:

Einsatzgebiet/Kultur: Ackerbau

Anwendungsart: Spritzen

Abstand: 20 m

Abdriftminderungsklasse: 75 %, 90 %

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand in Form eines bewachsenen Grünstreifens zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteeilen, die im Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:

Einsatzgebiet/Kultur: Ackerbau

Anwendungsart: Spritzen

Abstand: 20 m

Abdriftminderungsklasse: 75 %, 90 %

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteeile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Keine Anwendung, wenn Randvegetation bzw. angrenzende Felder in Blüte stehen.

SPe 4 - Zum Schutz von Gewässerorganismen bzw. Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. In anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

SPe 8 - Bienengefährlich! Zum Schutz von Bienen und anderen bestäubenden Insekten nicht aufblühende Kulturen aufbringen. Nicht an Stellen anwenden, an denen Bienen aktiv auf Futtersuche sind. Nicht in Anwesenheit von blühenden Unkräutern anwenden.

Sonstige Auflagen und Hinweise

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Insecticide Resistance Action Committee (IRAC): Wirkmechanismus (IRAC GRUPPE): 3A

Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.

ERSTE-HILFE-MASSNAHMEN

Bei Unfall oder Unwohlsein sofort Arzt hinzuziehen.

Nach Einatmen: Betroffenen an die frische Luft bringen und für ungehinderte Atmung sorgen. Bei Unwohlsein Giftinformationszentrum oder Arzt anrufen.

Nach Hautkontakt: Verunreinigte Kleidungsstücke unverzüglich entfernen. Mit viel Wasser gründlich waschen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen.

Nach Augenkontakt: Augen einige Minuten lang behutsam mit Wasser ausspülen.

Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter ausspülen. Sofort ärztlichen Rat einholen.

Nach Verschlucken: KEIN Erbrechen herbeiführen, sofort ärztlichen Rat einholen.

Bei Verschlucken bzw. Erbrechen Gefahr des Eindringens in die Lunge.

Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen:

Nach Einatmen: Kann die Atemwege reizen. Kann Schläfrigkeit und Benommenheit verursachen.

Nach Hautkontakt: Reizung. Wiederholter Kontakt kann zu spröder oder rissiger Haut führen.

Nach Augenkontakt: Schwere Augenschäden. Nach Verschlucken: Lungenödem möglich. Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung Symptomatisch behandeln.

Notfallauskunft bei Vergiftungen:

Vergiftungsinformationszentrale: 0043 (0) 1 4064343

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall: Verschüttete Mengen aufnehmen. Verschüttete Flüssigkeit mit Absorptionsmittel aufnehmen. Falls das Produkt in die Kanalisation oder öffentliche Gewässer gelangt, sind die Behörden zu benachrichtigen.

Stoffe oder Restmengen in fester Form einer zugelassenen Anlage zuführen. Verunreinigten Bereich lüften. Kein offenes Feuer, keine Funken und nicht rauchen.

Einatmen von Staub/Rauch/Gas/Nebel/Dampf/Aerosol vermeiden. Berührung mit den Augen und der Haut vermeiden. Schutzausrüstung: Nicht versuchen ohne geeignete Schutzausrüstung tätig zu werden.

Wichtig

Auf dem Produktetikett stehen Angaben zur spezifischen Verwendung des Produkts als Pestizid; nicht anderweitig verwenden. Die Angaben auf diesem Etikett basieren auf den besten zur Verfügung stehenden Informationen, einschließlich der Ergebnisse aus Tests. Beachten Sie den Verhaltenskodex für die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln. Zahlreiche Faktoren, insbesondere regionale oder auf regionale Ursachen zurückführbare Faktoren, können die Wirksamkeit des Produktes beeinflussen. Beispiele umfassen Witterungsbedingungen und Bodenverhältnisse, Pflanzensorten, Fruchtfolge, Behandlungszeiten, Auftragsmengen, Zumischung anderer Produkte, Ansiedeln von Organismen, die gegenüber den Wirkstoffen und Spritztechniken resistent sind. Unter besonderen Bedingungen kann eine Änderung der Wirksamkeit oder eine Schädigung der Pflanzen nicht ausgeschlossen werden. Der Hersteller oder Lieferant kann daher keine Haftung bei diesen Umständen übernehmen. Alle von uns gelieferten Waren sind von hoher Qualität und nach unserem besten Wissen geeignet. Da wir jedoch keinen Einfluss nehmen können auf das Mischen, die Verwendung oder die Witterungsverhältnisse während und nach dem Auftragen, die die Leistungsfähigkeit des Materials beeinträchtigen können, sind jegliche Bedingungen und Gewährleistungen, ausdrücklich oder stillschweigend, bezüglich der Qualität oder Gebrauchstauglichkeit unserer Waren ausgeschlossen, und wir übernehmen keine Verantwortung für Schäden oder Verletzungen, die sich in irgendeiner Weise aus der Lagerung, Handhabung, dem Auftragen oder der Verwendung des Produktes ergeben.

Lagerung / Handhabung/ Entsorgung:

Nur im Originalbehälter aufbewahren. Von Zündquellen fernhalten. Nicht rauchen!
Elektrostatische Aufladungen verhindern. Über der Entzündungstemperatur können sich explosive Gemische bilden. Kühl und trocken und gut belüftet aufbewahren. Behälter geschlossen halten.

Beim Umgang mit dem Produkt nicht essen, trinken oder rauchen. Von Lebensmitteln, Getränken und Futtermitteln fernhalten.

Beachten Sie die nationalen Vorschriften für den Transport von Pflanzenschutzmitteln sowie die Entsorgung.

Hinweis für den Käufer/ Gewährleistung:

Alle von uns gelieferten Waren entsprechen höchsten Qualitätsstandards und sind für die vorgeschlagenen Anwendungsfälle passend. Da wir aber keine Kontrolle über die Lagerung, Handhabung, Herstellung von Mischungen, weiters die Wetterbedingungen vor, während oder nach der Anwendung und in Folge auf die Wirksamkeit der Produkte haben, sind alle Ansprüche, auch für Folgeschäden jeder Art, ausgeschlossen. Den aktuellen Stand der Registrierungen entnehmen Sie bitte dem Pflanzenschutzmittelregister des BAES (Bundesamt für Ernährungssicherheit) unter <https://psmregister.baes.gv.at/psmregister>.

Zulassungsinhaber, für die Endkennzeichnung verantwortlich:

SBM Développement
60 Chemin des Mouilles, 69130 Ecully (France)
Tel. +33 437643200

Soja Pack®

Breit wirksames Voraufbau-Herbizid
zur Bekämpfung von Ungräsern und
einjährigen, zweikeimblättrigen
Unkräutern in Sojabohne

Reactor®:
Kapselsuspension (CS)
Successor® 600:
Emulsionskonzentrat (EC)

Reactor®: Pfl.Reg.Nr.: 2733-901
Successor® 600: Pfl.Reg.Nr.: 2881

Wirkstoffe und Wirkstoffgehalt:
Reactor®: 360 g/l (31,03 Gew.-%)
Clomazone
Successor® 600: 600 g/l Pethoxamid

Liefereinheit und Gebindeform:
1 x 4,5 l
1 Kombipackung enthält 4 l Successor
600® und 500 ml Reactor®

Kennzeichnung Reactor®:
Gefahrenklassen: GHS09;
Signalwort: Achtung
Gefahrenhinweise: H400, H411
Sicherheitshinweise: P101, P102,
P264, P270, P391, P501
Ergänzende Gefahrenmerkmale:
EUH 401

Abstandsauflage:
1 m (Regelabstand)
1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
1 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Kennzeichnung Successor® 600:
Gefahrenklassen: GHS05, GHS07,
GHS08, GHS09; Signalwort: Gefahr
Gefahrenhinweise: H302, H315, H317,
H318, H410
Sicherheitshinweise: P101, P102, P261,
P264, P270, P272, P280, P301+P312,
P302+P352, P305+P351+P338,
P331, P310, P321, P330, P322+P313,
P333+P313, P362+P364, P391, P501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH
401

Abstandsauflagen:
Spritzen
15 m (Regelabstand)
10 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
5 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Gebrauchsanweisung:

Die Gebrauchsanweisungen der genannten Einzelprodukte sind genau zu beachten.
Bei der Anwendung in Kombination, als Soja Pack, sind die nachfolgend angeführten
Hinweise zu beachten.

Aufwandmenge/ha: 0,25 l Reactor® + 2 l Successor® 600

Anwendung: Anwendung im Voraufbau. Max. 1 Anwendung pro Saison.
Empfohlene Wasseraufwandmenge: 200–400 l/ha

Wirkungsweise:

Die Kombination der Wirkstoffe Clomazone und Pethoxamid ergibt ein sehr breites Wirkungsspektrum und eine lange anhaltende Bodenwirkung gegen zweikeimblättrige Samenunkräuter, Unkrauthirsen und andere Ungräser. Der Wirkstoff Pethoxamid aus der Gruppe der Chloracetamide, ist teilsystemisch und hemmt die Lipidbiosynthese. Pethoxamid ist ein Blatt- und Bodenherbizid mit einer lange anhaltenden Bodenwirkung, das von Wurzeln, Hypokotyl und Keimblättern von Ungräsern und Unkräutern aufgenommen wird. Clomazone wird sowohl über die Blätter als auch über die Wurzeln der Unkrautpflanzen aufgenommen. Die herbizide Wirkung beruht auf einer Hemmung der Chlorophyll- und Karotinbildung. Die Folge ist ein Vergilben der Unkräuter. Eine gewisse Mindestbodenfeuchtigkeit (10–15 mm Niederschlag) ist Voraussetzung für die volle Wirksamkeit von Bodenherbiziden, und somit auch vom Soja Pack. Dieser bleibt über mehrere Wochen wirksam, so dass auch später keimende Unkräuter und Ungräser erfasst werden können.

Wirkungsspektrum:

Der beste Bekämpfungserfolg gegen Ungräser wird erzielt, wenn sich die Leitungsgräser und Unkräuter zum Zeitpunkt der Behandlung in der Keimung befinden. Voraussetzung für eine gute Wirksamkeit ist ein gleichmäßiges, gut abgesetztes Saatbett, ohne organischer Substanz an der Oberfläche sowie eine entsprechende Bodenfeuchtigkeit. Die Wirkung kann auf anmoorigen und Moorböden sowie anderen, besonders stark humosen bzw. äußerst sorptionsstarken Böden herabgesetzt sein.

Gut bekämpfbar: Ackerfrauenmantel, Amarant, Franzosenkraut, Hirtentäschel, Hohlzahn, Kamille-Arten, Klettenlabkraut, Taubnessel-Arten, Vogelmiere

Ausreichend bekämpfbar: Acker-Vergissmeinnicht, Borstenhirse, Hühnerhirse, Jährige Rispe, Knöterich-Arten, Melde, Weißer Gänsefuß, Zweizahn

Weniger gut wirksam (Teilwirkung): Ackerdistel, Ambrosia, Ackerspörgel, Bingelkraut, Ehrenpreis-Arten, Hellerkraut, Besenrauke, Hohlzahn-Arten, Stechapfel, Storchschnabel, Schönmalve, Gauchheil, Gänsefuß-Arten, Knöterich-Arten, Melde, Nachtschatten, Spitzklette, Stiefmütterchen, Klatschmohn, Fingerhirse-Arten.

Nicht ausreichend bekämpft werden: Ausfallgetreide, Ausfallraps, Ackerwinde, Ausfallsonnenblume, Quecke

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise für Successor®600:

Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

SP 1 - Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringergeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

SPe 4 - Zum Schutz von Gewässerorganismen bzw. Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen. Giftig für Regenwürmer. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen. Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteeile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungskategorie entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig. Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Abschwemmung in Oberflächengewässer ist eine Anwendung auf abtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Für 1. Indikation: Keine Anwendung auf Saatgutvermehrungsflächen.

Für 4. Indikation: Anwendung im Nachauflauf: Schäden an der Kultur möglich.

Für 5. Indikation: Schäden an der Kultur möglich.

Zum Schutz von Grundwasser nicht mehr als 1 Anwendung in einem Zeitraum von 3 Jahren auf der gleichen Fläche, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die diese(n) Wirkstoff(e) enthalten.

Für 2. und 3. Indikation: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Für die Anwendung in Mais:

Keine Anwendung auf Saatgutvermehrungsflächen.

Für die Anwendung in Ölkürbis und Sojabohne:

Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Für die Anwendung in Sonnenblume: Anwendung im Nachauflauf: Schäden an der Kultur möglich.

Für die Anwendung in Winterraps: Schäden an der Kultur möglich.

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise für Reactor®:

SP 1 - Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringergeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

SPe 4 - Zum Schutz von Gewässerorganismen bzw. Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): 13

Für die Indikation Ölkürbis gilt: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz sind die Wirksamkeit und die Pflanzenverträglichkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Abdrift auf angrenzende Kulturen ist zu vermeiden. Schäden an benachbart wachsenden Kulturpflanzen und Gehölzen möglich.

Schäden an der Kulturpflanze möglich.

Lagerung und Transport:

Getrennt von Lebens- und Futtermitteln, unzugänglich für Kinder und nur in der verschlossenen Originalpackung aufbewahren.

Hinweis für den Käufer/Gewährleistung

Alle von uns gelieferten Waren entsprechen höchsten Qualitätsstandards und sind für die vorgeschlagenen Anwendungsfälle passend. Da wir aber keine Kontrolle über die Lagerung, Handhabung, Herstellung von Mischungen, weiters die Wetterbedingungen vor, während oder nach der Anwendung und in Folge auf die Wirksamkeit der Produkte haben, sind alle Ansprüche, auch für Folgeschäden jeder Art, ausgeschlossen. Den aktuellen Stand der Registrierungen entnehmen Sie bitte dem Pflanzenschutzmittelregister des BAES (Bundesamt für Ernährungssicherheit) unter <https://psmregister.baes.gv.at/psmregister>.

Zulassungsinhaber, für die Endkennzeichnung verantwortlich:

FMC Agro Austria GmbH,
Auersperggasse 13, A-8010 Graz

Spirox®

Fungizides Spritzmittel gegen Echten Mehltau an Reben	Kennzeichnung: Gefahrenklassen: GHS05, GHS07, GHS08, GHS09; Signalwort: Gefahr
Emulsionskonzentrat (EC)	Gefahrenhinweise: H302, H332, H315, H317, H318, H410, H361d, H373
Pfl-Reg.Nr.: 2644-901	Sicherheitshinweise: P101, P102, P201, P202, P260, P264, P270, P271, P272, P280, P301+P312, P302+P352, P304+P340, P305+P351+P338, P308+P313, P310, P321, P333+P313, P362+P364, P391, P405, P501
Wirkstoff und Wirkstoffgehalt: 500 g/l Spiroxamine	Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH 401
Liefereinheit und Gebindeform: 4 x 5 l	

Zugelassene Anwendungsbestimmungen:

4. Indikation:

Schadorganismus/

Zweckbestimmung: Echter Mehltau (*Oidium*); (UNCINE, Erysiphe necator)

Kultur/Objekt: Weinreben

Einsatzgebiet: Weinbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0,6 l/ha

Wasseraufwandmenge: max. 1000 l/ha (Berechnungsbasis)

Anwendungszeitpunkt: Bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis von Stadium 13 (3 Laubblätter entfaltet) bis Stadium 75 (Beeren sind erbsengroß; Trauben hängen)

Max. Anzahl der Anwendungen: 2

Zeitlicher Abstand in Tagen: mind. 10

Anwendungsart: Spritzen oder Sprühen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: 35

Wirkungsweise:

Spirox® wirkt vorbeugend und kurativ gegen Echten Mehltau an Reben. Der systemische Wirkstoff Spiroxamine wird über das Blatt aufgenommen und in der Pflanze mit dem Pflanzstrom gleichmäßig verteilt. Zusätzlich wird Eindringen und Verteilung von Mischpartnern gefördert („Schlitteneffekt“).

Spiroxamine hemmt die Sterolbiosynthese in pilzlichen Krankheitserregern, allerdings über anderen Wirkungsmechanismus als Azole. Dadurch wird Spirox® zu einem wichtigen Partner innerhalb sicherer Fungizidspritzfolgen.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 5.

Spirox® wirkt in Weinreben protektiv und kurativ. Der Schutz des Neuzuwachses ist jedoch gering. Zum Schutz der Rebe vor Echten Mehltau, empfehlen wir vorrangig eine drei bis viermalige, vorbeugende Anwendung von Spirox® in Abständen von mind. 10 Tagen. Besonders sinnvoll ist im Weinbau ein blockweiser Wechsel mit Präparaten anderer FRAC - Wirkungsklassen (Azole, Strobilurine, Netzschwefel, usw.).

Mischbarkeit:

Spirox® ist mischbar mit den gängigen Weinbaufungiziden. Im Zweifelsfall empfehlen wir einen Vorversuch in getrenntem Gefäß.

Anwendungstechnik:

Ansetzen der Spritzbrühe:

Brühebehälter mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen, Spirox® unter gründlichem Umrühren zugeben und fehlende Wassermenge auffüllen.

Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Entleerte Behälter gründlich mit Wasser ausspülen. Spülwasser der Spritzbrühe begeben.

Handhabung und Lagerung:

Hinweise zum sicheren Umgang: Nur in Räumen mit geeigneter Absaugvorrichtung verwenden.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

0,4 l/ha bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)

0,24 bis 0,64 l/ha bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)

0,6 l/ha ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 5.

Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die Wirkstoffe aus der Gruppe der Morpholine (z.B. Fenpropimorph, Fenpropidin) enthalten.

Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.

Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit Wirkstoffen aus anderer Wirkstoffgruppen verwenden.

Weitere Gefahren und Sicherheitshinweise:

SP 1 Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.) Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden.

SP 4 Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

Beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel geeignete Arbeitskleidung und Handschuhe tragen. Beim Umgang mit dem verdünnten Mittel geeignete Arbeitskleidung tragen.

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Weinbau

Spritzen oder sprühen 20 m (Regelabstand)

20 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)

15 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)

10 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Hygienemaßnahmen:

Kontakt mit Haut, Augen und Kleidung vermeiden. Arbeitskleidung getrennt aufbewahren. Nach der Arbeit sofort Hände waschen, gegebenenfalls duschen. Beschmutzte Kleidung sofort ausziehen und vor der Wiederverwendung gründlich reinigen. Nicht reinigungsfähige Kleidungsstücke vernichten (verbrennen). Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen. Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Erste-Hilfe-Maßnahmen:

Vergiftungsinformationszentrale: Telefon: +43 1 406 43 43

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:

Behandlung: Symptomatische Behandlung.

Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Allgemein: Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen. Betroffene aus dem Gefahrenbereich bringen. Betroffenen in stabile Seitenlage legen und transportieren.

Nach Einatmen: Die betroffene Person an die frische Luft bringen und in einer Position ruhigstellen, die das Atmen erleichtert.

Sofort GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.

Nach Hautkontakt: Bei Berührung mit der Haut beschmutzte, getränkte Kleidung sofort ausziehen und Haut sofort mit viel Wasser und Seife abwaschen.

Bei Hautreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.

Nach Augenkontakt: Sofort vorsichtig und gründlich mit Augendusche oder mit Wasser spülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter ausspülen. Bei anhaltender Augenreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.

Nach Verschlucken: Bei Verschlucken Mund mit Wasser ausspülen (nur wenn Verunfallter bei Bewusstsein ist). Kein Erbrechen herbeiführen. Sofort Arzt hinzuziehen.

Hersteller, Vertriebsinhaber und für die Endkennzeichnung verantwortlich::

Arysta LifeScience Benelux Sprl,
Rue de Renory 26/1, B4102
Ougrée, Belgien

Zulassungsinhaber:

Bayer Austria GmbH
Herbststraße 610
A1160 Wien

Spotlight®

Herbizid zur chemischen Entfernung von Stockausschlägen im Weinbau und zur Krautabtötung in Kartoffeln vor der Ernte	Gefahrenhinweise: H317, H410 Sicherheitshinweise: P101, P102, P261, P270, P272, P280, P302+P352, P321, P333+P313, P362+364, P391, P501 Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401
Mikroemulsion (ME)	
PfL.Reg.Nr.: 2878-902	Abstandsauflagen: Ackerbau, Spritzen: 5 m (Regelabstand) 5 m (Abdriftminderungsklasse 50%) 1 m (Abdriftminderungsklasse 75%) 1 m (Abdriftminderungsklasse 90%)
Wirkstoffe und Wirkstoffgehalt: 60 g/l Carfentrazone-ethyl	Weinbau, Spritzen: 5 m (Regelabstand) 5 m (Abdriftminderungsklasse 50%) 1 m (Abdriftminderungsklasse 75%) 1 m (Abdriftminderungsklasse 90%)
Liefereinheit und Gebindeform: 4 x 5 l, 12 x 1 l	
Kennzeichnung: <u>Gefahrenklassen:</u> GHS07, GHS09; <u>Signalwort:</u> Achtung	

1. Indikation:

- Zur Krautabtötung in Kartoffel vor der Ernte. Aufwandmenge: 1,0 l/ha mit 300 - 600 l Wasser/ha spritzen. Anzahl der Behandlungen: 1.

Wartefrist: 14 Tage

Nur zur Krautminderung. Für eine ausreichende Wirksamkeit, insbesondere bei blattreichen Sorten, ist eine mechanische oder chemische Vorbehandlung notwendig.

2. Indikation:

- Zur Entfernung von Stockaustrieben an Weinreben ab dem 3. Standjahr jeweils nach dem Austrieb der Stocktriebe, bis max. 15 cm Trieblänge mit 0,5 l/ha spritzen (Stammbehandlung). Wasseraufwandmenge: 150 - 400 l/ha. Max. 2 Anwendungen.

Wartefrist: 42 Tage. Grüne Teile der Kulturpflanzen (wie z.B. nicht verholzte Pflanzenteile und Blattorgane) dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Kulturpflanze möglich.

Vorsicht bei benachbart wachsenden Kulturpflanzen, da Schäden möglich.

Krautabtötung in Kartoffel

Der Einsatz von Spotlight zur Krautabtötung in Kartoffeln dient der Ernteerleichterung sowie der Qualitätssicherung und bietet folgende Vorteile:

- gleichmäßige Abreife des gesamten Bestandes
- leichtere Rodbarkeit
- wirksame Unterdrückung des Wiederaustriebs
- bessere Trennung der Knollen vom Kraut
- hohe Schalenfestigkeit, geringe Beschädigungsneigung bei der Ernte
- reduzierte Gefüßbündelverbräunungen und Nabelendnekrosen
- Verminderung der Knolleninfektion bei vorhandenem Phytophthora-Befall im Bestand, dadurch gute Lagerfähigkeit
- geringere Knollenverschmutzung bei der Ernte.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Spotlight, ein Kontaktherbizid aus der Gruppe der Triazolinone, ist als Mikroemulsion (Wasser- in-Öl; ME) formuliert. Die Formulierung enthält bereits als Additiv ein verestertes Pflanzenöl. Der Wirkstoff wird nach der Behandlung zügig von den Blättern und den grünen Pflanzenteilen aufgenommen. Die Hauptwirkung wird auf den Stängeln erzielt, die nachhaltig abgetötet werden. Das Blätterdach muss zuvor durch Schlägeln oder Vorlage von Reglone geöffnet werden. Eine Aufnahme über die Pflanzenwurzeln erfolgt nicht. Die Wirkungsweise beruht auf einer Unterbrechung des physiologischen Prozesses der Bildung des Chlorophylls. Daher sind einige Stunden volles Tageslicht nach der Behandlung für die Einleitung der Wirkung notwendig. Innerhalb der behandelten Pflanzen wird der Wirkstoff nahezu nicht transportiert. Nach wenigen Tagen treten an den behandelten Pflanzen die ersten Symptome in Form von braunen, nekrotischen Flecken auf, die im Verlauf der nachfolgenden Tage rasch größer werden, ineinander übergehen und zum Absterben des Kartoffelkrautes führen. Spotlight ist in seiner Wirkungsweise stärker an die natürlichen Abreifevorgänge der Kartoffel angelehnt. Daher werden die Symptome erst nach mehreren Tagen sichtbar. Die Anwendung fördert die Abreifevorgänge der Pflanze und damit auch die Trennung der Stolonen von den Knollen. Dadurch verbessert es die technischen und qualitativen Parameter der Kartoffeln, stressbedingte Qualitätsminderungen werden minimiert.

Anwendung

Nach firmeneigenen Erfahrungen haben sich folgende Anwendungen in der Praxis bewährt: Das Blätterdach muss vor dem Einsatz von Spotlight geöffnet werden. Es gibt zwei Möglichkeiten:

a) Schlägeln, nach 1-2 Tagen gefolgt von 1 l/ha Spotlight.

Bei guter Schlägelqualität (d.h. Kraut zwischen den Dämmen abgelegt, Stängel mit Spritzbrühe gut erreichbar) kann die Spotlight-Applikation direkt nach dem Schlägeln erfolgen. Befindet sich noch Schlägelmaterial auf den Reststängeln, ist zu warten bis dieses abgetrocknet ist. Je nach Wetterlage dauert dies etwa 3 Tage. Beim Schlägeln ist darauf zu achten, dass die Stängel bis auf 15-20 cm abgeschlägelt werden.

b) 1 l/ha Spotlight + 5 l/ha PA-Oil

Da für die Wirkung von Spotlight, Licht unbedingt erforderlich ist, sind für eine gute

Wirkung mind. 5 Stunden Sonnenlicht an mehreren Tagen nach der Behandlung erforderlich. Auf gute Benetzung auch der unteren Blattoberflächen ist zu achten. Beste Erfolge wurden in Kombination mit PA-Oil erreicht, da dieses spezielle Weißöl sich wesentlich besser als herkömmliche Öle mit Wasser mischt, damit eine optimale Benetzung sichergestellt und somit die Wirkung gesteigert werden kann.

Bitte beachten Sie, dass nicht alle Sorten gleich gut auf die Behandlung reagieren, neben der Notwendigkeit der optimalen Wetterbedingungen beachten Sie bitte die Sortenunterschiede und testen Sie diese am Besten unter betriebspezifischen Bedingungen vorher ab.

Kulturverträglichkeit:

Spotlight verursacht keinerlei Schäden an den Knollen behandelter Pflanzen und erwies sich in allen getesteten Kartoffelsorten als verträglich.

Anwendungstechnik:

Eine gründliche Benetzung der Kartoffelpflanzen ist für eine gute Wirkung erforderlich. Je nach Applikationstechnik wird Spotlight dazu in einer Wassermenge von 300 - 600 l/ha ausgebracht. Eine sehr gute Wirkung wird erreicht, wenn das Mittel unter mäßig feuchten Witterungsbedingungen eingesetzt wird. Um seine Wirkung optimal zu entfalten, benötigt der Wirkstoff direkt nach der Spritzung Tageslicht. Spotlight sollte daher mindestens 5 Stunden vor Sonnenuntergang gespritzt werden, vorzugsweise am Vormittag. Eine Applikation auftaufeuchte Bestände ist kein Problem, soweit ein Abtropfen ausgeschlossen werden kann.

Wasseraufwandmenge: 300 – 600 l/ha

Anwendung in Weinbau

Zur chemischen Entfernung von Stockausschlägen im Weinbau in allen Rebsorten mittels Stammbehandlung (Spritzschirm verpflichtend).

Wartefrist: 42 Tage

Aufwandmenge

Spotlight darf in Weinreben (Kelter- und Tafeltrauben ab dem 3. Standjahr) gegen Stockaustriebe nach dem Austrieb bis 15 cm Triebblänge 2 mal mit maximal 0,5 l/ha angewendet werden (in 150 - 400 l Wasser/ha).

Anwendung

Für eine gründliche Benetzung der Stockaustriebe benötigt man bei 0,25 %iger Konzentration (0,25 l Spotlight in 100 l Wasser) meist 200 l Spritzbrühe pro Hektar. Ideal wäre eine beidseitige Behandlung der Rebstöcke, um einen möglichen Spritzschatten zu vermeiden. Taunasse Bestände können behandelt werden, sofern die Spritzbrühe nicht abläuft.

Eigenschaften und Wirkungsweise:

Wenige Tage nach der Anwendung von Spotlight verwelken die Blätter und Triebe. Spotlight ist ein reines Kontaktmittel, das die Photosynthese der behandelten Blätter und Triebe unterbindet. Spotlight wirkt nur auf grüne Reibteile und wird nicht in der Rebe transportiert. Genügend Tageslicht wird für eine gute Wirkung benötigt und deshalb sollte die Behandlung vorzugsweise vormittags erfolgen.

Kulturverträglichkeit:

Bei sachgerechter Anwendung unter Vermeidung von Abdrift sind Verbrennungen und Wuchsdepressionen an der Rebe auszuschließen. Werden grüne Reibteile getroffen, sind Nekrosen an Blättern, Trieben oder Gescheinen zu erwarten. Durch die Anwendung von Spotlight gibt es keine Stockverletzungen die zu schweren Escaschäden (holzerstörende Pilze) führen können. Bei der Spritzung muss mit einem Spritzschirm gearbeitet werden.

Mischbarkeit

Spotlight muss solo angewendet werden und darf mit keinem weiteren Herbizid gemischt werden. Spotlight enthält bereits einen Wirkungsverstärker und braucht deshalb auch keine Mischungspartner. Nach dem raschen und vollständigen Verwelken der Stockaustriebe kann mit einem glyphosatehaltigem Herbizid eine Unkrautbekämpfung durchgeführt werden.

Herstellen der Spritzbrühe

Restmengen von Spritzflüssigkeiten sind zu vermeiden. Die Spritzflüssigkeitsmenge ist an die zu behandelnde Fläche anzupassen. Die tatsächlich benötigte Flüssigkeitsmenge kann über spezielle Feldtabellen errechnet oder durch den Gebrauch von Durchflussmessgeräten bestimmt werden. Spritzflüssigkeitsbehälter zur Hälfte mit Wasser füllen, Rührwerk einschalten, die benötigte Produktmenge kontinuierlich in den Behälter geben (ein vorheriges Anmischen ist nicht erforderlich). Entleerte Produktbehälter sind gründlich auszuspülen, das Spülwasser ist in den Spritztank zu geben, anschließend den Spritztank bis zur benötigten Wassermenge auffüllen, die Spritzflüssigkeit ist bei laufendem Rührwerk gleich nach dem Ansetzen auszubringen. Während der Behandlung ist auf eine gleichmäßige Verteilung der Spritzflüssigkeit und auf eine gute Benetzung des zu behandelnden Kartoffelbestandes zu achten. Die ausgebrachte Spritzflüssigkeitsmenge ist in Relation zur behandelten Fläche regelmäßig zu kontrollieren, z.B. durch den Einsatz von Durchflussmessenrichtungen an der Feldspritze. Behandlungen sollen mit einer Wassermenge von 300 - 600 l/ha erfolgen. Überdosierung und Abdrift sind unbedingt zu vermeiden.

Reinigung der Spritzgeräte

Vor Einsatz des Feldspritzgerätes in anderen Kulturen ist das Gerät nach der folgenden Methode zu reinigen:

1. Technisch bedingte Restmengen sind mit Wasser im Verhältnis 1:10 zu verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf die behandelte Fläche auszubringen. Äußere Verschmutzungen am Gerät mit Spritzflüssigkeit sind mit klarem Wasser auf der behandelten Fläche abzuwaschen.

2. Der Spritztank ist mit ca. 20% seines Volumens mit sauberem Wasser zu befüllen. Dabei sind die Innenwände des Tanks mit dem Wasserstrahl des Füllschlauches abzuspitzen. Anschließend ist Reinigungsmittel zuzugeben und das Rührwerk für 2 Minuten einzuschalten. Danach ist die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk auf der behandelten Fläche auszubringen.

3. Zum Abschluss ist der Tank erneut mit sauberem Wasser bis zu etwa 20% seines Volumens zu füllen und das Rührwerk erneut für 2 Minuten einzuschalten. Die Spülflüssigkeit ist dann mit laufendem Rührwerk auf der behandelten Fläche auszubringen.

Geeignete Reinigungsmittel:

Wir empfehlen die Verwendung von Spritzgerätereiniger (25 %ige Ammoniaklösung) 0,2 l /100 l Wasser.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall

Nicht in die Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Gut mit flüssigkeitsbindendem Materialien wie Sand aufnehmen und in geeigneten Behältern zur Entsorgung bereitstellen. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Handschuhe und Gesichtsschutz tragen. Im Brandfall Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in Erdreich, Grundwasser, in natürliche Gewässer oder die Kanalisation gelangen lassen. Geeignete Löschmittel: Kohlendioxid, Trockenlöschmittel, Schaum

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Sicherheitshinweise:

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteeile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden.

In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

UMW/ÖKO - Abstandsaufgabe mit Tabelle Abstandsaufgaben

Abstandsaufgaben:

Ackerbau Spritzen, 5m Regelabstand

Ackerbau Spritzen, 5m Abdriftsminderungsklasse 50 %
Ackerbau Spritzen 1m Abdriftsminderungsklasse 75 %
Ackerbau Spritzen 1m Abdriftsminderungsklasse 90 %
Weinbau Spritzen, Stammbehandlung 5m Regelabstand
Weinbau Spritzen, Stammbehandlung 5m Abdriftsminderungsklasse 50 %
Weinbau Spritzen, Stammbehandlung 1m Abdriftsminderungsklasse 75 %
Weinbau Spritzen, Stammbehandlung 1m Abdriftsminderungsklasse 90 %

Sonstige Auflagen und Hinweise

1 – Kartoffel (SOLTU) / Nur zur Krautminderung. Für eine ausreichende Wirksamkeit, insbesondere bei blattreichen Sorten, ist eine mechanische oder chemische Vorbehandlung notwendig.

2 – Weinreben (VITVI) / Grüne Teile der Kulturpflanzen (wie z.B. nicht verholzte Pflanzenteile und Blattorgane) dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Kulturpflanze möglich.

Vorsicht bei benachbart wachsenden Kulturpflanzen, da Schäden möglich.

Beschreibung der Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise:

Mit Produkt verunreinigte Kleidungsstücke unverzüglich entfernen.

Nach Einatmen:

Frischluftezufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen.

Nach Hautkontakt:

Sofort mit Wasser und Seife abwaschen und gut nachspülen. Bei andauernder Hautreizung Arzt aufsuchen.

Nach Augenkontakt:

Augen bei geöffnetem Lidspalt mehrere Minuten unter fließendem Wasser spülen und Arzt konsultieren. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese erst nach 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen.

Nach Verschlucken:

Mund mit reichlich Wasser ausspülen; nicht verschlucken. Kein Erbrechen herbeiführen. Bei Unwohlsein ärztlichen Rat einholen und das Sicherheitsdatenblatt vorzeigen.

Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen

Keine weiteren relevanten Informationen verfügbar.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung

Symptomatische Behandlung (Dekontamination, Vitalfunktionen), kein spezifisches Antidot bekannt.

Zulassungsinhaber, für die Endkennzeichnung verantwortlich:
FMC Agro Austria GmbH
Auersperggasse 13
8010 Graz

Successor® 600

Herbizid zur Bekämpfung einjähriger, ein- und zweikeimblättriger Unkräuter in Ölkürbis, Mais, Sonnenblume, Sojabohne und Winterraps

Emulsionskonzentrat (EC)

Pfl.-Reg.Nr.: 2881

Wirkstoff- und Wirkstoffgehalt:
600 g/l Pethoxamid

Liefereinheit und Gebindeform:
4 x 5 l

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: GHS05, GHS07, GHS09;
Signalwort: Gefahr

Gefahrenhinweise: H302, H315, H317, H318, H410

Sicherheitshinweise: P101, P102, P261, P264, P270, P272, P280, P301+312, P302+352, P305+351, P338, P310, P321, P330, P332+313, P333+313, P362+364, P391, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale:
EUH401

Abstandsauflagen:

Spritzen

15 m (Regelabstand)

10 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)

5 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)

1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Zugelassene Anwendungsbestimmungen

Gegen einjährige, ein- und zweikeimblättrige Unkräuter in Ölkürbis, Mais, Sonnenblume, Sojabohne und Winterraps 2 l/ha.

Gebrauchsanweisung

Wirkungsweise:

Die Wirkstoffaufnahme erfolgt über die Wurzeln, das Hypokotyl und Keimblätter der jungen Pflanzen. Successor 600 ist teilsystemisch, und hemmt die Lipidbiosynthese. Schon aufgelaufene Unkräuter werden bis zum Keimblattstadium (max. 2-Blattstadium) erfasst, später keimende Ungräser und Unkräuter werden durch die über mehrere Wochen andauernde Residualwirkung niedergehalten.

Successor 600 zeigt eine gute Wirkung, sowohl gegen Gräser (Hühnerhirse, Borstenhirse, Einjährige Risse,...) als auch gegen die verschiedenen zweikeimblättrigen Unkräuter. Grundvoraussetzung dafür sind eine ausreichende Bodenfeuchtigkeit und ein feinkrümeliges Saatbett. Wird auf oberflächlich ausgetrockneten Boden gespritzt, tritt die Hauptwirkung erst nach der Applikation einsetzenden Niederschlägen (mind. 20 mm innerhalb von 14 Tagen) ein. Nachteilig wirken sich an der Oberfläche verbliebene Ernterückstände aus, welche eine Applikation der Spritzbrühe auf den Boden verhindern; weiters auch Humusgehalte über 3-4%, da der Wirkstoff teilweise an die organische Substanz gebunden und abgebaut wird. Aufgrund seiner speziellen Wirkungsweise ist eine Behandlung im Voraufbau, vor allem aber im Nachaufbau nur

in Tankmischung anzuraten. Gerade im frühen Nachauflauf hat sich Successor 600 in Tankmischung als Wirkungsmultiplikator erwiesen:

- Residualwirkung gegenüber später keimender Unkrautflora
- Zusätzliche Blattwirkung bei sehr kleinen Unkräutern
- Blattwirkung des Mischungspartners wird verstärkt
- Wirkungslücken des Mischungspartners werden verbessert
- Netzmitteleffekt

Anwendung

Ölkürbis, Sonnenblume und Sojabohne

Gegen einjährige, ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 2 l/ha in 200–400 l/ha vor dem Auflaufen der Kultur spritzen.

Die Behandlung mit Successor 600 muss unmittelbar nach der Saat bis vor dem Auflaufen der Kultur durchgeführt werden. (Bei Sonnenblume bis Stadium 14 (4. Laubblatt entfaltet) der Kultur möglich). In der Regel sollte daher die Behandlung bis spätestens 3–5 Tage nach der Saat erfolgen. Max. 1 Anwendung. Auf jedem Fall ist darauf zu achten, dass der Keimling zum Behandlungszeitpunkt noch gut mit Erde abgedeckt ist.

Mais

Gegen einjährige, ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 2 l/ha in 200–400 l/ha Wasser vor dem Auflaufen der Unkräuter bis Stadium 16 (6. Laubblatt entfaltet) der Kultur spritzen. Max. 1 Anwendung.

Successor 600 kann in Tankmischung vom Voraufbau (oder nur 2 l/ha Successor 600 vorlegen und spätere Nachbehandlung) bis in den Nachauflauf eingesetzt werden. In der Regel wird Successor 600 nicht allein zum Einsatz kommen, sondern in Tankmischung mit blattaktiven Präparaten mit 1,5–2 l/ha im frühen bis mittleren Nachauflauf appliziert, was den größten Bekämpfungserfolg gewährleistet.

Bei den meist üblichen Nachauflaufapplikationen wird durch die Residualwirkung und den Netzmitteleffekt von Successor 600 die Wirkung von blattaktiven Präparaten gesteigert. Tankmischungen mit Successor 600 werden idealerweise im 2–4 Blattstadium des Mais durchgeföhrt, sodass nebst Bodenwirkung auch noch die blattaktive Komponente von Successor 600 zum Tragen kommt.

Zusätzlich erzielt man mit der EC-Formulierung signifikante Wirkungsverbesserungen bei den Mischungspartnern, sowohl gegenüber Gräsern als auch bei zweikeimblättrigen Unkräutern. Die Synergieeffekte treten umso stärker auf, je idealer die Voraussetzungen für ein über den Boden und das Blatt aktives Herbizid sind.

Winterraps

Gegen einjährige, ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 2 l/ha in 200–400 l/ha

Wasser vor dem Auflaufen bis Stadium 14 (4. Laubblatt entfaltet) der Kultur spritzen. Zum Schutz von Grundwasser nach Anwendung in der Kultur Winterraps im Herbst nicht mehr als 1 Anwendung in einem Zeitraum von 3 Jahren auf der gleichen Fläche, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die diese(n) Wirkstoff(e) enthalten. Überlappungen bei der Spritzarbeit vermeiden!

Wirkungsspektrum Successor 600 im Voraufbau

Sehr gut bis gut erfasst werden:

Borstenhirse-Arten, Hühnerhirse, Rispengräser, Taubnessel-Arten, Amaranth-Arten, Franzosenkraut, Kamille-Arten, Windhalm, Ackerfrauenmantel, Zweizahn, Acker-Vergrüßmeinnicht, Hirtentäschel.

Weniger gut wirksam gegen (Teilwirkung):

Ambrosie, Ackerspörgel, Bingelkraut, Brennessel, Kleine, Ehrenpreis-Arten (Herbst), Hellerkraut, Besenrauke, Hohlzahn-Arten, Stechapfel, Storchschnabel, Schönmalve, Gauchheil, Vogelmiere, Gänsefuß-Arten, Knöterich-Arten, Melde, Nachtschatten, Stiefmütterchen, Klatschmohn, Fingerhirse-Arten.

Nicht ausreichend bekämpft werden:

Ausfallraps, Ackerwinde, Zaunwinde, Ackerkratzdistel, Ackerminze, Beifuß, Beinwell, Ausfallsonnenblume, Klettenlabkraut, Ehrenpreis-Arten, Quecke, Ausfallgetreide, Kornblume, Kreuzkraut.

Kulturpflanzenverträglichkeit

Mais

Successor 600 ist in allen geprüften und in Österreich üblichen Maishybridarten gut verträglich. Ähnliches gilt für die meisten Tankmischungen, wobei es in Einzelfällen zu den in der Praxis tolerierten chlorotischen Aufhellungen kommen kann, die in der Regel in Nekrosen übergehen, aber die Maiskultur nicht nachhaltig in Vitalität und Ertragspotential beeinflussen. Diese „optischen“ Schäden stammen in solchen Fällen dann meist vom Mischungspartner, wobei diese von Successor 600 nicht verursacht oder verstärkt werden.

Raps

Successor 600 ist in allen Rapsarten gut verträglich. In Tankmischung mit clomazonehaltigen Produkten kann es vor allem bei nasskalter Witterung zu vorübergehenden chlorotischen Aufhellungen kommen, welche sich nach wenigen Wochen auswaschen, und die Kultur nicht negativ beeinträchtigen.

Sonnenblume

Successor® 600 ist in allen Rapsarten gut verträglich. Bei der Anwendung im Nachauflauf sind Schäden an der Kultur möglich.

Ölkürbis und Sojabohne

In vielen Versuchen erwies sich Successor 600 als gut verträglich in den derzeit gän-

gigen Ölkürbis- und Sojabohnensorten. Überlappungen im Rahmen der Spritzarbeit sind zu vermeiden. Keine Anwendung im Speise- bzw. Zierkürbis.

Schadensverhütung

Auf Standorten mit niedrigen Gehalten an organischen Substanzen können – vor allem nach starken Niederschlägen – phytotoxische Effekte nicht ausgeschlossen werden.

Nachbau

Nach der Anwendung von Successor 600 können im Rahmen der üblichen Fruchtfolge alle Kulturen nachgebaut werden. Bei vorzeitigem Umbruch ist nach durchmischender Bodenbearbeitung der Nachbau von Mais, Sonnenblume und Soja bzw. von Kulturen zulässig, die erst in der folgenden Vegetationsperiode geerntet werden (wie z.B. Wintergetreide, nach Pflug auch Wintergerste).

Mischbarkeit

Ölkürbis, Sonnenblume, Sojabohne und Winterraps

Zur Verbreiterung des Wirkungsspektrums empfiehlt sich die Kombination mit einem gut gegen breitblättrige Unkräuter wirksamen Präparat (vor der Behandlung Beratung anfordern).

Mais

Successor® 600 kann mit Sulfonylharnstoffen, Triketonen und Terbutylazinprodukten u.a. gemischt werden.

Ansetzen der Spritzbrühe

1. Tank zu einem Drittel mit Wasser füllen
2. Rührwerk einschalten und bis zur Beendigung der Spritzarbeit eingeschalten lassen
3. Successor 600 über das Einfüllsieb in den Spritztank geben
4. Restliche Wassermenge auffüllen.

Reinigung der Spritzgeräte

Die Spritzgeräte sind sofort nach Beendigung der Spritzarbeit mit viel Wasser, besser noch mit einem speziellen Reinigungsmittel, gründlich zu reinigen und mit klarem Wasser nachzuspülen. Reinigungsflüssigkeit nicht in Gewässer gelangen lassen.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Für 1. Indikation: Keine Anwendung auf Saatgutvermehrungsflächen.

Für 4. Indikation: Anwendung im Nachauflauf: Schäden an der Kultur möglich.

Für 5. Indikation: Schäden an der Kultur möglich. Zum Schutz von Grundwasser nicht mehr als 1 Anwendung in einem Zeitraum von 3 Jahren auf der gleichen Fläche, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die diese(n) Wirkstoff(e) enthalten.

Für 2. und 3. Indikation: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit

und Wirksamkeit unter den betriebspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Wartefrist

Durch die Anwendungsbedingungen abgedeckt.

Erste Hilfe Maßnahmen

Allgemeine Hinweise:

Mit Produkt verunreinigte Kleidungsstücke unverzüglich entfernen. Betroffene an die frische Luft bringen. Vergiftungssymptome können erst nach vielen Stunden auftreten, deshalb ärztliche Überwachung mindestens 48 Stunden nach einem Unfall.

Nach Einatmen: Reichlich Frischluftzufuhr und sicherheitshalber Arzt aufsuchen. Bei Bewusstlosigkeit Lagerung und Transport in stabiler Seitenlage.

Nach Hautkontakt: Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen. Sofort mit Wasser und Seife abwaschen und gut nachspülen. Ärztlicher Behandlung zuführen.

Nach Augenkontakt: Augen bei geöffnetem Lidspalt mehrere Minuten unter fließendem Wasser abspülen und Arzt konsultieren. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese erst nach 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen.

Nach Verschlucken: Kein Erbrechen herbeiführen, sofort ärztliche Hilfe zuziehen und dieses Sicherheitsdatenblatt vorzeigen. Mund mit reichlich Wasser ausspülen; nicht verschlucken.

Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen

Keine weiteren relevanten Informationen verfügbar.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung

Symptomatische Behandlung (Dekontamination, Vitalfunktionen), kein spezifisches Antidot bekannt.

Lagerung/Handhabung/Transport

Zündquellen fernhalten - nicht rauchen. Vor Hitze schützen. Anforderung an Lagerräume und Behälter: Nur im Originalgebinde aufbewahren. An einem kühlen Ort lagern.

Verweisungszusammenhang: Getrennt von Nahrungs-, Genuss- und Futtermitteln lagern.

Weitere Angaben zu den Lagerbedingungen: In gut verschlossenen Gebinden kühl und trocken lagern. Vor Hitze und direkter Sonnenbestrahlung schützen. Für Kinder unzugänglich aufbewahren. Empfohlene Lagertemperatur: Zwischen 0 °C und 35 °C lagern. Beachten Sie die nationalen Transportvorschriften für Pflanzenschutzmittel

Hinweise für den Einsatz im Voraufbau Mais:

Für optimalen Einsatz im Voraufbau, wird Successor 600 nach der Saat und vor dem Auflaufen der Kulturpflanzen, bei warmen Temperaturen und feuchten Böden, bzw. wenn unmittelbar danach eine Bewässerung folgt oder ein leichter Regen erwartet wird gespritzt.

Anwendungs- und Warnhinweise für die Vorauflauf

Anwendung im Mais:

Nicht während der Auflaufphase anwenden. Nicht anwenden bei kalten Witterungsbedingungen, während Trockenperioden, oder wenn starke Regenfälle erwartet werden. Die Anwendung auf steinigem, kiesigem, sandigem oder leichten Böden kann unter ungünstigen Bedingungen zu Pflanzenschäden führen, insbesondere wenn die Bedingungen während und nach der Anwendung sehr trocken sind oder wenn schwere Regenfälle der Behandlung folgen.

Pflanzenschädigungen können in Verbindung mit einigen Saatgutbeizen, wie zum Beispiel Thiacloprid besonders unter schwierigen Anbaubedingungen bei bestimmten Sorten auftreten. Nicht vor der Saat anwenden und keine Einarbeitung durchführen. Pflanzenschäden können in Kombination mit pendimethalinhaltigen Produkten auftreten. Vermeiden Sie Spritzüberlappungen.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung verantwortlich:

FMC Agro Austria GmbH
Auersperggasse 13, A-8010 Graz

Successor® Tx

Herbizid zur Bekämpfung Einjähriger ein- und zweikeimblättriger Unkräuter im Mais

Suspensionsemulsion (SE)

Pfl-Reg.Nr.: 3777

Wirkstoff und Wirkstoffgehalt:
Successor Tx: 300 g/l Pethoxamid,
187,5 g/l Terbutylazin

Liefereinheit und Gebindeform:
4 x 5 l

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: GHS07, GHS08, GHS09;
Signalwort: Achtung

Gefahrenhinweise: H302, H319, H373,
H400, H410

Sicherheitshinweise: P101, P102, P260,
P270, P280, P305+P351+P338, P314,
P337+P313, P391, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale:
EUH066, EUH208, EUH401

Abstandsauflagen:

Ackerbau Spritzen

15 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)

5 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)

5 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Zugelassene Anwendungsbestimmungen

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Mais

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 4 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200–400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Vor und nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 00 (Trockener Samen) bis Stadium 14 (4. Laubblatt entfaltet) der Kultur

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: –

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen :–

Wartefrist in Tagen: –

Successor® Tx ist eine Kombination aus den sich ideal ergänzenden Wirkstoffen Pethoxamid und Terbutylazin. Die Wirkstoffe in Successor® Tx besitzen vorwiegend bodenaktiven Charakter und zeichnen sich durch eine lang anhaltende Wirkung aus, so dass auch in Wellen auflaufende Unkräuter und Ungräser wie z. B. Hirsearten sicher erfasst werden. Pethoxamid gehört zur Gruppe der Chloracetamide. Bei Ungräsern erfolgt die Wirkstoffaufnahme überwiegend über den Keimling, bei dikotylen Unkräutern wird der Wirkstoff über die Wurzel aufgenommen. Die Aufnahme über die Blätter ist ebenfalls in geringem Umfang möglich.

Terbuthylazin aus der Wirkstoffgruppe der Triazine wird über die Wurzeln aufgenommen. Höhere Temperaturen und eine geringe Luftfeuchtigkeit beschleunigen die Aufnahme. Der Transport erfolgt über das Xylem (Holzteil) in alle oberirdischen Pflanzenteile. Über die Blätter wird der Wirkstoff Terbuthylazin nur begrenzt in andere Pflanzenteile transportiert.

Wirkungsspektrum:

Gräser:

Gut bekämpfbar: Hühnerhirse, Borstenhirse-Arten, Einjähriges Rispengras*

Weniger gut bekämpfbar: Fingerhirse-Arten

Nicht ausreichend bekämpfbar: Flughafener, Ackerfuchsschwanz, Windhalm, Weidelgras-Arten, mehrjährige Ungräser

Breitblättrige Unkräuter:

Gut bekämpfbar: Ackerhellerkraut, Ackersenf, Ackerstiefmütterchen, Ackervergissmeinnicht, Amarant-Arten*, Ausfallraps, Franzosenkraut*, Gänsefuß-Arten*, Gemeine Melde*, Hirtentäschelkraut, Klettenlabkraut, Kamille-Arten, Knöterich-Arten*, Taubnessel-Arten, Vogelstermiere, Schwarzer Nachtschatten*, Storchschnabel-Arten*

Nicht ausreichend bekämpfbar: mehrjährige Unkräuter

* Die Erfahrung hat gezeigt, dass auf Flächen mit mehrjährigem Einsatz von Triazin-haltigen Präparaten, zudenen auch Terbuthylazin gehört, der Bekämpfungserfolg bei einigen Unkrautarten (mit * gekennzeichnet) nachlassen kann (Resistenzbildung). Werden solche unerwarteten Minderwirkungen in der Praxis auf Einzelflächen beobachtet, empfiehlt es sich, rechtzeitig die Behandlung mit Präparaten anderer Wirkstoffgruppen fortzusetzen.

Anwendungstechnik

Ansetzen der Spritzbrühe

Brühebehälter mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen, Produktbehälter kräftig schütteln, Produkt unter gründlichem Umrühren zugeben und fehlende Wassermenge auffüllen. Die Spritzflüssigkeit ist unmittelbar nach dem Ansetzen ohne Unterbrechung auszubringen. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen. Entleerte Produktbehälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe begeben.

Empfohlene Wasseraufwandmenge: Mais 200–400 l/ha

Mischbarkeit

Successor Tx ist mischbar mit anderen üblichen Maisherbiziden wie z.B. Callisto, Sulfonylharnstoffen oder Bromoxynilhaltigen Produkten. Beim Ansetzen von Tankmischungen bitte diese Reihenfolge einhalten: Wasser vorlegen, Successor Tx zugeben, Mischpartner (Callisto) zugeben, Restwassermenge auffüllen. Tankmischungen nach dem Ansetzen unmittelbar und restlos ausbringen. Standzeiten fertiger Tankmischun-

gen in der Pflanzenschutzspritze vermeiden! Successor Tx ist nicht mischbar mit Ammoniumnitrat-Harnstofflösung (AHL).

Reinigung:

Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Dazu ca. 20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen. Rührwerk für ca. 2 Minuteneinschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der zuvor behandelten Fläche verspritzen. Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühbehälters, Pumpenaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen. Hierzu werden von den Geräteherstellern entsprechende Nachrüstsätze mit Wasservorratsbehältern und Reinigungsbürsten angeboten.

Nachbau:

Nach der Anwendung von Successor Tx können im Rahmen der üblichen Fruchtfolge alle Kulturen nachgebaut werden. Treten längere Trockenperioden nach der Anwendung auf, muss eine wendende, ca. 20 cm tiefe Bodenbearbeitung vor der Neuaussaat erfolgen. Bei vorzeitigem Umbruch Successor Tx-behandelter Flächen kann nur Mais nachgebaut werden.

Unter ungünstigen Witterungsbedingungen sind Schäden an Folgekulturen, insbesondere Wintergetreide, möglich.

In Jahren mit einem erforderlichen Umbruch können ca. 8 - 10 Wochen nach der Anwendung mit Successor Tx folgende Zwischenfrüchte unter Beachtung folgender Maßnahmen nachgebaut werden: Gras* (Pflug mit Vorschäler, Aussaatstärke um ca. 15% erhöhen), Klee gras* (Pflug mit Vorschäler, Aussaatstärke um ca. 15% erhöhen), Sonnenblumen* (Pflug mit Vorschäler), Sorghum-Hirse kann schon nach 4 – 6 Wochen (Pflug mit Vorschäler) nachgebaut werden.* Beim Nachbau der o. g. Kulturen sind aber dennoch Schäden möglich. Auf Standorten mit niedrigen Gehalten an organischen Substanzen können – vor allem nach starken Niederschlägen – phytotoxische Effekte nicht ausgeschlossen werden.

Lagerung/Handhabung:

Nur im Originalbehälter aufbewahren. Das Produkt ist unter normalen Lagerbedingungen stabil. Vor Frost schützen! Produkt nicht in der Nähe von Lebensmitteln, Getränken, Tierfutter und für Kinder unzugänglich aufbewahren.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Schäden an der Kulturpflanze möglich. Keine Anwendung, wenn Gefahr der Abdrift auf benachbarte Pflanzenbestände besteht.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): 15, Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): 5. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, wobei die Anwendung nur alle 3 Jahre auf derselben Fläche erfolgen darf. Keine zusätzlichen

Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Terbutylazin enthalten.
Keine Anwendung in Wasserschutz- und Schongebieten.

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise:

SP 1 Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

SPe 4 Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen. Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:

Ackerbau:

Spritzen 15 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)

5 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)

5 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Abschwemmung in Oberflächengewässer ist eine Anwendung auf abtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Erste Hilfe Maßnahmen:

Vergiftungsinformationszentrale: +43 1 406 43 43

Allgemeine Hinweise:

Sofortige medizinische Versorgung ist bei Augenkontakt oder Verschlucken nötig. Sicherheitsdatenblatt vorweisen.

Nach Einatmen: Bei Unwohlsein sofort aus dem Gefahrenbereich entfernen. Betroffene Person unter Beobachtung halten. Bei Auftreten von Symptomen sofort medizinisch versorgen. In schweren Fällen sofort medizinisch versorgen und Rettung verständigen.

Nach Hautkontakt: Kontaminierte Kleidung und Schuhwerk sofort entfernen. Hautstellen mit Wasser reinigen. Mit Wasser und Seife waschen. Bei Auftreten von Symptomen medizinisch versorgen.

Nach Augenkontakt: Auge/n sofort mit Wasser/Augen-Waschlösung ausspülen. Augenlider immer wieder öffnen, bis alle Reste entfernt sind. Kontaktlinsen nach einigen Minuten entfernen und die Prozedur wiederholen. Sofort medizinisch versorgen.

Nach Verschlucken: Die betroffene Person muss den Mund sofort mit Wasser ausspülen und mehrere Gläser Milch oder Wasser zu sich nehmen, jedoch kein Erbrechen herbeiführen. Sollte jedoch Erbrechen eintreten, Prozedur wiederholen. Sofort medizinisch versorgen.

Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen:

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung: Hauptsächlich treten Irritationen auf. Nach Aufnahme wurden im Tierversuch nur unspezifische Symptome festgestellt.

Hinweise für den Arzt:

Ein spezifisches Gegenmittel ist nicht bekannt. Verabreichen von Aktivkohle bzw. eine Magenspülung kann angezeigt sein.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:

Symptomatische Behandlung (Dekontamination, Vitalfunktionen), kein spezifisches Antidot bekannt.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung verantwortlich:

FMC Agro Austria GmbH
Auersperggasse 13, A-8010 Graz

Sumi-Alpha®

Insektizid gegen saugende und fressende Schädlinge in Ackerbau, Forst, Gemüsebau und Weinbau	Kennzeichnung: <u>Gefahrenklassen:</u> GHS02, GHS05, GHS07, GHS08, GHS09; Signalwort: Gefahr
Emulsionskonzentrat (EC)	<u>Gefahrenhinweise:</u> H226, H302, H304, H317, H318, H332, H335, H371, H373, H410
Pfl-Reg.Nr.: 2421	<u>Sicherheitshinweise:</u> P101, P102, P210, P235, P260, P261, P264, P270, P271, P272, P280, P301+310, P301+312, P302+352, P303+361+353, P304+340, P305+351+338, P308+311, P310, P312, P314, P321, P330, P331, P333+313, P362+364, P370+378, P391, P403+233, P405, P501
Wirkstoff und Wirkstoffgehalt: 50 g/L Esfenvalerate	<u>Ergänzende Gefahrenmerkmale:</u> EUH066, EUH401
Liefereinheit und Gebindeform: 12 x 1 l	Abstandsauflagen: 5 – 10m

Wirkungsweise:

Sumi-Alpha® wirkt als Fraß- und Kontaktmittel gegen eine große Zahl an Schadinsekten. Die rasch einsetzende Wirkung erfasst alle Entwicklungsstadien der Schädlinge, ausgenommen Eier.

Sowohl bei niedrigen, als auch bei hohen Temperaturen hat Sumi-Alpha neben einer raschen Anfangswirkung auch eine gute Dauer- und deutliche Repellentwirkung. Bei sehr hohen Temperaturen sollte die Spritzung in den Nachmittags- und Abendstunden erfolgen. Eine hervorragende Regenbeständigkeit nach dem Antrocknen des Spritzbelages vervollständigt die sichere Wirkung. Dadurch bietet Sumi-Alpha einen zuverlässigen Schutz vor Insektenschäden.

Zugelassene Anwendungsbestimmungen:

1. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Fressende Schädlinge

Kultur/Objekt: Raps ausgenommen Futterraps

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0.3 l/ha

Wasseraufwandmenge: ---

Anwendungszeitpunkt: ---

Max. Anzahl der Anwendungen: ---

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: 56

2. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Saugende Insekten

Kultur/Objekt: Futtererbsen

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0.2 l/ha

Wasseraufwandmenge: ---

Anwendungszeitpunkt: ---

Max. Anzahl der Anwendungen: ---

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: 42

Kulturart: Eiweißpflanzen

3. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Beißende Schädlinge

Kultur/Objekt: Getreide

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0.2 l/ha

Wasseraufwandmenge: ---

Anwendungszeitpunkt: ---

Max. Anzahl der Anwendungen: ---

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: 35

4. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Saugende Schädlinge

Kultur/Objekt: Getreide

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0.15 l/ha

Wasseraufwandmenge: ---

Anwendungszeitpunkt: ---

Max. Anzahl der Anwendungen: ---

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: 35

5. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Vektoren der Blattrollkrankheit
Kultur/Objekt: Kartoffel
Einsatzgebiet: Ackerbau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 0.2 l/ha
Wasseraufwandmenge: ---
Anwendungszeitpunkt: ---
Max. Anzahl der Anwendungen: ---
Zeitlicher Abstand in Tagen: ---
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: ---
Wartefrist in Tagen: 14

6. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Saugende Insekten
(ausgenommen Mehliges Kohlblattlaus)
Kultur/Objekt: Kohl, Kraut, Kohlrabi, Kohlsprossen, Karfiol, Brokkoli
Einsatzgebiet: Gemüsebau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 0.15 l/ha
Wasseraufwandmenge: ---
Anwendungszeitpunkt: ---
Max. Anzahl der Anwendungen: ---
Zeitlicher Abstand in Tagen: ---
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: ---
Wartefrist in Tagen: 14

7. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Kohleule [Mamestra brassicae]
Kultur/Objekt: Kraut, Kohl, Kohlsprossen
Einsatzgebiet: Gemüsebau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 0.25 l/ha
Wasseraufwandmenge: 400 - 600 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Bei Befallsbeginn
Max. Anzahl der Anwendungen: 2
Zeitlicher Abstand in Tagen: 14
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: ---
Wartefrist in Tagen: 14

8. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Saugende Insekten

Kultur/Objekt: Gemüseerbsen (ohne Hülsen)

Einsatzgebiet: Gemüsebau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0.15 l/ha

Wasseraufwandmenge: ---

Anwendungszeitpunkt: ---

Max. Anzahl der Anwendungen: ---

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart: Spritzen: ---

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: 7

9. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Saugende Insekten

Kultur/Objekt: Tomaten

Einsatzgebiet: Gemüsebau

Anwendungsbereich: Unter Glas

Aufwandmenge: 0.15 l/ha

Wasseraufwandmenge: ---

Anwendungszeitpunkt: ---

Max. Anzahl der Anwendungen: ---

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: 3

10. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Rinden- und holzbrütende

Borkenkäfer [Pityogemes sp.]

Kultur/Objekt: Forst Einschränkung auf liegendes, grobrindiges Fichtenholz

Einsatzgebiet: Forst

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 0.5 %/mind. 0.25 l Brühe/m² vorbeugend 0.8 %/mind. 0.25 l Brühe/m² bei Befall

Wasseraufwandmenge: ---

Anwendungszeitpunkt: Vorbeugend und bekämpfend

Max. Anzahl der Anwendungen: ---

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

11. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Rinden- und holzbrütende

Borkenkäfer [Pityogemes sp.]

Kultur/Objekt: Forst Einschränkung auf liegendes, glattrindiges Fichtenholz
Einsatzgebiet: Forst
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 0.5 %/mind. 0.15 l Brühe/m² vorbeugend 0.8 %/mind. 0.15 l Brühe/m²
bei Befall
Wasseraufwandmenge: ---
Anwendungszeitpunkt: Vorbeugend und bekämpfend
Max. Anzahl der Anwendungen: ---
Zeitlicher Abstand in Tagen: ---
Anwendungsart: Einzelstammbehandlung
Nachbaufrist in Tagen: ---
Wartefrist in Tagen: ---

12. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Großer Brauner Rüsselkäfer [Hylobius abietis]
Kultur/Objekt: Forst
Einsatzgebiet: Forst
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 2 %
Wasseraufwandmenge: ---
Anwendungszeitpunkt: ---
Max. Anzahl der Anwendungen: ---
Zeitlicher Abstand in Tagen: ---
Anwendungsart: Tauchverfahren : oberirdische Teile der Pflanzen bis zum Wurzelhals
behandeln
Nachbaufrist in Tagen: ---
Wartefrist in Tagen: ---

13. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Traubenwickler
Kultur/Objekt: Weinbau
Einsatzgebiet: Weinbau
Anwendungsbereich: Freiland
Aufwandmenge: 0.03 %
Wasseraufwandmenge: ---
Anwendungszeitpunkt: ---
Max. Anzahl der Anwendungen: ---
Zeitlicher Abstand in Tagen: ---
Anwendungsart: Spritzen
Nachbaufrist in Tagen: ---
Wartefrist in Tagen: 21

Anwendung:

Sumi-Alpha® wird mit einer Aufwandmenge von 0,15-0,3 l/ha (je nach Kultur) in 200 bis 400 l/ha Wasser nach Erreichen von Schwellenwerten bzw. nach Warndienstaufwurf einge-

setzt. Zur besseren Benetzung der wachsigen Blätter der Kohlgewächse empfiehlt sich die Zugabe eines Netzmittels.

Die Spritzungen mit Sumi-Alpha müssen rechtzeitig erfolgen, um die Schädlinge zu Beginn ihrer Entwicklung zu bekämpfen. Sumi-Alpha® ist ein Kontakt- und Fraßinsektizid. Die Schädlinge müssen direkt oder indirekt mit der Spritzbrühe oder dem Spritzbelag in Berührung kommen. Eine gründliche Benetzung der Pflanzen ist für die volle Wirkung erforderlich.

Abstandsauflage:

Die Anwendung dieses Pflanzenschutzmittels in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern (Abstand ca. 5 - 10 m) ist unzulässig; Gewässer bei der Anwendung nicht verunreinigen (durch Abdrift, Verschütten usw.). Nicht im engeren Einzugsbereich von Trinkwassergewinnungsanlagen (Quellen, Brunnen, Talsperren usw.) anwenden.

Sonstige Hinweise:

SPe 8 - Bienengefährlich! Zum Schutz von Bienen und anderen bestäubenden Insekten nicht auf blühende Kulturen aufbringen. Nicht an Stellen anwenden, an denen Bienen aktiv auf Futtersuche sind. Nicht in Anwesenheit von blühenden Unkräutern anwenden.

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise: Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. SP 1 - Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.) SPe 4 - Zum Schutz von Gewässerorganismen bzw. Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 10 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Nachbau:

Im Rahmen einer normalen Fruchtfolge können alle Kulturen nachgebaut werden.

Resistenzmanagement:

Insektizide sollen nur gezielt und – soweit zugelassen und verfügbar - mit unterschiedlichen Wirkungsmechanismen eingesetzt werden, um Resistenzbildung zu vermeiden. Sumi-Alpha enthält den Wirkstoff Esfenvalerate, der zur chemischen Klasse der Pyre-

thoide gehört. Aufgrund seines spezifischen Wirkungsmechanismus im komplexen biologischen System der Schädlinge kann eine Resistenzbildung gegen diesen Wirkstoff nicht ausgeschlossen werden.

Mischbarkeit:

Mischung mit anderen Pflanzenschutzmitteln ist grundsätzlich möglich. Empfehlungen des Mischungspartners beachten!

Spritztechnik:

Da Sumi-Alpha® bei sehr niedrigen Aufwandmengen wirkt, ist ein genaues Dosieren notwendig. Sumi-Alpha lässt sich gut mit Wasser verdünnen und wird unter gutem Rühren der erforderlichen Wassermenge beigegeben. Die Zugabe eines Netzmittels verbessert die Verteilung des Wirkstoffes auf der Pflanze und sichert dadurch die Wirkung. Kein Netzmittel bei Mischung mit Herbiziden zusetzen.

Ansetzen der Spritzbrühe:

Tank mit 3/4 der erforderlichen Wassermenge füllen und Sumi-Alpha bei laufendem Rührwerk in den Tank geben. Dann die fehlende Wassermenge auffüllen. Spritzbrühereste vermeiden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als unbedingt gebraucht wird.

Reinigung der Spritzgeräte:

Die Spritzgeräte sind sofort nach Beendigung der Spritzarbeit mit viel Wasser, besser noch mit einem speziellen Reinigungsmittel gründlich zu reinigen und mit klarem Wasser nachzuspülen. Reinigungsflüssigkeit nicht in Gewässer gelangen lassen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen:

Vergiftungsinformationszentrale: Telefon 01/4064343

Nach Einatmen: Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen.

Nach Hautkontakt: Verunreinigte Kleidung entfernen und benetzte Hautstellen mit viel Wasser und Seife gründliche waschen.

Nach Augenkontakt: Augen bei geöffnetem Lidspalt mindestens 15 Minuten mit fließendem Wasser spülen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt aufsuchen.

Nach Verschlucken: Sofort Arzt rufen. Erbrechen nur unter ärztlicher Aufsicht herbeiführen. Bewusstlosen Personen niemals etwas über den Mund verabreichen und kein Erbrechen herbeiführen. Enthalt organische Lösungsmittel.

Maßnahmen im Unglücksfall:

Im Brandfall: CO₂, Löschpulver, Schaum. Im Brandfall umluftunabhängiges Atemschutzgerät verwenden.

Bei Verschütten:

Mit saugendem Material, z.B. Sand, aufnehmen, kontaminiertes Material in abzuschließenden Behältern sammeln, danach Sonderabfallsammler übergeben.

Transport/Lagerung / Handhabung / Entsorgung:

Nur im Originalbehälter aufbewahren. Von Zündquellen fernhalten. Nicht rauchen!
Elektrostatische Aufladungen verhindern. Über der Entzündungstemperatur können sich explosive Gemische bilden. Kühl und trocken und gut belüftet aufbewahren. Behälter geschlossen halten.

Beim Umgang mit dem Produkt nicht essen, trinken oder rauchen. Von Lebensmitteln, Getränken und Futtermitteln fernhalten.

Beachten Sie die nationalen Vorschriften für den Transport, die Lagerung und die Entsorgung.

Hersteller, Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher:

Sumitomo Chemical Agro Europe S.A.S.
Parc d'affaires de Crecy – 2 rue Claude Chappe
F-69370 Saint Didier au Mont d'Or

Targa® super

Herbizid zur Bekämpfung von einjährigen Schädgräsern und Quecke in Zucker- und Futterrübe, Raps, Sonnenblume, Sojabohne, Ackerbohne, Futtererbse, Kartoffel und Karotte

Emulsionskonzentrat (EC)

Pfl-Reg.Nr.: 2477

Wirkstoff und Wirkstoffgehalt:

100 g/l Quizalofop-p-ethyl

Liefereinheit und Gebindeform:

12 x 1 l Flasche

4 x 5 l PE-Kanne

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: GHS05, GHS08, GHS09; Signalwort: Gefahr

Gefahrenhinweise: H318, H304, H411

Sicherheitshinweise: P101, P102, P270, P280, P301+310, P305+351+338, P310, P331, P391, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale:

EUH 066, EUH 401

Abstandsauflagen:

1 m (Regelabstand)

1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)

1 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)

1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Zugelassene Anwendungsbestimmungen

- Gegen einjährige Schädgräser in Zucker- und Futterrübe, Winterraps, Sonnenblume, Sojabohne, Ackerbohne, Futtererbse, Kartoffel, Karotte mit 0,6 L/ha im Nachauflauf spritzen.

- Gegen Quecke in Zucker- und Futterrübe, Winterraps, Karotte, Sonnenblume, Sojabohne, Ackerbohne, Futtererbse mit 1,25 l/ha im Nachauflauf und bei Kartoffel mit 1,0 l/ha im Nachauflauf spritzen.

Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt:

Futter- und Zuckerrübe, Winterraps, Ackerbohne, Futtererbse: Nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 11 bis Stadium 39 (Bestandesschluß: über 90% der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich bzw. 9 und mehr sichtbar gestreckte Internodien)

Sonnenblume: Nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 12 bis Stadium 39 (9 und mehr sichtbar gestreckte Internodien)

Sojabohne: Nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 11 (Erstes Laubblattpaar am ersten Nodium entfaltet) bis Stadium 29 (9 oder mehr Seitensprosse erster Ordnung sichtbar) oder ab Stadium 49 (Erntefähige vegetative Pflanzenteile haben endgültige Größe erreicht (Schnittgut von Soja zur Verfütterung)) bis Stadium 59 (Erste Blütenblätter sichtbar; Blüten noch geschlossen). Ungräser: ab Stadium 13 (3. Laubblatt oder Blattquirl entfaltet), bei Quecke: bei 15–20 cm Wuchshöhe

Kartoffel: Stadium 10 (Erste Blätter spreizen sich ab) bis Stadium 39 (Bestandeschluss: über 90 % der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich); Keine nachhaltige Bekämpfung ausdauernder Unkräuter möglich.

Karotte: Stadium 10 (Keimblätter voll entfaltet; Vegetationspunkt oder Laubblattansatz sichtbar) bis Stadium 49 (Dickenwachstum abgeschlossen; art-/sortentypische Form und Größe der Rübe, Wurzel bzw. Knolle erreicht. Ungräser: Stadium 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis Stadium 29 (9 oder mehr Bestockungstriebe sichtbar). Bei Quecke: bei 15–20 cm Wuchshöhe.

Für alle Kulturen gilt: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Wartezeiten: Zucker- und Futterrübe: 60 Tage; Winterraps, Sonnenblume: 90 Tage; Sojabohne: 77 Tage; Ackerbohne: 42 Tage; Futtererbse: 35 Tage; Kartoffel: 49 Tage, Karotte: 42 Tage.

Gebrauchsanweisung/Anwendungshinweise:

Die jeweils niedrigere Aufwandmenge reicht bei kleinen, jungen Ungräsern im Zwei bis Dreiblattstadium; bei größeren Pflanzen oder bei sehr starkem Ungrasbesatz Targa® Super 0,6 Liter per Hektar zusammen mit 2 Liter Paroil spritzen.

Achtung! Borstenhirschen sind schwerer bekämpfbar als andere Hirse Arten. Bei Auftreten von Borstenhirschen muss die Behandlung mit Targa® Super unbedingt vor dem Bestockungsbeginn der Borstenhirschen spätestens 3 Blattstadium der Hirschen erfolgen. Zur Absicherung der Wirkung gegen Borstenhirschen höhere Aufwandmenge von Targa® Super in Kombination mit 2,0 l/ha Paroil verwenden.

Aufwandmenge bei Quecke: 1,25 l/ha in Kombination mit 2 l/ha Paroil.

Bei Behandlungen nach Bestockungsbeginn der Hirschen kann ein sicherer Bekämpfungserfolg nicht garantiert werden.

Wirkungsspektrum:

Sehr gute bis gute Wirkung: Acker-Fuchsschwanz (nicht FOP resistent), Ausfallgetreide, Flughäfer, Gemeine Quecke, Hirschen, Italienisches Raygras, Trespen, Windhalm
Keine Wirkung: Einjähriges Rispengras

Nachbau:

Unter normalen Bedingungen sind nach der Ernte keine Nachbaueinschränkungen zu beachten. Bei frühzeitigem Umbruch ist der Nachbau von dikotylen Kulturen möglich. Getreide oder Mais können frühestens nach einer Wartezeit von 4–5 Wochen nachgebaut werden. Bei Mischungen sind die Vorschriften der anderen Produkte ebenfalls zu berücksichtigen.

Einsatzzeit:

Die Spritzung von Targa® Super soll bei warm-wüchsigem Wetter erfolgen, wenn die Ungräser aufgelaufen sind und noch nicht von den Kulturpflanzen abgedeckt werden.

Resistenzmanagement:

Neben Fruchtfolge, Kultur- und Sortenwahl, Bodenbearbeitung, Saatbett und Saattermin, entsprechender Feldhygiene und mechanischen Bekämpfungsmöglichkeiten bietet ein gezielter Wechsel der Wirkungsklassen bei Spritzfolgebehandlungen in der Kultur und

über die Fruchtfolge eine sehr gute Möglichkeit um eine ausreichende und dauerhafte Unkraut- und Ungraskontrolle zu realisieren.

Brüheaufwand:

Der Brüheaufwand kann je nach Düsenart bzw. Spritzgerät zwischen 200 und 400 Liter je Hektar liegen. Gleichmäßige Benetzung der Ungräser ist erforderlich.

Mischbarkeit:

Targa® Super kann mit gängigen Rübenherbiziden bzw. mit Harmony® SX + Trend®90 (nur in der Sojabohne) kombiniert werden. Die Spritzung diverser anderer Herbizide kann jedoch einen Tag vor oder nach der Targa® Super-Spritzung durchgeführt werden, wenn bei der Ausbringung kein Ölzusatz verwendet wurde.

Verträglichkeit:

Die Verträglichkeit von Targa® Super gegenüber den Kulturpflanzen ist in allen Entwicklungsstadien ausgezeichnet.

Es sollten jedoch Kulturen, die unter Nachtfrostschäden, Trockenheit, starkem Insektenbefall oder Herbizidschäden aus früheren Spritzungen leiden, nicht behandelt werden.

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise:

Beim Umgang mit dem Mittel geeignete Arbeitskleidung und Handschuhe tragen.

Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen Arbeitskleidung tragen.

SP 1 - Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen.

(Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

SPe 4 - Zum Schutz von Gewässerorganismen bzw. Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Für Kinder und Haustiere unerschbar aufbewahren.

Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.

Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC):
Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): A.
Vorsicht bei benachbart wachsenden, empfindlichen Kulturpflanzen (speziell Getreidearten), da Schäden möglich.
Bei Kartoffel: Keine nachhaltige Bekämpfung ausdauernder Unkräuter möglich.

Erste-Hilfe-Maßnahmen:

Bei Vergiftungsverdacht Arbeiten sofort abbrechen und ärztliche Hilfe aufsuchen. Vergiftungsinformationszentrale: Telefon 01/406 43 43.

Bei Augenkontakt:

Sorgfältig mehrere Minuten mit Wasser ausspülen. Kontaktlinsen entfernen, falls möglich. Spülen der Augen fortsetzen. Ärztlichen Rat einholen.

Bei Hautkontakt:

Kontaminierte Kleidung vollständig entfernen. Betroffene Körperteile unter fließendem Wasser mit Seife reinigen. Falls Irritationen andauern, Arzt verständigen.

Bei Einatmen:

Falls Atembeschwerden auftreten, Betroffene an die frische Luft bringen und für beschwerdefreie Atemposition sorgen. Falls Atmung aussetzt künstlich oder Mund zu Mund beatmen. Betroffene warm halten und in Ruheposition lagern.

Bei Verschlucken:

Kein Erbrechen herbeiführen. Mund mit Wasser ausspülen. Keine Verabreichung durch den Mund bei bewusstlosen Personen. Sofort die Vergiftungszentrale oder einen Arzt verständigen.

Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen: Bis jetzt wurden an Menschen keine Symptome festgestellt.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:

Symptomatische Behandlung. Kein spezifisches Antidot bekannt.

Hinweise im Unglücksfall:

Schutzkleidung: Atemschutz, Schutzhandschuhe und Schutzbrille. Im Brandfall geeignete Löschmittel: CO₂, Schaum, Wassersprühstrahl und Pulver. Umluftunabhängiges Atemschutzgerät verwenden. Vollschutzanzug tragen. Kontaminiertes Löschwasser getrennt sammeln, darf nicht in die Kanalisation gelangen.

Bei Verschütten

Mit flüssigkeitsbindendem Material (Sand, Sage spane etc.) aufnehmen. In abzuschließenden, beschrifteten Behältern sammeln, danach Sonderabfallsammler übergeben.

Kann bei Verschlucken und Eindringen in die Atemwege lebensgefährlich sein. Verursacht schwere Augenschäden. Giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.

Lagerung/Handhabung:

Kühl, trocken und frostfrei lagern. Die Lagerung, der Transport und die Anwendung eines Pflanzenschutzmittels unterliegen weiteren gesetzlichen Beschränkungen.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung verantwortlich:

Nissan Chemical Europe S.A.S.
18 Chemin des cuers - 69570 DARDILLY,
Frankreich

Trend® 90

Leistungsstarkes Netzmittel zur Verbesserung der Benetzungsfähigkeit und Regenbeständigkeit von Spritzflüssigkeiten

Zusatzstoff, Emulsionskonzentrat (EC)

Pfl.Reg.Nr.: -

Enthält:

900 g/l Isodecylalkoholethoxylat als Netzmittel (90,0 Gew.-%)

Liefereinheit und Gebindeform:

4 x 5 l

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: GHS05, GHS07;

Signalwort: Gefahr

Gefahrenhinweise: H02, H318

Sicherheitshinweise: P101, P102, P264, P270, P280, P301+312, P305+351+338, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale: -

Anwendungsbestimmungen

Netzmittel zur besseren Spritzmittelverteilung und Erleichterung der Ausbringung insbesondere bei verringerter Aufwandmenge.

Gebrauchsanweisung

0,1%ig bzw. 150–350 ml/100 l Brühe beim Feinsprühen.

ANWENDUNGSHINWEISE

I. Zusatz zu Herbizidspritzbrühen

Trend®90 wird hauptsächlich als Zusatzstoff zu Sulfonylharnstoffherbiziden (z.B. Harmony®SX) eingesetzt. Durch den Einsatz von Trend®90 kommt es zu einer verbesserten Aufnahme des Pflanzenschutzmittelwirkstoffes.

Die Aufwandmenge von Trend®90 ist grundsätzlich 0,1%ig (100 ml pro 100 l Wasser), wobei die Mindestaufwandmenge pro ha 250 ml Trend®90 betragen muss.

II. Zusatz beim Feinsprühen

Spritzbrühe

l/ha	für 100 l Brühe	für 1 ha
20	300–350 ml	60–70 ml
50	250–300 ml	125–150 ml
100	150–200 ml	190–250 ml
150	135–175 ml	190–250 ml
200	120–150 ml	240–300 ml

Herstellung der Spritzbrühe

Zur Vermeidung von Schaumbildung soll Trend®90 stets am Ende des Füllvorganges bei laufendem Rührwerk der Pflanzenschutzmittelbrühe beigelegt werden.

Lagerung/Handhabung

Nur im Originalbehälter aufbewahren. Produkt nicht in der Nähe von Lebensmitteln, Getränken, Tierfutter und für Kinder und Haustiere unzugänglich aufbewahren. Kühl und trocken lagern. Vor Hitze schützen. Die Lagerung beim und der Transport zum Anwender unterliegen nationalen gesetzlichen Bestimmungen.

Entsorgung

Leere Verpackungen nicht weiterverwenden. Vollständig entleerte, gespülte und trockene (austropfen lassen) Verpackungen nach nationalen Vorschriften (Sonderabfallsammler) entsorgen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen:

Bei Vergiftungsverdacht Arbeiten sofort abbrechen und ärztliche Hilfe aufsuchen. Vergiftungsinformationszentrale: Telefon 01/406 43 43.

Allgemeine Hinweise

Betroffene aus dem Gefahrenbereich bringen. Arzt konsultieren.

Dem behandelnden Arzt dieses Sicherheitsdatenblatt vorzeigen. Betroffene nicht unbeaufsichtigt lassen.

Nach Einatmen: Bei Bewusstlosigkeit stabile Seitenlage anwenden und ärztlichen Rat einholen. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.

Nach Hautkontakt: Wenn auf der Kleidung, Kleider ausziehen. Wenn auf der Haut, gut mit Wasser abspülen. Mit Seife und viel Wasser abwaschen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.

Nach Augenkontakt: Kleine Spritzer in die Augen können irreversible Gewebeschäden und Blindheit verursachen. Bei Berührung mit den Augen sofort gründlich mit viel Wasser ausspülen und Arzt konsultieren. Während des Transportes zum Krankenhaus Augen weiter ausspülen. Kontaktlinsen entfernen. Unverletztes Auge schützen. Auge weit geöffnet halten beim Spülen. Bei anhaltender Augenreizung einen Facharzt aufsuchen.

Nach Verschlucken: Atemwege freihalten. Erbrechen nicht ohne ärztliche Anweisung herbeiführen. Weder Milch noch alkoholische Getränke verabreichen. Nie einer ohnmächtigen Person etwas durch den Mund einflößen. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen. Patient umgehend in ein Krankenhaus bringen.

Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen Risiken:

Gesundheitsschädlich bei Verschlucken. Verursacht schwere Augenschäden.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung: Symptomatische Behandlung.

Hinweise im Unglücksfall

Schutzkleidung: Atemschutz, Schutzhandschuhe und Schutzbrille.

Bei Verschütten: Mit flüssigkeitsbindendem Material (Sand, Sägespäne etc.) aufnehmen. In abzuschließenden beschrifteten Behältern sammeln, danach Sonderabfallsammler übergeben.

Im Brandfall geeignete Löschmittel: Wassersprühstrahl, CO₂, Schaum, Trockenlöschmittel. Umluftunabhängiges Atemschutzgerät verwenden. Vollschutzanzug tragen. Kontaminiertes Löschwasser getrennt sammeln, darf nicht in die Kanalisation gelangen.

Hinweis für den Käufer/Gewährleistung:

Alle von uns gelieferten Waren entsprechen höchsten Qualitätsstandards und sind für die vorgeschlagenen Anwendungsfälle passend. Da wir aber keine Kontrolle über die Lagerung, Handhabung, Herstellung von Mischungen, weiters die Wetterbedingungen vor, während oder nach der Anwendung und in Folge auf die Wirksamkeit der Produkte haben, sind alle Ansprüche, auch für Folgeschäden jeder Art, ausgeschlossen.

Vertrieb durch:

FMC Agro Austria GmbH
Auersperggasse 13
8010 Graz

WS 600

Kombipackung zur Bekämpfung von Hirsen und zweikeimblättrigen Unkräutern Mais

Border®: Suspensionskonzentrat (SC)
Successor® 600: Emulsionskonzentrat (EC)

Talisman®: Öldispersion (OD)

Border®: Pfl.Reg.Nr.: 3666
Successor® 600: Pfl.Reg.Nr.: 2881
Talisman®: Pfl.Reg.Nr.: 3767

Wirkstoffe und Wirkstoffgehalt:

Border®: 100 g/l(9,3 Gew.%) Mesotrione

Successor® 600: 600 g/l (60 Gew.%)

Pethoxamid

Talisman®: 40 g/l (4,21 Gew.%) Nicosulfuron

Liefereinheit und Gebindeform:

1 x 14 l

1 Kombipackung enthält 5 l **Border®**, 5 l **Successor® 600** und 4 l **Talisman®** und reicht für 4 ha.

Kennzeichnung Border®:

Gefahrenklassen: GHS07, GHS05, GHS08, GHS09; Signalwort: Gefahr

Gefahrenhinweise: H290, H317, H318, H361d, H410

Sicherheitshinweise: P101, P102, P201, P202, P234, P261, P270, P272, P280, P302+P352, P305+P351+P338, P308+P313, P310, P321, P333+P313, P362+P364, P363, P391, P405, P406, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401

Kennzeichnung Successor® 600:

Gefahrenklassen: GHS05, GHS07, GHS08, GHS09; Signalwort: Gefahr

Gefahrenhinweise: H303, H315, H318, H317, H304, H410

Sicherheitshinweise: P280, P301+P310, P305+P351+P338, P331, P333+P313, P337+P313, P405, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401, EUH208

Kennzeichnung Talisman®:

Gefahrenklassen: GHS07, GHS09; Signalwort: Achtung

Gefahrenhinweise: H315, H319, H317, H400, H410

Sicherheitshinweise: P101, P102, P261, P280, P302+P352, P305+P315+P338, P332+P313, P333+313, P337+313, P362+364, P391, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401

Abstandsauflagen

Ackerbau, Spritzen:

15 m (Regelabstand)

10 m (Abdriftminderungsklasse 50%)

5 m (Abdriftminderungsklasse 75%)

1 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Aufwandmenge

1 l/ha **Talisman** + 1 l/ha **Border** + 1,25 l/ha **Successor 600**
(Packung ausreichend für 4 ha)

Wirkungsweise

Mit WS 600® steht eine TBZ-freie Lösung in der Maisunkrautbekämpfung zur Verfügung. WS 600® überzeugt mit seiner sehr guten Wirkung gegen die im Maisanbau dominanten Hirsen und der breiten Wirkung gegen nahezu alle 2-keimblättrigen Unkräuter.

Die Wirkstoffe Mesotrione und Nicosulfuron werden vorwiegend über die Blätter, aber auch über die Wurzeln behandelter Pflanzen aufgenommen. Sie werden nach der Aufnahme rasch im Saftstrom der Pflanzen verteilt und zu den im Wachstum befindlichen Geweben verlagert. Dies ermöglicht eine hohe zeitliche Anwendungsflexibilität. Empfindliche Pflanzen reagieren mit sofortigem Wachstumsstillstand und langsamem Absterben nach anfänglicher Gelb- oder Weißverfärbung. Je wachstumsfördernder die Umweltbedingungen sind, umso rascher vollzieht sich dieser Absterbe Prozess.

Der Wirkstoff Pethoxamid wird nur von keimenden Schadpflanzen vorwiegend aus der obersten Bodenschicht aufgenommen. Pethoxamid stellt die Bodenkomponente des WS 600® Wasserschutzpack dar, welches nachkeimende Unkräuter und Hirsen über mehrere Wochen hinweg bekämpft und dessen Wirkung nach jedem Regenereignis erneut aufgefrischt wird. Der Einfluss ausreichender Bodenfeuchtigkeit ist somit als notwendig anzusehen.

Durch die starke Blatt und zusätzliche Bodenwirkung ist es möglich, WS 600® sehr flexibel im Nachauflauf des Maises bzw. der Unkräuter einzusetzen.

Wirkungsspektrum

mit WS 600® gut zu bekämpfen:

Hühnerhirse*, Borstenhirse Arten*, Rispenhirse, Johnsongras, Glattblättrige Hirse, Einjährige Rispel, Ackerdistel, Amarant-Arten, Ampfer (Sämlinge), Franzosenkraut, Gänsefuß, Hederich, Kamille, Kartoffeldurchwuchs, Klettenlabkraut, Knöterich-Arten, Melde, Nachtschatten schwarzer, Raps, Senf, Saampappel, Schönmalve, Sonnenblume, Stechapfel, Vogelmiere, Zweizahn

mit WS 600® ist ausreichend zu bekämpfen:

Fingerhirse Arten*, Flughäfer, Quecke, Ackerminze, Ambrosia, Ehrenpreis-Arten, Huflattich, Schachtelhalm (nur Unterdrückung)

mit WS 600® Weniger gut bzw. nicht bekämpft werden:

Ackerwinde, Zaunwinde

*Volle Wirkung nur bis Bestockungsbeginn

(Hirsen bis Bestockungsbeginn sehr gute Wirkung, Ausnahme bei resistenten Biotypen)

Einsatzzeitpunkt und Anwendungsempfehlungen

Der zugelassene Anwendungsbereich von WS 600® erstreckt sich vom 2 bis zum 6 Blattstadium des Mais, der optimale Anwendungszeitpunkt von WS 600® liegt im 3 bis 4 Blattstadium des Mais, wobei auf Faktoren wie Zusammensetzung und Entwicklungsstadium der Unkräuter und Ungräser, Witterungsverhältnisse u.a. zu achten ist. Um ein Abrinnen der Spritzbrühe von der Pflanzenoberfläche (besonders von Gräsern) zu vermeiden ist es möglich ein Netzmittel zuzugeben. Die Spritzung sollte nur in gut abgetrockneten Mais beständen durchgeführt werden. Bei einer Anwendung in den Morgenstunden ist daher auch unbedingt darauf zu achten, dass die Unkräuter und Ungräser absolut frei von Tau sind.

WS 600® bekämpft ein breites Spektrum an Unkräutern und Ungräsern im Mais. Bei Vorhandensein von Winde-Arten bzw. starkem Distel Vorkommen ist die Zugabe eines Dicamba- Produktes notwendig. Bei Auftreten von Wurzelunkräutern ist darauf zu achten, dass diese zum Anwendungstermin bereits voll aufgelaufen sind und genügend Masse ausgebildet haben (Winden mind. 10–20 cm).

Wasseraufwandmenge

WS 600® kann mit praxisüblichen Wasseraufwandmengen (200–400 l/ha) ausgebracht werden.

Wartezeit: keine

Mischbarkeit

WS 600® ist mischbar mit Dicamba- und Bromoxynil-Produkten. Bei Ausbringung dieser Mischungen ist unbedingt auf eine trockene und möglichst warme Witterung zu achten! Die Verträglichkeit von Tankmischungen mit WS 600® ist stark witterungsabhängig. Zusätze von Ammoniumnitrat-Harnstoff-Lösung (AHL), Ölen und Netzmitteln bergen je nach Witterungsbedingungen ein Risiko für die Maisverträglichkeit und werden daher nicht generell empfohlen.

Kulturverträglichkeit

Unter den im Maisanbau üblichen Witterungsbedingungen, d.h., wenn keine ungünstigen Witterungsverläufe während und nach der Anwendung (wie z.B. kühle und feuchte Witterung, lang anhaltende Trockenheit, Staunässe, starke Tag-Nacht-Temperatur-schwankungen, niedrige Nachttemperaturen, sich langsam erwärmende Böden) herrschen, wird WS 600® nach bisherigen Erfahrungen von allen Silomais- und Körnermaissorten gut vertragen. Die Anwendung von WS 600® wird aus Verträglichkeitsgründen nicht empfohlen

- bei Frostgefahr und in bereits frostgeschädigten Maisbeständen,
- bei lange anhaltender Trockenheit, oder bei Staunässe,
- in Beständen, die unter Nährstoffmangel, Krankheiten oder Schädlingsbefall leiden,
- im Zuchtgarten, in Inzuchtlinien, in der Saatmaisvermehrung sowie in Zuckermais.

Nachbau

Falls ein vorzeitiger Umbruch von mit WS 600 behandelte Maisbestände erforderlich wird, kann auf diesen Flächen 4 Wochen nach Anwendung und tief wendender Bodenbearbeitung (Pflugfurche) erneut Mais nachgebaut werden. Im Rahmen der üblichen acker-baulichen Fruchtfolge erlaubt der unter üblichen Bodentemperatur und Feuchtigkeitsverhältnissen nahezu vollständige Abbau der Wirkstoffe im Boden nach bestimmungsgemäßer und sachgerechter Anwendung den Nachbau aller ackerbaulichen Hauptkulturen. Vor dem Nachbau zweikeimblättriger Zwischenfrüchte und empfindlicher zweikeimblättriger Hauptkulturen (z.B. Beta-Rüben, Erbsen, Ackerbohnen, Raps, Sonnenblumen, Gemüsekulturen) muss der Boden gepflügt werden. Schäden an Folgekulturen sind möglich.

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise für Border®:

SP 1 Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbrü-
ngsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indi-
rekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

SPe 4 Zum Schutz von Gewässerorganismen/Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten
Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fäl-
len, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.

Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesund-
heitsschäden führen. Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässeror-
ganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch
einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch
abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden. Zum Schutz von Nicht-
zielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden. Es muss
bei der Anwendung des Pflanzenschutzmittels ein Abstand von mindestens 5 m zu
angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln
unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) eingehalten werden. Zusätzlich
ist das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m mit abdriftmin-
dernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind 90 % gemäß Erlass des BMLFUW vom
10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01) auszubringen. Beim Umgang mit den unver-
dünnten Mittel geeignete Schutzhandschuhe tragen. Beim Umgang mit dem Mittel
geeignete Arbeitskleidung tragen. Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flä-
chen/Kulturen Arbeitskleidung tragen.

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberfläch-
gewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem
Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Ackerbau, Gemüsebau, Spritzen: 5 m (Regelabstand), 1 m (Abdriftminderungsklasse 50
%), 1 m (Abdriftminderungsklasse 75 %), 1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %). Eine
nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Für die 4. Indikation:

Ernteprodukte dürfen weder zum menschlichen Verzehr noch zur Verfütterung ver-
wendet werden.

Für die 1. Indikation:

Kann in Saatmais Schäden verursachen.

Für die 2., 3., 4., 5. Indikation:

Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor
dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den
betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Für die 2. Indikation:

Schäden an der Kulturpflanze und Ertragsminderung möglich. Insgesamt nicht mehr
als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Weitere Gefahren-und Sicherheitshinweise für Successor® 600:

SP 1 Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

SPe 4 Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteeile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.

Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Ackerbau: Spritzen 15 m (Regelabstand)

10 m (Abdriftminderungsklasse 50 %) 5 m (Abdriftminderungsklasse 75 %) 1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Abschwemmung in Oberflächengewässer ist eine Anwendung auf abtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig.

Zum Schutz von Grundwasser nach Anwendung in der Kultur Winterraps im Herbst nicht mehr als 1 Anwendung in einem Zeitraum von 3 Jahren auf der gleichen Fläche, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die diese(n) Wirkstoff(e) enthalten.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Für die 4. Indikation: Anwendung im Nachauflauf: Schäden an der Kultur möglich. Für die

1. Indikation: Keine Anwendung auf Saatgutvermehrungsflächen.

Für die 2., 3. Indikation: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Für die 5. Indikation: Schäden an der Kultur möglich.

Weitere Gefahren-und Sicherheitshinweise für Talisman®:

SP1 Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

SPe 4 Zum Schutz von Gewässerorganismen bzw. Nichtzielplanzen nicht auf versiegel-

ten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Ackerbau Spritzen 5 m (Regelabstand)

1 m (Abdriftminderungsklasse 50%)

1 m (Abdriftminderungsklasse 75%)

1 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw.-geräteeile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung der jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstand zu Oberflächengewässern zulässig.

Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Abschwemmung in Oberflächengewässer ist eine Anwendung auf abtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig.

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Erste Hilfe-Maßnahmen für Talisman®:

Wenn die Symptome anhalten oder falls irgendein Zweifel besteht, ärztlichen Rat einholen.

Augenkontakt: Sofort für mindestens 15 Minuten mit viel Wasser abspülen, ärztlichen Rat einholen.

Hautkontakt: Beschmutzte Kleidung und Schuhe sofort ausziehen. Sofort mit Seife und viel Wasser abwaschen.

Einatmen: Betroffenen an die frische Luft bringen. Nach schwerwiegender Einwirkung Arzt hinzuziehen.

Verschlucken: KEIN Erbrechen herbeiführen. Mund ausspülen. Bei Verschlucken sofort ärztlichen Rat einholen und Verpackung oder Etikett vorzeigen.

Hinweis für den Käufer/Gewährleistung

Alle von uns gelieferten Waren entsprechen höchsten Qualitätsstandards und sind für die vorgeschlagenen Anwendungsfälle passend. Da wir aber keine Kontrolle über die Lagerung, Handhabung, Herstellung von Mischungen, weiters die Wetterbedingungen vor, während oder nach der Anwendung und in Folge auf die Wirksamkeit der Produkte haben, sind alle Ansprüche, auch für Folgeschäden jeder Art, ausgeschlossen. Den aktuellen Stand der Registrierungen entnehmen Sie bitte dem Pflanzenschutzmittelregister des BAES (Bundesamt für Ernährungssicherheit) unter <https://psmregister.baes.gv.at/psmregister>.

Talisman®:
Zulassungsinhaber;
für die Endkennzeichnung verantwortlich:
Galenika-Fitofarmacija d.o.o.
Trzaska cesta 515 I SI - 1351
Brezovica pri Ljubljani, Slovenia

Border®; Successor® 600:
Zulassungsinhaber, für die Endkennzeichnung verantwortlich:
FMC Agro Austria GmbH,
Auersperggasse 13,
A-8010 Graz

Zignal®

Fungizid gegen Kraut- und Knollenfäule in Kartoffeln	Kennzeichnung: <u>Gefahrenklassen:</u> GHS07, GHS08, GHS09; <u>Signalwort:</u> Achtung <u>Gefahrenhinweise:</u> H317, H319, H361, H400, H410
Suspensionskonzentrat (SC)	<u>Sicherheitshinweise:</u> P101, P102, P261, P264, P270, P272, P273, P280, P302+P352, P305+P351+P338, P308+P313, P321, P333+P313, P363, P391, 501
Pfl-Reg.Nr.: 3185	<u>Ergänzende Gefahrenmerkmale:</u> EUH 401
Wirkstoff und Wirkstoffgehalt: 500 g/l Fluazinam	
Liefereinheit und Gebindeform: 4 x 5 l	
	Abstandsauflagen: Ackerbau / Spritzen 5 m (Regelabstand) 1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %) 1 m (Abdriftminderungsklasse 75 %) 1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Eigenschaften und Wirkungsweise:

Zignal enthält den Wirkstoff Fluazinam, der zur chemischen Gruppe der Phenylpyridylamine gehört. Der Wirkungsmechanismus von Fluazinam stützt sich auf eine Unterbrechung in der Atmungskette des Schadpilzes. Dadurch wird auch die Sporenkeimung und -entwicklung der pilzlichen Krankheitserreger zuverlässig verhindert (sporozide Wirkung). Die Gefahr der Bildung resistenter Phytophthora-Stämme wird als gering eingestuft.

Zignal verfügt über eine ausgeprägte Kontaktwirkung gegen Kraut- und Knollenfäule. Bereits vorhandener Befall wird nicht bekämpft. Die weitere Ausbreitung der Infektion hingegen wird zuverlässig gestoppt. In Verbindung mit lokalsystemischen Fungiziden wie z.B. Tanos oder Electis wird Zignal daher auch zur Stoppspritzung im mittleren Segment einer fungiziden Spritzfolge für Kartoffeln eingesetzt.

Neben der Wirkung gegen Krautfäule schützt Zignal auch die Kartoffelknolle vor Infektionen. Bereits gebildete Krankheitssporen werden abgetötet und können deshalb die Knolle nicht mehr weiter infizieren. Damit reduziert sich auch das Auftreten von Braunfäule im späteren Kartoffellager beachtlich.

Anwendung:

Ackerbau
Kartoffel

Gegen Kraut- und Knollenfäule (*Phytophthora infestans*).....0,4 l/ha
spritzen in 200–400 l/ha Wasser
Anwendungszeitpunkt: Bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, Kulturstadium
BBCH 21–95.
Maximal 4 Anwendungen in der Kultur bzw. pro Jahr im Abstand von mind. 7 Tagen.

Die erste Spritzung sollte bei beginnender Krautfäulegefahr (in der Regel kurz vor Reihenschluss) erfolgen. Hinweise des örtlichen Pflanzenschutzdienstes beachten bzw. Phytophthora-Prognoseprogramme benutzen. Bei wüchsigem Wetter mit starker Krautentwicklung und bei Stängel-Phytophthora sollte die höhere Wassermenge gewählt werden.
Wartezeit Kartoffel: 7 Tage

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräte-
teile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils
geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der
Abdriftminderungskategorie entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächen-
gewässern zulässig.

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächenge-
wässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Min-
destabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Ackerbau / Spritzen:

- 5 m (Regelabstand)
- 1 m (Abdriftminderungskategorie 50 %)
- 1 m (Abdriftminderungskategorie 75 %)
- 1 m (Abdriftminderungskategorie 90 %)

Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch
Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 5 m bewach-
senen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde
Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Pflanzenverträglichkeit:

Zignal erwies sich bisher in allen eingesetzten Kartoffelsorten als gut verträglich.

Anwendungstechnik/Ansetzen der Spritzbrühe:

Spritzbehälter bis zur Hälfte mit Wasser füllen, Rührwerk einschalten, Produkt vor dem
Zugeben kräftig schütteln, Produkt zugeben und die restliche Wassermenge auffüllen.

Ausbringungstechnik:

Empfohlene Wasseraufwandmenge:
Kartoffel 300–400 l/ha

Mischbarkeit:

Zignal ist mit den gebräuchlichen Kartoffelfungiziden wie Fantic M, Tanos und Electis

sowie mit Insektiziden wie Coragen mischbar. Spritzbrühe nach dem Ansetzen umgehend ausbringen. Für von uns nicht empfohlene/freigegebene Tankmischungen sowie für Mehrfachmischungen haften wir nicht. Bei Tankmischungen grundsätzlich die Gebrauchsanleitung der betroffenen Produkte beachten.

Herstellung der Spritzbrühe:

- Lassen Sie Ihre Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand kontrollieren und einstellen.
- Geben Sie die benötigte Menge Signal in den zu $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ gefüllten Spritztank.
- Die restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auffüllen.
- Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen.

Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Pflanzenschutzmittelbehälter restlos entleeren, mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe begeben.

Reinigung der Spritzgeräte:

Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Dazu ca. 20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen. Rührwerk für ca. 2 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der zuvor behandelten Fläche verspritzen. Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühebehälters, Pumpenaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen. Hierzu werden von den Geräteherstellern entsprechende Nachrüstsätze mit Wasservorratsbehältern und Reinigungsbürsten angeboten.

Hinweise zur Resistenz-Vermeidung (Sonstige Auflagen und Hinweise):

Signal enthält den Wirkstoff Fluazinam. Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.

Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 29.

Weitere Informationen siehe Internet <http://www.plantprotection.org>.

Wenn diese Wirkstoffe über mehrere Jahre auf demselben Feld eingesetzt werden, ist regional eine Selektion von resistenten Biotypen potenziell möglich. Geeignete Resistenzvermeidungsstrategien sind zu berücksichtigen, wie z.B.: Wechsel von Fungiziden bzw. Spritzfolgen mit Fungiziden, die einen unterschiedlichen Wirkungsmechanismus

besitzen, Fruchtfolgegestaltung, Bodenbearbeitung, Saattermin.

Abfallbeseitigung:

Leere Verpackungen nicht weiterverwenden. Produktreste nicht in den Hausmüll geben, sondern in Originalverpackungen bei der Sondermüllentsorgung abliefern.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall:

Bei Produktaustritt wie folgt verfahren: Produktkontakt vermeiden. Dämpfe oder Stäube nicht einatmen! Zündquellen fernhalten – nicht rauchen!. Geeignete persönliche Schutzausrüstung (z.B. Schutzhandschuhe, Schutzstiefel, Schutzbrille) anlegen. Produkt am Fortfließen hindern, nicht wegspülen! Sofort mit geeigneten Mitteln (Bindemittel, Staubsauger o.ä.) aufnehmen und in verschließbare Behälter füllen. Verschmutzte Umgebung und Geräte mit feuchtem Lappen reinigen. Reinigungsmaterial und verunreinigte Packmittel ebenfalls in verschließbare Behälter füllen. Bei Produktkontakt und nach Ende der Arbeit gründlich waschen. Dichte, aber vom Produkt verunreinigte Packungen aussortieren. Hersteller/Vertriebsfirma benachrichtigen und Weisungen einholen. Abfälle umgehend sicher entsorgen.

Erste Hilfe/Hinweise für den Arzt / AllgemeineHinweise:

Mit Produkt verunreinigte Kleidungsstücke unverzüglich entfernen. Vergiftungssymptome können erst nach vielen Stunden auftreten, deshalb ärztliche Überwachung mindestens 48 Stunden nach einem Unfall.

Nach Einatmen: Frischluft- oder Sauerstoffzufuhr; ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Bei Bewußtlosigkeit Lagerung und Transport in stabiler Seitenlage.

Nach Hautkontakt: Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen. Sofort mit Wasser und Seife abwaschen und gut nachspülen. Bei andauernder Hautreizung Arzt aufsuchen.

Nach Augenkontakt: Augen bei geöffnetem Lidspalt mehrere Minuten unter fließendem Wasser abspülen und Arzt konsultieren.

Nach Verschlucken: Erbrechen auslösen, falls Patient bei Bewußtsein. Sofort Arzt hinzuziehen. Mund ausspülen und reichlich Wasser trinken. Kein Alkohol verabreichen. Sicherheitsdatenblatt vorzeigen. Hinweise für den Arzt: Symptomatische Behandlung (Dekontamination, Vitalfunktionen), kein spezifisches Antidot bekannt.

Kann allergische Hautreaktionen verursachen. Verursacht schwere Augenreizung. Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen. Sehr giftig für Wasserorganismen. Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.

Sicherheitshinweise:

Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten • Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen • Einatmen von Staub/Rauch/Gas/Nebel/Dampf/Aerosol vermeiden. • Nach Gebrauch Hände gründlich waschen • Bei Verwendung dieses Produktes nicht essen, trinken oder rauchen • Kontaminierte Arbeitskleidung soll

am Arbeitsplatz verbleiben. Freisetzung in die Umwelt vermeiden Schutzhandschuhe/ Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen • BEI BERÜHRUNG MIT DER HAUT: Mit viel Wasser und Seife waschen. • Bei Exposition oder Verdacht: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen • BEI BERÜHRUNG MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen • Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiterspülen • Gezielte Behandlung (siehe Erste Hilfe auf diesem Kennzeichnungsetikett) • Bei Hautreizung oder -ausschlag: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen • Bei anhaltender Augenreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen • Kontaminierte Kleidung vor erneutem Tragen waschen • Verschüttete Mengen aufnehmen • Inhalt/Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen • Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt die Gebrauchsanleitung einhalten • Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen • (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/Indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.) • Zum Schutz von (Gewässerorganismen/-Nichtzielpflanzen) nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen • Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren • Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden • Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen • Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 5 m bewachsener Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden. Verpackung nicht wieder verwenden!

Lagerungshinweise:

Produkt so lagern, dass Betriebsfremde und Kinder keinen Zugang haben. Nicht zusammen mit Arzneimitteln, Lebensmitteln und Futtermitteln lagern. Beim Lagern Zündquellen vermeiden - nicht rauchen! Kühl und trocken aufbewahren und so lagern, dass das Produkt nicht unter 5°C abkühlt und keinen Temperaturen über 30°C ausgesetzt ist.

Transporthinweise:

Produkt darf während des Transportes nicht unter 5°C abkühlen

Notfallauskunft bei Vergiftungen: Tel. 0043 (1) 406 4343

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung verantwortlich:

FMC Agro Austria GmbH
Auersperggasse 13, A-8010 Graz

Hinweis für den Käufer / Gewährleistung:

Alle von uns gelieferten Waren entsprechen höchsten Qualitätsstandards und sind für die vorgeschlagenen Anwendungsfälle passend. Da wir aber keine Kontrolle über die Lagerung, Handhabung, Herstellung von Mischungen, weiters die Wetterbedingungen vor, während oder nach der Anwendung und in Folge auf die Wirksamkeit der Produkte haben, sind alle Ansprüche, auch für Folgeschäden jeder Art, ausgeschlossen.

Den aktuellen Stand der Registrierungen entnehmen Sie bitte dem Pflanzenschutzmittelregister des BAES (Bundesamt für Ernährungssicherheit) unter <https://psmregister.baes.gv.at/psmregister>

Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Marken und Warenzeichen

Firma	Produkte
Arysta LifeScience Benelux	Spirox
Avenarius-Agro	Cervacol Plus
Belchim	Cymbal Flow
Corteva	Karathane Gold, Kerb FLO
De Sangosse SA	Metarex Inov
FMC Agro Austria GmbH	AIM 40 WG, All in, Artus, Battle Delta, Battle Delta Flex, Beflex, Bo La, Centium CS, Coragen, Countdown NT, Gajus, Harmony extra SX, Harmony SX, Hi Phos, Hu-Man 15 Nero, Nexide, Novitron Omnera LQM, Para Sommer, Reactor, Shark, SojaPack, Spotlight, Successor 600, Successor Tx, Trend 90, WS 600, Signal
Galenika-Fitofarmacija d.o.o.	Talisman
GEA	Ecodian CP
Gowan	Domark, Kupfer 380 SC, Odin 40 ME
Nissan Chemical Ind. Ltd	Leimay, Targa super
SBM Developpement	Sherpa Duo
Sumitomo Chemicals	Sumi-Alpha
Syngenta Agro GmbH	Diniro Co Pack, Magnello
United Phosphorus	Beetix, Beta-Pack, Betosip SC, Cliophar 600 SL, Ethofol, Kalimba, Pyrus

Erklärung der Gefahren- und Sicherheitshinweise

H200-Reihe: Gefahrenhinweise für physikalische Gefahren

- H200 Instabil, explosiv.
H201 Explosiv; Gefahr der Massenexplosion.
H202 Explosiv; große Gefahr durch Splitter, Spreng- und Wurfstücke.
H203 Explosiv; Gefahr durch Feuer, Luftdruck oder Splitter, Spreng- und Wurfstücke.
H204 Gefahr durch Feuer oder Splitter, Spreng- und Wurfstücke.
H205 Gefahr der Massenexplosion bei Feuer.
H220 Extrem entzündbares Gas.
H221 Entzündbares Gas.
H222 Extrem entzündbares Aerosol.
H223 Entzündbares Aerosol.
H224 Flüssigkeit und Dampf extrem entzündbar.
H225 Flüssigkeit und Dampf leicht entzündbar.
H226 Flüssigkeit und Dampf entzündbar.
H228 Entzündbarer Feststoff.
H229 Behälter steht unter Druck: kann bei Erwärmung bersten.
H230 Kann auch in Abwesenheit von Luft explosionsartig reagieren.
H231 Kann auch in Abwesenheit von Luft bei erhöhtem Druck und/oder erhöhter Temperatur explosionsartig reagieren.
H240 Erwärmung kann Explosion verursachen.
H241 Erwärmung kann Brand oder Explosion verursachen.
H242 Erwärmung kann Brand verursachen.
H250 Entzündet sich in Berührung mit Luft von selbst.
H251 Selbsterhitzungsfähig; kann in Brand geraten.
H252 In großen Mengen selbsterhitzungsfähig; kann in Brand geraten.
H260 In Berührung mit Wasser entstehen entzündbare Gase, die sich spontan entzünden können.
H261 In Berührung mit Wasser entstehen entzündbare Gase.
H270 Kann Brand verursachen oder verstärken; Oxidationsmittel.
H271 Kann Brand oder Explosion verursachen; starkes Oxidationsmittel.
H272 Kann Brand verstärken; Oxidationsmittel.
H280 Enthält Gas unter Druck; kann bei Erwärmung explodieren.
H281 Enthält tiefgekühltes Gas; kann Kälteverbrennungen oder -verletzungen verursachen.
H290 Kann gegenüber Metallen korrosiv sein.

H300-Reihe: Gefahrenhinweise für Gesundheitsgefahren

- H300 Lebensgefahr bei Verschlucken.
H301 Giftig bei Verschlucken.

- H302 Gesundheitsschädlich bei Verschlucken.
H304 Kann bei Verschlucken und Eindringen in die Atemwege tödlich sein.
H310 Lebensgefahr bei Hautkontakt.
H311 Giftig bei Hautkontakt.
H312 Gesundheitsschädlich bei Hautkontakt.
H314 Verursacht schwere Verätzungen der Haut und schwere Augenschäden.
H315 Verursacht Hautreizungen.
H317 Kann allergische Hautreaktionen verursachen.
H318 Verursacht schwere Augenschäden.
H319 Verursacht schwere Augenreizung.
H330 Lebensgefahr bei Einatmen.
H331 Giftig bei Einatmen.
H332 Gesundheitsschädlich bei Einatmen.
H334 Kann bei Einatmen Allergie, asthmaartige Symptome oder Atembeschwerden verursachen.
H335 Kann die Atemwege reizen.
H336 Kann Schläfrigkeit und Benommenheit verursachen.
H340 Kann genetische Defekte verursachen <Expositionsweg angeben, sofern schlüssig belegt ist, dass diese Gefahr bei keinem anderen Expositionsweg besteht>.
H341 Kann vermutlich genetische Defekte verursachen <Expositionsweg angeben, sofern schlüssig belegt ist, dass diese Gefahr bei keinem anderen Expositionsweg besteht>.
H350 Kann Krebs erzeugen <Expositionsweg angeben, sofern schlüssig belegt ist, dass diese Gefahr bei keinem anderen Expositionsweg besteht>.
H350i Kann bei Einatmen Krebs erzeugen.
H351 Kann vermutlich Krebs erzeugen <Expositionsweg angeben, sofern schlüssig belegt ist, dass diese Gefahr bei keinem anderen Expositionsweg besteht>.
H360 Kann die Fruchtbarkeit beeinträchtigen oder das Kind im Mutterleib schädigen <konkrete Wirkung angeben, sofern bekannt> <Expositionsweg angeben, sofern schlüssig belegt ist, dass diese Gefahr bei keinem anderen Expositionsweg besteht>.
H360F Kann die Fruchtbarkeit beeinträchtigen.
H360D Kann das Kind im Mutterleib schädigen.
H360FD Kann die Fruchtbarkeit beeinträchtigen. Kann das Kind im Mutterleib schädigen.
H360Fd Kann die Fruchtbarkeit beeinträchtigen. Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen.
H360Df Kann das Kind im Mutterleib schädigen. Kann vermutlich die Fruchtbarkeit beeinträchtigen.
H361 Kann vermutlich die Fruchtbarkeit beeinträchtigen oder das Kind im Mutterleib schädigen <konkrete Wirkung angeben, sofern bekannt> <Expositionsweg angeben, sofern schlüssig belegt ist, dass diese Gefahr bei keinem anderen Expositionsweg besteht>.
H361f Kann vermutlich die Fruchtbarkeit beeinträchtigen.

- H361d Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen.
H361fd Kann vermutlich die Fruchtbarkeit beeinträchtigen. Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen.
H362 Kann Säuglinge über die Muttermilch schädigen.
H370 Schädigt die Organe <oder alle betroffenen Organe nennen, sofern bekannt> <Expositionsweg angeben, sofern schlüssig belegt ist, dass diese Gefahr bei keinem anderen Expositionsweg besteht>.
H371 Kann die Organe schädigen <oder alle betroffenen Organe nennen, sofern bekannt> <Expositionsweg angeben, sofern schlüssig belegt ist, dass diese Gefahr bei keinem anderen Expositionsweg besteht>.
H372 Schädigt die Organe <alle betroffenen Organe nennen> bei längerer oder wiederholter Exposition <Expositionsweg angeben, wenn schlüssig belegt ist, dass diese Gefahr bei keinem anderen Expositionsweg besteht>
H373 Kann die Organe schädigen <alle betroffenen Organe nennen, sofern bekannt> bei längerer oder wiederholter Exposition <Expositionsweg angeben, sofern schlüssig belegt ist, dass diese Gefahr bei keinem anderen Expositionsweg besteht>.
H300 + H310 Lebensgefahr bei Verschlucken oder Hautkontakt.
H300 + H330 Lebensgefahr bei Verschlucken oder Einatmen.
H310 + H330 Lebensgefahr bei Hautkontakt oder Einatmen.
H300 + H310 + H330 Lebensgefahr bei Verschlucken, Hautkontakt oder Einatmen.
H301 + H311 Giftig bei Verschlucken oder Hautkontakt.
H301 + H331 Giftig bei Verschlucken oder Einatmen.
H311 + H331 Giftig bei Hautkontakt oder Einatmen.
H301 + H311 + H331 Giftig bei Verschlucken, Hautkontakt oder Einatmen.
H302 + H312 Gesundheitsschädlich bei Verschlucken oder Hautkontakt.
H302 + H332 Gesundheitsschädlich bei Verschlucken oder Einatmen.
H312 + H332 Gesundheitsschädlich bei Hautkontakt oder Einatmen.
H302 + H312 + H332 Gesundheitsschädlich bei Verschlucken, Hautkontakt oder Einatmen.

H400-Reihe: Gefahrenhinweise für Umweltgefahren

- H400 Sehr giftig für Wasserorganismen.
H410 Sehr giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.
H411 Giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.
H412 Schädlich für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.
H413 Kann für Wasserorganismen langfristig schädlich sein.
H420 Schädigt die öffentliche Gesundheit und die Umwelt durch Ozonabbau in der äußeren Atmosphäre.

Ergänzende Gefahrenmerkmale/Kennzeichnungselemente

- EUH001 In trockenem Zustand explosiv.
EUH014 Reagiert heftig mit Wasser.
EUH018 Kann bei Verwendung explosionsfähige/entzündbare Dampf/Luft-Gemische bilden.

- EUH019 Kann explosionsfähige Peroxide bilden.
- EUH044 Explosionsgefahr bei Erhitzen unter Einschluss.
- EUH029 Entwickelt bei Berührung mit Wasser giftige Gase.
- EUH031 Entwickelt bei Berührung mit Säure giftige Gase.
- EUH032 Entwickelt bei Berührung mit Säure sehr giftige Gase.
- EUH066 Wiederholter Kontakt kann zu spröder oder rissiger Haut führen.
- EUH070 Giftig bei Berührung mit den Augen.
- EUH071 Wirkt ätzend auf die Atemwege.
- EUH201
- EUH201A* Enthält Blei. Nicht für den Anstrich von Gegenständen verwenden, die von Kindern gekaut oder gelutscht werden könnten.
Achtung! Enthält Blei.
- EUH202 Cyanacrylat. Gefahr. Klebt innerhalb von Sekunden Haut und Augenlider zusammen. Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
- EUH203 Enthält Chrom (VI). Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
- EUH204 Enthält Isocyanate. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
- EUH205 Enthält epoxidhaltige Verbindungen. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
- EUH206 Achtung! Nicht zusammen mit anderen Produkten verwenden, da gefährliche Gase(Chlor) freigesetzt werden können.
- EUH207 Achtung! Enthält Cadmium. Bei der Verwendung entstehen gefährliche Dämpfe. Hinweise des Herstellers beachten. Sicherheitsanweisungen einhalten.
- EUH208 Enthält <Name des sensibilisierenden Stoffes>. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
- EUH209 Kann bei Verwendung leicht entzündbar werden.
- EUH209A Kann bei Verwendung entzündbar werden.
- EUH210 Sicherheitsdatenblatt auf Anfrage erhältlich.
- EUH401 Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt die Gebrauchsanleitung einhalten.

P100-Reihe: Allgemeines

- P101 Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
- P102 Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
- P103 Vor Gebrauch Kennzeichnungsetikett lesen.

P200-Reihe: Prävention

- P201 Vor Gebrauch besondere Anweisungen einholen.
- P202 Vor Gebrauch alle Sicherheitshinweise lesen und verstehen.
- P210 Von Hitze, heißen Oberflächen, Funken, offenen Flammen und anderen Zündquellen fernhalten. Nicht rauchen.
- P211 Nicht gegen offene Flamme oder andere Zündquelle sprühen.
- P220 Von Kleidung/.../brennbaren Materialien fernhalten/entfernt aufbewahren.
- P221 Mischen mit brennbaren Stoffen/... unbedingt verhindern.
- P222 Keinen Kontakt mit Luft zulassen.
- P223 Keinen Kontakt mit Wasser zulassen.

- P230 Feucht halten mit ...
- P231 Unter inertem Gas handhaben.
- P232 Vor Feuchtigkeit schützen.
- P233 Behälter dicht verschlossen halten.
- P234 Nur im Originalbehälter aufbewahren.
- P235 Kühl halten.
- P240 Behälter und zu befüllende Anlage erden.
- P241 Explosionsgeschützte elektrische Geräte/Lüftungsanlagen/ Beleuchtungsanlagen/... verwenden.
- P242 Nur funkenfreies Werkzeug verwenden.
- P243 Maßnahmen gegen elektrostatische Entladungen treffen.
- P244 Ventile und Ausrüstungsteile öl- und fettfrei halten.
- P250 Nicht schleifen/stoßen/.../reiben.
- P251 Nicht durchstechen oder verbrennen, auch nicht nach Gebrauch.
- P260 Staub/Rauch/Gas/Nebel/Dampf/ Aerosol nicht einatmen.
- P261 Einatmen von Staub/Rauch/Gas/Nebel/Dampf/ Aerosol vermeiden.
- P262 Nicht in die Augen, auf die Haut oder auf die Kleidung gelangen lassen.
- P263 Kontakt während der Schwangerschaft/und der Stillzeit vermeiden.
- P264 Nach Gebrauch ... gründlich waschen.
- P270 Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
- P271 Nur im Freien oder in gut belüfteten Räumen verwenden.
- P272 Kontaminierte Arbeitskleidung nicht außerhalb des Arbeitsplatzes tragen.
- P273 Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
- P280 Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
- P282 Schutzhandschuhe/Gesichtsschild/Augenschutz mit Kälteisolierung tragen.
- P283 Schwer entflammbare/flammhemmende Kleidung tragen.
- P284 [Bei unzureichender Belüftung] Atemschutz tragen.
- P231 + P232 Unter inertem Gas handhaben. Vor Feuchtigkeit schützen.
- P235 + P410 Kühl halten. Vor Sonnenbestrahlung schützen.

P300-Reihe: Reaktion

- P301 BEI VERSCHLUCKEN:
- P302 BEI BERÜHRUNG MIT DER HAUT:
- P303 BEI BERÜHRUNG MIT DER HAUT (oder dem Haar):
- P304 BEI EINATMEN:
- P305 BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN:
- P306 BEI KONTAKT MIT DER KLEIDUNG:
- P308 BEI Exposition oder falls betroffen:
- P310 Sofort GIFTINFORMATIONSZENTRUM/Arzt/... anrufen.
- P311 GIFTINFORMATIONSZENTRUM/Arzt/... anrufen.
- P312 Bei Unwohlsein GIFTINFORMATIONSZENTRUM/Arzt/... anrufen.
- P313 Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
- P314 Bei Unwohlsein ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
- P315 Sofort ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
- P320 Besondere Behandlung dringend erforderlich (siehe ... auf diesem Kennzeichnungsetikett).

- P321 Besondere Behandlung (siehe ... auf diesem Kennzeichnungsetikett).
- P330 Mund ausspülen.
- P331 KEIN Erbrechen herbeiführen.
- P332 Bei Hautreizung:
- P333 Bei Hautreizung oder -ausschlag:
- P334 In kaltes Wasser tauchen/nassen Verband anlegen.
- P335 Lose Partikel von der Haut abbürsten.
- P336 Vereiste Bereiche mit lauwarmem Wasser auftauen. Betroffenen Bereich nicht reiben.
- P337 Bei anhaltender Augenreizung:
- P338 Eventuell Vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter ausspülen.
- P340 Die Person an die frische Luft bringen und für ungehinderte Atmung sorgen.
- P342 Bei Symptomen der Atemwege:
- P351 Einige Minuten lang behutsam mit Wasser ausspülen.
- P352 Mit viel Wasser/... waschen.
- P353 Haut mit Wasser abwaschen/duschen.
- P360 Kontaminierte Kleidung und Haut sofort mit viel Wasser abwaschen und danach Kleidung ausziehen.
- P361 Alle kontaminierten Kleidungsstücke sofort ausziehen.
- P362 Kontaminierte Kleidung ausziehen.
- P363 Kontaminierte Kleidung vor erneutem Tragen waschen.
- P364 Und vor erneutem Tragen waschen.
- P370 Bei Brand:
- P371 Bei Großbrand und großen Mengen:
- P372 Explosionsgefahr bei Brand.
- P373 KEINE Brandbekämpfung, wenn das Feuer explosive Stoffe/Gemische/Erzeugnisse erreicht.
- P374 Brandbekämpfung mit üblichen Vorsichtsmaßnahmen aus angemessener Entfernung.
- P375 Wegen Explosionsgefahr Brand aus der Entfernung bekämpfen.
- P376 Undichtigkeit beseitigen, wenn gefahrlos möglich.
- P377 Brand von ausströmendem Gas: Nicht löschen, bis Undichtigkeit gefahrlos beseitigt werden kann.
- P378 ... zum Löschen verwenden.
- P380 Umgebung räumen.
- P381 Alle Zündquellen entfernen, wenn gefahrlos möglich.
- P390 Verschüttete Mengen aufnehmen, um Materialschäden zu vermeiden.
- P391 Verschüttete Mengen aufnehmen.
- P301 + P310 BEI VERSCHLUCKEN: Sofort GIFTINFORMATIONSZENTRUM/Arzt/... anrufen.
- P301 + P312 BEI VERSCHLUCKEN: Bei Unwohlsein GIFTINFORMATIONSZENTRUM/Arzt/... anrufen.
- P301 + P330 + P331 BEI VERSCHLUCKEN: Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen.
- P302 + P334 BEI BERÜHRUNG MIT DER HAUT: In kaltes Wasser tauchen/nassen

Verband anlegen.

- P302 + P352 BEI BERÜHRUNG MIT DER HAUT: Mit viel Wasser/... waschen.
- P303 + P361 + P353 BEI BERÜHRUNG MIT DER HAUT (oder dem Haar): Alle kontaminierten Kleidungsstücke sofort ausziehen. Haut mit Wasser abwaschen/duschen.
- P304 + P340 BEI EINATMEN: Die Person an die frische Luft bringen und für ungehinderte Atmung sorgen.
- P305 + P351 + P338 BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen.
- P306 + P360 BEI KONTAKT MIT DER KLEIDUNG: Kontaminierte Kleidung und Haut sofort mit viel Wasser abwaschen und danach Kleidung ausziehen.
- P308 + P311 BEI Exposition oder falls betroffen: GIFTINFORMATIONSZENTRUM/Arzt/... anrufen.
- P308 + P313 BEI Exposition oder falls betroffen: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
- P332 + P313 Bei Hautreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
- P333 + P313 Bei Hautreizung oder -ausschlag: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
- P335 + P334 Lose Partikel von der Haut abbürsten. In kaltes Wasser tauchen/nassen Verband anlegen.
- P337 + P313 Bei anhaltender Augenreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
- P342 + P311 Bei Symptomen der Atemwege: GIFTINFORMATIONSZENTRUM/Arzt/... anrufen.
- P361 + P364 Alle kontaminierten Kleidungsstücke sofort ausziehen und vor erneutem Tragen waschen.
- P362 + P364 Kontaminierte Kleidung ausziehen und vor erneutem Tragen waschen.
- P370 + P376 Bei Brand: Undichtigkeit beseitigen, wenn gefahrlos möglich.
- P370 + P378 Bei Brand: ... zum Löschen verwenden.
- P370 + P380 Bei Brand: Umgebung räumen.
- P370 + P380 + P375 Bei Brand: Umgebung räumen. Wegen Explosionsgefahr Brand aus der Entfernung bekämpfen.
- P371 + P380 + P375 Bei Großbrand und großen Mengen: Umgebung räumen. Wegen Explosionsgefahr Brand aus der Entfernung bekämpfen.

P400-Reihe: Aufbewahrung

- P401 ... aufbewahren.
- P402 An einem trockenen Ort aufbewahren.
- P403 An einem gut belüfteten Ort aufbewahren.
- P404 In einem geschlossenen Behälter aufbewahren.
- P405 Unter Verschluss aufbewahren.

- P406 In korrosionsbeständigem/... Behälter mit widerstandsfähiger Innenauskleidung aufbewahren.
- P407 Luftspalt zwischen Stapeln/Paletten lassen.
- P410 Vor Sonnenbestrahlung schützen.
- P411 Bei Temperaturen nicht über ... °C/... °F aufbewahren.
- P412 Nicht Temperaturen über als 50 °C/122 °F aussetzen.
- P413 Schüttgut in Mengen von mehr als ... kg/... lbs bei Temperaturen nicht über ... °C/... °F aufbewahren.
- P420 Von anderen Materialien entfernt aufbewahren.
- P422 Inhalt in/unter ... aufbewahren.
- P402 + P404 An einem trockenen Ort aufbewahren. In einem geschlossenen Behälter aufbewahren.
- P403 + P233 An einem gut belüfteten Ort aufbewahren. Behälter dicht verschlossen halten.
- P403 + P235 An einem gut belüfteten Ort aufbewahren. Kühl halten.
- P410 + P403 Vor Sonnenbestrahlung schützen. An einem gut belüfteten Ort aufbewahren.
- P410 + P412 Vor Sonnenbestrahlung schützen. Nicht Temperaturen über 50 °C/122 °F aussetzen.
- P411 + P235 Bei Temperaturen nicht über ... °C/... °F aufbewahren. Kühl halten.

P500-Reihe: Entsorgung

- P501 Inhalt/Behälter ... zuführen.
- P502 Informationen zur Wiederverwendung/Wiederverwertung beim Hersteller/Lieferanten erfragen.

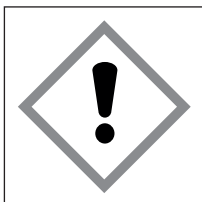
Kennzeichnung

Kennzeichnungen nach
„Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals (GHS)“
Gefahrensymbole und Bezeichnungen (schwarzer Druck in rotem Viereck):

GHS06



GHS07



GHS08



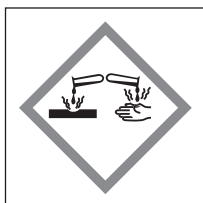
GHS02



GHS03



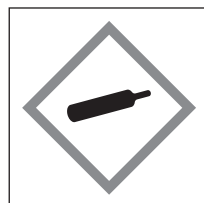
GHS05



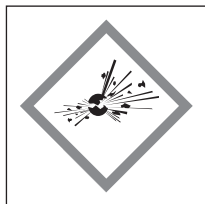
GHS09



GHS01



GHS04



Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln

Nachfolgende Vorsichtsmaßnahmen gelten grundsätzlich für alle Pflanzenschutzmittel:

1. Pflanzenschutzmittel stets in Originalpackungen und unter Verschluss aufbewahren und nicht in die Hände von Kindern gelangen lassen.
2. Behälter dicht verschlossen halten. Pflanzenschutzmittel sind kühl aber frostfrei und trocken an einem gut gelüfteten Ort, der möglichst weit von Wohnungen und Lagerräumen für Lebens- und Futtermittel entfernt sein soll, aufzubewahren.
3. Arbeiten mit Pflanzenschutzmitteln nur zuverlässigen, körperlich und geistig geeigneten Personen übertragen. Diese sind über die Gefahren beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln und die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen entsprechend zu unterrichten.
Kinder, Schwangere, stillende Mütter sowie Kranke dürfen nicht zu Arbeiten mit Pflanzenschutzmitteln herangezogen werden. Personen, die Arzneimittel nehmen oder Hautverletzungen haben, sind besonders gefährdet (Arzt befragen).
4. Etikett und Gebrauchsanweisung sorgfältig lesen und Gefahrenhinweise sowie spezielle Vorsichtsmaßnahmen beachten! Besondere Vorsicht ist beim Umgang mit unverdünnten Pflanzenschutzmitteln geboten.
5. Bei der Arbeit mit Pflanzenschutzmitteln geeignete Schutzkleidung tragen.
6. Spritzbrühen nach Möglichkeit im Freien ansetzen, sonst für gute Lüftung sorgen – keinesfalls in bewohnten Räumen, in Küchen, Ställen oder Lagerräumen für Lebens- und Futtermittel.
Die Behälter der Mittel sorgfältig entleeren und nach Ansetzen der Spritzbrühen nachspülen. Den Bedarf an Spritzbrühen genau berechnen und nur die tatsächlich benötigte Menge ansetzen!
7. Beim Herstellen der Spritzbrühe keine Küchen- oder Essgeräte, Tränk- oder Futterkübel, Waschgefäße usw. verwenden, sondern nur für Pflanzenschutz zwecke bestimmte und besonders gekennzeichnete Geräte. Die mit Pflanzenschutzmitteln in Berührung gekommenen Geräte sofort nach der Arbeit gründlich mit Wasser waschen.

8. Angesetzte Spritzbrühen usw. sowie die unverbrauchten Mittelmengen und die benutzten Geräte nicht unbeaufsichtigt stehen lassen, insbesondere vor Kindern sichern. Gefahr für Nutztiere!
9. Zur Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln nur einwandfrei funktionierende Geräte benutzen. Spritzgeräte regelmäßig auf Prüfstand testen. Überdosierung vermeiden.
10. Bei der Arbeit nicht essen, rauchen oder trinken. Vor, während und unmittelbar nach der Arbeit keinen Alkohol trinken.
11. Einatmen von Staub, Spritzwolken, Dämpfen oder Gasen unbedingt vermeiden. Besondere Vorsicht in hochwüchsigen Anlagen (Obstanlagen, Weingärten).
12. Berührung des Mittels mit Augen und Haut vermeiden, verstopfte Düsen keinesfalls mit dem Mund ausblasen. Spritzer sofort mit Wasser und Seife gründlich abwaschen, ebenso nach der Arbeit Gesicht und Hände gründlich waschen.
13. Mit Pflanzenschutzmittel durchnässte Arbeitskleidung sofort wechseln.
14. Bei ersten Anzeichen von Unwohlsein Arzt aufsuchen oder Vergiftungsinformationszentrale 01/406 43 43 rufen.
15. Spritzbrühenreste und Spülflüssigkeit von Geräten nicht in Gewässer, Abflüsse, Entwässerungs- und Straßengräben, Schächte und Drainagen fließen lassen, sondern auf die soeben behandelte Fläche verteilen. Keine Lachen stehen lassen. Reste von giftigen Produkten Sonderabfallsammlern übergeben.
16. Personen, die längere Zeit oder regelmäßig mit Pflanzenschutzmitteln umgehen, sollten sich einer regelmäßigen ärztlichen Kontrolle unterziehen.
17. Restentleerte und gereinigte Gebinde und Verpackungen einer geordneten Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Mengenberechnung nach Konzentration

angegebene Konzentration	Notwendige Pflanzenschutzmittel-Menge in ml oder g bei einer gewünschten Spritzbrühemenge von					
	1 l	2 l	5 l	10 l	50 l	100 l
0,01%	0,1	0,2	0,5	1	5	10
0,02%	0,2	0,4	1	2	10	20
0,025%	0,25	0,5	1,25	2,5	12,5	25
0,03%	0,3	0,6	1,5	3	15	30
0,04%	0,4	0,8	2	4	20	40
0,05%	0,5	1	2,5	5	25	50
0,075%	0,75	1,5	3,75	7,5	37,5	75
0,1%	1	2	5	10	50	100
0,2%	2	4	10	20	100	200
0,25%	2,5	5	12,5	25	125	250
0,3%	3	6	15	30	150	300
0,4%	4	8	20	40	200	400
0,5%	5	10	25	50	250	500
1%	10	20	50	100	500	1000
2%	20	40	100	200	1000	2000
4%	40	80	200	400	2000	4000

**Von Anfang an
in guten Händen**



**Wir sind Fachleute für das
gesunde Gedeihen von Pflanzen.**

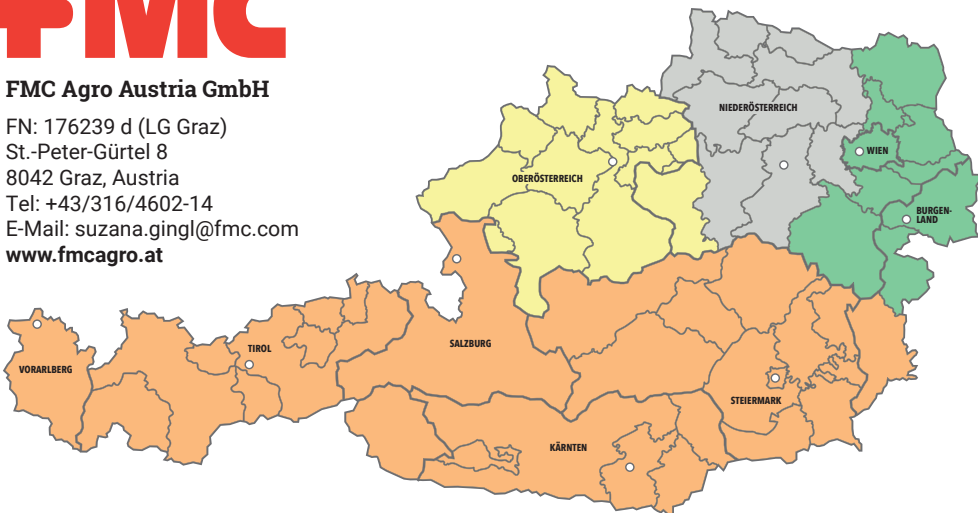
Wir bieten Beratung, Service und Verkauf.

Ihr kompetenter Partner:



FMC Agro Austria GmbH

FN: 176239 d (LG Graz)
St.-Peter-Gürtel 8
8042 Graz, Austria
Tel: +43/316/4602-14
E-Mail: suzana.gingl@fmc.com
www.fmcagro.at



Verkaufsleiter
Ing. Franz Labugger
Beratung Stmk, Ktn,
Sbg, T, Vbg, Bgld-Süd
Tel.: 0664/92 12 589
franz.labugger@fmc.com



Christoph Winkler
Beratung
OÖ, Amstetten
Tel.: 0664/18 39 454
christoph.winkler@fmc.com



Ing. Herbert Ebner
Beratung
NÖ
Tel.: 0664/18 39 457
herbert.ebner@fmc.com



DI Andreas Csukovich
Beratung
NÖ, Bgld
Tel.: 0664/18 39 459
andreas.csukovich@fmc.com



Länderleitung
Österreich, Schweiz
DI Peter Martin Eisel
Tel.: 0664/81 85 637
peter.eisel@fmc.com

Detaillierte Produktinfo:

www.fmcagro.at

Stand: Jänner 2025

Irrtümer, Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Pflanzenschutz- und Düngemittel vorsichtig verwenden.

Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen.

Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.